BERICHT ÜBER DIE WISSENSCHAFTLICHEN LEISTUNGEN IM...

Digitized by Google

Zool. 37 f
Bericht
(1842

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bericht

über

die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete

der Entomologie

während des Jahres 1842,

von

Dr. *W. F. Erichson,*
Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

BERLIN, 1844.
In der Nicolai'schen Buchhandlung.

7.02.65.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

(Besonders abgedruckt aus dem Archiv für Naturgeschichte, Jahrgang 1843. II. Band.)

Digitized by Google

Eine in die Bildungsgeschichte der Thiere tief eindringende Abhandlung, „über die rückschreitende Metamorphose der Thiere“ von Rathke (Neuest. Schrift. d. naturf. Gesellsch. in Danzig, III. Bd. 4. Hft. Beiträge zur vergl. Anat. und Physiol. von Dr. H. Rathke, Danzig 1842.) ist für die Entomologie von besonderem Interesse. „Rückschreitende Metamorphose“ nennt der Verf. die Erscheinung, wo im regelrechten Verlauf der Entwickelung der Thiere einzelne Gebilde des Organismus schwinden oder selbst verschwinden. Dies kann entweder durch Auflösung (Metamorph. retrogr. per dissolutionem) oder durch Ablösung (Met. r. per solutionem) geschehen. Im ersteren Falle werden die betreffenden Organe allmälig geschmolzen, indem ihre Bestandtheile in die Masse des übrigen Organismus übergehen, im zweiten Falle werden sie mit den Hautbedeckungen abgelegt. Dies gilt namentlich für die Afterfüsse der Raupen, die Füsse mancher Schmarotzerkrebse, die Augen einiger Entomostraceen, aber auch für innere Organe, wie die Kiemen der Libellenlarven. Es muss bei diesem zweiten Falle immer der erste Fall vorhergehen, denn so wie der Verf. bei den Augen bemerkt, wo Hornhaut, Linse und Pigment abgelegt, die übrigen Theile derselben aber resorbirt werden müssen, ebenso müssen z. B. bei Beinen oder Afterfüssen, die denselben zugehörenden Muskeln u. s. w. schwinden. Zu den Organen, welche bei der rückschreitenden Metamorphose verloren gehen,

Digitized by Google

gehören, ausser Beinen und Afterfüssen, die Kiemen verschiedener Insectenlarven, die einfachen Augen derselben, welche der Verf. wohl mit grossem Recht als den künftigen zusammengesetzten Augen des vollkommenen Insects nicht entsprechend betrachtet, ferner die Speichelgefässe, endlich die Verkümmerung der Kieferfüsse vieler Decapoden. Am Auffallendsten zeigt sich die rückschreitende Metamorphose da, wo die Thiere in den letzten Lebensstadien festsitzen, wie die parasitischen Crustaceen und die Lepaden. Die Folgerungen welche der Verf. aus seinen Untersuchungen zieht, sind: 1) dass, wenn durch die rückschreitende Metamorphose ein Theil zum Schwinden oder selbst zum völligen Vergehen gebracht ist, in der Regel ein anderer sich gebildet hat, welcher jenen ersetzt oder seine Verrichtung übernimmt, 2) dass in selteneren Fällen ein Körpertheil nur an einer Stelle eine Verkümmerung erleidet, indess sich eine andere höher entwickelt, und 3) dass ausnahmsweise einzelne Körpertheile verloren gehen, ohne durch andere ersetzt zu werden, wie hauptsächlich bei niedern Crustaceen vorkomme. Hier am Schlusse deutet der Verf. an, dass bei diesen vor der höchst bedeutenden Entwickelung und Thätigkeit der Fortpflanzungsorgane, alle Verrichtungen und mit diesen auch deren Organe zurücktreten.

Die anfängliche Entwickelung der eigentlichen Insecten, nämlich die Bildung der Larve im Ei hat Kölliker in einer Gelegenheitsschrift (Observationes de prima insectorum genesi adjecta articulatorum evolutionis cum vertebratorum comparatione, Diss. inaug. scr. Alb. Kölliker, Turic. 1842. 3 tab.) am Chironomus zonatus, dessen Eier die Algengatt. Gloeonema bilden, an Simulia canescens Bremi, und Donacia crassipes? sorgfältig untersucht. Im Vergleich mit der Entwickelung der Wirbelthiere gelangt der Verf. zu folgenden Schlüssen; 1) bei den Gliederthieren spaltet sich die Keimhaut in ein seröses und ein mucöses Blatt. 2) Aus dem Primitivtheil des serösen Blatts sprossen gegen den Dotter hin die Bauchplatten (Visceralplatten), überwachsen diesen, und vereinigen sich auf der Dotterseite des Eies; auf der entgegengesetzten Seite des Blatts bilden sich die Rückenplatten, wachsen nicht zusammen, sondern bilden sich zu Rückengliedmaassen. 3) Die Flügel der Insecten sind die seitlichen Gliedmaassen. 4) Die ersten

Digitized by Google

Spuren der Wirbelsäule zeigen sich in der zwischen den Nerven und dem Darmkanal gelegenen Kette der Abdominalmuskeln. 5) Die animalischen Nerven nehmen im äussern Theil des serösen Blattes ihren Ursprung, werden jedoch von keinem Kanal umschlossen, sondern nur von der Haut bedeckt, da die Rückenplatten nicht verbunden sind, auch das Gehirnganglion nimmt aus dem Primitivtheil seinen Ursprung. 6) Die Sinnesorgane gehören zum Primitivtheil des serösen Blattes. 7) Das mucöse Blatt und die Eingeweide werden aus dem Primitivtheil gegen den Dotter hin so gebildet, dass sie aus der Form eines Halbkanals in die eines Kanals übergehen. 8) Der Mund durchbohrt die Ganglienkette und den Primitivtheil, da die Mundtheile aus dem letzteren entstehen. 9) Der After hat im Dottertheil oder zwischen diesem und dem Primitivtheil seinen Platz. 10) Die Leber wächst aus dem Darme hervor, die übrigen Drüsen entstehen für sich. Das Herz ist an der Dotterseite zwischen dem serösen und mucösen Blatt gelegen. — Die Entwickelung der Gliederthiere sei also von der der Wirbelthiere nicht so verschieden, wie man bisher angenommen habe, sondern stimme in wichtigen Stücken überein. Der Verf. pflichtet der von Rathke und Geoffroy St. Hilaire zuerst aufgestellten Ansicht bei, wonach die Bauchseite der Gliederthiere der Rückenseite der Wirbelthiere entspreche, und fügt noch hinzu, dass die Beine der Gliederthiere den Rückenplatten der Wirbelthiere entsprechen, welche bei jenen zu freien Gliedmaassen auswachsen, bei diesen sich mit denen der andern Seite verbinden und so den Rückenmarkskanal bilden, und nur bei den Fischen in der Rückenflosse zu einer Art von Bewegungsorgan sich gestalten. Die Flügel der Insecten, wie oben angeführt, entsprechen nach des Verf. Ansicht den Beinen der Wirbelthiere. Den Flügeln der Insecten entsprechend betrachtet der Verf. die Kiemen der Crustaceen, diese sind aber immer mit den Beinen verbunden, und gestalten sich bald zum Athmungs-, bald zum Ruderorgane, denn bei den Crustaceen und Entomostraceen ist die Urform der Beine die der Spaltfüsse, deren einer Arm öfter zum Athmungsorgane (Kieme) wird. Wenn man also, wie Oken es gethan, die Flügel der Insecten als Kiemen betrachtet, kann sich der Vergleich theils nur auf Insectenlarven, theils auf Glieder-

Digitized by Google

würmer beziehen. Die Untersuchungen und Folgerungen des durch seine microscopischen Untersuchungen im Gebiet der Physiologie bereits bewährten Verf. verdienen alle Aufmerksamkeit, von der Seite der Entwickelungsgeschichte im Ei her lässt sich am sichersten das Verhältniss im Bau der Wirbel- und Gliederthiere aufklären, und es liesse sich wohl der Vergleich zwischen beiden, welcher viel Lockendes hat, noch auf eine sinnige Weise weiter führen, ich muss indess gestehen, ich zweifle nicht daran, dass aus einer allseitigen Vergleichung der Organisation beider Abtheilungen des Thierreichs der Schluss wird gezogen werden müssen, dass von einer wesentlichen Einerleiheit (Identität) der Körpertheile beider nicht wird die Rede sein können, sondern dass man nur auf die Verrichtungen der Organe Bezug nehmend die Vergleichung wird anstellen können. Um so wichtiger ist es, die Entwickelung des Eies von beiden neben einander zu stellen.

Steenstrup's Schrift „über den Generationswechsel, oder die Fortpflanzung und Entwickelung durch abwechselnde Generationen, eine eigenthümliche Form der Brutpflege in den niedern Thierclassen, Copenhag. 1842. 8." hat die Aufmerksamkeit der Zoologen in hohem Grade auf sich gezogen. Bei den Gliederthieren erkennt der Verf. (S. 121) die Erscheinung des Generationswechsels nur in dem Wechsel der eierlegenden und lebendig gebärenden Bruten der Blattläuse, findet aber auch eine verwandte Erscheinung in der eigenthümlichen Brutpflege der Wespen, Bienen, Ameisen und Termiten, es treten indess gerade in diesen Thierklassen die Lebenserscheinungen in solcher Mannigfaltigkeit und Fülle auf, dass es fast zu erwarten ist, dem Generationswechsel ähnliche Verhältnisse werden auch in andern Familien entdeckt werden, wenn erst die Aufmerksamkeit der Beobachter auf die Erscheinung überhaupt gerichtet ist. Zunächst dürfte wohl in einer, vielleicht in anderer Weise von der Regel abweichenden Beziehung die Fortpflanzung der Gallwespen (Cynipsera) die Beachtung der Physiologen reichlich verdienen. (S. u.)

Die Nachforschungen über die Bedeutung der Antennen haben wir seit längerer Zeit mit Interesse verfolgt. Im verflossenen Jahre sind keine neuen Thatsachen zu Tage gefördert. Nur ein Curiosum.

Digitized by Google

Robineau Desvoidy (Ann. Soc. Ent. Fr. XI. p. XXIII.) wundert sich nämlich, dass dieser Punct noch Zweifeln unterliege: „er habe bereits im Jahre 1827 gezeigt, dass bei den Krebsen, wie die äussern Antennen bekanntlich der Sitz des Gehörsinnes, so die innern Antennen der Sitz des Geruchsinnes seien, und habe später in seinen Recherches sur l'organisation vertébrale des crustacés, arachnides et insectes, 1828, dargethan, dass schon bei den Isopoden der Gehörsinn nicht mehr deutlich sei, bei den Arachniden fehle er, dagegen seien hier Geruchsorgane die als Mandibeln gedeuteten Theile, und der Giftkanal in denselben entspräche dem Thränengange der höheren Thiere. Bei den Insecten seien die Antennen Geruchsorgan und gewöhnlich auch Tastorgan; ein Gehörorgan hätten sie gar nicht."

Insecta.

Eintheilungsversuche über diese Klasse sind von Percheron (Compt. rend. d. seanc. de l'Acad. d. sc. XIII. n. 24 und daraus Froriep Neue Notizen XXI. S. 49) und von Brullé (Ann. d. sc. nat. XVII. S. 257) der Pariser Academie vorgelegt worden. Beide werden ohne Erfolg für die Wissenschaft bleiben, weil sie sich nicht auf neuen Untersuchungen über die verschiedenen Ordnungen gründen.

Der Erstere nimmt die Mundtheile als Merkmale ersten Ranges, und theilt die Insecten überhaupt in kauende (Neuroptera, Orthoptera, Coleoptera), kauende und saugende (Hymenoptera) und saugende (Hemiptera, Diptera, Lepidoptera). Wo bleiben aber die Strepsiptera, welche weder kauen noch saugen, wo ferner alle ungefügelten Ordnungen?

Brullé geht von dem Grundsatz aus, dass die Insectenordnungen sich in zwei parallele Reihen stellten, von denen die einen kauende, die anderen saugende Mundtheile haben. Die Strepsiptera haben dem Verf. Bedenken gemacht, weil er nicht wusste, ob sie kauen oder saugen, und in der That thun sie beides nicht. Die Hymenopteren hat er unbedenklich zu den kauenden gestellt, obgleich sie eben so wohl saugen. Endlich stehen die Neuropteren unter den Kauenden, obschon eine grosse Abtheilung derselben, die Phryganeen sicher nicht kauet. So ist auch wieder die natürliche Ordnung der Läuse zerspalten, und die saugenden haben den sehr unpassenden Ordnungsnamen Zoophaga erhalten. Mit einem andern neuen Namen sind die Thrips bedacht: *Malacoptera.* — Später

Digitized by Google

(a. a. O. XVIII. 50. 298) hat der Verf. den Grundsatz der Doppelreihe auf das ganze Thierreich ausgedehnt, aber auch hier bei wenig tief eindringender Kenntniss des Gegenstandes auf eine eben so unfruchtbare Weise.

Zwei Abhandlungen von Glaser: „Von der Uebereinstimmung zwischen den Characteren der Pflanzen und der an ihnen lebenden Insecten, im Besonderen der Schmetterlinge" und „Parallele zwischen der Klasse der Insecten und dem gesammten Thierreich" finden sich in der Isis. (S. 6 u. 13.)

Esquisses entomologiques, ou histoire naturelle des Insectes les plus remarquables par M. l'abbé J. J. Bourassé, Tours 1842. 12. m. K. ist mir nur dem Titel nach bekannt geworden.

Hope (Transact. of the Ent. Soc. of Lond. III. S. 129) hat eine Zusammenstellung aller Insecten gemacht, welche zu verschiedenen Zeiten den Menschen zur Speise gedient haben. — Verwandten Inhalts ist Dierbach's Uebersicht der gebräuchlichsten Arzneimittel des Alterthums mit besonderer Rücksicht auf die Werke des Dioscorides und Plinius, ein pharmacologischer Versuch. Isis. S. 103.

Die bisherigen Beobachtungen über Insecten, welche von Fadenwürmern heimgesucht werden, hat v. Siebold (Ent. Zeit. S. 146) zusammengestellt.

Villa hat eine kleine Schrift, Note su alcuni insetti osservati nel periodo dell' ecclisse dell 8 luglio 1842, Milano 1842, veröffentlicht, in welcher er die Einflüsse auf das Betragen verschiedener Insecten schildert, die er während der genannten Sonnenfinsterniss beobachtete. Im Allgemeinen geriethen die Insecten in grosse Unruhe, bewegten ihre Fühler stark hin und her, und verkrochen sich. Lepturen und Cetonien hörten auf zu fliegen, und blieben still auf den Blumen sitzen. Libellula flaveola, welche in grosser Masse vorhanden war, verschwand eine halbe Stunde vor der Finsterniss, und erschien eine halbe Stunde nach derselben wieder. Auch die grössern Hymenopteren waren verschwunden, Dipteren dagegen flogen bis zum Anfange der Verfinsterung. Die Coccinellen verbargen sich am spätesten. Nächtliche Insecten kamen nicht zum Vorschein. — Ich bin auch einmal vor mehreren Jahren während einer totalen Sonnenfinsterniss im Freien gewesen, und

Digitized by Google

habe ganz ähnliche Beobachtungen gemacht, mir war vorzüglich die eigenthümliche Ängstlichkeit aufgefallen, mit welcher die Insekten sich zu verbergen suchten.

Insecten betreffende Bemerkungen kommen vor in Ratzeburgs „forstwissenschaftliche Reisen durch verschiedene Gegenden Deutschlands, Berlin 1842", in Brehms „Ausflüge nach Brinnis" (Isis S. 409, 488, 566, 647, 752.) und in Küster's „Reiseberichten aus Dalmatien und Montenegro" (Isis S. 283, 609, 743, 847).

Von Germars Fauna Insectorum Europae ist das 22ste Heft erschienen.

Wichtig für indische Insectenkunde ist „Souvenirs d'un voyage dans l'Inde ex. de 1834—39 par Adolphe Delessert, Paris 1843, II. vol. 8. 35 pl.," welche ich hier vorweg nehme, da auch der die Säugthiere und Vögel betreffende Theil bereits im diesjährigen Berichte aufgenommen ist. Der entomologische Theil ist von Guérin bearbeitet, die neuen Arten waren z. Th. schon früher in der Rev. zool. kurz angezeigt, sind hier aber näher beschrieben und z. Th. schön abgebildet. Im Allgemeinen ist das besonders beachtenswerth, was (T. II. S. 3) über die Insecten des Hochlandes der Nilgherris gesagt wird. Es mischt sich hier das Gepräge der europäischen mit der dem indischen Fauna: die Mehrzahl der Arten gehört europäischen Gattungen an, ja es kommen selbst einige in Europa einheimische Arten vor, als *Coccinella 7-punctata, Vanessa cardui, Polyommatus baeticus*, während wir am Abhange des Gebirges *Ornithoptera Heliacon, Sternocera chrysis, Fulgora Delessertii, Macronota flavo-maculata, Mylabris Sidae* u. a. m., rein indischen Formen begegnen.

In den zoologischen Lieferungen der Verhandl. over de Natuurl. Geschiedenis der Nederlandsche Bezittingen, ist eine grössere Abhandlung von De Haan erschienen, welche die Orthopterenfauna des Niederländischen Indien behandelt, und u. zur Sprache kommen wird.

Der grosse Reichthum der von Cuming auf den Philippinen gesammelten Insecten, welcher in vollständiger Auswahl der Arten im britischen Museum in London niedergelegt ist, könnte wohl zu einer umfangreichern Bearbeitung auffordern, welche einen tiefern Blick in die eigenthümlichen Verhältnisse

Digitized by Google

der Fauna dieses wichtigen Gliedes der indischen Welt gestattete. Das sehr bedeutende Material wird indess nur brockenweise in verschiedenen Zeitschriften bearbeitet. So sind in diesem Jahre von Newman die Bockkäfer, von Waterhouse einige Rüsselkäfer, von Ad. White einige Schildwanzen beschrieben.

Einen Beitrag zur Insectenfauna von Vandiemensland hat Ref. in diesem Arch. (8. Jahrg. 1. Bd. S. 83) mitgetheilt.

Ein sehr lehrreiches Werk in Bezug auf die Naturgeschichte der Insecten Nordamerica's ist: A report on the Insects of Massachusetts, injourious to vegetation published agreeably to an order of the Legislature, by the commissioners on the zoological and botanical survey of the state; Cambridge 1841. 8to. Verf. ist einer der ausgezeichnetsten nordamericanischen Entomologen, Th. W. Harris, welcher seine Aufgabe mit gediegener Sachkenntniss und der grössten Umsicht gelöst hat. Das Buch ist für einen grösseren Leserkreis geschrieben, es enthält also auf der einen Seite vieles, was nur dazu dient, den Laien in den Gegenstand einzuführen, auf der andern Seite aber eine Fülle werthvoller Angaben über das Leben nordamericanischer Insecten. Da das Buch in Europa wahrscheinlich wenig verbreitet ist, werde ich im Verfolg dieses Berichts auf vieles einzelne aufmerksam machen.

Die Bearbeitung des entomologischen Theils des d'Orbigny'schen Reisewerkes, welches mehrere Jahre geruhet hatte, ist von Blanchard aufgenommen und mit etwas mehr Gründlichkeit, als ihr sein Vorgänger widmete, weiter geführt worden. Der vorliegende Text reicht bis zum Ende der Clavicornia, die Abbildungen sind in ihrem Erscheinen dem Text weit voraufgegangen, sie können hier aber nicht eher berücksichtigt werden, als bis auch die erläuternden Beschreibungen erschienen sind.

Der zoologische Theil der Voyage autour du monde 1836—37 sur la corvette Bonite par M. Vaillant, Paris 1841. 42. ist mir hier noch nicht zugänglich, weshalb ich den Bericht darüber verschieben muss.

Coleoptera.

Die Hornschale der Käfer hat Herrm. Meyer (Müll. Archiv f. Anat. und Phys. 1842. S. 12) untersucht. Um ihr die

Digitized by Google

Sprödigkeit zu nehmen, welche feine Schnitte zur microscopischen Untersuchung unmöglich macht, ist es nöthig, sie längere Zeit in Liq. Kali caust. einzuweichen. Es lässt sich darauf an beiden Seiten ein Epidermisüberzug ablösen, der aus einer einfachen Schicht neben einander gereihter Zellen gebildet wird. Die innere Epidermis ist sehr dünn, die Gränzen ihrer Zellen sind schwer zu erkennen, und statt des Kerns hat jede Zelle einen schrägen Stachel, der sich in ihrer Mitte erhebt. Der mittlere Theil der Hornschale ist aus Stäbchen zusammengesetzt, welche durch Nebeneinanderlegung und Anastomosiren zu Schichten vereinigt sind, deren nach Umständen eine grössere oder geringere Zahl aufeinandergefügt sind, so dass die Richtungen der Stäbe der einzelnen Schichten sich unter Winkeln von 45 oder 90° kreuzen. Ob zwischen den Stäbchen sich noch eine eigene Verbindungsmasse findet, blieb dem Verf. zweifelhaft. Zwischen der äusssern Epidermis und dem eigenthümlichen Gewebe der Hornschale sah der Verf. bei nicht eingeweichten Stücken eine Pigmentschicht, welche aus einer homogenen Substanz zu bestehen schien.

Beobachtungen über die Verwandlungsgeschichte der Coleopteren sind von Gourean (Ann. d. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 173) mitgetheilt, welche sich hauptsächlich auf das Auskriechen des Käfers aus der Nymphenhaut beziehen und vorzugsweise die Pyrochroa coccinea betreffen. Die vom Verf. aufgestellte sehr richtige Ansicht, dass die Dornen und abstehenden Borsten der Nymphenhaut wesentlich dazu dienten, dieselbe beim Auskriechen des Käfers in ihrem Bette zurückzuhalten und dieses dadurch zu erleichtern, hat bei uns schon länger Geltung gehabt.

Ref. hat seine Untersuchungen über die Larven der Coleopteren fortgesetzt (dieses Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 363). Sie beziehen sich auf die Abtheilungen der Lamellicornen, Heteromeren, Curculionen, Cerambyces, Cucuien. Für die Heteromeren ist die Kenntniss der Larven in systematischer Hinsicht von grosser Wichtigkeit, weil sie nach den natürlichen Familien sehr bedeutende Verschiedenheiten zeigen. Die Larven der Melasomen, Tenebrionen, Taxicornen, Helopeir und Cistelinen sind im höchsten Grade übereinstimmend,

Digitized by Google

und damit ist der Fingerzeig gegeben, alle diese Abtheilungen zu einer grossen natürlichen Familie zu vereinigen, welche sich auch durch Kennzeichen am Käfer selbst von den übrigen Heteromeren scharf genug abscheidet. Eigenthümliche Larvenformen haben ferner die Serropalpen, die Oedemeriden, die Lagrien, die Pyrochroen (Pyrochroa u. Pytho) die Mordellen. Die Meloiden-Larven sind erst im frühesten Jugendzustande hinreichend bekannt. Von denen der Anthiciden und Salpingiden weiss man noch nichts.

Eine Zusammenstellung einiger im allgemeinen Körperbau vorhandenen Unterschiede, wodurch sich die beiden Geschlechter der Käfer von einander auszeichnen, ist von Hoffmeister mitgetheilt worden (Sechster Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins für Naturkunde in Cassel, abgestattet d. 18. Apr. 1842 von Dr. A. Philippi).

Zur Naturgeschichte deutscher Käfer finden sich einige Mittheilungen in der Entomol. Zeitung, nämlich: Beiträge zur nähern Kenntniss des Lebens und Fanges einiger Coleopteren von Banse, Krasper und Matz in Magdeburg (S. 24): Entomologische Mittheilungen von Dr. Rosenhauer (S. 33. 50.) und über die an und in alten Zäunen lebenden Käfer von demselben (S. 162).

Schaum (Germar Zeitschr. IV. S. 172) hat einen Beitrag zur Kenntniss der norddeutschen Salzkäfer mitgetheilt, d. i. solcher Käfer, welche nur auf salzhaltigem Boden vorkommen. Es sind diese nur auf wenige Familien beschränkt. Die Hälfte derselben sind Carabicinen, demnächst Wasserkäfer (Dytiscen und Hydrophilen, welche im Brakwasser leben), unter den Staphylinen einige Bledius-Arten, und ausser diesen nur noch zwei Heterocerus (*parallelus* Gebl. und *femoralis* Ullr.), ein Pselaphus (*Bryaxis Helferi* Schm.) und ein Anthicus (*humilis*).

Eine in Wien erschienene Dissertation „Quaedam genera et species Coleopterorum Archiducatus Austriae nondum descriptorum. Diss. inaug. auct. Guil. Redtenbacher, Vind. 1842. 8." beschreibt 26 Käferarten, von denen zwei zur Aufstellung neuer Gattungen Gelegenheit gegeben haben. (S. u.)

Von Heers, „die Käfer der Schweiz, mit besonderer

Digitized by Google

Berücksichtigung ihrer geograph. Verbreitung," ist 1. Thl. 3. Lief. in den Neu. Denkschr. d. allg. schweiz. Gesellsch. f. d. gesammten Naturwiss. 5 Bd., und besonders abgedruckt bereits 1841 erschienen. Es hält diese Arbeit gleichen Schritt mit der Fauna Coleopt. Helv. und obige Lieferung entspricht der 3. Lief. dieses Werkes.

Aus der reichhaltigen Käferfauna des westlichen tropischen Africa haben Hope (Ann. of nat. hist. IX. S. 494. X. S. 91) und Imhof (Bericht über die Verhandl. d. Naturf. Gesellsch. in Basel vom Aug. 1840 bis Juli 1842. V. Basel 1843) eine Anzahl neuer Arten beschrieben, welche unten näher aufgeführt werden. Die des ersten sind grössten Theils vom Palmencap, die des letzten aus dem Berglande Aquapim.

Zur Fauna von Sylhet giebt Hope durch Beschreibung von 14 durch ihre Seltenheit und Schönheit ausgezeichneten Käfern einen Beitrag, von denen vor der Hand in den Proceed. der Linn. Gesellsch. (Ann. nat. hist. IX. S. 247) kurze Diagnosen mitgetheilt sind. Es sind 7 *Lucanen*, 1 *Mimela*, 1 *Chrysochroa*, 4 *Longicornen*, unter denen auch eine neue Gatt. *Zonopterus*, endlich 1 *Sagra*. Nähere Auskunft über diese Arten kann erst aus der Abhandlung selbst gegeben werden, auch über die neue Gattung lässt sich vor der Hand nichts sagen, da über ihre Stellung in der ganzen Reihe der Bockkäfer nichts Näheres angegeben ist.

Eine Anzahl von Cantor in Tschusan und bei Canton gesammelter Käfer hat Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 60) aufgeführt, es ist aber auch hier kein näheres Eingehen auf dieselben möglich, weil die gegebenen Diagnosen zu leicht hingeworfen sind*), als dass die Arten dadurch im Geringsten kenntlich wären, und sogar öfter Zweifel bleiben, ob auch die Gattungen richtig bestimmt sind. Es ist zu wünschen, dass eine genauere Beschreibung nachfolgen möge.

Eine Mittheilung über die Käfer von Port Essington von Hope (Proceed. Entom. Society. S. 43.) ist für die Fauna von

---

*) z. B. „Sp. 19. Lagria nigricollis Hope: Flava, antennis, capite thoraceque nigris, elytris pallide castaneis, villosis, corpore infra piceo, pedibus concoloribus." Was ist nun an dem Thiere gelb?

Digitized by Google

Neuholland von Interesse, obgleich theils die Aufzählung nicht vollständig, theils die gegebenen Diagnosen sehr dürftig und unsicher sind, indem einerseits die Nordküste Neuhollands noch ganz unbekannt war, andererseits das Vorkommen mehrerer Gattungen in Neuholland überhaupt festgestellt wird, welches bisher nicht bekannt geworden war. Zu den letzteren gehören namentlich Copris, Megacephala.

Eine Aufzählung von Käfern, welche bei Port Philip an der Südküste von Neuholland gesammelt sind, hat Newman (Entomologist S. 351, 361, 401, 413) veröffentlicht. Wäre das Verzeichniss vollständig und die Beschreibung gründlicher, würde sich ein wichtiger Vergleich zwischen der Fauna des neuholländischen Festlandes und der Insel Vandiemensland ziehen lassen, indem die von mir (a. a. O.) beschriebenen Insecten an dem Port Philip gerade gegenüberliegenden Puncte der letzteren gesammelt sind.

Cicindeletae. Diese Familie ist von Lacórdaire (Mém. d. l. Soc. roy. d. Sc. de Liège Tom. I. p. 85) in Bezug auf ihre systematische Eintheilung einer sorgfältigen Prüfung unterworfen worden. Der Verf. theilt sie in fünf Gruppen: 1) *Manticoridae* umfasst die Gattungen *Manticora*, *Platychile*, *Amblycheila*, *Omus*; 2) *Megacephalidae*, von der vor. sowohl wie auch von den übrigen durch die besondere Länge der Lippentaster, namentlich des Stammes (vom Verf. irrig als erstes Glied ders. gedeutet) unterschieden: hierhin *Oxycheila*, *Centrocheila* (*Pseudoxycheila* Guér.) durch dreieckige, vorn plötzlich verengte und in eine starke Spitze verlängerte Lefze von O. abweichend, die *Ox. bipustulata* Latr. enthaltend; *Eurymorpha* Hope, *Megacephala* (*Aptema* Enc.) auf *M. Senegalensis* beschränkt, welche der Verf. durch die vollkommen abgerundeten Schultern der Flügeldecken von den übrigen unter *Tetracha* Hope begriffenen eigentl. Megacephalen unterscheidet; sie ist auch allein ungeflügelt, denn *M. 4signata*, welche der Verf. als ungeflügelte Art in der Gatt. *Tetracha* absondert, ist vollständig geflügelt; desshalb ist aber auch in der flügellosen Form kein genügender Gattungsunterschied, wenn man ihn nicht einmal als Artunterschied ausreichend findet: es kommt nämlich oft genug vor, dass bei solchen Arten, welche im Allgemeinen ungeflügelt sind, einzelne geflügelte Individuen sich finden; selbst abgesehen von solchen Fällen, wo hierin ein Geschlechtsunterschied liegt. Aus diesem Grunde finde ich die vom Verf. gegebene Unterscheidung von *Megacephala* und *Tetracha* eben so wenig annehmbar, als er mit Recht die von Hope aufgestellte nach der Zahl der Zähne an den Mandibeln beurtheilt

Digitized by Google

hat. *Aniara* (*sepulchralis*), deren Absonderung, wenn auch noch kaum genügend begründet, doch weniger gezwungen erscheint; endlich *Iresia*. Diese Gattung möchte hier nicht recht an ihrem Orte sein. Der Habitus schliesst sie mehr an Euprosopus, die Sculptur der Flügeldecken erinnert schon sehr an die Collyriden, in den Verhältnissen der Taster zeigt nur *J. Lacordairei* den Character der Megacephaliden, bei *J. binotata* Kl. übertreffen die Lippentaster an Länge kaum die Maxillartaster, bei *J. bimaculata* Kl. sind sie sogar kürzer, bei *J. Beskii* sind beide von ziemlich gleicher Länge. Diese Verschiedenheit bei den versch. Arten ist um so auffallender, als wenigstens die drei ersten Arten in der allernächsten Verwandtschaft stehen, und um so weniger konnte auch der Verf., da er nur die erste zu untersuchen Gelegenheit hatte, sie voraussetzen; sie ist aber schon deshalb beachtenswerth, weil sie zeigt, dass das Längenverhältniss der Taster kein durchgreifendes Kennzeichen der Megacephaliden und Cicindeliden abgiebt. — 3) *Cicindelidae*: die zahlreichste Gruppe. Einfache Lippentaster und Vordertarsen ohne eingedrückte Längslinie haben *Oxygonia* Man. und *Cicindela*, mit Einschluss von *Calochroa* und *Abroscelis* Hope, *Cylindera* Westw. und *Laphyra* Dup., welche der Verf. als unhaltbar nachweist. Eine eingegrabene Linie auf den Vordertarsen haben: *Euryoda* (*Heptadonta* Hope, welchen Namen der Verf. aber verwirft, weil die Lefze häufig nur 5 Zähne hat) mit kurzer, querer, 5—7zähniger Lefze: *C. analis* F., *4punctata* F., *concinna* Dej., *versicolor* Dej., *Leprieuri* Dej., *festiva* Dej., *ornata* Kl., *colon* Kl., *mirabilis* Brull., *viridicyanea* Brull., sämmtlich aus der alten Welt. — *Chilonycha*, mit langer, die Mandibeln grösstentheils bedeckender, 3zähniger Lefze, welche beim ♀ in einen Dorn ausläuft, von Odontocheila durch kurzen gewölbten Körper abweichend, südamericanisch: *C. chalybea* Dej. — *Phyllodroma*, von Odontocheila durch kurze 1—3jährige Lefze verschieden, im Habitus Odontocheila ziemlich gleich; *Ph. ignicollis* neue Art, vermuthlich brasilisch, wie *C. curtilabris* und *aperta* Kl. und *semicyanea* Brull. — *Odontocheila* Lap., Dejeans erster Abtheilung von Cicindela entsprechend; *Plochionocera* Hope (*nodicornis*) ist mit vollem Rechte damit verbunden; eine eigene kleine Gruppe mit kürzerem Körper, mehr oder weniger eingedrückten Flügeldecken, schwarzer Farbe, seidenartigem Schimmer, in Wäldern, aber nicht auf Blättern, sondern an Ufern der Gewässer lebend, bilden *O. ventralis*, *distigma* Dej., *sericina* Kl., *rugipennis* u. *tenebricosa* Koll. — Endlich haben das zweite Glied der Lippentaster aufgetrieben: *Physodeutera*, wo auch das zweite Gl. der Max. Taster aufgetrieben ist, *C. Adonis* Lap. von Madagascar enthaltend, *Distipsidera* Westw., *Megalomma* Westw., — einige Bedenken gegen diese Gatt. habe ich im vor. Jahresberichte geäussert — *Apteroessa* Hope, *Dromica* Dej., *Euprosopus* Latr. — 4) *Collyridae*, die drei bekannten Gatt.: *Therates*, *Tricondyla* u. *Collyris*. — 5) *Ctenostomidae*, die Gatt. *Psilocera* Brull. (dieser

Digitized by Google

Name ist früher anderweitig angewandt, daher der Klug'sche *Pogonostoma* vorzuziehen), *Procephalus* Lap., *Ctenostoma* Kl. und *Myrmecilla*, die letztere auf einer neuen kleinen Art *M. pygmaea* aus Brasilien errichtet, durch längere Lippentaster von den beiden vorhergehenden, zwischen denen sie im Habitus das Mittel hält, unterschieden: ich muss gestehen, dass mir an unsern Ex. dieses Käfers der Unterschied durchaus nicht erheblich erscheint, wie mir überhaupt an der Reihe von 12 Arten, welche ich in der hiesigen Sammlung vor mir habe, unmöglich erscheint, zwischen Procephalus, Ctenostoma und Myrmecilla auf irgend eine genügende Weise die Gränzen zu ziehen.

Mit neuen Arten sind Megacephala und Cicindela von mehreren Seiten bereichert: *Megacephala nigricollis*, *elongata*, *violacea*, *gracilis* Reiche (Rev. zool. S. 239) sind von Neu Granada. *M. Australasiae* Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 45) von Port Essington, die erste Art dieser Gattung, welche aus Neuholland bekannt wird.

Cicindela litterifera und *subtruncata* Chaudoir (Bull. Mosc. S. 801) sind von Astrabad am caspischen Meere, *Calochroa Strachani* Hope (Ann. nat. hist. X. 91. 14) von Sierra Leone, *Cic. ocreata*, *cupriventris*, *Favargeri* Reiche (Rev. zool. S. 240) von Neu Granada und *C. ioscelis* Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 45) von Port Essington im Norden Neuhollands.

Über die Larven der *Cic. campestris* theilte Reg. Rath Schmidt in Stettin (Ent. Zeit. S. 270) interessante Beobachtungen mit, aus denen hervorgeht, dass die Larve Nachts ausserhalb ihres Baues auf Beute umherstreift. Auch ist zum ersten Mal die Puppe beschrieben und Fig. 9—11 abgebildet.

Carabici. Sehr wichtige Beiträge zur Verbreitung der Caraben (mit Einschluss der Cicindelen) in Deutschland lieferten Rosenhauer (Die Lauf- und Schwimmkäfer Erlangens, mit besonderer Berücksichtigung ihres Vorkommens und ihres Verhältnisses zu denen einiger anderer Staaten Europas, Erlangen 1842) und Suffrian (Die Caraben des Regierungsbezirks Arensberg, verglichen mit denen der Mark Brandenburg in Germ. Zeitschr. IV. S. 149). Der Erstere gab zugleich ein sorgfältiges Verzeichniss der Arten, mit wichtigen Bemerkungen über das Vorkommen derselben, mit steter Vergleichung der Faunen von Paris, der Schweiz, Brandenburgs, Schwedens und Lapplands; der Letztere dagegen in den Vergleich mit der Brandenburger Fauna sehr tief eingehend und ihn umsichtig ausführend. Im Allgemeinen ist die Mark um 55 Arten reicher als der Arnsberger Regierungsbezirk, es fehlen diesem die Gatt. Omophron, Licinus, Masoreus, Cephalotes, während dafür die Gatt. Callistus und Olisthopus vorkommen, die in der Mark fehlen (Olisthopus rotundatus dürfte wohl noch einmal gefunden werden, wenigstens ist er mir in Pommern vorgekommen, er scheint aber Lehmboden zu verlangen, der

Digitized by Google

wenigstens in der Nähe von Berlin wenig zu finden ist). Überhaupt sind die Caraben nach meiner Erfahrung grösstentheils sehr bodenstät. Dies scheint auch die Erlanger Fauna zu bestättigen, welche grosse Abwechselung in dieser Beziehung zeigt. Sie ist um 27 Arten reicher als die Brandenburger, und ebenso, wie die Arnsberger in allen Familien einige Arten weniger enthält, so ist diese in den meisten um einige Arten reicher, nur die Elaphrini, Licinini und Chlaeniini haben je eine, die Scaritini und Anchomenini je zwei Arten weniger. Während keine der in Brandenburg einheimischen Gattungen vermisst wird, hat die Erlanger Gegend ausser Callistus und Olisthopus noch Polystichus voraus.

Eine bemerkenswerthe Thatsache aus Suffrians Abhandlung ist das Vorkommen des *Carabus nodulosus* im Arnsberger Walde; alle Aufmerksamkeit verdient auch seine Auskunft über das Vorkommen des *Car. purpurascens*, welcher im Westen Deutschlands den östlichen *C. violaceus* vertritt. Der Verf. hält beide als Art für nicht verschieden; nach seiner Angabe kommen sie bei Mainz beide vor, und nach Schmitt's Mittheilungen findet sich *C. violaceus* stets auf bergigem steinigem Boden, *C. purpurascens* auf feuchten Wiesen. Ebenso treffen sie im Harz zusammen, und Ref. kann hinzufügen, dass beide hier eine Mittelart, *C. exasperatus* Duft. bilden, von welcher ich in der hies. Sammlung vom Harz eine Reihe vor mir habe, deren Endglieder, das eine vom eigentl. *C. violaceus*, das andere vom *C. purpurascens* nicht zu unterscheiden sind. Auch bei Erlangen treffen nach Rosenhauer diese drei Formen zusammen, so auch in Österreich. Es giebt noch einige andere Formen des *C. violaceus*, welche als eigene Arten im Umlauf sind, auch bei anderen Arten sind örtliche Abänderungen hauptsächlich durch die Insectenhändler als eigene Arten verbreitet worden, welche Dejean auch gegen seine Überzeugung als solche zu beschreiben die Bescheidenheit gehabt hat.

Fischer v. Waldheim (Rev. zool. S. 270) will seine bekanntlich von Dejean eingezogene Gatt. *Callisthenes* wieder hergestellt wissen, weil bei ihrem eigenthümlichen Habitus sie der Mangel der Flügel von Calosoma nothwendig absondern müsste. Diese Nothwendigkeit zugestanden, würde man öfter in den Fall kommen, eine Art zu zwei Gattungen rechnen zu müssen, indem es vorkommt, dass eine und dieselbe Art bald geflügelt, bald ungeflügelt ist. Die Gatt. Callisthenes würde also noch einer weiteren Begründung bedürfen. Der Verf. rechnet dahin 3 Arten: *C. Panderi, C. Motschoulskii* (*Car. orbiculatus* Motsch.) und *C. Fischeri* Mén. von der Chinesischen Gränze. Guérin fügt (ebend. S. 271) eine vierte Art *C. Reichei*, aus Persien, hinzu, von C. Motschoulskii dadurch unterschieden, dass die Oberseite ganz glatt ist, während sie bei diesem nach M. eine feine schuppige Sculptur hat.

Die Helluoniden wurden von Reiche (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 323) einer Prüfung unterworfen, die Gruppe festgestellt,

Digitized by Google

die seither aufgestellten Gattungen bestättigt, und einige neue hinzugefügt. Die Eintheilung des Verf. ist folgende. Ungeflügelt sind *Omphra* Leach mit abgestutzter, *Helluo* mit langer die Mandibeln bedeckender Lefze. Die andern sind geflügelt: bei den einen hat das Kinn drei lange dornförmige Lappen, und das Endglied der Lippentaster ist bald walzig: *Macrocheilus*, oder dreieckig beilförmig: *Acanthogenius*; bei den andern sind die Lappen des Kinnes kurz und breit, der innere merklich kürzer: die Lefze ist entweder kurz: gerade abgeschnitten bei *Planetes* mit einfachen und *Dailodontus* mit zurückgebogenen Hinterecken des Halsschilds; in der Mitte miteinem vortretenden Zahn bei *Pleuracanthus;* oder sie ist lang und bedeckt die Mandibeln bei *Helluomorpha.* Eine neunte Gatt. ist *Aenigma,* deren Charactere der Verf. nicht ermitteln konnte. — Die Arten vertheilen sich auf folgende Weise:

Omphra — ostindisch — *hirta* F. (tristis Leach), *pilosa*, *atrata* Kl. und eine neue Art, *O. complanata* aus Vorderindien.

Helluo — neuholländisch — *costatus* Bon.

Aenigma Newm. — neuholländisch — *iris* Newm.

Macrocheilus Kirby, Hope — ostindisch — 3*pustulatus* Dej. (Bensoni Hope, 4maculatus Guér.).

Acanthogenius Reiche, neue Gatt. — asiatisch und africanisch — *impictus* Wied., *grandis* Dej., *labrosus* Dej., *bisignatus* Reiche (bimaculatus Dej.), *biguttatus* Gory, *distactus* Wied., *dorsalis* Kl., *cruciatus* Marc, und eine neue Art: *scapularis* Reiche.

Planetes M. Leay — o stindisch — *bimaculatus* M. Leay (*stigma* F., den der Verf. nach Hope hierhin stellt, gehört gar nicht in diese Gruppe).

Dailodontus Reiche, neue Gatt. — südamericanisch — *cayennensis* Dej., *rufipes* Brull.

Pleuracanthus Gray — americanisch — *sulcipennis* Gray, *brasiliensis*, *brevicollis*, *Lacordairei* Dej., *cribratus* Reiche, *anthracinus*, *sanguinolentus*, *ferrugineus* Kl.

Helluomorpha Lap. — americanisch — *heros* Gray, *agathyrnus* Buq., *bellicosa* Lap., *unicolor* Brull., *melanaria* Reiche, neue Art, *femorata* Dej., *nigerrima*, *pubescens* Kl., *coracina* Mannnerh., *sparsa* Brull. sind Südamericaner mit schwach verdickten Fühlern und kürzerem Halsschilde, — *H. praeusta*, *laticornis*, *nigripennis*, *Clairvillei* Dej. Nordamericaner mit stark verdickten Fühlern und längerem Halsschilde.

(*Hell. pygmaeus* Dej. gehört nach dem Verf. nicht hierher, sondern eher zu Diaphorus.)

Mit einer Anzahl neuer Gattungen aus verschiedenen Gruppen wurde durch v. Chaudoir (Bull. Mosc. 1842. S. 832) die Caraben-Familie bereichert, welche weitläuftig und genau beschrieben sind, doch ohne dass die unterscheidenden Merkmale hervorgehoben wären.

Digitized by Google

Ausserdem sind von Waterhouse u. A. noch andere neue Gattungen errichtet, so dass dieselben in diesem Jahre eine ansehnliche Reihe bilden.

Rhombodera Reiche (Rev. zool. S. 313) mit Lebia verwandt, das Halsschild etwas rautenförmig, das 4. Fussglied einfach, die Klauen an der Wurzel mit einem stumpfen Zahn, ohne kammförmige Zähnelung. *Rh. virgata* aus Neu Granada und *Rh. atrorufa* aus Brasilien.

Glycia Chaudoir (Bull. Mosc. 1842. S. 805) auf der *Cymindis ornata* Kl. gegründet, eine Zwischenform zwischen Cymindis und Calleida, mit der ersteren durch das einfache 4. Fussglied, mit der letzteren durch das stark beilförmige Endglied der Lippentaster übereinkommend.

Coeloprosopus Chaudoir (a. a. O. S. 839) aus dem *Catascopus 4maculatus* Mac Leay gebildet, der von Catascopus durch den fehlenden Zahn im Kinn abweicht; wodurch er aber von Pericalus M. Leay sich entfernt, bliebe noch zu erörtern.

Lobodontus Chaudoir (a. a. O. S. 841) mit Thyreopterus verwandt, der Zahn im Kinn gross und abgerundet; *L. trisignatus*, neue Art aus Südafrica.

Scopodes Ref. (dies. Arch. 1. Bd. S. 123. T. 4. F. 1) Kinn mit sehr kurzen Seitenlappen, ohne Zahn. Hinterfüsse lang und fein. Augen sehr gross. *Sc. boops*, neue Art aus Vandiemensland.

Scariphites Mac Leay. Unter dieser Benennung sondert Westwood Arcana Ent. S. 157 eine kleine Gruppe neuholländischer Scarites-Arten als Untergattung ab, welche im Fehlen der Flügel, erweitertem gerundetem Hinterkörper und walzigem Endglied der Taster übereinkommen. Drei ausgezeichnete neue Arten hat der Verf. a. a. O. S. 87 als *Sc. Bacchus* vom Schwanenfluss, *Sc. Lenaeus* aus Neuholland, *Sc. Silenus* vom Schwanenfluss beschrieben und T. 22 vortrefflich abgebildet; eine vierte später (S. 157) zugefügte, *Sc. Mac Leayi* aus Neusüdwallis scheint mit *Sc. rotundipennis* Dej. einerlei zu sein, welcher auch in Vandiemensland zu Hause ist. (Vergl. dies. Arch. 1842. 1. Bd. S. 95)

Gnathoxys Westwood (Arcana Ent. S. 89. T. 23. F. 2. 3.) eine ausgezeichnete Gattung, deren Stellung noch zweifelhaft ist. Der Habitus Scariten-ähnlich, wie der von Baripus und Cnemacanthus, der kleine Kopf und die einfachen Mandibeln Pterostichen-ähnlich, die Fühler und die aussen gezahnten Schienen wie bei Scarites, in welcher Gruppe die Gattung vorläufig stehen mag. Das Kinn ohne Zahn in der Ausrandung, die Füsse bei allen Ind., wie es scheint, einfach. Den beiden a. a. O. abgebildeten Arten, *Gn. granularis* und *irregularis* von Port Essington fügte Reiche (Rev. zool. S. 121) zwei andere Arten *G. obscurus* und *citatricosus* vom Schwanenfluss zu, und Westwood bemerkt später (Arc.

Digitized by Google

Ent. S. 158), dass er in Paris zwei ostindische Arten dieser Gattung gesehen habe.

Mystropterus Chaudoir (a. a. O. S. 844) eine Ditomiden-Gattung, von Pachycarus Sol. (cyaneus Ol.), durch das Vorhandensein eines scharfen Zahnes im Kinn unterschieden, auf dem *Dit. coeruleus* Brull. Exp. d. Morée gegründet.

Chilotomus Chaudoir (ebend. S. 846) auf dem *Dit. chalybaeus* Fald. Col. Pers. Armen. errichtet, ohne Zahn im Kinn, mit verwachsenen Flügeldecken und hinten vorgezogenem Halsschilde.

Brachycoelus Chaudoir (a. a. O. S. 848) Harpaliden-Gatt., Gestalt von Cratocerus, Kinn mit breitem Zahn; an den 4 vorderen Füssen die 4 ersten Glieder erweitert, unten mit dichter Filzbekleidung: *Br. Duponti*, neue Art, von der Magellanstrasse.

Loxomerus Chaudoir (a. a. S. 851) ist zwar einerlei mit Heterodactylus Guér. (S. vor. Jahresb. S. 206) der neue Name ist indess, da der frühere nicht mehr frei war, ebenso wenig wie die genaue Beschreibung überflüssig; die Art heisst gleichfalls *L. nebrioides*, und ist auch die nämliche mit Heterodact. nebrioides Guér.

Migadops Waterhouse (Ann. nat. hist. IX. S. 136. T. 3. F. 2. 3.) an Selenophorus erinnernd, die erweiterten Fussglieder der Männchen unten mit dichtem Filz, in der Ausrandung des Kinnes ein doppelter Zahn. Bei *M. virescens* aus Feuerland, *M. Falklandicus* von den Falklandsinseln, *M. Darwinii* und *nigrocoeruleus* von Feuerland sind die Mittelfüsse des Männchen deutlich erweitert, während bei *M. ovalis* von Feuerland es nur die beiden ersten Glieder und auch diese nur im geringen Grade sind.

Megalostylus Chaudoir (a. a. O. S. 855) mit Poecilus verwandt, mit stumpfem abgerundetem Zahn im Kinn, und sehr langem erstem Fühlergliede; auf 5 Arten von Neu Orleans gegründet, welche indess nicht beschrieben sind.

Abropus Waterhouse (Ann. nat. hist. IX. S. 134. T. 3. F. 1) aus dem *Metius splendidus* Guér. gebildet, vom Metius harpaloides Curt., dem Typus der Gatt. Metius abweichend in der Anchomenus-artigen Form, so wie durch längere Fühler, vorn ausgerandete Lefze, vorzüglich aber durch die Füsse, deren vorletztes Glied zweilappig und unten bei beiden Geschlechtern mit Hautläppchen besetzt ist. Näher steht Abropus an Antarctia, die einzige wesentliche Abweichung mögte darin bestehen, dass Antarctia keine Läppchen am 4. Fussgliede hat.

Amblytelus Ref. (dies. Arch. 1. Bd. S. 129. T. 4. F. 2) ist eine eigenthümliche Pterostichinen-Gatt., welche sich vorzüglich durch das zweilappige 4. Fussglied auszeichnet, und hierin wie in der Färbung an viele Truncatipennen erinnert. Die einzige Art ist *C. curtus* F.

Digitized by Google

Lestignathus Ref. (a. a. O. S. 132. T. 4. F. 3) ist eine vorzüglich durch die breit und in einander greifend gezähnten Mandibeln ausgezeichnete Anchomeninen - Gattung mit einer neuen Art *L. cursor* von Vandiemensland.

Ophryodactylus Chaudoir (a. a. O. S. 832) mit Dyscolus verwandt, nur darin abweichend, dass der Zahn im Kinn gespalten ist. Die Fussglieder sind an den Seiten stark gefurcht, wodurch sie wulstig gerandet erscheinen. *O. subviolaceus* ist eine neue Art aus Brasilien.

Paranomus Chaudoir (ebend. S. 835) ebenfalls mit Dyscolus verwandt und, wie es scheint, hauptsächlich durch den an der Spitze etwas ausgerandeten Zahn im Kinn unterschieden. *P. L'hermineri*, neue Art von Guadeloupe.

Homothes Newman (Entomologist S. 402) mit Euleptus Klug zunächst verwandt und hauptsächlich im Habitus unterschieden, indem das Halsschild nach hinten stark verengt, die Flügeldecken an den Seiten mehr gerundet, flacher und zart gestreift, seidenartig schillernd sind. *H. elegans* von Port Philip; eine zweite Art ist *Euleptus sericeus* des Ref. (dies. Arch. 1. Bd. S. 131. 17.) Die wesentlichen Merkmale der Gatt. sind noch festzustellen, wenn es sich ausweisen sollte, das sie wirklich von Euleptus zu unterscheiden ist.

Cyphosoma Hope (Proceed. Ent. Soc. Lond. S. 46) und *Cyrtoderus* (dess. ebend. S. 47) sind mir räthselhaft geblieben und kann ich daher nur namentlich anführen. Die erstere ist zwischen Aenigma (Helluo) und Catascopus aufgeführt, die letztere scheint dem Verf. mit Zabrus verwandt. Die Arten *Cyphosoma unicolor* und *Cyrtoderus Australasiae* sind von Port Essington.

Molpus Newman (Entomologist S. 413) weiss ich ebenfalls nicht zu deuten; auch hat der Verf. sich über ihre Stellung nicht geäussert. Wegen der sehr grossen Augen könnte man auf Scopodes s. o. schliessen, doch geben die wenigen weiteren Angaben keinen näheren Anhalt. *M. 6punctatus* von Adelaide scheint wenigstens vom Sc. boops des Ref. verschieden zu sein.

Die Zahl der neubeschriebenen Arten ist gross, am übersichtlichsten nach der geographischen Verbreitung aufzuführen.

Von europäischen Arten sind *Dyschirius salinus* Er. Schaum (Germ. Zeitschr. IV. S. 180) an allen norddeutschen Salzstellen, *Harpalus truncatus*, *Amara planiuscula* Rosenhauer (Lauf- und Schwimmkäf. Erlangen S. 12. 21) aus der Erlanger Gegend, und drei von Redtenbacher (Coleopt. Austr.) aus Österreich anzuführen: *Elaphrus Ullrichii* Dej., an Flussufern vorkommend, *Pterostichus Justusii* Spitzy aus den österreichischen Alpen und *Stenolophus humeralis;* der letztere ist mir nur nach der Beschreibung bekannt, welche auf den Badister humeralis passt.

Digitized by Google

Einen namhaften Beitrag zur Kenntniss der Caraben-Fauna Vorderasiens gab v. Chaudoir (Bull. d. l. Soc. Imp. de Nat. d. Moscou, 1842. S. 601) mit einem Verzeichniss der von Karelin in der Provinz Masanderan bei Astrabat gesammelten Arten, welche sich auf 76 belaufen, unter ihnen viele neue: *Drypta angustata*, nur nach einem Exemplar durch einige „plus" und „moins" von der ebenfalls dort einheimischen D. emarginata vielleicht zu voreilig unterschieden, *Zuphium longiusculum*, sich ähnlich zu Z. olens verhaltend, *Brachinus annulicornis*, *elegans*, *bigutttatus*, *guttula*, *scutellaris*, *Anthia Maunerheimii*, der A. sexguttata nahe verwandt, *Scarites crenulatus*, *persicus*, *Clivina laevifrons*, *Elaphrus impressifrons*, *Paganaeus elongatus* Mann., nach des Verf. eigener Meinung nicht vom P. crux maior unterschieden, *Chlaenius dimidiatus*, *fulvipes*, *auriceps*, *Dinodes angusticollis*, *Karelinii*, *Pogonus micans*, *Anchomenus discophorus*, vom A. prasinus vorzüglich durch grösseren Rückenfleck unterschieden, *Agonum obscurum*, *Calathus dilutus*, *Poecilus Karelinii*, *laevicollis*, *Bothriopterus laevicollis*, *Pterostichus subcordatus*, *Pseudomaseus deplanatus*, *Lissotarsus reticulatus*, *Cephalotes longicollis*, *Leirus parallelus*, *Amara persica*, *Celia abbreviata*, *Acinopus eurycephalus*, *emarginatus*, *Ophonus atrocyaneus*, *Harpalus cribripennis*. Im Allgemeinen zeigt sich die Fauna der europäischen sehr übereinstimmend, selbst die neu aufgestellten Arten scheinen oft nicht genügend von solchen unterschieden zu sein; auffallend genug ist das Vorkommen einer Anthia, welche vielleicht selbst einerlei mit der Indischen ist.

Einige Ostindische Arten sind von Guérin in Delesserts Reise beschrieben: *Helluo* 3*pustulatus* Dej., mit dem *H.* 4*maculatus* der Rev. zool. als Abänderung vereinigt ward, *Orthogonius lateralis* von der Insel Pinang, *Chl. bilunatus* zu dem *Chl. Neelgheriensis* der Rev. zool. als Abänderung gehört, *Chl. Lafertei* von Pondichery.

Aus der africanischen Fauna sind zunächst 10 neue Arten aufzuführen, welche von Lucas in der französischen Berberei entdeckt, und in den Ann. d. sc. nat. XVIII. S. 60 beschrieben sind: *Cymindis Setifeensis*, *leucophthalma*, *Scarites Levaillantii*, *Ditomus ruficornis*, *Nebria variabilis*, der N. brevicollis sehr ähnlich, *Olisthopus puncticollis*, *Poecilus barbarus*, *numidicus*, *coarctatus*, *Zabrus distinctus*.

Eine Anzahl von neuen Arten aus dem westl. tropischen Africa, hauptsächlich von Sierra Leone hat Hope Ann. nat. hist. X. 91 aufgestellt: *Desera viridipennis*, *Galerita anthracina*, *Calleida nigriventris*, *Eurydera bifasciata*, *Orthogonius latus*, *longipennis*, *Strachani*, *dubius*, *Catascopus Savagei*, *jucundus*, *Oxaena lutea*, *Scarites Savagei*, *Pana-*

Digitized by Google

gaeus Savagei, Raddoni, Sayersii, Klugii, tropicus, Erichsoni, Strachani, grossus. — Ebenfalls aus Guinea ist eine Anzahl von Arten, welche Imhof (Verh. d. Naturf. Gesellsch. in Basel V. S. 164) beschrieben: *Calosoma Guineense, Catascopus femoralis* (= Savagei Hope = Westermanni Dej. Cat.), *C. nigripes* (= jucundus Hope, schwerlich vom C. senegalensis Dej. verschieden), *C. specularis, Panagaeus grandis* (= grossus Hope), *P. scabricollis, Epomis alternans, Morio guineensis* (= Senegalensis Dej.) vom M. orientalis durch etwas breitere Form und weniger feine innere Streifen der Flügeldecken verschieden.

Einen namhaften Beitrag zr Kenntniss südamericanischer Carabicinen lieferte Reiche in der Rev. zool. S. 241, 272, 307, durch die Beschreibung einer Anzahl neuer Arten aus Columbien, vorzugsweise aus Neu Granada. Es sind 2 A. *Casnonia*, 1 *Cordistes*, 1 *Leptotrachelus*, 2 *Galerita*, 2 *Cymindis*, 13 *Calleida*, 3 *Dromius*, 2 *Aspasia*, 5 *Lebia*, 1 *Coptodera*, 2 A. der neu aufgestellten Gatt. *Rhombodera* (s. o.), von denen eine indess brasilisch ist (Diese Arbeit ist im nächsten Jahrgange fortgesetzt.)

Die neuholländische Fauna ist von mehreren Seiten her bereichert. Von Port Essington sind mit Ausnahme des *Aenigma unicolor*: *A. cyanipenne, Cyphosoma unicolor* (s. o.), *Catascopus Australasiae, Gnataphanus* (?) *licinoides, Cyrtoderus Australasiae* (s. o.) Hope Proceed. Ent. Soc. S. 46. — Vom Port Philip sind *Calleida suturata, Lebia callida, luctuosa, luculenta, benifica, irrita, mollis, Feronia Philippi, Anchomenus* (?) *nigro-aeneus, Homotes elegans* (s. o.) Newman Entomologist S. 367, 401. — Von Vandiemensland: *Calosoma Schayeri, Scopodes* (s. o.) *boops, Plochionus australis, Calleida pacifica, Cymindis curtula, inquinata, Harpalus verticalis promptus, vestigialis, Pterostichus* (*Poecilus*) *prolixus, coracinus*, (*Argutor*) *sollicitus, Anchomenus marginellus, ambiguus, Euleptus sericeus, Dyscolus australis, dilatatus, Lestignathus* (s. o.) *cursor* von Ref. in diesem Archiv S. 122—34.

Die neuholländischen Scaritiden hat Westwood (Arcana Ent. I. S. 81. T. 21—23) mit einem reichen Material vortrefflich bearbeitet. Einen Hauptbestandtheil macht die Gatt. *Carenum* Bon. aus, eine rein neuholländische Form, mit welcher *Arnidius* Leach einerlei ist, mit welcher der Verf. auch *Eutoma* Newm. verbindet; es sind 11 Arten aufgeführt, von denen sechs schon früher einzeln beschrieben gewesen: *C. Bonellii* (*C. cyaneum* Bon.), *marginatum* (*Arnid. m.* Leach, Boisd.), *perplexum* White, *cyaneum* (*Scar. cyan.* F.), *Spencei* Westw., *tinctilatus* (*Eutoma*) Newm.; zwei: *C. smaragdulum* und *megacephalum* (*Eutomus megacephalus*) von Port Essington gleichzeitig von Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 46) bekannt gemacht, drei: *C. politum* von Vandiemensland, *C. gemmatum* und *sum-*

Digitized by Google

ptuosum von Port Essington neu sind. Eine 13. Art ist *C. loculosum* Newman (Entomologist S. 369. Westw. Arc. Ent. S. 158) vom Philippsbafen. — Die eigentl. Scariten gehören meist der eigenthümlichen Form an, welche oben bereits unter der Benennung *Scariphites* angezeigt ist. Nur eine einzige Art, *Sc. sculptilis*, gehört nicht dahin, sondern schliesst sich dem Sc. lateralis Dej. zunächst an. Dann verbreitet sich diese Arbeit noch auf die neue Gatt. *Gnathoxys* (s. o.) und zuletzt ist auch eine schöne Abbildung des *Sc. Schröteri* Schreib. gegeben, welchen, da die ihm beigelegten Namen *Heteroscelis* und *Hyperion* bereits besetzt sind, der Gattungsname *Campylocnemus* schon früher von W. beigelegt war.

Über die systematische Stellung von *Adelotopus* äusserte Haliday (Entomologist S. 305) seine Ansicht dahin, dass die fast ganz glatten Fühler und die zusammengedrückten Füsse der Gattung ihren Platz bei den Wasserkäfern anweisen, dass sie von den Gyrinen sich in wesentlichen Puncten entferne, und vorläufig also den Dytiscen angeschlossen werden müsse. Dass Adelopus nicht im Wasser lebt — die Käfer finden sich nach Davis Bericht unter Eucalyptus-Rinde (ebendas. S. 306) — wäre kein Grund gegen diese Ansicht, wenn nicht die Schwimmfüsse einen wesentlichen Character der Dytiscen bildeten, und Schwimmfüsse hat Adelotopus nicht. Ferner sind auch die Fühler nicht glatt, bei Adelotopus zwar dünner behaart, bei den verwandten Gattungen aber ebenso dicht wie bei den übrigen Caraben. Newman (ebendas. S. 365) auf die Gründe Haliday's Bezug nehmend, will für diese Käfer eine eigene Ordnung (!) im gleichen Range mit den Carabites, Dytiscites und Gyrinites und zwischen ihnen (in der Mitte stehend unter dem Namen *Pseudomorphites* errichtet wissen. — Die Zahl der Arten dieser Gruppe hat einen Zuwachs erhalten, vorzüglich die der Gatt. *Adelotopus: A. haemorrhoidalis* des Ref. (d. Arch. 1842. I. 126. 50) von Vandiemensland, vielleicht einerlei mit *A. inquinatus* Newman (Entomologist 366. 50) von Port Philip; ferner *A. Scolytides* Newm. (ebendas. n. 51) ebendaher, *A. dytiscides* (ebendas. S. 365. not.) von Adelaide; endlich *Silphomorpha guttigera* Newm. (a. a. O. 367. 52) von Port Philip.

Dytisci. Ein genaues Verzeichniss der Dytiscen der Erlanger Gegend theilte Rosenhauer (Die Lauf- und Schwimmkäfer Erlangens) mit, mit beigefügtem Vergleich mit andern Faunen. Erlangen mit 89 Arten steht der Schweiz (87 A.) fast gleich, reicher sind Schweden mit 103, und die Mark Brandenburg mit 100 Arten, ärmer Lappland mit 73 und Paris mit 72 (und nach Apetz' Untersuchung das Osterland mit 75 Arten, wo der Unterschied hauptsächlich in der Gatt. Hydroporus liegt).

Die Artrechte des *Colymbetes conspurcatus* Sturm sind durch von Kiesenwetter (Ent. Zeit. 88) festgestellt worden: er unterscheidet sich vom C. collaris nicht allein durch grössere und breitere Gestalt,

Digitized by Google

sondern auch in der Zeichnung der Flügeldecken und vorzüglich auch in der Bildung der Vorderklauen bei den Männchen.

Zwei neue europäische Arten von *Hydroporus* hat Aubé (Ann. d. l. Ent. Soc. d. Fr. XI. p. 229) beschrieben: *H. Schaumei* ist von Sicilien, *H. polonicus* von Warschau; von letzterem ist ebendas. S. 345 die Beschreibung des Männchen nachgetragen. Eine dritte neue Art ist *H. lautus* Schaum. (Germ. Zeitschr. IV. S. 187) vom Mansfelder Salzsee.

Kiellerup (Kröyers Nat. Tidsskr. IV. p. 318, 337) behauptete, dass *Haliplus fluviatilis* Aubé von *H. ruficollis*, so wie *H. lineatus* Aubé vom *H. obliquus* nicht verschieden seien, indem sie je in einander übergingen. Mir sind dergl. Übergänge nicht vorgekommen, *H. fluviatilis* und *ruficollis* unterscheiden sich auch bekanntlich sehr in ihrem Vorkommen, und eben so wenig habe ich jemals *H. obliquus* und *lineatus* untereinander angetroffen. — *Haliplus ater* Redtenbacher (Coleopt. Aust. S. 8) dem H. impressus verwandt, aber ganz schwarz, scheint in seinen Artrechten noch zweifelhaft zu sein, um so mehr als erst ein Ind. aufgefunden ist.

Neue neuholländische Dytiscen sind *Eunectes helvolus* des Ref. (dies. Arch. 8. Jahrg. I. S. 134) von Vandiemensland, *Cybister insularis*, *Colymbetes monostigma* und *Hydroporus collaris* Hope (Proceed. Ent. Soc. p. 47) von Port Essington.

Eine Darstellung des unpaaren Schlundnervensystems des *Acilius sulcatus* gab Schiödte in Kröyer Naturh. Tidsskr. IV. S. 104. T. 1.

Gyrini. Die deutschen Gyrinen sind von Suffrian (Ent. Zeit. S. 219) einer ausführlichen Revision unterworfen. Bemerkenswerth ist das Vorkommen des *G. strigipennis* Suffr. (*striatus* Aubé) im nördlichen Deutschland (bei Elberfeld und Stettin). Mit *G. marinus* verbindet der Verf. *G. aeneus* Leach, *aeratus* Steph., so wie als Abänderung *G. anthracinus* St., wie auch *G. dorsalis* Gyll.; den *G. aeneus* Aubé aber betrachtet er als einerlei mit *G. opacus* Sahlberg, so dass der erstere die Stammart, der letztere eine düster schwärzliche Abänderung darstelle; endlich unterscheidet er von beiden noch eine dritte Art *G. nitens* Parr., welche in Südeuropa vorkommt, und mit der Form und den in beiden Geschlechtern glatten Zwischenräumen der Punctstreifen des G. mergus, den schwarzen umgeschlagenen Rand des G. marinus verbindet. Die angehängte Bemerkung des Verf., dass er den *Orectochilus villosus* mehrmals am Tage auf der Oberfläche des Wassers umherschwimmend beobachtet habe, ist vorzüglich deshalb wichtig, weil sie eine von Ahrens geäusserte Vermuthung, dass der O. villosus ein nächtliches Thier sei, aufhebt, und dem vorbeugt, dass diese durch öftere Wiederholung am Ende zur beglaubigten Thatsache würde.

Neue neuholländische Arten sind *Dineutes Gouldii* und *Gyrinus Iridis* Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 48) von Port Essington.

Staphylini. Bemerkungen über Vorkommen und Lebensweise

Digitized by Google

britischer Brachelytren theilte Holme (Transact. Ent. Soc. Lond. III. S. 108) mit. Sie beziehen sich auf Stephens' Illustr. In einem Zusatz bemerkt der Verf., dass viele der dort aufgeführten Arten von Stephens selbst in seinem inzwischen erschienenen Manual reducirt sein, dass die Reduction noch viel weiter ausgedehnt werden müsse, denn er habe sich bei Durchsicht der Kirbyschen Sammlung — Stephens hat seine Bearbeitung dieser Familie hauptsächlich aus Kirbyschen Mspten. zusammengestellt — überzeugt, dass viele der typischen Species nur unreife Ind. wohlbekannter Arten seien, seine Notizen darüber habe er aber leider verloren. Einige Arten sind als neu aufgestellt: *Staphylinus semipolitus* (vielleicht fuscatus Gr.) *Raphirus nigricornis*, *Omalium mesomelas*. Mir sind alle drei zweifelhaft.

Märkel hat unter den Staphylinen, welche in den Nestern der Form. fuliginosa leben, 5 neue und ausgezeichnete A. entdeckt, und dieselben (Ent. Zeit. S. 142) beschrieben. Sie gehören alle zur Aleocharen-Gruppe und sind *Myrmedonia cognata, laticollis*, *Oxypoda vittata*, *Aleochara inquilina*, *Euryusa acuminata*.

Lathrobium longicorne Redtenbacher (Col. Austr. S. S. n. 5) scheint mir nicht verschieden zu sein von Lath. angusticolle (G. et Sp. Staph. 593. 7) — In Bezug auf die von mir wegen des *Lathr. elongatum* Gyll. angeregten Zweifel bemerkt Jakobson (Kröyer Naturhist. Tidsskr. IV. S. 344), dass er unter einer Anzahl scandinavischer Individuen sowohl solche, welche zu Gyllenhal's, als auch solche, welche zu meiner Beschreibung passen, herausgefunden habe. Ob und wie sie sich ausser der Bildung des vorletzten Hinterleibssegments beim Männchen unterscheiden, ist nicht näher erörtert.

Einige Staphylinen des südlichen Europa hat Aubé (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 234) beschrieben: *Ocypus siculus* und *planipennis* aus Sicilien sind dem O. pedator verwandt; *Paederus lusitanicus* aus Portugal, den südl. Abänd. des P. littoralis ähnlich, aber durch weniger kugliges Halsschild, längere Flügeldecken und fast ganz schwarze Beine unterschieden, besonders leicht aber an den schwarzen Mittelhüften zu erkennen, welche beim P. littoralis gelb sind.

Als eine neue Art aus Vandiemensland beschrieb Ref. *Aleochara speculifera* (a. a. O. S. 134).

Die Staphylinen der d'Orbignyschen Reise sind in dessen Reisewerke von Blanchard bearbeitet erschienen. Neue Arten sind *Staphylinus luctuosus* aus Bolivien, vom Verf. in die Nähe des St. villosus und variegatus gestellt, und mit dem St. erythrocephalus verglichen, mögte aber doch wohl näher dem St. erithacus stehen, *St. ianthinipennis*, dem St. saphirinus und hilaris nahe stehend, aus Bolivien; *St. cribratipennis*, ebendaher, *St. nigrescens*, aus

Digitized by Google

Montevideo, wohl dem St. fascicornis Germ. nahe stehend; *St. chrysopterus* Brull. aus Bolivien, eine gute und ausgezeichnete Art, welche nur die schlechte Abbildung mich veranlasste, fragweise beim St. nobilis anzuführen; *St. tristis* Bl. von Montevideo, *Philonthus Gaudichaudii* von Rio Janeiro, *Ph. rubromaculatus* von Montevideo, *Ph. pallipes* von den Inseln des Paraná, alle drei mit 5punctigen Reihen auf dem Halsschilde; *Sterculia splendida*, aus Bolivien, durch roth goldenen Hinterleib ausgezeichnet, auf der Tafel von Brullé irrig fulgens genannt, und von mir auch mit Unrecht bei letzterer citirt; *Cryptobium basale* von den Inseln des Paraná, *Cr. erythrothorax* aus der Gegend von Rio Janeiro, beide dem Cr. bicolor verglichen; *Lathrobium fulvipes* von den Inseln des Paraná, *Pinophilus maius* Brull. von Corrientes, *P. cribratus* aus Brasilien, *P. lividipennis* und *obscurus* von den Inseln des Paraná.

Buprestidae. Über das Vorkommen einiger nordamericanischer Bupresten hat Harris (Ins. of Massachus. S. 40) mehreres mitgetheilt. *B.* (*Chalcophora*) *Virginica* Drury, welche gegen Ende Mai's und im Juni sich zeigt, verhält sich wie unsere B. Mariana: die Larve lebt im Holz der verschiedenen Fichtenarten und wird diesen Bäumen sehr nachtheilig. *B.* (*Dicerca*) *divaricata* Say greift die wilden (Prunus serotina) und Garten-Kirschen, auch Birnbäume an. Die im Hickory lebende Larve der *B.* (*Dicerca*) *lurida* F. ist näher beschrieben. *B.* (*Chrysobothr.*) *dentipes* Germ. lebt in Eichenstämmen, *B.* (*Chr.*) *femorata* F. in Pfirsichenbäumen, auch auf Weisseichen, *B.* (*Chr.*) *fulvoguttata* Harr. (New Engl. Farmer VIII., *Tachypteris Drummondi* Kirby) lebt in Stämmen von Weissfichten, *B.* (*Chr.*) *Harrisii* Hentz (klein glänzend blaugrün, die Halsschildseiten und Schenkel beim ♂ kupferfarben) lebt als Larve in kleinen Zweigen und Schösslingen desselben Baumes.

Drei neue Arten: *Stigmodera virginea*, *Melobasis hypocrita*, *prisca* von Vandiemensland hat Ref. (a. a. O. S. 135) beschrieben.

Die Naturgeschichte der *Bupr. Fabricii* hat Bertolini (Nov. Comm. Acad. Scient. Bonon. V. p. 87. T. 8) ausführlich beschrieben Die Larve lebt im Holz der Birnbäume und wird diesen sehr nachtheilig.

Eucnemides. *Nematodes strepens* Redtenbacher (Col. Aust. S. 9) ist Tharops melasoides Lap., Isorhipis Lepaygei Dej.

Elateridae. In den Proceed. zool. Soc. of Lond. (1842. S. 73) findet sich die Anzeige von einer Arbeit Hope's über eine Abtheilung der Elateriden, welche als eine eigene Fam. *Phyllophoridae* bezeichnet wird. Sie enthält die Gatt. *Phyllophorus* H. (*El. gigas* F.), *Tetralobus* Serv. (9 Arten), *Piexophyllus* H. (2 neue Arten), *Oxynopterus* H. (*El. mucronatus* Ol. und 4 neue A.), *Leptophyllus* H. (eine neue Art), *Pectocera* H. (2 neue Arten). Die Gat-

Digitized by Google

tungen sind ausser Tetralobus alle neu, doch bin ich nicht im Stande, aus den hier mitgetheilten Beschreibungen ihre wesentlichen Merkmale zu entnehmen, und da der Verf. selbst in dieser Hinsicht auf die von Westwood gemachten Abbildungen verweist, muss das Erscheinen derselben abgewartet werden, ehe auf diese Abhandlung näher eingegangen werden kann.

Germar (Zeitschr. IV. S. 43) stellte eine eigene Gruppe aus denjenigen Elateren zusammen, bei denen die Stirn vorn allmählich verflacht ist. Die neue Gatt. *Crepidomenus* wurde von Ref. in diesem Archiv (8. Jahrg. 1. Bd. S. 140) errichtet, sie weicht von den übrigen dadurch ab, dass das 3. und 4. Fussglied unten eine herzförmige Hautsohle hat: es sind drei Arten, *C. fulgidus, decoratus* und *taeniatus* beschreiben, alle von Vandiemensland. Unter den übrigen mit einfachen Füssen sind bei den einen die Schenkeldecken nach innen buchtig und jäh erweitert: *Ludius* Latr., *Beliophorus* Esch., *Tomicephalus* Latr., *Hemiops* Esch. — *Ludius* mit deutlich abgesetztem (12.) Scheingliede an der Spitze des 11. Fühlergliedes enthält *El. ferrugineus* L., *L. coracinus* aus Nordamerica, *El. Theseus* Germ. und *L. decorus* neue Art von Valparaiso. — *Beliophorus* Esch. mit ungetheiltem 11. Fühlergliede, und sehr schmalen, erst an der Einlenkung der Hinterbeine im Winkel erweiterten Schenkeldecken ist auf den *B. cebrionoides* Esch. von Cap beschränkt. (die andere von Esch. aufgeführte Art, El. mucronatus Ol., welche der Verf. nicht kannte, ist auch als Gattung verschieden und von Hope Oxynopterus (s. o.) benannt worden.) — *Tomicephalus* Latr. (*Megacnemius* Esch.) hat ebenfalls ein einfaches 11. Fühlerglied, die Schenkeldecken aber im Bogen nach innen beträchtlich erweitert: einzige Art: *T. sanguinicollis* Latr. — *Hemiops* mit vorn ausgerandeter Lefze, enthält *H. flavus* Lap. (*luteus* Dej.) von Java, *H. nigripes* Lap. Germ. und *H. Chinensis*, neue A. von China. — Bei den übrigen sind die Schenkeldecken nach innen allmählich erweitert: *Corymbites* hat nur das 2. Fühlergl. klein, das 3. von der Form des vierten. *Diacanthus* und *Pristilophus* haben das 2. und 3. Fühlerglied klein, das 3. wenigstens schmaler und kürzer als das vierte; beide unterscheidet der Verf. durch habituelle Merkmale von einander, indem bei der ersteren das Halsschild kürzer ist und die Flügeldecken hinter der Mitte breiter werden; dieser Unterschied scheint mir aber nicht genügend zu sein, ich mögte ihn lieber so auffassen, dass bei *Diacanthus* der Mund vom Prosternum bedeckt, bei *Pristilophus* frei bleibt, dann bleibt wenigstens Latreille's typische Art *E. melancholicus* in der letzteren Gattung, und es kommen ausserdem noch *D. corporosus, submetallicus*, zwei neue A. aus Nordamerica, *costalis* Payk. und *guttatus* Dej. zu Pristilophus herüber, so wie *P. laevigatus, Reichei* neue Art aus Südcarolina, *morio* F., welche 3 zusammen eine kleine Unterabtheilung mit vortretendem Mesosternum bilden, ferner *aethiops* Hbt. und *insitivus* Germ. (*depressus* Meg.) zu Diacanthus zu

Digitized by Google

rechnen sind. So enthalten *Corymbites* 25, *Diacanthus* 28, *Pristilophus* 13 Arten. Endlich *Cardiorhinus* Esch. weicht von den vorigen durch ausgerandete Lefze ab; die Zahl der aufgeführten Arten ist nicht höher als 11, es hat aber auch bei der Bearbeitung dieser Gatt. der Verf. die hiesige Sammlung nicht benutzt.

Ebendas. S. 98 hat Germar die Arten der Gatt. *Campsosternus* gemustert, Hope's Aufzählung (S. vor. Jahresb. S. 215) zum Grunde legend. Eine Anzahl der Hope'schen Arten ist ihm theils unbekannt, theils, bei Hope's ungenügenden Diagnosen, zweifelhaft geblieben, dafür sind, ausser dass mehrere derselben durch genauere Beschreibungen erläutert sind, noch einige hinzugefügt, nämlich *C. Latreillei* Dej. von Cochinchina, wahrscheinlich mit Hope's gleichnamiger Art zusammenfallend, daher auch der Name nicht geändert ist, *C. rutilans* Chevr. von Manila, *violatus* aus Bengalen, *foveolatus* aus Malabar.

Hinzuzufügen ist noch eine neue Art, welche Guérin (Deless. Souv. d'voy. dans l'Ind. II. S. 37) unter dem nicht mehr freien Namen *Campsosternus Latreillei* beschrieben hat, und welche von allen andern dadurch verschieden zu sein scheint, dass sie mit einer feinen weissen Behaarung mehr oder weniger dicht bekleidet ist. Sie ist bei Pondichery entdeckt.

Drei österreichische Arten hat Redtenbacher (a. a. O. S. 11) beschrieben: *E.* (*Ampedus*) *fulvus* ist ein kleiner Käfer, welcher von Ampedus durch Hautläppchen an den Fussgliedern abweicht, dagegen mögte *E.* (*Sericosomus*) *lugens* eher zu Ampedus gehören: *E.* (*Ectinus*) *subaeneus* Ziegl. scheint mir unter Pristilophus an seiner richtigen Stelle zu stehen. — Desvignes (Entomologist S. 326) stellte eine neue britische Art, *Elat. rufitarsus*, auf, welche zu Ampedus zu gehören und dem E. nigrinus verwandt zu sein scheint.

Ein grosser neuholländischer Elater ist *Agrypnus grandis* Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 48) von Port Essington. Aus der vandiemensländischen Fauna beschrieb Ref. (a. a. O. S. 136) 1 neue A. von *Lacon*, 6 von *Monocrepidius*, 1 von *Melanoxanthus*, 1 von *Pristilophus*, 3 von der neuen Gatt. *Crepidomenus* (s. o.), endlich noch eine neue Gatt. *Atelopus*, mit Dolopius verwandt, durch das sehr kleine, mit einem Hautläppchen versehene 4. Fussglied von den übrigen Gattungen mit gewölbter Stirn sich entfernend, 4 neue Arten enthaltend. Da der Name Atelopus sich schon bei den Amphibien im Gebrauch findet, ist er in *Acroniopus* umzuändern.

Rhipiceridae. Von *Rhipicera* wurden drei neue neuholländische Arten, *Rh. attenuata*, *pumilio* (vom Schwanenfluss) und *brunnea*, von Westwood (Proceed. Ent. Soc. 64.) angezeigt.

Cyphonidae. Eine neue Art von *Cyphon*, *C. australis*, aus Vandiemensland beschrieb Ref. (a. a. O. S. 144).

Digitized by Google

Lampyridae. Dieckhoff (Ent. Zeit. S. 117) theilte seine Beobachtungen über das Leuchten der *Lampyris*-Arten mit. Er stellt die Vermuthung auf, dass es zum Schutz gegen Raubthiere diesen Insecten gegeben sei. — Robert (Ann. d. sc. nat. XVIII. S. 379) erzählt, dass er ein *Lampyris* ♀ in der Hand hatte, welches so hell leuchtete, dass er kleine Schrift, nahe gehalten, dabei lesen konnte, als sich ein ♂ einfand, und nach wenigen Augenblicken hatten sich die beiden Geschlechter vereinigt. Das anfangs hell leuchtende Licht verminderte sich allmählich, und erlosch nach einer halben Stunde gänzlich. Wenn er ein Lampyris ♀ der Quere nach in zwei Stücke schnitt, verschwand das Licht ebenfalls allmählich in der gleichen Frist; darauf konnte er das Licht wieder hervorrufen, wenn er den Hinterleibstheil einer Lichtflamme näherte, wohl in Folge der Erwärmung, aber nur innerhalb 36 Stunden, und auch nur einmal.

Lycidae. Über die Gattungen *Lycus*, *Lygistropterus*, (*Dictyopterus* Guér.), *Porrostoma* und *Metriorhynchus* machte Ref. (dies. Arch. S. 100) die Bemerkung, dass diese die Arten mit einem Rüssel enthalten, doch sich nur 3 Gattungen: *Lycus* durch verkümmerte Mandibeln ausgezeichnet, und *Lygistopterus* beide mit an der Rüsselwurzel, *Porrostoma* mit auf der Stirn eingelenkten Fühlern, festhalten lassen, deren jede eine lang- und eine kurzrüsslige Abtheilung aufzuweisen habe, und dass *Metriorhynchus* Guér. die kurzrüssl. Abtheilung von Porrostoma sei. — Beschrieben sind ebendas. mehrere Arten aus Vandiemensland: *Porrostoma erythropterum*, *P.* (*Metriorh.*) *rufipennis* (der wahre *Lyc. rufipennis* F.), *P. M. marginatus*, *discoideus*, *Anarhynchus scutellaris.* Aus der Form, welche der Gatt. Dictyopterus Guér. entspricht, machte Buquet (Rev. zool. S. 6) fünf südamericanische Arten bekannt: *L. regalis*, *humeralis* aus Bogota, 3 *fasciatus*, *imperialis* aus Columbien, 4 *costatus* aus Brasilien. Zu bemerken ist, dass die erste Art der Lycus succinctus Latr. in Humboldts Recueil ist, und dass der seit längerer Zeit von Mulsant begründete Gattungsname Lygistopterus dem Guérin'schen vorzuziehen sei, weil Latreille denselben in einem anderen Sinne gebraucht.

Telephoridae. Als eine neue Art aus Österreich (vom Schneeberg) stellte Redtenbacher (a. a. O. S. 13) *Cantharis nigripes* auf. Dieselbe ist aber C. barbara F., pallida Rossi, welche ausser der Berberei in Portugal, Italien und auch in der Schweiz vorkommt. — Eine neue Art aus Vandiemensland ist *Canth. nobilitata* des Ref. (a. a. O. S. 146).

Melyrides. Von Malachien beschrieb Redtenbacher (a. a. O. S. 14) eine neue Art aus Österreich: *Anthocomus festivus*; Ref. (a. a. O. S. 147) eine andere aus Vandiemensland: *Attalus abdominalis.*

Ein neuer spanischer *Dasytes*, dem D. nobilis verwandt, aber von flacher Form, wurde von Graells (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI.

Digitized by Google

S. 221, T. 10. F. 3—6) als *D. ciliatus* beschrieben. Er lebt auf den Blüthen von Cistus monspeliensis und albidus.

Clerii. Eine umfassende, auf der hiesigen Sammlung gegründete Bearbeitung der Clerier: „Versuch einer systematischen Bestimmung und Auseinandersetzung der Gattungen und Arten der Clerii, einer Insecten-Familie aus der Ordnung der Coleopteren" von Klug ist in den Schriften der Königl. Acad. der Wissensch. erschienen. Die Systematik ist hier schwierig, weil die Gattungen sich wenig abrunden, häufig Wiederholungen einzelner Formen und Färbungen in verschiedenen Gattungen vorkommen, so dass hier der Habitus ganz trüglich ist, endlich weil eine grosse Menge kleinerer Abtheilungen und Gruppen vorkommen, welche sich weder als Gattungen abschliessen, noch im unmittelbaren Zusammenhange mit den als typisch angenommenen Formen stehen. Unter diesen Umständen hat der Verf., um die Klippe einer übertriebenen Zerklüftung zu vermeiden, den Weg gewählt, eine beschränkte Anzahl von Hauptgattungen festzuhalten, innerhalb derselben aber alle vorkommenden Verschiedenheiten auszuzeichnen, und die hervorstehenderen derselben mit eigenen Namen, als Untergattungen zu bezeichnen.

Den Anfang machen die Gattungen mit deutlich 5gl. Füssen.

I. *Cylidrus* theilt sich in zwei Gruppen: 1) (*Cylidrus* Spin.) mit versteckter Lefze: *C. cyaneus* F., *fasciatus* Lap. und zwei neue A. *C. abdominalis* aus Brasilien, *halteatus* vom Cap; — und 2) (*Denops* Stev.) mit ausgerandetem Kopfschilde und freier Lefze: *albofasciatus* Charp.

II. *Tillus.* A. Klauen vor der Spitze zweimal gezahnt: 1) (*Tillus*) Körper schmal, Fühler lang, gesägt: *T. elongatus*, mit welchem *T. hyalinus* Sturm und *bimaculatus* Don. als Abänderungen verbunden sind. 2) Körper schmal, Halsschild eingeschnürt, Fühler doppelt gekämmt: *T. pectinicornis*, neue A., unbekannten Vaterlandes; 3) (*Cymathodera* Gray) Fühler fadenförmig, letztes Gl. allmählich zugespitzt, nicht merklich länger als die folg.: *Hopei* Gr., *cylindricollis* Chevr., *inornatus* Say und 4 neue: *marmoratus* aus Mexico, *prolixus* und *conflagratus* vom Orinoco, *cingulatus* vom Cap. — 4) Fühler kürzer, fast gesägt, das letzte Gl. so lang als die beiden vorhergehenden: *T. compressicornis* neue Art vom Cap. — 5) (*Macrotelus* Kl.) Fühler 10gl., das 10. Gl. so lang als die übrigen zusammengenommen: *terminatus* Say. — 6) (*Tilloidea* Lap.) Fühler kurz, gesägt, Lefze quer: *T. rubricollis* Guér. (*pubescens* Lap.), *transversalis* Charp., *unifasciatus* F. und eine neue Art *notatus* aus Ostindien. — B. Klauen vor der Spitze nur einmal gezahnt: 7) (*Callitheres* Dej.) letztes Gl. der Lippentaster quergezogen, Madagascar eigenthümlich: *α*) (*Pallenis* Lap.) Fühler nach der Spitze breiter, vom 5. Gl. an gesägt, Fussgl. gleich breit, Flügeldeckenspitze gemeinschaftlich gerundet: *tricolor* Lap. und 2 neue Arten *aulicus* und *viduus*. *β*) (*Jodamus* Lap., *Callitheres* Spin.)

Digitized by Google

Fühler nach der Spitze breiter, vor der Spitze gesägt, die beiden ersten Gl. der hinteren Füsse etwas zusammengedrückt, Flügeldecken verlängert, zugespitzt: *acutipennis* Lap. — γ) (*Xylobius* Guér.) Fühler nach der Spitze breiter, zusammengedrückt, mit gerundetem Endgl., Fussgl. gleich breit, Flügeldeckenspitze gemeinschaftlich gerundet: *azureus* Kl. und 3 neue Arten: *venustus*, *longulus*, *pulchellus*. δ) Fühler wie bei γ, Fussgl. und Flügeldeckenspitze wie bei β: *fastigiatus* neue Art. ε) Fühler vor der Spitze kaum gesägt, Fussgl. und Flügeldeckenspitze wie bei α: *auricomus*, neue Art. — 8) (*Philocalus* Kl.) Taster wie gewöhnlich, Fühler stumpf gesägt, Körper lang gestreckt: *succinctus* und *zonatus* vom Cap. — 9) (*Cleronomus* Kl.) Fühler nach der Spitze verdickt, Halsschild kurz: *biplagiatus* (*bimaculatus*) neue A. aus Mexico.

III. *Priocera* Kirby mit 4 Arten: *P. variegata* Kirby, *trinotata* neue Art aus Columbien, *spinosa*, (*Cl. spinosus* F. *Till. 6punctatus* Lap.) und *P. bispinosa* neue A. aus Brasilien.

Bei folgenden ist das erste Fussgl. kürzer, bei den nächsten aber noch deutlich zu erkennen.

IV. *Clerus*. 1) (*Omadius* Lap.) Augen auf dem Scheitel genähert, unten tief ausgerandet, Klauen gezahnt, Hinterfüsse mit undeutlich getrennten Gliedern und nur das vorletzte mit einem zweilappigen Hautanhange: α) Fussgl. zusammengedrückt, vom 6. an dreieckig; Halsschild cylindrisch länglich: *Cl. prolixus* (*O. indicus* Lap.) und 1 neue A. *Cl. modestus*, beide von Java; β) Fühlerglieder länglich, an beiden Enden verdünnt, Halsschild an den Seiten gerundet, hinten eingeschnürt: *Cl. nebulosus* (*O. trifasciatus* Lap.). — 2) (*Stigmatium* Gray) Augen und Klauen wie bei 1, die Hinterf. den übrigen Füssen gleich gebildet: *cicindeloides* Gray und *mutillarius* F. — 3) (*Thanasinus* Latr.) Augen im Scheitel entfernt, unten ausgerandet, Fühler mit (meist 3) breiteren Endgliedern, Klauen unten gezahnt, Fussglieder von gleicher Länge; der Stamm der Gatt., 45 Arten enthaltend, darunter 29 neue. — 4) Von 3. durch die Füsse abweichend, an denen das letzte Gl. so lang als die beiden vorhergehenden zus. ist: *Cl. intricatus*, neue A. aus Vandiemensland. — 5) Augen im Scheitel entfernt, unten wenig ausgerandet, Endgl. der Lippentaster quer beilförmig, Klauen einfach; z. Th. die Körperform von Opilus: *Cl. 4maculatus* F., *abdominalis* Germ., *indicus* F. vom Cap, *marmoratus* Dej. (*Not. chinensis* F.) ebendaher, endlich *Cl. mitis*, neue A. vom Cap. — 6) (*Thaneroclerus* Lefv.) Augen im Scheitel entfernt, unten ausgerandet, Endgl. der Lippentaster schwach beilförmig; Klauen einfach; letztes Fussgl. so lang als die übrigen zusammen: *sanguineus* Say, *Buquetii* Lef. und 1 neue A. *dermestoides*, aus dem gl. Arabien. — 7) (*Pezoporus* Kl.) Ungeflügelt, einfache Klauen, sonst im Ganzen wie 3, nur durch den grossen Kopf und die nicht vortretenden Schulterecken der Flügeldecken im Habitus abweichend: *coarctatus*, neue A. vom Cap. — 8) (*Lemidia* Spin.)

Digitized by Google

Augen nicht ausgerandet, stark vortretend, Fühler 11gl. mit erweiterten Endgliedern, Klauen einfach: *nitens* (*Hydnocera nitens* Newm.) — 9) (*Hydnocera* Newm., *Phyllobaenus* Dej.) Augen nicht ausgerandet, vortretend, weit auseinander stehend, Fühler sehr kurz, 10gl. mit knopfförm. Endgl.; Lefze nicht ausgerandet: α) Klauen gezahnt, *humeralis* Say, und 6 neue Arten: *basalis* aus Columbien, *attenuatus*, *lividus* aus Brasilien, *brachypterus*, *suturalis* aus Nordamerica, *tenellus* aus Mexico; β) Klauen einfach: *steniformis* neue A. aus Brasilien. — 10) (*Evenus* Lap.) wie 9; aber der Körper langgestreckt, die Lippentaster sehr lang, mit länglichem, schwach beilf. Endgl., die Hinterbeine lang, die Hinterfüsse wenigstens an den 3 ersten Gliedern ohne Hautläppchen: *E. filiformis* Lap. aus Madagascar.

V. *Ptychopterus* (der Name kann neben dem der Dipteren-Gattung Ptychoptera nicht gut bestehen; in dem ersten Entwurf dieser Arbeit, welcher in den Monatsberichten der Acad. von 1837 enthalten ist, war die Gatt. *Placocerus* genannt, und es beruht wohl nur auf einem Versehen, dass dieser Name nicht wieder aufgenommen ist). Lippentaster lang mit dreieckigem Endgl. Fühler vom 3. Gl. an breit und flachgedrückt, kurz, in der Mitte am breitesten. *P. dimidiatus*, einzige Art aus dem Kaffernlande.

VI. *Axina* Kirby: einzige Art, *A. analis* Kirby, von der wohl *A. rufitarsis* Perty nicht verschieden ist.

Bei den nächstfolgenden Gattungen ist das 1. Fussgl. so verkürzt, dass die Füsse anscheinend 4gl. sind.

VII. *Opilus*. (*Notoxus* F.) 1) Maxillartaster fadenförmig, Haftläppchen der Fussgl. ungetheilt: *O. porcatus* F. — Bei allen übrigen ist das Endglied der Maxillartaster beilförmig: 2) Fühler gleichmässig dünn, Haftläppchen der Fussgl. zweilappig: *O. mollis* L., *domesticus* St., *pallidus* Ol., *univittatus* Ross. (*fasciatus* Steph.) und 6 neue Arten: *taeniatus* von Ragusa, *thoracicus* aus Macedonien, *frontalis* von Constantinopel, *tropicus* vom Sennaar, *cinctus* vom Senegal, *obscurus* vom Cap. — 3) wie 2, aber die Endgl. der Fühler doppelt so lang als die vorhergehenden: *interruptus* vom Senegal, *basalis* vom Sinai. — 4) wie die vor., das 9. und 10. Fühlergl. kreiselförmig, das 11. fast so lang als sämmtliche vorhergehende zusammen: *suberosus* von Madagascar. — 5) die 3 letzten Fühlergl. erweitert, sonst wie die vor.: α) von gewöhnlicher länglicher Körperform: *tristis*, *callosus* von Madagascar, *patricius* von Vandiemensland. β) (*Platyclerus* Spin.) Körper breit und flach: *planatus* (*Clerus pl.* Laporte). — 6) (*Trogodendron* Guér.) Fühler nach der Spitze verdickt, Haftläppchen der Fussgl. ungetheilt: *fasciculatus* (*Cl. fasc.* Schreib.).

VIII. *Erymanthus* Kl. Spin., in Fühlern und Tastern mit Trichodes übereinstimmend, Habitus mehr der von Opilus, Schenkel

Digitized by Google

alle verdickt, Schienen gekrümmt; Zunge tief und scharf ausgerandet; Endgl. der Lippentaster becherförmig: *E. gemmatus* vom Cap.

IX. *Trichodes;* die eigentl. Tr. haben deutlich keulförmige Fühler: 17 A. (eine grosse Zahl Nominalarten ist eingezogen worden), davon *T. nobilis* von Constantinopel und *aulicus* vom Cap neu; eine kleine, Neuholland eigenthümliche Gruppe mit an der Spitze nur wenig verdickten Fühlern bildet *Zenithicola* Spin. mit *Tr. australis* Boisd., *instabilis* Newm. und einer neuen A., *Tr. ochropus.*

Bei den folgenden sind die Füsse anscheinend 4gl., indem das 4. Gl. verkümmert und in der Ausrandung des dritten versteckt ist.

X. *Corynetes.* 1) (*Corynetes* Steph.) Endgl. der Taster fast beilförmig, die Glieder der Fühlerkeule nicht an einanderschliessend: *C. coeruleus* (*Cler. coerul.* Degeer), *ruficornis* St. und folg. neue: *pusillus* aus Sardinien, *geniculatus* aus Portugal und Andalusien, *analis* und *pectoralis* aus dem Kaffernlande. — Bei den folg. ist das Englied der Taster fast zugespitzt: 2) (*Corynetes* Hbt., *Necrobia* Steph.) Fühlerkeule breit, mit grossem fast viereckigem Endgl.: *C. violaceus, rufipes, ruficollis.* — 3) Die Glieder der Fühlerkeule gleich gross, an einander schliessend: *C. scutellaris* Jll., *bicolor* Lap., *collaris* Sch., *defunctorum* Waltl und 2 neue A.: *C. rubricollis* und *ater* vom Cap. — 4) Glieder der Fühlerkeule vereinzelt: *C. discolor* und *pallipes* neue Arten aus Mexiko. — 5) (*Notostenus* Dej.) Fühler nach der Spitze allmählich verdickt, Körper flach, linienförmig: *C. viridis* (*Anob. vir.* Thunb.) und *Thunbergii* (*Anob. coeruleum* Thunb.)

XI. *Cylistus* Kl. Taster alle fadenförmig, Fühler vom 4. Gl. an stark gekämmt, Klauen vor der Spitze breit gezahnt. Eine in der Färbung veränderliche Art vom Habitus des Enopl. sanguinicolle ist *C. variabilis* vom Cap.

XII. *Enoplium* Latr. 1) Taster mit cylindrischem Endgliede, Klauen vor der Spitze breit gezahnt: *E. sanguinicolle, damicorne* und 3 neue A.: *E. murinum* von St. Domingo, *velutinum* aus Brasilien, *lepidum* von Cuba. — 2) Taster mit beilförm. Endgl. Fussgl. von gleicher Länge: a) Klauen einfach: *E serraticorne* F., *pilosum* Forst., *marginatum* Say, *viridipenne* Kirby, *Kirbyi* Gray, *trifasciatum* (*Clerus*) Laporte, *ramicorne* (*Chariessa ramicornis* Perty), *vestitum* (*Brachymorpha vestit.* Chevr. *Corynet. spectabilis* Laporte) und 10 neue: *geniculatum* von Montevideo, *alcicorne, posticum, rufipes, ornatum, decorum, fasciculatum, scoparium, leucophaeum* aus Brasilien, *fugax* aus Columbien. b) Klauen gezahnt: α) Fühler 11gl.: *testaceum* und *hirtulum* aus Brasilien; β) Fühler 10gl.: *4punctatum* Say und 5 neue: *6notatum, 12punctatum* aus Brasilien, *contaminatum, pilosum* aus Columbien, *crinitum* aus St. Jean (Westindien). — 3) (*Epiphloeus* Dej.) alle oder die Lippentaster allein mit zugespitzten Endgl. Fühler sehr kurz. Augen gross, innen ausgerandet, erstes Glied

Digitized by Google

der Hinterfüsse verlängert, Klauen an der Basis gezahnt: 8 neue Arten aus Brasilien und eine, *distrophum*, aus Nordamerica. — 4) (*Platynoptera* Chevr.) Taster kurz, mit stark beilförm. Endgl., Fühler stark zusammengedrückt, die ersten 7 Gl. äusserst kurz und sehr an einander gedrängt, Flügeldecken hinten stark erweitert: *lyciforme* Chevr. und eine neue A., *E. ampliatum* aus Brasilien. — 5) (*Ichnea* Lap.) Endgl. der Taster fast zugespitzt, Fühler breit gedrückt, 10gl., die 6 vor den 3 Endgl. von ungleicher Breite, Flügeldecken nicht erweitert: *lycoides* Lap. und 7 neue Arten: *melanurum*, *praeustum*, *marginellum*, *laterale*, *suturale* aus Brasilien, *opacum* aus Cayenne und Surinam, *aterrimum* aus Mexiko.

Im Ganzen sind 219 Arten in der hiesigen Sammlung genauer untersucht, 32 der ausgezeichnetern auch abgebildet, am Schluss der Abhandlung sind noch 59 zweifelhafte oder hier nur aus den Beschreibungen bekannte Arten aufgeführt.

Eine Anzahl von Cleriern aus Süd-Africa hat Chevrolat (Rev. zool. S. 276) beschrieben, welche grossentheils nicht unzweifelhaft sind, weil der Verf. es nicht übernommen hat, die Gattungen zu bestimmen, und welche auch wohl meist nicht zu den Gattungen gehören, welchen der Verf. sie fragweise zuertheilt hat. Unter 7 Arten von *Notoxus*? ist *N.? versicolor* ein Tillus, und zwar einerlei mit T. (Philocalus) succinctus Kl. (s. o.), *N.? obsoletus* und *apicalis* schliessen sich vielleicht mehr dem folg. *N.? fasciolatus* an, welcher mit T. (Cymatodera) obsoletus Kl. überein zu kommen scheint; *N.? virescens* und *latus* mit breitem rundem Kopf, kurzem gerundetem Halsschilde und flachen Flügeldecken sind mir unbekannt, endlich *N.? marmoratus* ist ein Clerus (Cl. marmoratus Kl.) und *N. sobrinus* wohl nur eine Abänderung desselben. *Clerus? alternans* und *Tillus? succinctus* sind mir unbekannt, ebenso die neue Gatt. *Micropterus* (*brevipennis*), welche im Habitus einem Aptinus gleichen soll: weiter ist über Gattungscharacter nichts gesagt, nicht einmal die Gestalt der Fühler angegeben; endlich *Dozocolletus* (als neue Gattung durch den Habitus von Ctenostoma characterisirt) *oblongus* ist Clerus (Pezoporus) coarctatus Kl.

Neue neuholländische Clerier von Port Philip sind von Newman (Entomologist S. 363) beschrieben. Eine neue Gattung *Xanthocerus* entspricht z. Th. Trogodendron Spin. (Opilus p. Kl.), ausser dem *Cl. fasciculatus* Schreib. rechnet der Verf. dahin seine *Cl. splendidus, simplex* und *pulcher*, und eine neue Art, *X. idoneus; Pylus* mit dickem Körper und einem Höcker in der Mitte der Halsschildseiten hat ebenfalls eine neue Art, *P. bicinctus;* neu sind ferner *Thanasimus accinctus*, *acerbus, confusus, Opilus congruus* (dem O. mollis ungemein ähnlich) und *Hydnocera confecta.* Die meisten dieser Arten finden sich auf Eucalyptus-Blüthen. — Später

Digitized by Google

(ebendas. S. 402) fügte N. noch eine neue Art, *Pylus Anthicides*, ebendaher, hinzu.

Ptiniores. Newman (Entomologist S. 403) beschrieb drei neue neuholländische Formen (von Port Philip in Neu-Südwallis), welche er dieser Familie, vermuthlich alle mit Unrecht, zuschreibt. Sie sind: *Synercticus* mit schnurförmigen Fühlern und zugespitztem Endgliede derselben, runden Augen, herzförmigem Halsschilde, breiteren gewölbten Flügeldecken, kurzen Beinen, heteromerischen Füssen: *S. heteromerus* auf den Blüthen von Eucalyptus gefangen; — *Epiteles* mit grossem, vorgestrecktem Kopf, stark gekrümmten Mandibeln, langen Tastern mit etwas verdicktem abgestutztem Endgliede, nierenförmigen Augen, kurzen, vom 5. Gl. an gesägten Fühlern, schmälerem Halsschilde, kaum breiteren, gleich breiten, den Hinterleib kaum bedeckenden Flügeldecken, kurzen Beinen, aufgetriebenen Schenkeln, und „quasi" 5 gl. Füssen; *E. contumax* unter Eucalyptus-Rinde; — *Deretaphrus.* S. unter Colydii.

Xyletinus ornatus Germar (Faun. Ins. Eur. 22. 2) schwarz mit grauem Haarüberzuge und rother Spitze der punctirt-gestreiften Flügeldecken ist eine neue Art aus Ungarn.

Ein neuholländischer eigentlicher *Ptinus* ist *Pt. exulans* des Ref. aus Vandiemensland (a. a. O. S. 147)

Apate bereicherte Imhof (Verhandl. d. naturf. Ges. zu Basel V. S. 176) mit drei neuen Arten aus Guinea, *A. producta*, *tonsa* und *crinitarsis*, Ref. (a a. O. S. 148) mit einer aus Vandiemensland *A. collaris.*

Harris (Ins. of Massachus. S. 52) beschrieb zwei neue nordamericanische Arten, *Lymexylon sericeum* und *Hylecoetus Americanus.* Bei ersterem bezweifelt er (S. 51. not.), ob es wirklich zu Lymexylon gehöre, indess theile ich vorläufig — mir sind nur Weibchen bekannt — diese Bedenken nicht; dagegen ist bei Hylecoetus Americanus die Angabe eines einzelnen rothen Ocellus mitten auf der Stirn, wie sie bei Attagenus u. s. w. vorkommen, sehr auffallend, und scheint darauf hinzuweisen, dass der Käfer, welcher mir aus eigener Ansicht nicht bekannt ist, unter Hylecoetus nicht seine rechte Stelle hat. — Auch Ref. fügte dieser kleinen Gruppe eine neue Art zu, *Lymexylon australe* von Vandiemensland (a. a.O. S. 147).

Silphales. In d'Orbigny's Voy. d. l'Am. mér. hat Blanchard folgende neue Arten dieser Familie beschrieben: *Necrophorus didymus* Bull. und *N. scrutator* Bl., beide aus Bolivien, *Silpha apicalis* Brull. von Potosi (Bolivien), *S. erythrura* Blanch. von Montevideo, *S. discicollis* Brull. aus Bolivien. Die letzte stimmt mit der S. Cayennensis Sturm Cat. 1826 t. 2. f. 10 überein, während die vorletzte mit S. haemorrhoidalis St. identisch ist.

Digitized by Google

Agyrtes glaber (*Tritom. glabr.* Payk. Gyll. Zett.) aus dem nördlichen Schweden, ist von Germar (Faun. Ins. Europ. 22. 1) abgebildet worden.

Aus Vandiemensland ist *Catops australis* des Ref. (a. a. O. S. 243).

Schiödte (Kröyer's Naturhist. Tidsskr. IV. S. 107) berichtigte einen Irrthum Leon Dufour's, welcher bei Silpha ein unpaares, aus einem Gefäss und einer in den Mastdarm mündenden Blase bestehendes Harnabsonderungsorgan dargestellt hatte, dahin, dass jene Blase der Blinddarm, und dass Gefäss ein gefässförmiger Anhang desselben sei, den entsprechenden Theilen von Dytiscus vergleichbar.

Palpatores. Aubé (Ann. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 233) bereicherte die Gruppe des Scydmaenus thoracicus mit zwei neuen Arten: *Sc. laticollis* vom Jura, ist doppelt so gross, *Sc. minutissimus* von der Insel Louviers ist nur halb so gross als S. thoracicus.

Scydmaenus antidotus Helf ist von Germar (Faun. Ins. Eur. 22. 3) abgebildet.

Nitidulariae. Ref. (Germ. Zeitschr. IV. S. 225) hat den Versuch einer systematischen Eintheilung dieser Familie gemacht und sie zunächst nach der Zahl der Maxillarladen, den Verhältnissen der Fussglieder u. s. w. in sechs Gruppen zerlegt: I. Gr. Cateretes, mit zwei schmalen und langen Maxillarladen und, wie bei den vier folg. Gr., sehr kleinem 4. Fussgliede; in die Gatt. *Cercus* Latr. (*pedicularius* u. s. w., 6 A.) und *Brachypterus* Kug. (*gravidus*, *Urticae* u. s. w., 9 A.) getheilt, indem die erstere einfache, die zweite gezahnte Klauen hat, die letztere ausserdem durch ein kleines Segment, welches sich beim Männchen an der Hinterleibsspitze findet, u. s. w. abweicht. — Die folgenden Gruppen haben eine einfache Maxillarlade. II. Gr. Carpophilini, von der folg. Gruppe durch stark verkürzte Flügeldecken, welche 2 oder 3 Hinterleibssegmente frei lassen, unterschieden, die Gatt. *Mystrops* (3 neue Arten), *Colastus* (früher Colopterus — *Nit. rupta* F. — 18 Arten, alle americanisch), *Brachypeplus* (in diesem Arch. 8 Jahrg. 1 Bd. S. 148 zuerst aufgestellt, 4 A., darunter 2 von Vandiemensland), *Cillaeus* Lap. (ausser den von Lap. aufgestellten A. aus Madagascar eine neue aus Columbien), *Conotelus* (*Stenus conicus* F., 8 Arten, alle aus America), *Carpophilus* Leach (27 A.), endlich *Ecnomaeus* (mit 1 neuen Art vom Senegal). III. Gr. Nitidulinae, den Mittelpunct der ganzen Fam. bildend; die Gattungen gruppiren sich nach den Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes, indem diese entweder convergirend sind: *Epuraea* (Fühlerrinnen erloschen: *N. aestiva* u. s. w., 30 A.), *Nitidula* (*bipustulata*, 6 A.), *Perilopa* (2 neue A.), *Soronia* (*N. punctatissima*, 3 A.), *Prometopia* (*Nit. 6maculata* Say, 2 A.), *Psilotus* Fisch. (*Nit. cornuta* F., 3 A.), *Platychora* (*Nit. Lebasii* Dej., 2 A.), *Axyra* (1 neue Art aus Guinea),

Digitized by Google

Ischaena (3 neue Arten aus Java); — oder die Fühlerrinnen sind gerade und parallel bei *Ipidia* (*Ips 4notata* F.) — oder die Fühlerrinnen sind hinter den Augen nach aussen umgebogen: *Amphotis* (*Nit. marginata* F.), *Lobiopa* (*Nit. undulata* Say, 10 A. aus America), *Omosita* (*N. colon*, 3 A.), *Phenolia* (*Nit. grossa* F.), *Stelidota* (*N. strigosa* Sch., 7 A.). — IV. Gr. Strongylinae, von der vor. Gruppe dadurch unterschieden, dass die Brust Vorragungen zeigt, namentlich das Prosternum nach hinten einen Vorsprung bildet; der Hinterrand des Halsschildes schliesst entweder an den Vorderrand der Flügeldecken an, oder er greift über denselben fort; zur ersten Unterabtheil. gehören: *Thalycra* (*Strong. sericeus* St., *N. fervida* Gyll.), *Aethina* (1 neue A. aus Madagascar), *Pria* Steph. (*Nit. Dulcamarae* Jll., 4 A.), *Meligethes* Steph., *Hebascus* (*Sphaerid. anale* F., 4 A.), *Gaulodes* (1 neue A. aus Neuholland), *Lordites* (4 neue A.), *Pocadius* (*Nit. ferruginea* F., 5 A.) — zur zweiten Unterabtheil. gehören: *Camptodes* (*Sphaerid. scutellatum* Sturm, 39 A., theils mit gezahnten, theils mit einfachen Klauen, alle americanisch), *Cyllodes* (*Strong. ater* Hbt., 5 A.), *Cychramus* Kug. (*Sphaerid. luteum* F., 3 A.), *Amphicrossus* (*Nit. ciliata* Ol. Enc., 3 A.), *Pallodes* (*Strong. annulifer* Hffg. Lap., 4 A.), *Oxycnemus* (1 neue A. aus Brasilien), *Triacanus* (*Nit. apicalis* Er. in Meyens Reise); die letzten drei Gattungen zeichnen sich durch verlängerte und schmale Hinterfüsse aus. — V. Gr. Ipinae, von den Nitidulinen durch versteckte Lefze abweichend, die drei Gatt. *Crypturcha* Shuck. (*N. strigata* F., 10 A.), *Ips* (9 A.) und *Rhizophagus* Hbt. (1 neue Art aus Nordamerica) enthaltend. — So weit sind mit Ausnahme der Gatt. Meligethes und Rhizophagus die Arten der hiesigen Sammlung aufgeführt, und die neuen (mit Ausschluss der von Madagascar, in Rücksicht auf Klug's Bearbeitung der Fauna dieser Insel) beschrieben. Die VI. Gr., Trogositinae, ist nur in leichtem Umriss angedeutet. Sie weicht von den vorigen durch die Bildung der Füsse ab, an welchen das 1. Gl. das kürzeste und oft kaum zu bemerken ist; es ist der Gruppe auch, nach der allgemeinen Angabe, eine einzelne Maxillarlade zugeschrieben, spätere Untersuchungen haben mir aber gezeigt, dass die innere Lade, welche bei der 2.—5. Gr. allein vorhanden ist, hier gegen die äussere vorzugsweise entwickelte so zurücktritt, dass sie gewöhnlich kaum zu bemerken ist. Die Gattungen dieser Gruppe werde ich in Kurzem festzustellen suchen. Hier nur noch die Bemerkung, das die Peltides (Peltis und Thymalus aber nicht Colobicus) noch in die Familie der Nitidularien gehören, und den Trogositinen so nahe stehen, dass sie kaum als eine eigene Gruppe von denselben getrennt zu halten sind.

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl neuer Arten von Nitidularien ist in d'Orbigny's Voy. d. l'Am. mér. von Blanchard beschrieben, welche aber grossentheils zweifelhaft bleiben, sowohl wegen der unbestimmten Gattungsbezeichnungen, als auch der ungenügenden

Digitized by Google

Beschreibungen, in welchen die wesentlichsten Charactere übergangen sind. Ich vermag deshalb nur die Arten namhaft zu machen, ohne bei den meisten auch nur eine Vermuthung äussern zu können, in welche der von mir angenommenen Gattungen sie gehören: *Ips ebenina* Bl. aus Bolivien, *Nitidula villosa* Bl. ebendaher, *N. nigromaculata* Bl. ebendaher (vermuthlich eine Lobiopa, aber die Art ist unmöglich zu bestimmen), *N. lata* Bl. ebendaher, *N. brevipennis* aus Peru, *N. pallens* Bl. von Corrientes; *Strongylus M. rubrum* Brull. aus Bolivien (ein schöner Camptodes, meinem C. phaleratus verwandt); *Str. tristis* Lap. aus Brasilien (ist Camptod. scutellatus, Sphaerid. scutell. Sturm), *Str. nigritus* Lap. von Montevideo (scheint mit meinem Campt. melanarius identisch zu sein), *Str. humeralis* Brull. von Corrientes (ein ausgezeichneter Camptodes), *Str. thoracicus* Lap. von Chiquitos in Bolivien (zweifelhaft), *Str. melanurus* Bl. in Bolivien auf Mimosen und andern Blüthen gefangen (zweifelhaft), *Str. villosus* Bl. aus Moxos in Bolivien (ein Pocadius, wie es scheint).

Histeres. Drei neue europäische Arten von *Abraeus* hat hat Aubé (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 231) beschrieben: *A. atomarius*, einmal bei Fontainebleau gefangen, und *A. punctum* aus Italien, gleichen dem A. nigricornis; *A. parvulus*, bei Fontainebleau in einer faulen Eiche gefunden, ist meinem A. granulum sehr ähnlich, und vorzüglich durch die viel dichter punctirten Flügeldecken verschieden.

In d'Orbigny's Voy. d. l'Am. mér. ist diese Familie von Blanchard mit einer Anzahl neuer Arten vermehrt worden: *Hololepta attenuata* aus Bolivien, *Saprinus ornatus* (der Name ist bereits vom Ref. dem S. interruptus Fisch. beigelegt), dem S. decoratus des Ref. verwandt, *S. patagonicus*, beide häufig in Patagonien, *S. nigrita* von Maldonado und Montevideo, *S. erythropus* von Buenos Ayres, *S. piceus* (der Name ist gleichfalls nicht frei, indem Hist. piceus Payk. ein Saprinus ist) von Corrientes, *S. impressifrons* aus Bolivien, *S. atro-nitidus* aus Corrientes.

Endlich ist noch *Saprinus incisus* des Ref. (a. a. O. S. 152) aus Vandiemensland anzuführen.

Dermestini. Eine neue Art, *Megatoma adspersa*, von d'Orbigny häufig in Bolivien in Häusern und an Mauern gefunden, ist in dessen Voy. d. l'Am. mér. von Blanchard beschrieben worden.

Zwei neue Arten von Vandiemensland sind *Megatoma morio* und *Trogoderma riguum* des Ref. (a. a. O. S. 152).

Byrrhii. Diese Familie ist von Steffahny in einer trefflichen Dissertation: Tentamen Monographiae Byrrhorum (zugleich in Germars Zeitschr. f. d. Entomol. Bd. IV. S. 1 abgedruckt) behandelt worden. Die schwierigen, bisher vielfach verwechselten Arten sind mit grosser Umsicht festgestellt. Die Gatt. *Byrrhus* ist nach Stephens Vorgange auf solche beschränkt, wo die Fühler allmählich verdickt

Digitized by Google

sind, ausserdem indess noch in der Form des Endgliedes der Maxillartaster, in der Gestalt der Lappen der Zunge, der der Zahnung der Mandibeln, endlich in dem Vorhandensein oder Fehlen eines Hautläppchens an der Unterseite des 3. Fussgliedes, einzelne Abweichungen zeigen, welche zur sichern Unterscheidung der Arten benutzt sind. Neu sind *B. scabripennis*, dem B. gigas nahestehend, aus den steierschen Alpen, *B. regalis* Dahl aus dem Banat, *B. insignis*, dem B. murinus sich annähernd, aus der Türkei, *B. decorus*, dem B. lariensis Heer verwandt, aus dem Banat, und *B. scutellaris* Esch. aus Kamtschatka. Der *B. striatus* des Verf. ist mit B. glabratus Heer einerlei. Die Gatt. *Syncalypta* Dillw. mit 3gl. Fühlerkeule enthält *B. setiger* Jll., *B. arenarius* (und *pusillus*) St. und eine 3. neue Art *S. striatopunctata* Dej. aus Spanien. *Pedilophorus*, neue Gatt., mit 5gl. Fühlerkeule, breiten Schienen und das 3. Fussgl. mit einem Läppchen, ist auf *B. auratus* Duft. (*nitens* Germ.) gegründet. *Simplocaria* Marsh., mit 5gl. Fühlerkeule, schmalen Schienen, einfachen Füssen, umfasst *B. semistriatus* F. und *picipes* Ol. Endlich habe ich noch gefunden, dass *Amphicyrta* Esch., welche Dejean zwischen die Chrysomelen und Colaspen stellt, in diese Familie gehört. Sie hat fadenförmige Fühler, das 3. Fussglied mit einem Hautläppchen, schmale Schienen, mit unvollständiger Fussrinne, und die bekannten Arten sind: *A. dentipes* Esch. aus Californien und *A. chrysomelina* von der Westseite des Felsengebirges in Nordamerica.

Zwei neue Arten dieser Fam. aus Vandiemensland sind *Microchaetes scoparius* und *Limnichus australis* des Ref. (a. a. O. S. 153).

Macrodactyli. *Parnus longipes* Redtenbacher (Col. Austr. S. 14. n. 12) aus Österreichs Bächen ist einerlei mit P. substriatus Müll., Dumerilii Latr.

Blanchard stellte in d'Orbigny Voy. d. l'Am. mér. zwei neue Arten auf, *Parnus pubescens* und *Potamophilus cinereus* Bl., von der Grösse des P. acuminatus, beide aus Corrientes.

Heteroceridae. Eine vortreffliche Arbeit über *Heterocerus* hat v. Kiesenwetter (Germ. Zeitschr. IV. S. 194. T. 3) erscheinen lassen. Die Arten dieser Gatt. haben viel Übereinstimmendes, so dass sie bisher noch wenig gründlich unterschieden waren, und eine genaue Prüfung derselben jetzt einen ziemlich überraschenden Reichthum zu Tage gefördert hat. Der Verf. beschreibt 20 von ihm selbst untersuchte Arten, und zwar sind 13 in Deutschland einheimisch, darunter *H. parallelus* Gebl. und *H. femoralis* auf Salzboden, *H. fossor*, *marginatus* F., *hispidulus* (*marginatus* Pz.), *obsoletus* Curt., *laevigatus* Panz., *obliteratus*, *fusculus* ziemlich weit verbreitet, *H. intermedius* bei Berlin und Stettin, *sericans* in der sächs. Schweiz und Österreich (auch Italien), *pulchellus* bei Leipzig, *murinus* von Dr. Rosenhauer bei Augsburg aufgefunden; aus dem südl. Frankreich ist *H. minu-*

Digitized by Google

tus Dej., aus Italien *H. flavidus* (*Scarab. fl.* Rossi), in Mesopotamien von Helfer gesammelt sind *H. Euphraticus* und *minimus*, aus Nordamerica *H. limbatus* Kn., aus St. Thomas in Westindien *H. varius* und *lituratus*. Dazu kommen noch dem Verf. nur durch Beschreibungen bekannt gewordene Arten: *H. dubius* F. aus Ostindien, *H. pallidus* und *pusillus* Say aus Nordamerica, *H. hamifer* und *nanus* Gené aus Sardinien. Im Ganzen 25 Arten, unter denen $\frac{2}{3}$ neu.

Hydrophilidae. Robert (Ann. sc. nat. XVIII. S. 378) bestättigte, dass *Hydrophilus piceus* auch im Zustande des ausgebildeten Käfers sich nicht von Wasserpflanzen, sondern von Wasserschnecken (Limnaeus) ernährt.

Eine neue deutsche Art, *Hydraena dentipes* Märk., von Märkel bei Pirna entdeckt, wurde von Germar (Faun. Ins. Europ. 22. 5) beschrieben und abgebildet.

Neue neuholländische Arten sind *Hydrobius marginicollis* und *assimilis* Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 48) von Port Essington und *Cercyon dorsale* des Ref. (a. a. O. S. 153) von Vandiemensland.

Die Bearbeitung der Hydrophilen für die d'Orbigny'sche Voy. d. l'Am. mér. von Brullé angefangen (vgl. Jahresb. f. 1838. S. 314), ist von Blanchard beschlossen worden: es sind in den neuen Lieferungen noch beschrieben: *Hydrophilus* (*Tropisternus*) *dorsalis* Br. aus Brasilien, *H. Tr. lepidus* Br. aus dem Paraná in Entre Rios, ferner *H.* (*Philydrus pallipes* Br. aus Montevideo, *H. Ph. striatus* Br. aus Corrientes, *H. Ph. gibbus* Br. im Paraná hinter Corrientes, *H. Ph. femoratus* Br. aus Corrientes, *Berosus pallipes* Br. im Paraná in Corrientes, *B. alternans* im Rio negro.

Lamellicornia. Eine wichtige Arbeit über diese Familie lieferte Mulsant: „Histoire naturelle des Coléoptères de France, Lamellicornes, Paris 1842.“ Sehr anzuerkennen ist des Verf. ausgedehnte Kenntnissnahme der Literatur, so wie die Aufmerksamkeit, welche er der Naturgeschichte der bearbeiteten Insecten widmet, namentlich auch den früheren Ständen, so dass wir ihm Beschreibungen und Abbildungen der Larven von *Onthophagus vacca*, *Aphodius pecari*, *Valgus hemipterus*, *Dorcus parallelopipedus*, *Aesalus scarabaeoides*, *Sinodendron cylindricum* verdanken. Die Eintheilung ist im Grösseren ziemlich die Latreillésche, die Blätterhörner zerfallen in die sehr natürlich geschiedenen Petaloceriden und Prioceriden, erstere in die Gruppen der Coprier, Aphodier, Trogidier, Geotrupinen, Oryctesier, Callicnemier, Melolonthinen und Cetonier, alle sehr richtig aufgefasst, nur die Gruppe der Callicnemier mögte nicht haltbar sein, denn von den beiden Gatt., welche sie zusammensetzen, Calicnemis und Pachypus, scheint mir die erstere der vorhergehenden, die letztere der folgenden Gruppe anzugehören. In der weiteren Eintheilung hat der Verf. viel Neues und Eigenes, so dass wir öfter auf dies Werk zurückkommen müssen, da indess der Verf. auch in seinen systematischen Untersuchungen sich auf die

Digitized by Google

französische Fauna beschränkt hat, wird ein grosser Theil der von ihm gemachten Eintheilungen noch einer weiteren Begründung bedürfen. Zu billigen ist es nicht, dass jeder Abart, wie der Verf. es gethan, ein eigener Name beigelegt werde, denn wo wäre da die Gränze für die Namengebung?

Leon Dufour (Ann. d. sc. nat. XVIII. S. 162. T. 4. 5.) hat die Larven von *Cetonia aurata* und *Dorcus parallelopipedus* nach ihrem äusseren sowohl als inneren Bau mit einander in Vergleich gestellt, und aus demselben den Schluss gezogen, dass die Scarabaeiden und Lucaniden in zwei Familien zu sondern seien: Bei den ersteren bestehe der Bauchstrang des Nervensystems aus einer Masse in einander verschmolzener Ganglien, bei den letzteren in einer Kette aneinander gerückter Knoten; der Nahrungscanal habe bei den ersteren drei Kragen von Blindsäcken, einen grossen seitlichen Blinddarm, und die Gallengefässe in zahlreichen und dicht an einander gelegten Windungen endigend, bei der letzteren habe der Nahrungscanal einen einzigen Kragen verkümmerter Blindsäcke, einen nicht seitlichen Blinddarm und einfache Gallengefässe. Auch äussere Unterschiede hebt der Verf. mehrere hervor, welche aber nicht durchgreifend sind, indem sie sich nur auf C. aurata beziehen; auch wäre es wünschenswerth, dass die anatomischen Untersuchungen vervielfacht würden. De Haan's wichtige Arbeit über diesen Gegenstand hat der Verf. nicht gekannt.

Reiche (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 59) hat eine genaue Bearbeitung der Coprophagen begonnen, und hier mit den Ateuchiden, und zwar mit der Abtheilung der Ungeflügelten den Anfang gemacht. Gattungen mit Füssen an den Vorderbeinen sind: *Aulacium* Dej. (*Mintophilus* Lap.) mit der einzigen bekannten neuholländischen Art *A. carinatum* Reiche (*Aul. Hollandiae* Dej.); *Coproecus* Reiche, vom vor. durch die einfach abgerundeten Hinterecken des Halsschildes unterschieden, vor der Hand noch nicht vollständig zu bestimmen, da das Exempl. des *C. hemisphaericus* Péron (aus Neuholland) in der Pariser Sammlung nach vorhergegangenen Studien von Latreille und Guérin an demselben, keine Fühler und Mundtheile mehr hat; *Tessarodon* Hope (*At. Hollandiae* F.), dem Verf. nur nach Hope's Abbildung bekannt, und auch nur vermuthungsweise hierher gestellt. Bei den anderen fehlen die Vordertarsen. Dahin *Circellium* Latr. (*A. Bacchus* F.), *Eucranium* Dej., *Glyphiderus* Westw. mit zwei, *Pachysoma* und *Mnematium* MacL. mit einem Enddorn an den Mittelschienen.

Westwood (Proceed. Ent. Soc. p. 51) machte zwei neue neuholländische Gatt. der Ateuchen-Gruppe bekannt: *Cephalodesmius* mit 4zähnigem Kopfschilde, die 2 mittleren Zähne stark verlängert, grossem achteckigem Halsschilde, sehr verlängerten Beinen, kurzen Vorderfüssen: *C. armiger;* und *Temnoplectron* mit in zwei kurze stumpfe Lappen getheiltem Kopfschilde, an den

Digitized by Google

Seiten gerundetem, den Flügeldecken sich anschliessendem Halsschilde, kleinen Vorderfüssen, unten mit einem Zahn bewaffneten Klauen: *T. rotundum* von der Melville-Insel. Der Gatt. *Tesserodon* (At. Hollandiae F.) fügt er zwei Arten, *T. angulatus* vom Schwanenfl. und *T. piceus* von Port Essington hinzu (letztere ist auch von Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 44) beschrieben).

Weiter (Proceed. Ent. Soc. S. 58) hat Westwood einige neue Gattungen aus derselben Familie angezeigt, zu den Ateuchen gehören indess nur *Arachnodes* und *Nanos*, beide auf Kosten von Epilissus Dej. gebildet, erstere (*Circ. nitidum* Lap.) mit nicht ausgerandetem Kinn, schlanken Lippentastern, winkligen aufgebogenen Halsschildseiten, langen Beinen und in einen kleinen Dorn auslaufendem letzten Fussgliede, *Nanos* (*Circ. pygmaeum* Lap.) mit stark ausgerandetem Kinn, sehr kurzen dicken Lippentastern, gerundeten Halsschildseiten, kürzeren Beinen und krummen Schienen

Die folgenden gehören zu den eigentl. Copriden mit nach dem Ende hin breiteren Schienen und stufenweise schmäleren Fussgliedern der hinteren Beine. *Macroderes* fast halbkugelförmig mit ausgerandetem Kopfschilde, sehr grossem an den Seiten gerundetem Halsschilde, und dem Typus: *Onthophagus Greenii* Kirby. *Uroxys*, länglich, etwas flach, mit vorn scharf zweilappigem Kopfschilde, in der Mitte winkligen Halsschildseiten, hinten zugespitzten Flügeldecken, verlängerten Vorderbeinen und (bei dem einen Geschlecht) innen winkligen Schienen; *U. cuprescens* aus Columbien. — Die Gatt. *Scatonomus* des Ref. hat der Verf. verkannt; die beiden von ihm aufgeführten Arten *Sc. Myrmidon* (Onth. Myrmidon Lacord.) aus Cayenne und *Sc. smaragdinus* aus Brasilien gehören zu Onthocharis Dej., von der Scatonomus sehr wesentlich verschieden ist; von welcher (Onthocharis) endlich auch *Anomiopus* mit zwei neuen brasilischen Arten, *A. virescens* und *nigricans*, durch auffallend breite Hinterbeine sich kaum wesentlich unterscheidet, wenigstens habe ich in der hiesigen Sammlung eine Reihe von Arten vor Augen, bei denen in den Hinterfüssen von der breitesten Form, wie sie Anomiopus haben soll, zu der schmäleren, wie sie z. B. bei O. Myrmidon vorkommt, ein allmählicher Übergang stattfindet.

Die Gatt. *Bubas* Meg. wurde von Mulsant (a. a. O. S. 76) von Onitis dadurch unterschieden, dass kein Schildchen und auch kein freier Raum an der Stelle des Schildchens vorhanden, dass das 1. Gl. der Lippentaster nicht kleiner, sondern eben so gross als das zweite, dass der Körper ziemlich gewölbt ist und das Halsschild nach vorn Vorragungen bildet; Arten sind *O. Bison* F. und *Bubalus* Ol.

Neue Arten von Copriden aus dem westlichen tropischen Africa beschrieb Hope (Ann. nat. hist. IX. S. 494): *Gymnopleurus hilaris*, *laetus*, *Heliocopris Dianae*.

Die neuholländische Fauna wurde mit 11 Arten von *Ontho-*

Digitized by Google

phagus bereichert, nämlich von Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 43) mit 5 von Port Essington, von Ref. (a. a. O. S. 154) mit 6 von Vandiemensland*). — Das Vorkommen der Gatt. *Copris* in Neuholland scheint auf die Nordküste beschränkt zu sein: Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 44) beschreibt eine Art *C. glabricollis* von Port Essington, und bemerkt dabei, dass er drei andere Arten von der Melville-Insel besitze.

Die Aphodien-Gruppe ist von Mulsant (a a. O. S. 160 u. s. w.) in 2 Abtheilungen und eine grössere Zahl von Gattungen zerlegt. Die 1. Abtheil. Aphodiarii mit schmalen Hinterfüssen und deutlichen Klauen an denselben, zerfällt in 3 Unterabtheil. Die 1. Unterabtheil. Aphodiaten, hat in der Regel einfache Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken, den Kopf platt oder flach gewölbt, halb sechseckig oder halbkreisförmig, in diesem Falle vorn schwach ausgerandet; sehr entwickelte häutige Maxillarladen: 1) *Colobopterus*, Flügeldecken abgestutzt, das Pygidium nicht vollkommen bedeckend: *A. erraticus*. — Die folgenden Gattungen 2—6 haben das Kopfschild vor den Augen seitlich erweitert: 2) *Coprimorphus*, erstes Glied der Hinterfüsse so lang als die 4 folg. zusammen: *A. scrutator*; — 3) *Eupleurus*, Schildchen lang, Flügeldeckenrücken flach: *A. subterraneus*; — 4) *Otophorus*, Schildchen lang, Flügeldeckenrücken gewölbt, Erweiterung der Kopfschildseiten rechtwinklig vorspringend: *A. haemorrhoidalis*; — 5) *Teuchestes*, wie 4, nur die Erweiterung der Kopfsckildseiten abgerundet: *A. fossor*; — 6) *Aphodius*, Schildchen kurz: *A. scrybalarius*, *coniugatus*, *foetens*, *fimetarius*, *rubens* Dej., *alpicola* neue Art aus Savoyen, *vernus* neue Art aus Südfrankreich, *ater*, *granarius*, *bimaculatus*, *plagiatus*, 4*maculatus*, *tristis*, *exiguus*, neue A., *pusillus* Hbt, *monticola* Dej. neue A., *hydrochaeris* F., *sordidus* F., *lugens* Cr., *immundus* Cr., *nitidulus* F., *merdarius* F., *ferrugineus* Dej. neue A., *lividus* Ol., *lineolatus* Jll., *melanostictus* Schüpp., Schm., *inquinatus* F., *pictus* St., *tessulatus* Cr., *sticticus* Pz., *conspurus* Cr., 4*guttatus* Hbt., *sericatus* Zgl., *obscurus* F., *porcus* F. — Bei den beiden folg. Gatt. 7 u. 8 ist das Kopfschild seitlich gar nicht oder wenig erweitert: 7) *Acrossus*, Kopfschild halbkreisförmig, Hinterrand des Halsschildes wenigstens in der Mitte nicht gerandet: *A. discus* Jur., *rufipes* L., *luridus* F., *depressus* Kug, *pecari* F. — 8) *Melinopterus*, Kopfschild halbsechseckig: *A. prodromus* Brahm, *obliteratus* Heyd., *contaminatus* Hbt. — 9) *Trichonotus*, durch das behaarte Halsschild von den vorigen unterschieden: *A. scropha* F. — 10) *Heptaulacus*, hat 7 Furchen auf den Flügeldecken mit rippenartigen Zwischenräumen: *A. sus* F., *nivalis* (sus var. Gyll.) und

*) Einer derselben ist O. hirculus genannt worden, ein Name, unter dem von Mannerheim eine in Brasilien häufig vorkommende Art beschrieben ist, und der daher abgeändert werden muss.

Digitized by Google

testudinarius F. — 2. Unterabtheil. Ammoeciaten, Kopf stark gewölbt, Kopfschild halbkreisförmig, tief ausgerandet, die Maxillarladen kurz und gewimpert: einzige Gatt. 11) *Ammoecius: A. elevatus* F. — 3. Unterabtheil. Pleurophoraten, 10 rippenartige Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken, der 6. und 8. kürzer als der 7. — 12) *Plagiogonus*, Flügeldecken nach der Naht schräg abgeschnitten: *A. arenarius* Jll. — 13) *Oxyomus*, Kopf einfach punctirt: *A. porcatus* F. — Die folg. haben den Kopf mit erhabenen Körnern bedeckt: 14) *Platytomus*, Halsschild ohne Wimpern und ohne Querfurchen, 1. Gl. der Hinterfüsse dreieckig erweitert: *P. sabulosus* Dej., selten im südl. Frankreich. — 15) *Pleurophorus*, Halsschild wie beim vor., erstes Gl. der Hinterfüsse schmal und gleich breit: *A. caesus* Panz. 16) *Rhyssemus*, Halsschild an den Seiten mit kurzen Borsten gewimpert, auf dem Rücken mit Querfurchen: *A. porcatus* F., *verrucosus* neue A. von Marseille. — Die 2. Abtheil. Psammodiarii, hat die Hinterbeine verdickt, die Hinterfüsse mit stufenweise kleineren Gliedern und undeutlichen Klauen. — 17) *Diastictus*, Halsschild ohne Wimpern und Querfurchen: *A. sabuleti* Payk. — 18) *Psammodius*, Halsschild mit Querfurchen und an den Seiten mit kurzen Börstchen eingefasst: *A. sulcicollis* und *porcicollis* Jllig.

Diese Eintheilung hat sicher viel Gutes, obgleich sie vorzugsweise auf habituellen Merkmalen beruht, und die Kennzeichen der Gattungen oft sehr fein und unbestimmt sind. Die Mitberücksichtigung der aussereuropäischen Arten wird einiges fester begründen, anderes anders gestalten, überhaupt der Eintheilung die gehörige Abrundung geben. Die Ammoeciaten werden dann einen weniger untergeordneten Rang in Bezug auf Artenreichthum einnehmen. Die Gattungen *Coprimorphus* und *Euplourus* werden sich nicht trennen lassen, *Colobopterus* und *Teuchestes*, auch *Acrossus* erscheinen aber als sehr naturgemässe Arten-Gruppen. Dass *Diastictus* (*sabuleti*) der eigentliche Psammodius Gyll. sei, und nicht zu den Aphodien, sondern den Trogiden gehöre, ist von Heer gezeigt worden. (S. Jahresb. f. 1841. S. 225.)

Aphodius Zenkeri Germar ist in dessen Faun. Ins. Eur. 22. 6. abgebildet.

Eine neue Art aus Vandiemensland ist *Aphod. erosus* des Ref. (a. a. O. S. 157).

Aus der Trogiden-Gruppe beschrieb Ref. (a. a. O. S. 158) den auf Vandiemensland einheimischen *Trox Australasiae* Latr.

Die kugelförmigen Trogiden hat Germar (Zeitschr. IV. S. 109. T. 1) in einer ausgezeichneten Monographie bearbeitet. Sie bilden 4 Gattungen: die einen haben vollkommenes Kugelvermögen (die Hinterecken des Halsschildes ganz abgerundet): *Sphaeromorphus* mit 10gl. Fühlern, breiten platten Schienen, langen und dünnen Füssen, enthält 15 Arten aus verschiedenen Theilen Ame-

Digitized by Google

rica's, bis dahin sämmtlich unbeschrieben; *Synarmostes* mit 9gl. Fühlern, breiten platten Schienen, kurzen Füssen: zwei Arten von Madagascar, *Acanthoc. tibialis* Kl. und *scabrosus* Laporte enthaltend. Bei den andern ist das Kugelvermögen unvollkommen (das Halsschild hat stumpfwinklige Hinterecken): *Cloeotus* hat 9gl. Fühler, dreikantige Schienen, kurze Füsse; 2 neue Arten aus Columbien; endlich *Acanthocerus* Mac Leay, mit 10gl. Fühlern, dreikantigen Schienen, ziemlich langen Füssen: 19 Arten, unter denen 7 bereits an verschiedenen Orten, eine (*aphodioides*) sogar unter vier Namen, beschrieben waren. So sind 38 Arten bekannt, von denen 2 Madagascar, die übrigen ausschliesslich America angehören, denn *A. senegalensis* Lap. verdankt seinen Namen einer irrthümlichen Vaterlandsangabe: er ist in Cayenne zu Hause, daher hier auch der Dejean'sche Name *A. striatus* aufgenommen worden ist.

Die Geotrupen-Gruppe bereicherte Mulsant (a. a. O. S. 367) mit einer neuen Gatt. *Thorectes*, welche von Geotrupes durch verwachsene Flügeldecken, verkümmerte Flügel und durch die Fühlerkeule unterschieden ist, an der, wenn sie zusammengelegt ist, das mittlere Blatt nicht versteckt wird. Hierhin *G. laevigatus* F. Der Name trifft mit Thorictus Germ. zusammen. Ich kann mich von der Zweckmässigkeit dieser Gattung nicht überzeugen, und möchte sie ebenso wie Ceratophyus höchstens als Untergattung von Geotrupes annehmen.

Bolbocerus bereicherte Mulsant (a. a. O. S. 350. T. 1. F. 15. 16) mit einer ausgezeichneten neuen europäischen Art: *B. gallicus*. Er hat viel Übereinstimmung mit B. Aeneas, es ist aber die Oberseite glänzend schwarz, das Schildchen unpunctirt; vom nordafricanischen B. Bacchus unterscheidet er sich durch das einfache kegelförmige Kopfhorn des ♂ u. s. w. — Die neuholländischen Arten dieser Gatt. sind in grösserer Zahl bekannt gemacht worden, und sie scheinen vorzüglich der West- und Nordseite anzugehören. Bainbridge (Transact. Ent. Soc. of Lond. III. S. 79) hat eine Reihe derselben beschrieben: *B. Kirbii, latus* (einerlei mit B. frontalis Guér. Voy. d. l. Favorite, beide Weibchen), *serricollis, hastifer* (einerlei mit Athyreus recticornis Guér. ebend., indess ein wirklicher Bolbocerus), *7 tuberculatus, fissicornis, trituberculatus*. Die erste Art ist von der Melville-Insel, die übrigen sind vom Schwanenfluss. Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 43) erhielt auch *B. Kirbii* von Port Essington, ausserdem 3 neue Arten: *B. neglectus, rotundatus*, beide Weibchen, *B. rubescens*. Die beiden letzten gehören zu den kleinsten Arten. — Ref. (dies Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 105) zeigte, dass die Gatt. *Elephastomus* MacL. eingehen müsse, indem *E. proboscideus* nur ein abweichendes Männchen von *Bolbocerus* sei, und zwar sei dessen Weibchen *B. Australasiae* Kirby, auf welcher sogar die Gatt. *Bolbocerus* gegründet ist.

Die Dynastiden-Gruppe vermehrte Ref. mit einer neuen Gatt. *Pimelopus*, welche die stark verdickten Hinterbeine, die blattar-

Digitized by Google

tigen Enddornen derselben u. s. w. mit Cheiroplatys Hope gemein hat, sich aber durch dreizähnige Vorderschienen, aussen dreizähnige Mandibeln, 5zähnige Maxillen und mehr bauchigen Körper unterscheidet. Eine Art aus Vandiemensland, *P. porcellus* (a.a.O. S. 159.) Ebendaher *Cheiroplatys Maelius* des Ref. (ebendas. S. 158.)

Als *Oryctomorphus* (?) *pictus* machte Waterhouse (Entomologist S. 261) einen Käfer von Valdivia bekannt, den Guérin bereits als O. variegatus beschrieben hat. Dem Verf. war nur das Weibchen bekannt, daher auch seine Bedenken hinsichts der Gattungsbestimmung nicht gegründet sind.

In der Rutelideu-Gruppe stellte Guérin (Delessert Voyag. II. p. 40. t. 11. f. 2) eine neue Gatt. *Barymorpha* auf, welche in den meisten Puncten mit Parastasia übereinkommt, aber darin abweicht, dass die Klauen der hinteren Füsse gleich und einfach sind. *B. bimaculata*, die einzige Art, von der Insel Pinang an der Küste von Malacca.

Auch *Parastasia* bereicherte ders. (ebend. S. 39. f. 1) mit einer neuen Art, *P. obscura*, ebendaher, und Westwood (Proceed. Ent. Soc. S. 55) fügte eine andere hinzu, *P. rufopicta* von Sylhet.

Harris (Ins. of Massachusetts S. 23) giebt von der *Pelidnota punctata* an, dass sie im Juli und August oft in grosser Menge auf dem wilden und cultivirten Wein vorkommt, dessen Blätter abfrisst, und dadurch häufig dem Weinstock schadet. Sie fliegt bei Tage. Die Larve lebt in faulem Holz.

Die Melolonthen-Gruppe theilte Mulsant (a. a. O. S. 405) in vier Gruppen, Melolontharien, Sericarien, Anomalarien, Hopliarien, wobei in den Kennzeichen, welche nur von den Klauen hergenommen sind, nur auf die Europäer Rücksicht genommen ist. Die Sericarien unterscheidet der Verf. von den Melolontharien nur durch die Form der Klauen, welche an der Spitze so gespalten sind, dass der untere Zahn breiter und stumpfer ist als der obere. Ich habe schon vor langer Zeit bemerkt (dies. Arch. 1. Jahrg. I. S. 261), dass bei dieser Abtheilung die Lefze versteckt ist, so dass der vordere Rand des Kinnes sich unmittelbar an das Kopfschild legt; es giebt auch noch einige andere Charactere, welche sich bei den europäischen Sericen vereinigt finden, und welche aussereuropäische Gattungen einzeln mit ihnen gemein haben. Anomalarien sind durch einfache, meist merklich ungleiche Hinterklauen bezeichnet, welches allerdings zutrifft, sie aber nicht von den Hopliarien unterscheidet, welche hier eine einzelne Hinterklaue zum Kennzeichen haben, denn die Mehrzahl der aussereuropäischen, namentlich der zahlreichen südafricanischen Formen dieser Abtheilung hat zwei einfache, ungleiche, wie die Anomalarien; eher könnte das Fehlen der Enddornen in den Hinterbeinen die Hopliarien characterisiren. — Die Abtheil. der Sericarien enthält hier die Gatt. *Serica* (*brunnea*) mit 2zähnigen Vorderschienen, 9gl. Fühlern,

Digitized by Google

mit beim ♂ verlängerter Blätterkeule und mit etwas abgestutzten Maxillartastern, *Omaloplia* (*holosericea* Scop., *variabilis* F.) mit 2zähn. Vorderschienen, 10gl. Fühlern, zugespitzten Maxillartastern, *Brachyphylla* (*ruricola* F.) mit 2zähn. Vorderschienen, 9gl. Fühlern und hinten jederseits ausgebuchtetem Hinterrande und dadurch zahnförm. vortretenden Hinterwinkeln des Halsschilds, *Triodonta* (aquila Dej. Lap.), mit 3zähn. Vorderschienen, undeutlich 10gl. Fühlern, und *Hymenoplia* Esch. mit 3zähn. Vorderschienen, 9gl. Fühlern und unten mit einem Hautsaum versehenen Klauen. Unter den Hopliarien sondert der Verf. die Hoplien mit 10gl. Fühlern als eigene Gatt. *Decameria* ab, obgleich nur die ♂ die 10 Fühlerglieder deutlich besitzen, die Weibchen nicht.

Neue Arten hat Mulsant mehrere beschrieben: *Anoxia scutellaris* Chevr. aus dem Süden von Frankreich, der australis Sch. ähnlich, *Rhizotrogus thoracicus* Dej. (ist maculicollis Villa, Heer), *Rh. cicatricosus*, hauptsächlich im Süden, häufig bei Lyon; *Rh. marginipes* Chevr., ebenfalls im Süden, namentlich bei Bordeaux; *Rh. vicinus* Dej., *Hymenoplia Chevrolatii*, im Süden von Frankreich, bei Lyon auf Festuca elatior, von der portugisischen H. strigosa (Mel. strigosa Jll.) verschieden.

Eine lehrreiche Abhandlung „über geographische Verbreitung und periodisches Auftreten der Maikäfer" hat Heer bekannt gemacht. Er weiset hier einen dreijährigen Entwickelungscyclus nach. Rosenhauer (Entom. Zeit. S. 37) spricht sich für die Erlanger Gegend ebenfalls für eine dreijährige Flugperiode aus. Ratzeburg (ebend. S. 39) führte seine ferneren, für einen 4jährigen Cyclus sprechenden Erfahrungen an.

Guérin (Rev. zool. S. 6) bemerkte, dass mehrere Rhizotrogus-Arten von Algier ungeflügelt sind, und da sie in Folge dieses Umstandes einen besonderen Habitus bekommen, schlägt er für den Fall, dass man daraus eine eigene Untergattung bilden wolle, die Benennung *Geotrogus* vor. Es sind 4 Arten aufgeführt, unter denen eine neue: *Rh. Magagnoscii*, welche viel Ähnlichkeit mit Rh. dispar haben muss, nur sind die Hinterfüsse des ♂ dünn und kaum länger als die Schienen, während sie bei den übrigen um die Hälfte länger sind. Diese kenne ich nicht, von den drei anderen unter Geotrogus aufgezählten Arten würden von *Rh. dispar* Gory beide Geschlechter zu dieser Untergatt. gehören (dasselbe ist auch bei *Rh. Gabalus* Buq., der nicht mit aufgeführt ist der Fall), von *Rh. Gerardii* und *Amphytus* (nicht Euphytus) Buq. aber nur die Weibchen, und die Männchen derselben sind echte geflügelte Rhizotrogen.

Einige neue Arten vom westl. tropischen Africa führt Hope (Ann. nat. hist. IX. S. 495) auf: *Popillia sulcipennis*, *luteipennis cyanoptera*, *Lepidiota Savagei*, *Euchlora circumcincta*.

Digitized by Google

Anisoplia theicola Waga (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 273. T. 11. F. 9) ist in einem Paket chinesischen Thees gefunden.

Zur Kenntniss neuholländischer Melolonthen hat Ref. (a. a. O. S. 160—170) einige Beiträge geliefert. Die Stellung der Gatt. *Cryptodus* hatte ich (S. 106) noch zweifelhaft gelassen. Später habe ich mich überzeugt, dass diese Gatt. zu den Melolonthen im weiteren Sinne gehört, und zwar zur Abtheil. der Cyclocephalites Lap., wo sie sich zunächst an Lampropus Lap., welche ebenfalls dahin zu rechnen, anschliesst. Die von mir a. a. O. S. 160 beschriebene Art von Vandiemensland, *Cr. anthracinus*, ist vermuthlich einerlei mit Cr. Tasmannianus Westw. Proceed. Ent. Soc. S. 34.

Alsdann sind mehrere neue Gattungen aufgestellt, von welchen *Silopa* (mit 8 Art.), *Nepytis* (1 A.), *Scitala* (2 A.), zwischen den eigentlichen Melolonthen und Sericen in der Mitte stehen, indem sie mit den ersteren die deutlich vortretende Lefze, mit letzteren verkürzte stumpfe Mandibeln und breite schildförmige Hinterhüften gemein haben. Sie entsprechen wohl z. Th. der Gatt. Sericestis Dej., namentlich gehört Scitala dahin, es scheinen dort aber verschiedene Formen untereinander vermengt zu sein. — Etwas mehr weicht die ebenfalls neue Gatt. *Telura* (1 neue Art) ab, indem hier die Hinterhüften nicht mehr das 1. Hinterleibssegment bedecken. — An neuen Arten sind ferner 1 *Liparetrus* und 1 *Phyllotocus* (Macrothops) beschrieben.

Von Port Essington stellt Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 45) eine neue Gatt. *Phaenognathus* auf: mit Pachypus verwandt, sehr lange Hinterbeine, Kopf in der Mitte gehörnt, Lefze vorgestreckt, kegelförmig, Mandibeln vortretend, Fühler 9gl., Maxillen mit sehr kleinen Laden, Halsschild vorn etwas abschüssig (subretusus), Flügeldecken kegelförmig, hinten sehr verschmächtigt. Eine Art *Ph. Erichsonii*, 3‴ lang. Mir zweifelhaft. Ferner: *Sericesthis Gouldii*, nicht in eine der von mir aufgestellten Gatt. gehörend, sondern in eine neue, welche ich in der hiesigen Sammlung vorläufig mit der Benennung Colpochila bezeichnet habe; *Liparetra nigricollis*, endlich *Maechidius rufus*.

Diagnosen von 5 neuen Arten von *Maechidius* (die letzte mit einbegriffen) theilte Westwood (Proceed. Ent. Soc. S. 40) mit, welche ich hier nachträglich erwähne.

In den Ins. of Massachusetts hat Harris über nordamericanische Melolonthen schätzbare Nachrichten gegeben. *Areoda lanigera* schadet vorzugsweise den Birnbäumen, ohne indess andere Laubbäume zu verschonen; sie erscheint im Mai und Juni, und fliegt Morgens und Abends. Einen überwiegenden Rang nimmt in Nordamerica die Gatt. *Phyllophaga* Harr. (1826 aufgestellt, später Ancylonycha von Dejean genannt), *Ph. quercina* wird allgemein im Lande „Maikäfer" genannt, erscheint im Mai und Juni in Massen, Nachts fliegend, hauptsächlich die Kirschbäume entlaubend. Die Engerlinge fressen die

Digitized by Google

Graswurzeln ab, so dass der Rasen stellenweise wie eine Decke aufgehoben werden kann. *Ph. fraterna* Harr., etwas kleiner als die vor., schlanker, die Puncte auf dem Halsschilde und den Flügeldecken nicht so deutlich, die drei erhabenen Linien auf den Flügeldecken kaum wahrzunehmen, sonst jener sehr ähnlich; erscheint im Juni und Juli, weniger zahlreich; die Lebensweise dieselbe. *Ph. hirticula* Kn. erscheint gleichzeitig, gemein. An andern Stellen kommt im Mai und Juni *Ph. georgicana* (Mel. georg. Schönh.) in Massen vor. — *Melolontha variolosa* Hentz (es ist dies die wahre Mel. occidentalis L.) findet sich an einigen Puncten der Küste in Menge, kommt aber im Allgemeinen selten vor. Die nächtlichen *Omaloplia vespertina* und *sericea* benagen die Blätter der Rosa rubiginosa. *Anomala coelebs* Germ., zu welcher vielleicht Mel. varians und lucicola F. gehören, findet sich in grossen Mengen auf den verschiedenen Sumach-Arten, welche sie oft ganz entlaubt und sie hat seit 1825 angefangen, sich auch auf den wilden und cultivirten Wein zu verbreiten. *Macrodactylus subspinosus*, in Nordamerica gewöhnlich „Rosenwanze" genannt, zur Zeit der Rosenblüthe und hauptsächlich auf den Rosen erscheinend, hat sich in den letzten Jahren ausserordentlich vermehrt und ausgebreitet, sich auch auf andere Laubhölzer, namentlich Wein und Obstbäume geworfen, und kann um so mehr als der schlimmste von allen Melolonthiden gelten, als er nicht allein die Blätter, sondern auch die Blüthen und Früchte abfrisst. Die Entwickelung vom Ei zum Käfer geschieht bei ihm innerhalb eines Jahres.

Die Melitophilen sind in Burmeister's „Handbuch der Entomologie 3. Bd., Coleoptera Lamellicornia Melitophila" abgehandelt worden.

Mulsant (a. a. O. S. 519) theilt die Cetonien-Gruppe in drei Unterabtheilungen: *Valgarii, Trichiarii* und *Cetoniarii*, die erste durch aus einander gerückte Hinterbeine von den anderen unterschieden. Die letzte Unterabtheil. ist in drei Gattungen zerlegt, *Cetonia*, mit knopfförmig erweitertem, die andern mit einfachem Brustfortsatz: *Oxythyrea* (*stictica*) mit 2, *Tropinota* (*hirtella* L., *hirta* F.) mit 3zähn. Vorderschienen. Unter der letzten Gatt. ist noch eine neue Art, *Tr. Reyi*, aufgeführt, welche bisher meist mit Tr. hirtella verwechselt war und vom Verf. scharf unterschieden ist, indess bereits von Charpentier (Hor. ent.) als C. crinita beschrieben war.

Ausgezeichnete Beiträge zur Kenntniss dieser Gruppe lieferte Westwood in seinen Arcana Entomologica. Eine eigene Abhandlung ist den Goliathiden Asiens (S. 113) gewidmet. Der Gatt. *Narycius* fügt der Verf. hier eine Untergatt. *Cyphonocephalus* bei, welche auf den ersten Anblick an Dicronocephalus (Hardwickii), namentlich in der Form der Kopfhörner erinnert, aber in den Mundtheilen mit Narycius übereinkommt und sich ausserdem durch einfache Vorder-

Digitized by Google

schienen des ♂ entfernt. *N.* (*Cyphonoceph.*) *smaragdulus* ist ein schöner ostindischer Käfer. Nachdem *Mycteristes* mit der Untergatt. *Phaedimus* und *Jummos* aufgeführt sind, aus denen *M. rhinophyllus* ♀ und *J. Roylii* ♂ abgebildet sind, wird die Gatt. *Rhomborhina* Hope mit 9 Arten aufgeführt, von denen *Rh. apicalis* von Nepal, *Rh. microcephala* vom Himalajah, *Rh. clypeata* aus Japan neu, und mit *Rh. Japonica* und *hyacinthina* Hope abgebildet sind. Eine 10., *Rh. pilipes*, vorläufig nur mit dem Namen aufgeführt, ist später S. 192, als Abänderung von *Rh. Mellii* wieder eingezogen. Eine neue Gatt. *Anomalocera* wird von Hope beschrieben werden, sie ist indess hier abgebildet. Lange Fühlerkeule des ♂, so wie langer und schmaler Bruststachel unterscheiden sie von der vor. Gatt. *A. Parrii* ist vom Himalajah. Dann ist *Trigonocephalus* Hope als eigene Gatt. hergestellt, mit vier Arten, von denen von *Tr. Nepalensis* (Hardwickii) ♂, *Delessertii* und einer neuen, *Tr. Saundersii*, aus Ostindien, Abbildungen gegeben sind; die 4., *Tr. Cantori* Hope ist nach dem Verf. nicht verschieden von der ersten. — Unter dem Namen *Heterorhina* fasst der Verf. zweckmässig solche zusammen, deren ♂ nicht merklich verlängerte Vorderbeine haben. Sie ist hauptsächlich aus Gnathocera und Dicheros Gory gebildet. Die versch. Arten, selbst die verwandtesten, weichen in den Geschlechtsauszeichnungen und der Form der Maxillarlade ab, letztere ändert selbst bei verschiedenen Individuen derselben Art, ja bei einem und demselben Individuum. Es gehören dahin an asiatischen Arten — denn die Gatt. ist mit Africa gemein — *Gnathoc. nigritarsis*, *Hopei* Gory, *dives* Westw. (*MacLeay* Gory, *pretiosa* MacL.), *MacLeayi* Kirby (*pretiosa* Esch.), *decora* Jll. (*6maculata* F.), *amoena* Hope, *punctatissima* Westw. (*iucunda* Hope), *tibialis* Westw., *glaberrima* Westw., neue ostindische Arten, *Bengalensis* Hope (*melanaria* Gory), *iucunda* Germar (*smaragdina* Gory); *elegans* F., *olivacea* Guér., *bimacula* Wd. (*Wiedemanni* MacL.), *confusa* Westw. (*bimaculata* Gory), *Cuvera* (*Diceros cuv.* Newm.), *Childrenii*, neue A. aus Bengalen, *bicornis* Latr. (*Dicher. plagiatus* Gory), *ornata* (*Dich. orn.* Hope), *biguttata* Westw., neue Art von den Philippinen, *decora* (*Dich. dec.* Gory), *Petelii* Buq., welche letzte kaum von der vorhergehenden verschieden ist. Diese 23 Arten sind mit wenigen Ausnahmen mit den Zergliederungen abgebildet.

In ähnlicher Art hat der Verf. die Goliathiden Africa's erläutert. An der Spitze stehen *Hypselogenia* und *Goliathus* mit den drei bekannten Arten, *G. giganteus* Lam., welche der Verf. in der Glasgower Sammlung verglich, *Drurii* Westw. (♀ *regius* Kl.) und *Cuccus* (♀ *princeps* Hope). — Von *Mecynorhina* Hope sind *M. Polyphemus* ♀ und *torquata* ♂♀ durch herrliche Abbildungen dargestellt. Unter *Ceratorhina* fasst der Verf. *Dicronorhina* Hope, *Eudicella* White u. a. zusammen; die Gruppe *Dicronorhina* besteht aus *micans* Drury; welchen der Verf. für verschieden von dem am Senegal vorkommen-

Digitized by Google

den, in den Sammlungen verbreiteten Käfer hält, dem er deshalb einen neuen Namen, *cavifrons* giebt, *splendens* M.Leay, und eine prächtige neue Art, *C. Derbyana* Melly, aus dem Innern von Südafrica, nach beiden Geschlechtern sehr schön abgebildet. Die 2. Gr. *Eudicella* White enthält *Daphnis* Buq., *Smithii* M.Leay, *Morgani* Wh., *frontalis* Westw., beide letzteren abgebildet, *Grallii* Buq. und eine schöne neue A., *C.* (*Eud.*) *ignita* Westw., von der Goldküste. Die 3. Gr. *Cheirolasia* Westw. ist eine neue Form, wo die Vorderschienen des ♂ aussen und innen unbewehrt, aber an den Vorderbeinen auf der Innenseite die Spitze des Schenkels, die Wurzel der Schiene und das Klauenglied mit dichten Haaren besetzt, die Farbe nicht metallisch, die Oberseite mit Filzflecken geziert ist: *C. Ch. Burkei*, aus Südafrica; die drei folg. Gr. bilden *Taurhina* (*Nireus* Schaum.), *Coelorrhina* (*4maculata* F., *aurata* Westw.) und *Stephanorrhina* Burm. (*guttata* Ol.). — Die folg. Gatt. *Tmesorrhina* Westw. hat den kurzen Brustfortsatz mit der vor. gemein, weicht aber durch unbewehrten Kopf des ♂ ab: *Tm. concolor*, neue A. aus Sierra Leone und *Iris* F. (*amabilis* Bainbr.). — Die neue Gatt. *Aphelorrhina* Westw. stimmt im unbewehrten Kopfe mit der vor. überein, weicht aber durch einen langen Brustfortsatz ab: *A. simillina*, früher als *Tmesorrh. s.* abgebildet, neue Art, aus Sierra Leone. Hieran schliessen sich *Dynamia* (*cyanea* Ol. und *punctata* Sch.), *Bothrorrhina* (*reflexa* und *ochreata* Gory), *Chordodera* (*5lineata* F. und *pentachordia* Kl.) und *Plaesiorrhina* Burm. (*depressa* Gory, *cincta* Voet, *plana* Wd., *mediana* Westw., neue Art vom Cap Palmas, *abbreviata* F.). Die africanischen Arten von *Heterorhina* sind: *africana* Drury, *viridi-cyanea* Pall. Beauv., *monoceros* Gory, *suturalis* F., *Algoensis* Melly, eine schöne neue Art aus Südafrica, dessen ♂ mit zwei langen Kopfhörnern an die ostindische Dicheros-Form erinnert, *flavipennis* Westw., ebenfalls neu, ebendaher, *Feisthamelii*, *chloris* und *smaragdina* Gory. Endlich die neue Gatt. *Anisorrhina* Westw., ebenfalls von versch. Kopfbildung bei den versch. Arten, der Brustfortsatz kegelförm. vortretend, die Schienen beim ♂ alle einfach, beim ♀ die Vorderschienen dreizähnig, die hinteren unter der Mitte gestachelt: die Arten sind *bimaculata* Deg. (*flavomaculata* F.), *umbonata* Gory, *3vittata* Schaum, *bicolor* Burm., *natalensis* Hope. Die drei letzten Arten sind abgebildet.

Eine andere Abhandlung Westwood's (ebendas. S. 125. T. 32) stellt mehrere ausgezeichnete Cetonien von Madagascar dar: *Bothrorrhina reflexa*, *Schizorhina Guérinii*, neue A., und *plumigera* (*Ceton. plum.* Gory) und *Chromoptilia diversipes* Westw., eine neue Gatt., welche mit Trichienähnlicher Körperform einen dem der vor. Art ähnlichen Haarschmuck an den Beinen verbindet.

Ferner stellte derselbe Verf. (ebendas. S. 103. T. 28) einige ausgezeichnete neue Cetonien Ostindiens und Neuhollands dar: *Schi-*

Digitized by Google

zorhina obliquata aus Neuholland, *Sch. Bestii* von der Norfolks-Insel, *Macronota Mearesii* vom Himalajah, *M. Rafflesiana* von Sumatra, *M. tristis* von Java, *M. vittigera* von Mysore.

Endlich bildet ders. Verf. (ebendas. S. 187. T. 48. F. 6) eine africanische Art der Gatt. *Inca* ab: *I. lineola* Westw. aus Sierra Leone. — Zwei ebenfalls aus dem westl. tropischen Africa stammende neue Arten sind *Diplognatha admixta* und *Cetonia cincticollis* Hope (Ann. nat. hist. IX. S. 494).

In dem Reisewerk von Delessert hat Guérin Zeichnung des Kopfes und der Mundtheile der Gatt. *Centhrognathus*, eine schöne Abbildung von *Gol.* (*Trigonophorus*) *Delessertii*, und wie von den übrigen von Deless. gesammelten Cetonien (*Gnathocera olivacea*, *Macronota picta*, *Cet. malayana*, *Goryi*, *rufovittata*) ausführlichere Beschreibungen gegeben. — Zwei neue *Cremastocheilus* (*Coenochilus*)- Arten aus Nordindien, *Cr. Campbellii* und *C. brunneus* stellte Saunders (Proceed. Ent. Soc. S. 51) auf.

Unter den Lucaniden beschrieb Mulsant (a. a. O. S. 582) eine Gatt. *Hexaphyllus*, welche er zwar schon früher (1838) in den Lyoner Ann. d. Sc. Phys. et Nat. publ. par la Soc. d'Agric. aufgestellt hatte, welche aber bisher noch wenig bekannt geworden war. Sie unterscheidet sich von Lucanus nur durch grössere Zahl der Fühlerblätter, ein Merkmal, das bei Lucanus ganz unwesentlich ist, und worin die nächst verwandten Arten Verschiedenheiten zeigen. Auch die Art, *H. Pontbrianti* Muls., welche einmal bei Lyon aufgefunden ist, scheint mir nicht neu, sondern mit L. Barbarossa F. einerlei zu sein.

Als neue *Lucanus*-Arten aus dem westl. tropischen Africa führt Hope (Ann. nat. hist. IX. S. 494) auf *L. Savagei*, *picipennis*, *angulatus*.

Guérin bildete in Delessert's Souv. (S. 48. T. 12. F. 3) unter der Benennung *Lucanus Delessertii* eine Abänderung des L. bicolor Ol. ab, bei der das Gelb der Flügeldeckenseiten sich nach hinten allmählich erweitert.

Eine neue chilesische Art ist *Dorcus Lessonii* Buquet (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 283. T. 12. 1.).

Die Arten der Gatt. *Lamprima* wurden vom Ref. (dies. Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 108) gemustert. Die Männchen der einen haben den einen Enddorn der Vorderschienen sehr breit, beilförmig: *L. Latreillei* M.Leay (*aenea* Boisd.), *L. splendens* neue A., *L. fulgida* Boisd. (*aurata* M.Leay), *L. rutilans*, neue A., endlich gehört noch hierher *L. aenea* M.Leay (*Lethr. aeneus* Fab.); bei den andern ist derselbe Enddorn der Vorderschienen schmaler, messerförmig: *L. viridis*, neue A. und *L. Micardi* Reiche. — Zweifelhaft ist *L. pygmaea* M.Leay.

Zwei guineische Arten von *Passalus* wurden von Imhof

Digitized by Google

(Verh. der Naturf. Ges. zu Basel V. S. 171) beschrieben: *P. parasticus*, dem P. barbatus F. ähnlich, aber die Fühlerkeule 3blättrig (bei jenem 5bl.) ist neu, die andere *P. dasypleurus* (S. 172) scheint mir von P. planiceps Esch. nicht unterschieden zu sein.

Tenebriones. Marquis de Brème hat in der Rev. zool. S. 81 und 106 und auch unter einem besonderen Titel: „Monographie de quelq. genr. de Coléoptères hétéromères appartenant à la tribu des Blapsides.“ 8° avec une planche au trait. Paris 1842, eine Monographie einer Gruppe der Blaptiden geliefert, welche Misolampus, Sphaerotus und einige andere verwandte Gatt. umfasst. — *Misolampus* hat 4 Arten, darunter 2 neue, *M. Lusitanicus*, dem M. gibbulus ähnlich, aber die Puncte auf dem Kopf und Halsschild einzelner und tiefer, die Flügeldecken ohne Streifen, unregelmässig punctirt, aus Portugal; und *M. Ramburi*, mit Reihen seichter Puncte und äusserst fein punctirten Zwischenräumen auf den Flügeldecken; aus Andalusien. — *Sphaerotus* hat 8 Arten in 3 Unterabtheilungen: ein längeres gewölbtes Halsschild haben *Sph. curvipes* Kirby, *cribratus*, neue Art aus Paraguay, *laevigatus* und *costatus*, neue A. aus Brasilien; ein längeres aber wenig gewölbtes nach vorn verengtes Halsschild hat *Sph. politus*, neue A. aus Mexico; ein kürzeres, flacheres Halsschild, zugleich weniger kuglige 5 vorletzte Fühlerglieder haben *Sph. gravidus*, *thoracicus*, *Mexicanus*, neue Arten aus Mexico. — *Zophius*, neue Gatt. auf dem *Helops rufo-pictus* Wied. gegründet. — *Heliofugus* Guér. (*Amphysus* Dej.) mit den drei von Guérin im Mag. d. Zool. beschriebenen Arten, endlich eine neue Gatt. *Dinomus*, mit Heliofugus verwandt, aber das Kopfschild nicht deutlich von der Stirn abgesetzt, das Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken u. s. w., mit einer einzigen neuen Art, *D. perforatus* aus Mexico. In der besonders ausgegebenen Abhandlung sind die Gattungskennzeichen in Umrissen dargestellt.

In der Opatriden-Gruppe beschrieb Ref. (a. a. O. S. 172) mit 2 neuen Arten von Vandiemensland eine neue neuholländische Gatt. *Cestrinus*, welche ganz den Habitus von Opatrum zeigt, aber ungeflügelt ist, durch nicht erweiterte Vorderschienen u. s. w. auffallend abweicht.

Schiödte gab eine Beschreibung des innern Baues von *Opatrum sabulosum* (Kröyer Naturh. Tidsskr. IV. S. 204).

Westwood (Proceed. zool. Soc. 1841. p. 66) hatte der zool. Gesellsch. zu Lond. eine Arbeit über einige Tenebrioniden des tropischen Africa vorgelegt, in welcher einige neue Arten: *Chiroscelis bifenestrella* und *passaloides*, *Prioscelis* (*Iphius*) Dej.) *Raddoni* und *crassicornis* aus Guinea und *Odontopus tristis* vom Senegal? aufgeführt werden. In den Proceed. 1842. p. 117 ist eine Fortsetzung dieser Arbeit erschienen. Ausser 7 Arten

Digitized by Google

von *Nyctobates*, *N. moerens*, *confusus*, *punctatus* (*Helops punct.* F.), *hypocrita* (*Iphthin. hyp.* Dej. *guineensis* Westerm.), *transversalis*, *brevicornis*, *rotundicollis*, werden vier neue Gattungen beschrieben: *Calostegia*: gross, länglich, die Halsschildseiten gegen die Vorderwinkel gesägt, die Fühler kurz, dick, das 7.—10. Gl. grösser als die übrigen, das 11. noch grösser, etwas spitz; die innere Maxillarlade mit hakigem Zahn an der Spitze; alle Schenkel vor der Spitze zweidornig, die Schienen innen über und unter der Mitte buchtig: *C. purpuripennis*, aus Aschanti. — *Nesioticus*: kurz, rund, stark bucklig; innere Maxillarlade ohne Haken. Endgl. der Maxillartaster stark beilförmig; Fühler zusammengedrückt, nach der Spitze hin wenig verdickt; Beine einfach; Mesosternum eine stumpfe Vorragung bildend: *M. flavopictus* von der Goldküste. — *Ogcosoma*: kurz und sehr breit; Fühler dünn, nach der Spitze kaum verdickt; beide Maxillarlappen häutig; Halsschild gewölbt, alle Ecken scharf; Flügeldecken gewölbt mit unterbrochenen Rippen; Beine dünn, borstig: *O. granulare* vom Gambia. — *Megacantha*: dick und gewölbt; Augen nierenförmig; innere Maxillarlade häutig; Fühler lang, die letzten Glieder vom 7. an etwas breiter; Halsschild gerundet; Beine lang, Vorderschenkel mit einem Zahn, Vorderschienen gekrümmt, Mittelschienen beim ♂ innen gesägt (an den Vorderschienen sind Zahn und Schienenkrümmung beim ♂ stärker). *M. tenebrosa* von Aschanti.

Von zwei guineischen Arten, welche Imhof (Verhandl. der Naturf. Ges. zu Basel V. S. 174) beschrieb, ist die eine, *Iphthinus crenato-striatus* mit dem Nyct. hypocrita Westw. einerlei. Die andere, *Tenebio Guineensis* ist unter dem Namen T. subrugosus Dej. bekannt.

Mehrere Arten von Vandiemensland beschrieb Ref. (a. a. O. S. 174) nämlich: *Upis* (*Iphthin.*) *angulatus*, *Tenebrio humilis*, *colydioides*, *corvinus*.

Hope (Guér. Magas. d. Zool. Ins.) bildete *Calcar* (?) *inhumatus* (pl. 89) und *Monomma resinosum* (pl. 87), beide aus Gummi Animae ab. Die letztere hat nahe Verwandtschaft mit M. marginata (Tritoma m. Fab.) ist aber nicht dieselbe, die erstere ist jedenfalls hinsichts der Gattung noch näher zu bestimmen.

Eine Monographie des Marq. de Brême über die Cossyphiden-Gruppe, Paris 1842, ist mir noch nicht zugekommen, und muss ich den Bericht darüber im nächsten Jahre nachholen, wo sie vollendet sein wird. Aus der Anzeige in der Rev. Zool. (1843. S. 46) ist zur Zeit nur zu entnehmen, dass der Verf. die *Helaeus* (mit Einschluss von *Cilibe*) mit *Cossyphus* verbindet, und erstere in 4, letztere in 2 Untergattungen zerlegt.

Ref. (a. a. O.) beschrieb von Vandiemensland *Cilibe peltata* als eine neue Art, gründete eine neue Gatt. *Saragus* auf der *Silpha*

Digitized by Google

laevicollis F., welche a. a. O. (S. 171 T. 1. f. 7.) zu den Pediniten gestellt wurde, welche mir aber jetzt näher an Helaeus sich anzuschliessen scheint.

Die Gruppe der Helopier bereicherte Imhof (Verhandl. d. naturf. Ges. zu Basel V. S. 173) mit zwei neuen Arten von *Stenochia*, *St. cribripennis* und *cupripes*, und einer der (noch unbegründeten) Gatt. *Hybonotus* Dej., *H. femoralis*, alle aus Guinea. — Ref. (a. a. O. S. 175) beschrieb aus Vandiemensland drei neue Arten von *Adelium*, und stellte zwei neue Gattungen, *Olisthaena* (T. 4. f. 8.) und *Titaena* (T. 4. f. 9.), die erstere mit einer, die letztere mit zwei neuen Arten auf.

Zu den Diaperialen gehört die neue Gatt. *Ulodes* des Ref., mit einer neuen Art, *U. verrucosus* von Vandiemensland (a. a. O. S. 180 T. 5. f. 1.). — *Bolitophagus Sapphira* Newman (Entomologist S. 404) von Port Philip scheint eine sehr ausgezeichnete neue Art zu sein.

Margus obscurus Redtenbacher (Col. Austr. S. 17), aus Österreich wird als Synonym zu Teneb. madens Charp. zu stellen sein.

Aus der Cisteliden-Gruppe wurde eine neue Gattung *Blepusa* von Westwood (Transact. Ent. Soc. III. S. 69. T. 3. F. 3) bekannt gemacht. Sie ist eine Alleculaform, mit Hautläppchen an den mittleren Fussgliedern, durch das quergezogen beilförmige Endglied der Taster ausgezeichnet. *Bl. costata*, glänzend schwarz, mit abwechselnd erhabenen Zwischenräumen der Punctstreifen auf den Flügeldecken, 6‴ lang; muthmasslich aus Mexico.

Cistela sulfuripes Dahl Redtenbacher (a. a. O. S. 18) ist unter demselben Namen bereits von Germar (Spec. ins. nov.) beschrieben.

Mordellones. Eine neue Art ist *Mordella promiscua* des Ref. (a. a. O. S. 181) aus Vandiemensland.

Salpingidae. Ref. (a. a. O. S. 183) bemerkte, dass die europäischen Arten von *Salpingus* sich in zwei Formen sondern: die einen (*Sphaeriestes* Kirby: *S. ater*, *piceae*, *limaculatus*, *foveolatus*) haben die 5 letzten Glieder der Fühler unmerklich verdickt und die Halsschildränder einfach, die andern (*Salpingus* Latr., *Lissodema* Curt.: *S. cursor*, *dentatus*) haben die letzten drei Fühlergl. merklich verdickt, und die Halsschildränder gezähnelt. In der Mitte zwischen beiden steht *Salp. hybridus* aus Vandiemensland, welcher in den Fühlern mit den letzteren, im Halsschilde mit den ersteren übereinkommt.

Lagriariae. In diese Fam. möchte ich ein Insekt aus Gummi Animae rechnen, welches Hope (Guér. Mag. d. Zool. Ins. pl. 88) unter der Benennung *Megalocera rubricollis* abbildete. Es ist schmal, mit breiten sägeförmigen Fühlern, mit dreieckigen Gliedern, vorragenden Augen, punctirt-gestreiften Flügeldecken, kleinem gelappten vorletzten Fussgliede.

Digitized by Google

Anthicoides. Eine Bearbeitung der europäischen Anthicus-Arten hat Dr. Schmidt in Stettin in der Entomol. Zeitung (S. 79, 122, 170, 193) mitgetheilt. Er theilt die Anthicus F. in die drei Gatt. *Notoxus* Geoff. mit quadratischen Mandibeln, fadenförm. Fühlern, ausserdem am gehörnten Halsschilde leicht kenntlich, *Anthicus* mit dreieckigen Mandibeln und ziemlich fadenförmigen Fühlern, *Ochthenomus* Dej. mit dreieckigen Mandibeln und keulförm. Fühlern. Von *Notoxus* sind 6 Arten aufgeführt, von denen drei neue: *N. major* Dej. aus verschiedenen Theilen Südeuropas, *N. armatus* aus Tirol, nicht leicht etwas anderes als kleine Abänd. des N. cornutus, und *N. miles*, gute Art aus dem Banat, vom N. cornutus hauptsächlich durch die abgestutzte Flügeldeckenspitze verschieden. Von *Anthicus* sind 30 Arten beschrieben, unter denen als neu: n. 4, *A. terminatus* Dej. von Corfu, eine vielfach in der Färbung abweichende Art, mit der auch n. 12, A. ruficollis als Abänderung zu vereinigen ist; n. 6, *A. longicollis* aus Ungarn und Italien; n. 11, *A. tristis* aus Südfrankreich; n. 12, *A. ruficollis* aus Südfrankreich und Norditalien (Abänd. von n. 6, A. terminatus Dej.); n. 13, *A. unifasciatus* Dej. aus Tirol, Nordital. und Südfrankreich (bereits als A. fasciatus Chevr. in Guér. Iconogr. règn. an. abgebildet); n. 14, *A. monogrammus* Kunze von Nizza (einerl. mit A. cinctus Rossi, affinis Dej.); n. 15, *A. Sardous* Kunze von Sardinien; n. 16, *A. amoenus* von Avignon (ist tenellus Hoffg. Dej.); n. 18, *A. melanarius* von Marseille (einerlei mit plumbeus Dej.); n. 19, *A. unicolor* aus Steiermark, Ungarn und Frankreich; n. 20, *A. brevis* von Marseille; n. 21, *A. callosus* ebendaher (einerlei mit A. brunneus Ferté Sén.); n. 22, *A. fenestratus* Dej. aus Italien und Südfrankr.; n. 25, *A. instabilis* Hoffg. aus Südfrankr. und Spanien; n. 26, *A. axillaris* aus Ungarn und Italien; n. 27, *A. luteicornis* aus Oberbayern; endlich n. 30, *A. pulchellus* Dej. aus Südfrankreich und Spanien. Die Gattung *Ochthenomus* enthält eine neue Art, *O. sinuatus* Kunze aus Italien und Südfrankreich neben dem im südlichen Europa sehr verbreiteten *O. tenuicollis*, *Notox. ten.* Rossi, *O. angustatus* Dej.; zu diesem letzteren gehört auch Laporte's A. elongatissimus, für welchen dieser den Gattungsnamen Endomia vorschlägt, der jedoch keine grössere Berechtigung als der Dejeansche hat, und so keine weitere Beachtung verdient.

Einen anderen Beitrag zur Artenkenntniss von Anthicus gab der Marquis de la Ferté Sénectère, welcher (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 247) die Aufzählung von 14, an einer einzigen Stelle bei Perpignan gefundenen Arten gab, als neu beschrieb und zum Theil abbildete: *A. guttatus* Hoffg. Dej. (diese Bezeichnung gründet sich auf einem Versehen von Dejean, die Art heisst in der Hoffmannsegg-schen Sammlung von Alters her 4-guttatus Rossi, sie ist also auch nicht neu); *A. affinis* (ist Abänderung von A. cinctus Rossi und zwar A. monogrammus var. γ Schmidt); *A. brunneus* (einerlei mit

Digitized by Google

callosus Schm.); *A. Antoniae* (mir zweifelhaft, vielleicht eine Abänderung des A. terminatus Dej.); *A. plumbeus* Dej. (einerlei mit melanarius Schm.); *A. tenellus* Hoffg. Dej. (einerlei mit A. amoenus Schm.); *A. Bremei*, eine dem humilis Germ. u. riparius Dej. sehr nahe stehende Art, welche sich indess durch ihre Zeichnungen, schlankere Beine u. s. w. zu unterscheiden scheint (sie ist einerlei mit inquisitor Gené); *A. minutus*, dem vor. verwandt, aber der Scheitel hinten nicht zugespitzt (einerlei mit cursor Gené, salinus Helf.); *A. melanophthalmus*, eine höchst ausgezeichnete Art (wie mehrere der andern auch in Italien, namentlich auf Sicilien vorkommend); *A. pulchellus* Dej.; endlich giebt der Verf. noch eine Beschreibung des *A. instabilis* Hoffg. Mehrere sind, wie aus den beigefügten Bemerkungen hervorgeht, gleichzeitig von Dr. Schmidt theils unter denselben, theils unter anderen Namen beschrieben.

Zwei neue Arten aus Vandiemensland, *Anthicus strictus* und *vinctus* sind vom Ref. (a. a. O. S. 182) beschrieben.

Xylophilus nigrinus Germar Faun. Ins. Europ. 22. 7. 8 (♂♀) ist eine neue deutsche Art, welche auch vom Ref. in der hiesigen Sammlung mit demselben Namen belegt war.

Vesicantia. Die Gatt. *Meloe* ist von Guérin (Rev. Zool. S. 338) mit drei neuen Arten vermehrt worden; *M. foveolata* ist von Tripolis und soll von M. cicatricosus und coriarius sich durch grubige Flügeldecken unterscheiden, mögte also wohl M. erythrocnemus zunächst stehen, *M. humeralis* von einer Hochebene der Cordillieren und *M. Andensis* von den Gipfel der Anden, haben beide Enddornen der Hinterschienen einfach, wie M. cancellatus, weichen aber von diesem, die erstere durch gespaltene, die letztere durch ganz einfache Klauen ab. Die letztere ist dem M. Klugii täuschend ähnlich, würde aber durch Enddornen der Schienen und Klauen von demselben sich entfernen.

Ueber das Vorkommen der nordamericanischen *Lytta*-Arten giebt Harris (Ins. of Massachus. S. 109) Nachricht. Die Mehrzahl der Arten scheint dem Kartoffelkraut den Vorzug zu geben, namentlich sind es aber *L. vittata* und *cinerea*, welche massenweise dasselbe anfallen und abfressen. *L. marginata* kommt vorzugsweise auf Clematis virginiana, ferner auf Cl. viorna und crispa vor, *L. atrata* F. auch auf Solidago altissima. Auch *Meloe angusticollis* Say, welche im Herbst gemein ist, und vorzüglich von den Blättern der Ranunkeln sich nährt, frisst mitunter am Kartoffelkraut.

Curculiones. Von Schönherr's grossem Werke: Genera et Species Curculionidum, ist die zweite Hälfte des 6. (3. Supplement-) Bandes erschienen. Er enthält die Gruppen *Cleonides*, *Molytides* und *Byrsopides*. In der ersten ist die Gattung *Cleonus* durch Einziehung von *Bothynoderus*, ebenso *Epicaerus* durch Einziehung von *Graphorhinus* naturgemäss erweitert, dagegen eine Anzahl neuer

Digitized by Google

Gattungen hinzugekommen, nämlich *Phastologus*, mit Gronops zunächst verwandt, aber durch die Körperform abweichend, *Rhyparosomus*, mit Listroderus verglichen, beide südafricanische Formen, *Byrsopages*, nahe an Hylobius stehend, auf Kamtschadka einheimisch, *Strangaliodes*, von Barynotus vorzüglich durch das vor den Augen gelappte Halsschild unterschieden, mit einer chilesischen Art, *Catoptes*, zunächst an Liophloeus stehend, auf Neuseeland zu Hause, *Catapionus* von Kaschmir, mit Liophloeus und Barynotus verwandt, *Amphidees*, mexicanisch, *Odontorhinus*, aus Persien, sich an Barynotus anschliessend. *Tropiphorus*, hauptsächlich wegen des fehlenden Schildchens von Barynotus abgesondert, den *B. mercurialis*, *carinatus*, *globatus* u. s. w. enthaltend, *Perperus*, neuholländisch, mit dem Habitus von Otiorhynchus, *Pauscopus*, aus dem *Barynotus erinaceus* Say gebildet, *Megalometis*, chilesisch, *Rhydidophloeus*, den *Curc. albipes* Ol. aus Madagascar enthaltend, *Bastactes*, brasilisch. — Unter den *Molytides* ist die frühere Gattung *Molytes* in *Molytes* (*coronatus* u. s. w.), *Trysibius* (*tenebrioides* Pall. u. s. w.), *Anisorhynchus* (*baiulus*, *monachus* u. s. w.), und *Leiosomus* (*ovatulus* Clairv. u. s. w.) zerlegt, ferner sind *Sotasmus*, mit Plinthus zunächst verwandt, *Cylindrorhinus* Guér., beide neuholländisch, *Macrotarsus* aus Vorderasien, zunächst an Phytonomus sich anschliessend, neu gestellt, endlich ist nachträglich noch *Procas* Steph. hinzugefügt, und mit *Erirhinus Steveni* Schönh. III. vermehrt, und ihm seine Stelle neben Lepyrus angewiesen. — Den *Byrsopides* sind *Synthocus* aus Africa, *Perieges* vom Caucasus, *Borborocoetes* aus Persien, *Hypocolobus* aus Südafrica (eine der 20 Arten war früher mit Sparteceras vereinigt), *Epipedus* aus dem Innern von Cayenne, als neue Gattungen zugefügt. Ausserdem sind fast alle früheren Gattungen mit neuen Arten bereichert. Dadurch dass die Typen der früheren Beschreibungen grösstentheils ihren Eignern zurückgegeben waren, und also später zur Vergleichung nicht mehr vorlagen, hat es sich nicht vermeiden lassen, dass öfter ältere Arten von Neuem beschrieben wurden, ein Uebelstand, der gegen den grossartigen Nutzen des Werkes verschwindet. Dass die Gatt. Eublepharus Sol., welche der Verf. als eine besondere ihm unbekannt gebliebene unter den Cleoniden aufführt, mit Lophotus Sch. (Aegorhinus Er) zusammenfalle, habe ich im Jahresberichte für 1839 S. 257 angemerkt

Labram und Imhof haben mit der 10. Lieferung ein Bändchen ihrer „Gattungen der Rüsselkäfer" abgeschlossen, und zugleich eine Uebersicht über den Inhalt desselben gegeben. Diese 10. Lief. enthält *Mecocerus diversipes* Imh., neue Art aus Guinea, genaue Analyse und ausführliche Beschreibung der früher aufgestellten Gatt. *Deuterocrates; Blaberus fallax* Sch. vom Cap; unter der Benennung *Apoderus camelus* Sch. eine neue Art aus Madagascar, welche von Klug in der hiesigen Sammlung Ap. castaneus benannt ist; als neue

Digitized by Google

Art *Rhynchites grandis* von den Philippin. Inseln den Rh. coelestinus Schönh. (Philippensis Chevr.); *Camarotus coccinelloides* Sch. nach einer Zeichnung von Germar (frische Ind. sind dick gelb bestäubt); den wahren *Platymerus Germari* Sch.; indem in der 1. Lief. unter dieser Bestimmung Pl. Dregei vorgestellt war.

Rüssel- und Borkenkäfer aus Vandiemensland sind von Refer. (a. a. O. S. 183—212) beschrieben und zwar 1 *Anthribus*, 2 *Tropideres*, 1 *Rhinotia*, 1 *Rhynchites* (*Auletes*), 2 *Eurhynchus*, 1 *Amisallus*, 2 *Aterpus*, 1 *Pelororhinus*, 1 *Rhinaria*, 1 *Steriphus* (neue Gatt. mit Plinthus verwandt), 2 *Amycterus*, 1 *Nothrodes* (als neue Gatt. der Otiorhynchengruppe aufgestellt, aber, wie es scheint, mit der seitdem von Schönherr bekannt gemachten Gatt. Pantopoeus zusammenfallend), 4 *Mandalotus* (neue Gatt., mit Tyloderes zunächst verwandt), 2 *Orthorhinus*, 1 *Erirhinus*, 1 *Notionomus*, 1 *Cryptoplus* (neue Gatt., mit Anoplus verwandt); 1 *Meriphus* (neue Gatt. aus der Erirhinen-Gruppe), 1 *Diapelmus* (neue Gatt., mit Anthonomus zunächst verwandt), 8 *Cryptorhynchus*, 3 *Acalles*, 1 *Cyllorhamphus* (an Mitrephorus Sch. sich anreihend), 3 *Melanterius* (neue Gatt., mit Chalcodermus Sch. in der nächsten Verwandtschaft), 2 *Rhyncolus*, 1 *Tomicus*, 1 *Cryphalus*.

Mehrere neue ostindische Rüsselkäfer wurden von Guérin in Del. Souv. d. Voy. dans l'Ind. II. S. 51—54) bekannt gemacht: *Mecocerus gibbosus*, *Episomus montanus*, *Baridius Neelgherriensis*, *Myllocerus subfasciatus* von den Nilgherries, *M. Fabricii* von Pondichery.

Waterhouse (Proceed. Ent. Soc. p. 62. Ann. nat. hist. X. p. 68) zeigte zwei neue, mit Rhynchites verwandte Gattungen an: *Minurus*, mit langem, an der Spitze erweitertem Rüssel, dünnen, an der Mitte des Rüssels eingelenkten Fühlern, lose gegliederter Keule derselben und den Hinterleib bedeckenden Flügeldecken: *M. testaceus* vom Chiloe, und *Metopon* mit an der Wurzel des langen, an der Spitze schwach erweiterten Rüssels eingelenkten Fühlern, dicht gegliederter Keule derselben; *M. suturalis*, neue Art von Vandiemensland. In diese letztere Gattung scheint auch der von Ref. (d. Arch. 185. n. 112) beschriebene *Rhynchites* (*Auletes*) *melanocephalus* zu gehören.

Eine iconographische Zusammenstellung der Arten von *Epholus*, welche eine vortreffliche Uebersicht gewährt, gab Guérin im Mag. d. Zool. (1842. Ins. pl. 96. 97).

Waterhouse (Ann. nat. hist. IX. p. 302) begann eine monographische Bearbeitung der philippinischen Arten von *Apocyrtus*.

Einige neue Arten aus Österreich sind von Redtenbacher (a. a. O. S. 19—21) beschrieben: *Phytonomus maculatus* Dahl, auf Verbasc. phlomoides lebend, *Otiorhynchus mandibularis*, *Hylesinus suturalis*.

Digitized by Google

Sehr werthvolle Bemerkungen über die Synonymie verschiedener europäischer Rüsselkäfer theilte Germar (Entom. Zeit. S. 2 und 98) mit. Veranlassung zu dieser Arbeit gab eine Zusendung sehr genau nach Marsham, Kirby und Stephens bestimmter englischer Rüsselkäfer durch Hrn. Walton, daher hauptsächlich Aufklärung über bisher auf dem Festlande zweifelhafte Arten der Engländer gegeben ist. Reg.-Rath Schmidt (ebendas. S. 110) zeigte, dass die schwedischen Schriftsteller unter *Otiorhynchus ater* und *niger* nicht die gleichnamige Fabricische Art (villoso-punctatus Sch.), welche in Schweden gar nicht vorkommt, gemeint haben, sondern eine Abänderung des O. tenebricosus. — Junker (ebendas. S. 63) wies nach, dass unter *Rh. viminalis* F. frisch entwickelte, gelbe Ind. des *Orchestes quercus* verstanden seien, wie sie im Sommer erscheinen, während die vollkommen ausgefärbten Jnd. gleich im Frühlinge, so wie die Eichen ausschlagen, sich zeigen.

Der Naturgeschichte des *Pissodes Pini* hat Goureau (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 53) eine ausführlichere Abhandlung gewidmet. Dr. Schmidt (Entom. Zeit. S. 273 Fig. 3—7) beschrieb die Verwandlungsgeschichte des in den Stengeln von Cicuta virosa lebenden *Lixus gemellatus* Sch.; Leunis (ebendas. S. 190) machte seine Erfahrung bekannt, dass die Larve von *Brachytarsus scabrosus* in der Schildlaus des Carpinus betulus lebt, in welcher auch die Verwandlung vor sich geht, so dass der Käfer aus der Coccusblase her vorkommt.

Den inneren Bau des *Otiorhynchus atro-apterus* untersuchte Schiödte (Kröyer Naturh. Tidsskr. IV. S. 212).

Ueber verschiedene Rüssel- und Borkenkäfer Nordamerica's theilte Harris (Ins. of Massachusetts S. 53—76) ausführliche Nachrichten mit. *Bruchus Pisi* wird dem Erbsenbau so nachtheilig, dass man diesen in manchen Gegenden hat aufgeben müssen. *Attelabus analis* und *bipustulatus* finden sich auf Eichenblättern, einige *Rhynchites*-Arten werden dem Wein nachtheilig, namentlich *Rh. bicolor*. *Pandeleteius hilaris* lebt auf der Weisseiche, der Käfer auf den Blättern, die Larve in den Stämmen. Im Fichtenholz leben *Hylobius pales* Hbt., *H. picivorus* Germ. und *Pissodes Strobi* Peck (*nemorensis* Germ.), zuweilen Strecken von mehreren tausend Morgen Wald zerstörend. In Gärten wird besonders *Conotrachelus Nenuphar* Hbt. (*argula* F.) nachtheilig, hauptsächlich den Pflaumen, aber auch einigen andern Obstbäumen; er sticht die Frucht an, so wie sie ansetzt, legt ein Ei hinein. Die Larve frisst in der Frucht, welche verkümmert und abfällt, so bald die Larve ausgewachsen ist, wo diese dann zur Verwandlung in die Erde geht. Wenn diese Insecten in Massen erscheinen, kommt keine Pflaume zur Reife. Auch veranlasst derselbe Käfer durch seine Stiche warzenförmige Auswüchse der jüngern Zweige, in denen ebenfalls Larven sich finden, und in Folge der durch sie veranlassten Störung des Saftumlaufs sterben oberhalb dieser Gallen die Zweige ab. *Calandra granaria* und *Oryzae* richten, wie überall, in den aufgespeicherten

Digitized by Google

Körnerfrüchten Schaden an, letztere nicht allein im Reis, sondern auch im Mays. Von Borkenkäfern finden sich *Hylurgus terebrans* in der Pechtanne, *H. dentatus* Say in der rothen Ceder, *Tomicus exesus* Say in der Pechtanne, *T. Pini* Say in versch. Fichtenarten, *Scolytus Pyri* Peck (kein Eccoptogaster, eher ein Tomicus) in Birnbäumen, und zwar im Splint der Zweige, die in Folge des Frasses absterben.

In Betelnüssen (Areca Katechu) entdeckte Hornung (Entom. Zeit. S. 115) eine Anzahl von Borkenkäfern, welche die genannten Früchte bewohnen. Am häufigsten fand sich *Bostrichus dactyliperda* F., seltener *B. palmicola* und *carpophagus*, beide dem vor. verwandt, häufiger wieder eine kleine, ebenfalls neue Art, *B. Arecae* des Verf.

Brenthides. Von der Larve des Brenthus (Arrhenodes) septentrionis hat Harris (Ins. of Massachus. S. 60) Nachricht gegeben. Ausgewachsen ist sie über 1″ lang, und kaum 1‴ dick, fast cylindrisch, nur unten etwas flach, weiss, mit Ausnahme des letzten Segments, welches hornig, dunkelbraun, hinten schräg ausgehöhlt und am Rande gezähnelt ist. Die Thoraxsegmente mit Fusspaaren, und am Körperende ein fleischiger Nachschieber. Hieraus ist sehr deutlich, dass sie mit denen der Curculionen gar keine Verwandtschaft, wohl aber mit denen der Elateren, oder vielleicht noch mehr mit denen der Colydien hat. In wie weit sie mit diesen übereinstimmt oder sich von ihnen entfernt, muss eine fernere genauere Vergleichung ergeben. Nach des Verf. Angaben bohrt die Larve im Holze. Das Weibchen der genannten Art bohrt mit dem dünnen Rüssel die Rinde der Weisseiche an und legt in jeden Einstich ein Ei. Die Larve macht cylindrische Gänge im harten Holz, welche sie immer frei erhält, indem sie die Späne mit dem letzten Hinterleibssegment zur äusseren Öffnung herausschiebt, wodurch diese Gänge leicht in die Augen fallen. Die Verpuppung geschieht in dem Larvengange. Die Puppe hat auf dem Rücken Querreihen kleiner Dornen und scharfer Zähne, welche vermuthlich dazu dienen, die Nymphenhaut zurückzuhalten, wenn der Käfer ausschlüpft. Der Verf. mögte die Brenthiden an's Ende der Rüsselkäferfamilie stellen, Ref. ist aber der Ansicht, dass die Abweichung zu bedeutend ist, als dass die Brenthiden, welche bisher ohnehin nur als ein ganz anomales Glied derselben zu betrachten waren, noch ferner mit denselben vereinigt bleiben könnten.

Eine Abbildung von *Cephalobarus macrocephalus* Sch. (♀) ist von Labram und Imhof (Gatt. der Rüsselkäfer, 10. Lief.) gegeben.

Colydii. Hier sind mehrere neue Gattungen aufgestellt worden: *Deretaphrus* Newman (Entomologist S. 403), vom Verf. so weit verkannt, dass er sie zu den Ptinen rechnet. Sie hat die nächste Verwandtschaft mit Bothrideres Dej. (Lyct. contractus F.) und unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, dass die Fühler nicht 1 sondern 2 vorletzte Glieder grösser haben. Es sind 4 Arten von Port

Digitized by Google

Philip aufgeführt, von denen indess nur die erste, *D. fossus*, von welcher die Gattungsmerkmale entnommen sind, in diese Gatt. gehört, aber wahrscheinlich schon die zweite, *D. puteus*, jedenfalls die beiden letzten, *D. illusus* und *vittatus*, sind eigentl. Bothrideres (die hiesige Sammlung besitzt noch drei andere Arten wirkl. Deretaphrus aus verschiedenen Gegenden Neuhollands).

Pycnomerus des Ref. (dies. Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 214 T. 5. f. 4), bisher mit Cerylon vermengt, zeigt nach den versch. Arten auffallende Verschiedenheiten in der Bildung der Fühler. Der einheimische *P. teretrans* hat 10gliedr. Fühler, *P. sulcicollis* (*Ceryl. s.* Germ.) hat nur 8gl. Fühler, beide mit knopfförmig verdicktem Endgliede; andere Arten, wie *P. reflexus* und *haematodes* (*Lyct.*) Say, so wie die neue Art von Vandiemensland, *P. fuliginosus*, haben 11gl. Fühler mit 2gl. Keule.

Latometus des Ref. (ebendas. S. 213 T. 5. f. 3.) ist heteromerisch, weicht also in der Zahl der Fussgl. von den übrigen Gattungen dieser Familie ab, zeigt sonst aber viel Übereinstimmung mit Sarrotrium, Coxelus u. s. w., welche aber an allen Füssen nur 4 Gl. haben; *L. pubescens*, neue Art aus Vandiemensland.

Langelandia Aubé (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 225. T. 9. f. 2—6), eine in mehrerer Beziehung merkwürdige neue Gatt., wird vom Verf. in diese Familie gestellt. Sie hat, bis auf ein verhältnissmässig längeres Halsschild, das Ansehen, auch die Fühlerbildung von Ditoma, ist aber ohne Augen, und, wie alle blinden Insecten, ungeflügelt. Die Füsse sind alle nur 3gl. *L. anophthalma*, in Frankreich von Hrn. Langeland entdeckt, lebt in der Erde in modernden Pflanzenresten.

Eine neue Art ist *Ditoma interrupta* des Ref. (a. a. O. S. 215) aus Vandiemensland.

Der innere Bau des *Sarrotrium muticum* ist von Schiödte (Kröyer Naturh. Tidsskr. IV. S. 209) beschrieben; als eine bemerkbare Abweichung von Opatrum, mit dem der Verf. grosse Übereinstimmung fand, ist der Umstand hervorzuheben, dass die 6 Gallengefässe hier mit ihren Enden dem Dünndarm angeheftet sind, während sie bei Opatrum Schleifen bilden.

Paussili. Ein neu entdeckter ostindischer Paussus wurde von Westwood unter dem Namen *P. Heareyanus* der Linnéischen Gesellschaft vorgelegt (Ann. nat. hist. X. p. 409); er gehört zur zweiten Abth. der Gatt., hat das Verhältniss der Lippentasterglieder von Platyrhopalus und unterscheidet sich vom Pauss. cognatus nur durch die Fühler.

Einer noch unbestimmten Familie gehört Germar's Thorictus an, von welcher er eine kleine sicilische Art als *Th. grandicollis* (Faun. Ins. Europ. 22. 4.) abbildete.

Cucujipes. Letzner (Arbeit. d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Kultur i. J. 1842) widerspricht der Angabe Gyllenhals in Betreff der

Digitized by Google

Geschlechter des *Cucuius depressus*, indem ihm die Beobachtung lebender Käfer gezeigt hätten, dass die heteromerischen Ind. nicht, wie Gyll. will, die ♂ sondern die ♀ seien. Es geht aber aus den Angaben des Verf. hervor, dass er durch die weibl. Legeröhre getäuscht ist. Auch die Larve dieses seltenen Käfers wurde vom Verf. beobachtet. Sie scheint viel Übereinstimmung mit der vom Ref. beschriebenen Larve von Brontes zu haben. Sie lebt unter der Rinde höchstens ein Jahr alter Tannenstützen.

Die neue Gattung *Platisus* des Ref. (a. a. O. S. 216) hat sehr grosse Übereinstimmung mit Cucuius im engsten Sinne, und weicht hiervon hauptsächlich darin ab, dass das erste Fussglied dem folgenden gleich gross ist: *Pl. fuscus* aus Vandiemensland.

Phloeostichus Redtenbacher (Quaed. Col. Austr.), hat die Fühler mit drei grösseren Endgliedern, das Halsschild an den Seiten mit Zähnen. Die Füsse werden vom Verf. als heteromerisch angegeben, an einem Exempl., welches ich zu sehen Gelegenheit hatte, fand ich 5 Gl. an allen Füssen, und zwar das erste Gl. sehr kurz: es ist hier also wohl ein ähnlicher Geschlechtsunterschied als bei Cucuius. *Phl. denticollis*, vom Ansehen eines Salpingus, mattschwarz, fein behaart, mit zwei buchtigen, dunkelgelben Binden auf den Flügeldecken, ist unter Ahornrinde gefunden.

Stemmoderus Dej. wurde von Spinola (Guér. Mag. d. Zool. 1842. Ins. pl. 91) bekannt gemacht. Der Käfer steht in naher Verwandtschaft mit Rhysodes. Die Fühler sind ziemlich kurz, die Glieder cylindrisch, dicht aneinanderschliessend, der Kopf untergebogen, die Augen gross, nierenförmig, die Lefze hornig, die Mandibeln flach, ungezahnt, mit einfacher Spitze; das Kinn die Mundöffnung nicht ganz verdeckend, die Maxillartaster ziemlich lang, mit länglich-eiförmigem, an der Spitze abgestutztem Endgliede; Beine langgestreckt, Schienen einfach, Füsse deutlich 5gl. *St. singularis* Dej. vom Senegal ist kastanienbraun, 4‴ lang, mit 3höckriger Stirn, in der Mitte flachem, an jeder Seite in zwei grosse blasenförmige Wülste angeschwollenem, hinten mit 2 kugligen Höckern besetztem Halsschilde, auf dem Rücken flachen, gefurchten Flügeldecken mit stark nach vorn vortretenden Schultern.

Aus Vandiemensland beschrieb Ref. (a a. O. S. 217) 2 *Brontes*, 1 *Dendrophagus*, 1 *Silvanus* als neue Arten.

Longicornes. Die von Cuming auf den Philippinen gesammelten Arten dieser Familie sind von Newman (Entomologist S. 243, 275, 288, 298, 318, 369, 381) im Zusammenhange, wenn auch nicht mit genügender Genauigkeit beschrieben worden.

Aus Harris (Ins. of Massachus. S. 77) Mittheilungen über die nordamericanischen Bockkäfer hebe ich folgendes hervor: die Larve des *Prionus laticollis* Drury (*brevicornis* F.) lebt in Pappeln, die des *Stenocorus* (*Cerasphorus*) *cinctus* Drury (*garganicus* F.) in Wallnuss(hickory)bäumen, den Stamm nach allen Richtungen durchboh-

Digitized by Google

rend; *Elaphidion putator* (*Stenoc.*) Peck findet sich in Schwarz- und Weiss-Eichen, und zwar lebt nach Pecks Beobachtungen die Larve im Mark der Zweige, zuletzt dieselben abnagend und sich im abgefallenen Zweige verwandelnd. *Callidium bajulus* und *violaceum* sind aus Europa übergeführt und in Nordamerica einheimisch geworden. Der schöne *Clytus speciosus* Say (*Hayi* Griff.) wird zuweilen dem Zuckerahorn verderblich, in dessen Holz die Larve bohrt; die des *Cl. flexuosus* lebt unter der Rinde und im Splint der Robinia pseudacacia. Die Larve der *Saperda calcarata* Say lebt gleich der unserer S. Carcharias in Stämmen verschiedener Pappel-Arten, die der *S. bivittata* Say in Apfelbäumen, denen sie grossen Schaden zufügt, so wie in verschiedenen andern Bäumen und Sträuchern, ursprünglich ist sie aber vorzugsweise auf die nordamericanischen Aronien angewiesen. Die Larve der *S.* (*Oberea*) *tripunctata* lebt im Mark der Zweige einer Brombeere (Rubus villosus), welche häufig ihrer Früchte wegen angebaut wird, und zugleich der Johannisbeeren. — *Desmocerus palliatus* findet sich auf dem Hollunder; die Larven leben im untern Theil der Äste im Mark. Die Larve des *Rhagium lineatum* lebt unter der Rinde der Pechtanne, welche in Folge ihres Frasses sich ablöst, wodurch das Absterben der Bäume veranlasst wird.

Über die systematische Stellung der Prionier hat Spinola in den Mem. della R. Acad. d. Scienz. di Torino. 2. Ser. V., eine inhaltreiche Abhandlung niedergelegt. Er fasst in eine grössere Abtheilung alle diejenigen Käfer zusammen, bei denen die drei ersten Fussglieder unten mit Haarfilz bekleidet, das 4. sehr klein und eng mit dem 5. verbunden sind: also die Curculionen, Cerambycinen und Chrysomelinen. Diese ganze Abtheilung zerfällt er in zwei Gruppen, je nachdem der Prothorax aus Tergum, Episterna und Prosternum oder nur aus einem einzigen Stück, höchstens aus Tergum und Prosternum bestehe. Die erstere Gruppe enthält die Bruchen, Halticen — beide als springende bezeichnet, was für die ersteren wohl nicht gilt, da alle springenden Insecten gerade Schienen haben, solche mit krummen Schienen, wie die Bruchen, so sehr auch die Schenkel verdickt sein mögen, keine Springer sind — die Hispen, Gallerucen, Chrysomelen und Prionen; die zweite die Cerambyces, Lamien und Curculionen. — Die Prionen sind von den übrigen durch walzenförmige, in entsprechenden Gelenkhöhlen liegende Vorderhüften abgesondert. Dies giebt einen vortrefflichen Character der Prionengruppe, die Epimeren, gestehe ich indess, kann ich nicht auffinden, bei einigen, wie Macrodontia, ist selbst das Prosternum nicht durch eine Naht abgesetzt, und der ganze Prothorax besteht aus einem einzigen Stück, so dass auf diesem Grunde sich die Absonderung der Prionen von den übrigen Bockkäfern kaum rechtfertigen lassen mögte; am wenigsten, wenn man auch auf die Larven Rücksicht

Digitized by Google

nimmt, welche mit denen der eigentl. Cerambyces und besonders der Lepturen die grösste Übereinstimmung haben.

Die neue Gattung *Rhipidocerus* Westwood (Transact. Ent. Soc. III. S. 70. T. 3. F. 2) ist eine von den wenigen Bockkäferformen mit wedelförmigen Fühlern. Diese sind bei beiden Geschlechtern von der Länge des Körpers, beim Männchen vom 3. Gliede an mit langen Wedelästen, beim Weibchen einfach. Halsschild mit einem Dorn auf jeder Seite. Flügeldecken an der Spitze einfach gerundet. Beine kurz ohne Auszeichnung. In manchen Puncten gleicht der Käfer einer Lamia, in andern, namentlich der feinen Punctirung der Flügeldecken, einem Stenocorus, W. giebt seine Stellung zwischen Phoenicocerus und Polyoza an, letzterer Gatt. schliesst er sich auch wohl zunächst an, wenigstens weisen ihm Mundtheile, Augen und Einlenkung der Fühler seinen Platz unter den Prioniern an. Die Art: *Rh. Australasiae*, dunkelgrün, mit feiner gelblicher Behaarung und rothbraunen Fühlern und Beinen, ist in Neuholland einheimisch. Der Gattungsname ist eigentlich wohl mit Rhipicera identisch.

Eine neue europäische Prionen-Form wurde von Mulsant (Ann. d. sc. phys. publ. par la Soc. d'Agricult. d. Lyon V. S. 107. T. 11. F. 1) unter dem Gattungsnamen *Prinobius* beschrieben. Sie erinnert zwar an Macrotoma, hat ebenfalls das 3. Fühlerglied lang, so lang als die beiden folgenden Gl. zusammen, die Augen fast ohne Ausrandung, das Halsschild quer viereckig, nur an den Hinterecken mit einem kleinen Zahn; die Schienen sind indess unbewehrt; ich weiss aber nicht, worin der Unterschied von Ergates bestehen soll. *Pr. Myardi* ist auf Corsica unter Eichenrinde gefunden. Er erinnert sehr an Pr. Germari Dej. (scutellaris Germ.) und unterscheidet sich vorzüglich durch breiteres Halsschild, er könnte leicht das Männchen desselben sein, um so mehr, als bei Ergates faber ein ähnlicher Geschlechtsunterschied vorkommt. Jedenfalls verbreitet sich der Pr. Germari auch auf die an der Westseite Italiens gelegenen Inseln: denn die hiesige Sammlung wurde von Hrn. Schüppel mit einem schönen Exempl. dieses seltenen Käfers bereichert, welches bei Cagliari auf Sardinien gefangen ist.

Newman (Entomologist S. 351) errichtete eine neue Gattung *Cnemoplites*, welche angenommen zu werden verdient. Sie hat die Vorderschienen am Aussenrande gezähnelt. Der Verf. rechnet dahin *Pr. spinicollis* M.Leay (King's Reise II. 449), zu welchem er *Mallodon australis* Boisd. als synonym zieht, ferner eine neue Art, *Cn. edulis* von Port Philip, endlich *Mallodon Manillae* Newman (Entomologist S. 247) von Manila. Auch ist hierher zu rechnen *Macrotoma australis* des Ref. (dies. Arch. S. 218) von Vandiemensland. Vielleicht auch *Mallodon insulare* Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 48) von Port Essington. Dass die Gatt. *Oncinotus* des Ref. (ebendas. S. 219, auf *Pr. arcuatus* F. gegründet) mit To-

Digitized by Google

xcutes Newm. zusammenfalle, ist schon im vorigen Jahresbericht bemerkt worden.

Blanchard (Instit. S. 23) hat unter dem Namen *Prionus Fuvieri* einen Käfer von Tanger bekannt gemacht, welcher dort den Palmbäumen sehr nachtheilig wird; er könnte indess wohl synonym zu Pr. forficatus F. sein.

Von Manila beschreibt Newman (Entomologist S. 247) noch zwei neue Arten, *Macrotoma aegrotum* und *absurdum*.

Neue Arten americanischer Prionen sind *Callipogon Lemoinei* Reiche (Guér. Mag. d. Zool. Ins. pl. 98) von Neu-Granada, von dem C. barbatus durch eine breite vorn unterbrochene Längsbinde aus weissem Filz auf jeder Flügeldecke ausgezeichnet, und *Derobrachus Levoiturieri* Buquet (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 203. pl. 9. f. 1) aus Columbien.

Neue Gattungen der Cerambycinen-Gruppe sind:

Euchroa Guérin (Deless. Souv. d'un voy. d. l'Ind. II. S. 56. T. 14. F. 1) mit Pachyteria verwandt, aber sicher nichts anders als Niraeus Newm., so wie auch die Art: *E. dimidiata* Guér. von Pulu Pinang, nicht verschieden von N. tricolor Newm. sein wird.

Sclethrus Newman (Entomologist S. 247) auf dem *Ibidion amoenum* Guér. gegründet, von Ibidion sehr verschieden, einer Tricondyla ähnlich.

Ceresium desselben (ebendas. S. 322) mit Obrium verwandt, mit nach vorn verlängertem, verschmälertem Kopfe; drei neue Arten von den Philippinen: *Obr. immite* und *aethiops* (S. 247) und *C. raripilum* (S. 322). Vielleicht, sagt der Verf., gehören auch die neuholländischen *Call. intortum* und *vile* (ebendas. S. 223) hierher.

Omotes und *Sophron* desselb. (ebendas. S. 353. 354) sind zwei neue, anscheinend mit Callidium verwandte neuholländische Gattungen, welche ich zur Zeit nicht kenne und deren wesentliche Kennzeichen ich aus des Verf. Beschreibung nicht ermitteln kann.

Mecynopus des Ref. (dies. Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 222) zu den Necydaliden gehörend; Flügeldecken wie bei Stenopterus, Fühler und Beine lang, namentlich die Hinterbeine, Schenkel nur schwach verdickt; *M. cothurnatus* aus Vandiemensland.

Den *Purpuricenus Loreyi* Duponch. hat Blanchard (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 49) noch einmal zur Sprache gebracht. Er theilt zwar die Ansicht Buquets, dass der Käfer der Eburia nahe stehe, und sich der E. dimidiata Chevr. zunächst anschliesse, meint aber, dass diese beiden in einigen „plus" und „moins" von Eburia abweichen, und entweder eine eigene Gatt. *Heterops* bilden, oder man müsse auch Cerasphorus, Coccoderus und Chlorida mit Eburia vereinigen.

Als eine neue österreichische Art beschrieb Redtenbacher (Col. Austr. S. 24) *Callidium scabricolle* Meg., welches aber das Call. muricatum Dalm. Gyll. ist.

Digitized by Google

Deilus fugax Serv. (Callid. f. Fab.) ist von Germar Faun. Ins. Europ. 22. 9. abgebildet.

Mehrere Arten aus der französischen Berberei sind von Lucas (Ann. d. sc. nat. XVIII. S. 184) als neue beschrieben, bei welchen indess noch mehreres zu bemerken ist: *Hamaticherus Mirbeckii*, welcher schwerlich etwas anderes als H. velutinus Dej. ist, *H. paludivagus*, von dem ich nur vermuthen kann, dass er vom H. Nerii Chevr. des Ref. (mauritanicus Buq.) nicht verschieden ist; *Purpuricenus barbarus*, den ich für eine Abänderung des P. Desfontainii halte (S. Wagn. Algier III. 162), *Hesperophanes rotundicollis*, *tomentosus* und *affinis*, endlich *Callidium thoracicum* Dej., welches von Mulsant bereits unter demselben Namen beschrieben, und das wahre Callid. melancholicum F. ist.

Von den Philippinen führt Newman (Entomologist S. 245) als neue Arten auf: 4 *Hamaticherus*, 3 *Callichroma*, 1 *Polyzonus*, 2 *Arhopalus*, 5 *Clytus*, 1 *Oemone*, bei welcher der Verf. bemerkt, dass diese Gatt. von Petalodes sich nur durch einfache Fühler unterscheide, also vielleicht die Weibchen derselben enthalten möge.

Als neuholländische neue Arten führt Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 48) *Ptocaederus Australasiae*, *Stenochorus vicinus*, *cruciger*, *Xystrocera Australasiae*, *Callidium Essingtoni*, von Port Essington, Newman (Entomologist S. 352) *Phoracantha imbellis*, *Callidium artifex*, *terebrans*, *Omotes cucuiides*, *Sophron inornatum* von Port Philip, Refer. (a. a. O. S. 220) beschrieb *Stenocorus praecox*, *Meropachys sericans*, *Phacodes personatus* von Vandiemensland.

Die Lamien-Gruppe wurde vorzüglich durch Newman's Bearbeitung der von Cuming auf den Philippinen gesammelten Bockkäfer mit einer grossen Reihe, nicht allein neuer Arten, sondern auch neuer Gattungen bereichert. Es wird mir indess schwer, die Kennzeichen der neuen Gattungen hervorzuheben, da der Verf. selbst sie sehr unsicher hingestellt und oft sehr wesentliche Umstände, z. B. die Brustbildung, selbst da wo sie Ausgezeichnetes hat, unberührt gelassen hat. Aufgeführt sind (Entomologist S. 275 u. s. w.) *Batocera* mit 4 Arten, von denen 3 neu, *Anophlophora*, eine neue Art, *Monohammus*, 12 Art., davon 10 neu, *Mimomorpha* (S. 322), neue Gatt., mit einer neuen Art, *Lamia*(*pulchellator* Westw.), *Agelasta* (S. 288), neue Gatt., welche aber von Coptops Serv. nicht verschieden zu sein scheint, mit 3 neuen Arten, unter denen leicht C. aedificator sich finden mögte; *Abryna* (S. 289, 298, 323), neue Gatt., der vor. verwandt, mit 5 A., *Euclea* (S. 290), ausgezeichnete neue Gatt. mit 2 neuen Art., *Cacia* (S. 290), neue Gatt., mit einem Haarbüschel am vierten Fühlergliede, 2 neue Art. enthaltend, *Planodes* (S. 323), neue Gatt. mit einer neuen Art; *Doliops* Waterh., zwei Arten, *D. curculionides* und *geometricus* Wat., die letztere von Waterhouse (Proc. Ent. Soc. S. 55) aufgestellt; *Agnia* (S. 291),

Digitized by Google

neue Gatt., mit Ptychodes verwandt, 2 neue Arten enthaltend; *Plocia* (S. 292), neue Gatt., welche sich im Ansehen einer Colobothea und Leptocera sowohl als einer Hypsioma annähern soll, mit 2 neuen Arten; *Hispomorpha* (S. 323), neue Gattung, vom Ansehen einer Hispa, mit einer neuen Art; *Achthophora* (S. 292), neue Gatt., Hypsioma ähnlich, mit 2 neuen Arten; *Thysanodes* (S. 292), neue Gattung, die aber von Sthenias Dej. nicht abzusondern sein mögte; die Art, *T. iucunda*, ist Cer. crocatus Ol.; *Gnoma* mit 2 Art., deren eine neu; *Apomecyna*, mit einer als neu betrachteten Art; *Astathes* (S. 299), die Dejean'sche Gatt. Tetraophthalmus, welche diesen Namen nicht behalten konnte, mit 2 neuen Arten; *Phaea*, mit 2 neuen Arten; *Eustathes* (S. 300), neue Gatt. mit einer neuen A.; *Tetraglenes* (S. 300), neue Gatt., Hippopsis ähnlich, aber mit 4 vollkommen getrennten Augen, 2 längliche auf dem Scheitel, und ein kleines, rundes an jeder Seite des Kopfes, weit vom Fühler abgerückt; eine neue Art enthaltend; *Epaphra* (S. 301), ebenfalls mit Hippopsis verwandt, auch die Augen nur zwei; *Colobothea*, eine Art; *Glenea* (Sphenura Dej. Lap., welcher Name geändert wurde, weil er schon einer Vögelgatt. gehört), mit 7 Arten; *Isosceles* (S. 318), neue Gatt., *Oberea seminigra* Chevr. und 2 neue Arten enthaltend, eigentlich wohl Oberea Dej. entsprechend, denn ich finde nichts, worin die Arten von Manila von den übrigen, oculata u. s. w. abweichen; unter *Saperda* zwei generisch sehr verschiedene Arten, *Sap. ustulata* des Ref. und *Colobothea albonotata* (*leucospila* Westw.); *Homonoea* (S. 319), neue Gatt., die Gattung *Urocalymma* Westw. einschliessend, welchen Namen der Verf. nicht beibehalten hat, weil er sich auf die schwanzförmige Verlängerung der Flügeldecken der *H. longimana* bezieht, welche nicht allen Arten gemein ist; *Ichthyodes* (S. 321), neue Gatt., der vorigen nahe verwandt, mit einer neuen Art; *Demodes* (S. 322), neue Gatt. mit einer neuen Art; *Pterolophia* (S. 370, 323, 381), neue Gatt. mit 10 Art., endlich noch eine Reihe von Arten, welche nach so verstümmelten und in der Farbe und Zeichnung verdorbenen Exempl. beschrieben sind, dass es sich dieser Mühe wohl schwerlich verlohnt hat. Es kommt noch ein neuer Gattungsname *Microlophia* (S. 383) vor, jedoch ohne Gattungskennzeichen.

Guérin (Deless. Souv. d. voy. dans l'Inde II. S. 61) stellte eine neue Gatt. *Centrura* auf, welche mit Apomecyna und Hatlia verwandt ist, sich aber durch bauchige, hinten in divergirende Spitzen auslaufende Flügeldecken, von Cercoptera Spin. durch die nicht erweiterten Wangen, von Urocalymma Westw. durch fehlenden Zahn an den Seiten des Halsschildes unterscheidet. Vielleicht gehört *Sap. lyncea* Ol. in diese Gatt., welche auf einer neuen Art, *C. costata*, von den Nilgherries gegründet ist. Neue Arten aus demselben Hochlande sind: *Pelargoderus tessellatus* Guér., wohl zur Gatt. Agnia Newm. gehörend, wenn diese von Pelargoderus verschieden ist, *Saperda*

Digitized by Google

(*Sphenura*) *4-notata* Guér., eine Stibara Hope, der Sap. morbillosa F. sehr nahe verwandt, und *Sap.* (*Sphen.*) *multiguttata* Guér. (ebendas. S. 58—60).

Der neuholländischen Fauna gehören folgende neue Gattungen an: *Pentacosmia* Newman (Entomologist S. 361), kleine Lamie, mit stark verlängertem 3. und 4., und mit einem Haarbüschel bekleidetem 5. Fühlergliede, einem Dorn an den Halsschildseiten und schwach verdickten Schenkeln; *Symphyletes* (ebendas. S. 362), der Form der *Lam. Solandri* F. entsprechend. — *Zygocera* Dej. wurde vom Ref. (dies. Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 224) nach äusseren Merkmalen beschrieben, und eine neue Gatt. *Illaena* aufgestellt, eine kleine Saperden-Form mit einfachen Klauen, ausgezeichnet durch die Taster, deren letztes Glied sehr gross und scharf zugespitzt ist.

Von neuen neuholländischen Arten sind von Port Essington *Rhytiphora piperita, tuberculata, detrita, Hathlia laeteola, 4-lineata, lineella, melanocephala* Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 49); von Port Philip: *Acanthoderus inglorius, Pentacosmia scoparia, Rhytiphora mixta, caprina, Symphyletes nodosa* Newman (Entomologist S. 361); von Sydney *Lamia pardalis* Newman (ebendas. S. 414); aus Vandiemensland *Zygocera canosa* und *Illaena exilis* des Ref. (a. a. O. S. 223. 225).

Zweifelhaft in Betreff ihrer Stellung ist mir die Gattung *Callipyrga* Newman (Entomologist S. 413) mit einer neuen Art *C. turrita*. Sie hat ziemlich kleine, gegen die Fühlerwurzel nicht ausgerandete Augen.

Eine merkwürdige neue americanische Gattung ist *Spalacopsis* Newman (Entomologist S. 303). Sie hat die Form von Hippopsis, unterscheidet sich aber durch die Augen, welche klein und rund sind und an den Kopfseiten von der Fühlerwurzel entfernt liegen. Hierin stimmt sie mit Tetraglenes (s. o.) überein, nur dass die Scheitelaugen hier fehlen. Es sind drei Arten, *Sp. stellio* aus Brasilien, *Sp. stolata* und *suffusa* aus Ostflorida.

Zwei österreichische Saperden sind *S.* (*Phytoecia*) *uncinata* und *biguttata* Redtenbacher (Col. Austr. S. 25. 26). Die zweite ist bereits im 1. Bd. des Bull. Mosc. von Zoubkoff als S. bipunctata beschrieben.

Drei neue Saperden aus Nordafrica sind *S.* (*Phytoecia*) *Cirteensis, S.* (*Oberea*) *maculicollis* und *mauritanica* Lucas (Ann. d. sc. nat. XVIII. S. 187).

Aus der Lepturelen-Gruppe beschrieb Mulsant (Ann. d. phys. publ. p. l. Soc. d'Agricult. de Lyon V. S. 109. T. 11. F. 2, Col. d. Fr. Lamellicorn. Suppl.) als neue Art unter dem Namen *Toxotus dentipes* den bekannten T. cinctus, Rhagium c. Fab.).

Rhagiomorpha unicolor u. *plagiata* führte Hope (Proceed. Ent. Soc. S. 49) als neue Arten von Port Essington auf.

Digitized by Google

Eine auffallende neue Gatt. ist *Pseudocephalus* Newman (Entomologist S. 353), welche ich hier am Schlusse der Bockkäfer aufführe, weil mir ihre Stellung zweifelhaft ist, obgleich der Verf. sie in diese Fam. und zwar hinter Callidium stellt. Die Augen sind nicht ausgerandet, die Fühler von etwas mehr als halber Körperlänge, nach der Spitze etwas verdickt (in der Abbildung werden sie eher dünner), das erste Gl. verlängert. Der Kopf ist gross, rund, das Halsschild schmal, jederseits in der Mitte in einem Höcker vortretend, die Beine lang, die Schenkel etwas keulförmig verdickt, die Füsse (in dem beigegebenen Holzschnitt) dünn, durchaus nicht wie die Füsse eines Bockkäfers gestaltet. Doch ist über ihre Form ebenso wenig wie über die Taster etwas angegeben. *Ps. formicides*, von Port Philip, $2\frac{1}{4}'''$ lang, erinnert sehr an einen Anthicus.

Chrysomelinae. Harris (Ins. of Massachus. S. 95—109) bringt folgende nordamericanische Arten zur Sprache: *Crioceris 4lineata* Ol. frisst als Käfer und Larve auf dem Kartoffelkraut; letztere bedeckt sich mit ihrem Koth, wie die unserer C. merdigera. *Hispa rosea* Web. (*quadrata* F.) lebt auf den Apfelbäumen, auf Amelanchier ovalis und Pyrus arbutifolia, *Hispa suturalis* auf Robinia pseudacac.; *Cassida aurichalcea* mit der Larve auf Bittersüss (Solan. dulcamar., auf versch. Windenarten, namentlich Conv. sepium; *Galeruca calmariensis* ist aus Europa eingeführt und hat sich so vermehrt, dass 1838 und 1839 zu Baltimore die Ulmbäume von ihren Larven kahlgefressen wurden; *G. vittata* F. ist ebenfalls sehr schädlich vorzüglich auf Gurken, Melonen u. s. w. Ebenfalls auf Gurken nagt *Haltica pubescens*, versch. Cruciferen werden von *H. striolata* (*Crioc. str.* F.), angegriffen, und dem Wein wird *H. chalybea* Ill. nachtheilig. Die grosse *Chrysomela 3maculata* F. lebt mit ihren orangefarbenen, schwarzgefleckten Larven und Nymphen auf Asclepias Syriaca, *Chr. scalaris*, und deren weisse, mit schwarzer Rückenlinie und viereckigen Seitenflecken gezeichnete Larven auf Linden (Tilia americana) und Ulmen, *Chr. coeruleipennis* Say, wie unsere Chr. Polygoni, von der sie schwerlich verschieden ist, auf Polygonum aviculare. *Eumolpus auratus* F. findet sich auf Apocynum Androsaemifolium; *Clythra domicana* auf Sumach, *Cl. 4guttata* auf Eichen, *Chlamys gibbosa* auf Heidelbeeren, *Cryptocephalus luridus* auf wildem Indigo, während die meisten anderen Arten der letzten Gattung auf den verschiedenen Eichenarten leben.

Dr. Schmidt (Ent. Zeit. S. 27) beschrieb eine neue deutsche *Lema, L. Suffriani*; sie ist mit L. brunnea zunächst verwandt, und unterscheidet sich vorzüglich dadurch, dass nur die Unterseite der zwei ersten Fühlerglieder, die Brust, die Kniegelenke und die äusserste Spitze der Klauen schwarz sind. Es ist indess nur ein einziges Ind. zur Zeit (von Erfurt) bekannt geworden.

Leptomorpha filiformis Dej. aus Sicilien ist von Germar Faun. Ins. Europ. 22. 10 beschrieben und abgebildet worden.

Digitized by Google

Beobachtungen über die Verwandlung der Schildkäfer (Cassida) theilten Gravenhorst und Scholtz in den Verhandl. der Kais. Leop. Acad. d. Naturf. XIX. II. 431 T. 73 mit. Die Verf. fanden, dass auf der zurückgekrümmten Gabel des letzten Hinterleibssegments die abgestreiften Häute haften bleiben, und auf diese abgelegten Häute, und nicht unmittelbar auf die Gabel legt die Larve ihren Koth, welcher ihren Schirm bildet. Die Form des Kothes ist bei verschiedenen Arten verschieden. Die Larve einer vielleicht zu *C. margaritacea* gehörenden Art hatte drei abgelegte Häute auf der Gabel, aber keinen Koth. Beobachtet sind ausserdem die Larven von *C murraea, equestris, viridis, tigrina.* Abgebildet ist noch eine bengalische Cassiden-Larve.

Die Gatt. *Paropsis* hat Newman (Entomologist S. 414) mit 10 Arten bereichert, welche grösstentheils am Port Philip auf jungen Eucalyptus-Pflanzen gefangen sind. Sie sind nur durch kurze Diagnosen bezeichnet, daher sind auch die meisten Arten nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Zwei derselben sind Fabricische Arten, nämlich *P. circumdata* N. ist Chrys. rufipes F., und *P. fallax* N. ist Chr. morio F. — Ref. (a. a. O. S. 226—30) beschrieb 12 neue Arten derselben Gatt. aus Vandiemensland.

Über die schlesischen Chrysomelen hat Matzek (Arbeit. der schles. Ges. für vaterl. Kultur i. J. 1842) eine Zusammenstellung gegeben, die sich aber nur auf Timarcha und Chrysomela im Dejeanschen Sinne bezieht; erstere enthält 3, letztere 19 A. *Timarcha splendens* Köhler könnte nach der kurzen Beschreibung Chrys. rufa Meg. Duft. sein; *Chr. atra* ist sicher nicht die Dahl'sche, welche in Sicilien einheimisch ist, sondern eine eigene, der Chr. hemisphaerica verwandte, aber auch von dieser verschiedene Art.

Unter den 4 Arten, welche Ref. (a. a. O. S. 230) von Vandiemensland beschrieb, gehören 2, *Chr. constricta* und *pacifica* zu einer Neuholland eigenthümlichen Form, welche mit Helodes in dem zugespitzten Endgliede der Taster übereinstimmt, und durch an der Wurzel gezahnte Klauen abweicht, die beiden anderen *Ch. luteicornis* und *orphana* gehören zu *Phaedon.*

Ebendaher sind *Colaspis iugularis, C.* (*Odontionopa*) *viridula* und *proxima* des Ref. (a. a. O. S. 232). *Odontionopa* Chevr. unterscheidet sich von den eigentl. Colaspis dadurch, dass am Vorderrande des Kopfschildes zwei Zähnchen vorspringen (ebendas. S. 119).

Über die neuholländischen Cryptocephalen hat Saunders der Ent. Soc. in London seine Untersuchungen vorgelegt, über welche in den Proceedings der Gesellsch. kurze Mittheilungen gemacht sind, die aber nicht genügend sind, wenigstens für die neu aufgestellten Gattungen, um sie zu beurtheilen, da über die wichtigsten Puncte, als Form des Hinterrandes des Halsschildes, das Schildchen, Aufnahme des Kopfes, Verhältniss der Fussglieder, nichts

Digitized by Google

bemerkt ist. *Aporocera* (Proc. E. S. p. 53) ist mit Clythra verwandt, die Fühler $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, das Halsschild so breit als die Flügeldecken, vorn bucklig: *A. bicolor* und *apicalis* von Neusüdwallis, *A. chalybea* (ebendas. p. 57) von Port Essington. — *Mitocera* (p. 54), Fühler $\frac{1}{3}$ länger als der Körper, dieser etwas gestreckt und flachgedrückt, Halsschild fast viereckig. *M. viridipennis* vom Schwanenfluss. — *Dicenopsis:* Fühler nicht halb so lang als der Körper, das 3.—5. Gl. lang, die folgenden eine Art langgezogener Keule bildend: *D. haematodes* von Vandiemensland — *Ochropsis* (p. 56), Fühler so lang als der Körper, Gl. vom 6. an allmählich an Grösse abnehmend, sonst ausser der blassen Grundfarbe nicht von der folg. abweichend: *O. vermicularis, australis, erosa, melanocephala.* — *Idiocephala* (Ann. nat. hist. XI. p. 317. — früher Pr. E. S. p. 64 *Anodonta* genannt): Fühler beim ♀ halb so lang als der Körper, fast keulf., beim ♂ fast von Körperlänge, die Gl. vom 6. an gleich lang (sonst mit unsern Cryptocephalen übereinstimmend): *J. Roei, albilinea, pulchella, cyanipennis, flaviventris, rugosa* (Pr. E. S. p. 65), *similis, tasmanica, Darwinii, semibrunnea* (Ann. n. hist. p. 317). — *Helidomorpha:* Fühler fadenf., Körper lang eiförmig zusammengedrückt. *H. atra, aenea, metallica* (Pr. E. S. p. 65).

Ref. (dies. Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 119) bemerkte, dass die Gatt. *Cadmus* und *Odontoderus* Dej. sich durch, wie bei Cassida gebildete, breite, unten dicht befilzte Sohlen, mit kaum aus dem Ausschnitte des 3. Gliedes hervorragendem Klauengliede bemerklich machen, unter einander aber keinen wesentlichen Unterschied zeigen. Bei ihnen wird, ebenso wie bei den eigentl. *Cryptocephalus*, der Mund durch einen besonderen kragenförmig vortretenden Rand des Prosternum gedeckt, während *Pachybrachis* Dej., welche Form Neuholland fremd zu sein scheint, darin ein sehr wesentliches Kennzeichen besitzt, dass der Mund nicht vom Prosternum aufgenommen wird. Eine andere neuholländische Gatt. *Ditropidus* Chevr. Dej. hat das Halsschild hinten tief zweibuchtig, den mittleren Lappen vorgezogen und zwischen die Flügeldecken hineinragend, die schmale Spitze desselben ausgeschnitten zur Aufnahme des nach beiden Enden zugespitzten, nicht aufsteigenden Schildchens. Das Prosternum nimmt den Mund auf, ohne eine Vorragung zu bilden. Beide Formen sind unter den obigen von Saunders aufgestellten Gattungen nicht enthalten. — Von Ditropidus beschrieb Ref. (a. a. O. S. 233) drei neue Arten.

Einige neue österreichische Halticen sind von Redtenbacher (a. a. O. S. 27) beschrieben: *H.* (*Balanomorpha*) *circumdata*, *H.* (*Teinodactyla*) *nigriceps*, *H.* (*Aphthona*) *Campanulae*. Die letzte, der H. Euphorbiae nahe verwandt, findet sich auf Camp. rotundifolia. — Ref. (a. a. O. S. 235) beschrieb von Vandiemensland *H.* (*Graptodera*) *corrusca*, *Psylliodes chlorophana*, und stellte

Digitized by Google

eine neue Gatt. *Arsipoda* auf, welche mit Dibolia und Psylliodes, namentlich durch die sehr stark verdickten Hinterschenkel verwandt ist, von beiden durch gezahnte Klauen, von der ersten durch einfachen Enddorn der Hinterschienen, von der letzten durch 11gl. Fühler und an der Spitze der Schienen eingelenkte Hinterfüsse abweicht. Diese Gatt. ist Neuholland eigenthümlich. Von Vandiemensland ist eine Art, *A. bifrons*.

Erotylenae. Eine der vorzüglichsten wissenschaftlichen Leistungen ist Lacordaire's Bearbeitung dieser Familie (Monographie des Erotyliens, Paris 1842), wichtig theils wegen des grossen Reichthums an Arten, theils wegen der systematischen Eintheilung, indem hier eine Reihe, von Andern nach dem blossen Habitus gebildeter Gattungen auf eine wissenschaftliche Weise, und so freilich oft in ganz anderer Begränzung festgestellt ist. Da dies unentbehrliche Werk sicher in allen Händen ist, kann ich wohl die Eintheilung des Verf. als bekannt voraussetzen (vergl. auch Entom. Zeitung 1843. S. 132) und benutze lieber den Raum, einige Bemerkungen dazu mitzutheilen. Ein neues Kennzeichen hat der Verf. eingeführt, nämlich die grössere oder geringere Wölbung der Facetten der Augen: es bietet in der That vortreffliche Unterschiede dar, und der Verf. hat es durchgehends beständig in einer und derselben Gattung gefunden. Mir ist bisher nur eine auffallende Ausnahme vorgekommen, nämlich beim *Ischyrus insignis* sind die Augen feinkörnig, während sie sonst in dieser Gatt. und selbst bei dem nahe verwandten *I. venustus* grobgekörnt sind. Die innere Maxillarlade ist bei den eigentl. Erotylinen mit zwei Häkchen bewaffnet: ich finde eine gleiche Bewaffnung bei *Encaustes*, der der Verf. einen einfachen Zahn an der Lade zuschreibt, und in der That schliesst sich diese Gatt. auch in anderer Beziehung auf das Genaueste an *Aulacocheilus*. Dagegen findet sich eine hakenförmige (aber nicht mit klauenartigen Häkchen bewaffnete — also unbewehrte) innere Maxillarlade bei *Triplax aenea*, während sie bei *T. russica* die gewöhnliche verschoben-viereckige Form hat. — *Oocyanus* mit gleich grossem Endgliede beider Tasterpaare, scheint mir nicht wesentlich von *Ischyrus* unterschieden zu sein, wo in den Verhältnissen jener Endglieder mehrfache Verschiedenheiten anzutreffen sind, und *O. tarsatus* (welcher von Cuba und nicht von Columbien ist) stimmt auch in der Körperform völlig mit den kleinen Ischyren überein, wenn auch *O. violaceus* in derselben etwas abweicht; die blaue Farbe kommt schon in den oben genannten Arten bei Ischyrus vor, und was die meist gelben Endglieder der Fühler bei den Oocyanus betrifft, auf welche der Verf. einen Werth legt, so sind dergl. in Westindien gleichsam endemisch, und kommen in den verschiedensten Familien und Gattungen, selbst bei Tenebrionen (z. B. Blapstinus) vor, und würden also aus diesem Gesichtspuncte zu betrachten sein. Unter den eigentl. Erotylinen sind mehrere Gattungen nur nach habituellen Merkmalen unterschie-

Digitized by Google

den. So *Erotylus*, *Zonarius* und *Eurycardius*; bei aller sonstigen Übereinstimmung scheinen mir die beiden letzteren als Gattungen nicht haltbar zu sein. Eine der ausgedehntesten, gestaltenreichsten Gattungen ist *Brachysphenus:* und ich stimme dem Verf. durchaus darin bei, wenn er alle die vereinigten Formen zu einer Gattung verbindet; es sind aber nur habituelle Merkmale, welche diese Gatt. von *Aegithus* trennen, und man wird vielleicht noch dahin kommen, auch diese damit zu vereinigen. Auch der *Erotylus Buquetii* des Verf. scheint mir ein Brachysphenus zu sein. Es ist in systematischer Hinsicht diese Familie eine der schwierigsten, und man muss dem Verf., dem mehr störende als fördernde Vorarbeiten geboten waren, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass er seine Aufgabe auf eine ausgezeichnete Weise gelöst hat. Der Reichthum der beschriebenen Arten ist sehr gross, namentlich derer aus Columbien überraschend, die Beschreibungen sind äusserst klar, so dass man nicht leicht eine Monographie antrifft, welche das Bestimmen, auch ohne Abbildungen, so leicht machte.

Dejean hat seine Bemerkungen zu der eben besprochenen Arbeit in den Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 285 mitgetheilt. Sie betreffen nirgend etwas von wesentlicher Bedeutung. — Auch führe ich hier an, dass Chevrolat (Rev. Zool. 1843. S. 79) seine Bemerkungen über einige Erotylen von Fabricius und Olivier bekannt gemacht hat. Es ist ganz richtig, dass *E. sphacelatus* und *unifasciatus* F. zu Spheniscus, *E. 6fasciatus* F. zu Doryphora gehören, dagegen irrt der Verf., wenn er den als solchen in der Lund'schen Sammlung befindlichen Er. (Zonar.) indicus als den wirklichen *E. fasciatus* F. betrachtet, denn 1) beruft sich F. nicht auf die genannte Sammlung, 2) geht aus F.'s Beschreibung der Mundtheile hervor, dass er einen Helopier vor sich hatte.

Die Naturgeschichte der *Triplax nigripennis* (*russica*) ist von Leon Dufour (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 191) beschrieben worden. Die Angaben über die Larve sind genau. Auffallend ist, dass der Verf. 4 oder 5 schwarze Puncte an der Stelle der Augen nicht als Gesichtsorgan annehmen will. Lippentaster fand er nicht (palp. lab. invisibles). Er traf die Larve im Boletus hispidus. Zur Verpuppung geht sie in die Erde, und die Nymphe bleibt in der aufgeborstenen Larvenhaut stecken. Die Käfer sind sehr lichtscheu.

Ref. (dies Arch. VIII. Jahrg. 1. Bd. S. 120) stellt auch *Engis* in diese Familie. Sie weicht von Dacne, Episcapha und Triplatoma auch nur dadurch im Wesentlichen ab, dass die drei ersten Fussglieder unten keine Filzbekleidung haben. Eine neue Gatt. *Thallis*, von Engis hauptsächlich nur dadurch unterschieden, dass die häutigen Seitentheile der Zunge weit vortreten, ist auf drei neuen Arten aus Vandiemensland gegründet (ebendas. S. 237).

Ebendaher ist *Phalacrus brunneus* des Ref. (ebend. S. 239).

Digitized by Google

Coccinellae. Neue Arten sind *Coccinella frenata, Scymnus ventralis, discolor, stragulatus, Corylophus thoracicus, fasciatus* des Ref. (a. a. O. S. 239) aus Vandiemensland.

Endomychidae. Ref. (a. a. O. S. 241. T. 5. F. 5.) stellte eine neue Gatt. *Daulis* auf, welche zunächst mit Dapsa verwandt ist, namentlich in der Form der Fühlerkeule übereinkommt, doch ist das dritte Fühlergl. nicht verlängert, und das letzte Gl. der Lippentaster ist stark verdickt; das zweite Fussgl. ist gelappt. *D. cimicoides* ist von Vandiemensland.

Lathridii. Redtenbacher (Quaed. gen. et spec. Col. Austr. p. 21) hat unter der Benennung *Rhopalocerus ferrugineus* als Typus einer neuen Gattung einen Käfer beschrieben, welcher bereits unter dem Namen Monotoma Rondani Vill. bekannt ist, und für den schon v. Motschoulski im Bull. Mosc. 1837 eine eigene Gattung Spartycerus errichtete. Auf die Bemerkung, dass dieser letzte Name, wenn richtig geschrieben, bereits doppelt vergeben sei, änderte v. M. ihn (Bull. Mosc. 1840. p. 186) in Apeistus um, eine Benennung, die, um angenommen zu werden, noch wieder einer Verbesserung bedarf. Redtenbacher giebt eine vortreffliche Beschreibung des Käfers, an welcher ich nur die Angabe 4gliedriger Füsse nicht bestätigen kann. Ich finde nur drei, wie bei Monotoma, mit der die Gatt. in naher Verwandtschaft steht, wenn sie auch durch die dicken Fühler und die Verhältnisse der Tasterglieder sich merklich unterscheidet. Das vierte kleine Grundglied, welches Redt. beschreibt, mögte wohl der Gelenkkopf des ersten Gliedes sein. v. Motschoulski zeichnet a. a. O. 1837. V. T. 7. F. 6 ganz richtig, wenn auch in unrichtigen Verhältnissen, 3 Glieder; seine Angabe aber, dass das dritte Glied aus zweien oder dreien zusammengesetzt erscheine, ist mindestens ein Irrthum.

Redtenbacher's *Monotoma 4-foveolatum* (a. a. O. S. 23) fällt mit der gleichnamigen (M. 4-fovcolata) Aubé's zusammen. — Der Letztere (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 2. ser. I. S. XX. 1843) zieht die Richtigkeit von Motschoulski's Angabe, dass dieser dasselbe Insect (1834) in Daghestan entdeckt habe, in Zweifel, weil es ihm, als er es bei Hrn. Aubé gesehen (1836), ganz neu gewesen sei. Hr v. Motsch. hat sich darüber beklagt, dass ich seine obige Angabe in Zweifel gezogen hätte (Jahresber. für 1837. S. 208), ich habe damals aber nur die Verantwortlichkeit für jene Angabe dem Verf. gelassen.

Eine neue Art ist *Lathridius costatus* des Ref. (a. a. O. S. 202) aus Vandiemensland.

Pselaphii. Ref. (a. a. O. S. 243) machte eine Art dieser Familie aus Vandiemensland, *Batrisus australis* bekannt. — Schaum entdeckte beim Mannsfelder Salzsee eine *Bryaxis*, welche er (Germ. Zeitschr. IV. S. 192) als *Br. pulchella* (Gené) beschrieb, später

Digitized by Google

(ebendas. Berichtigungen) bemerkte er, dass sie mit *Br. Helferi* Schmidt (Diss. d. Pselaph.) einerlei sei.

Orthoptera.

v. Charpentier hat drei neue Hefte seiner „Orthoptera descripta et depicta" herausgegeben.

Ein Verzeichniss der in Preussen vorkommenden Orthopteren (im Latreilleschen Sinne) hat v. Siebold (Preuss. Prov.-Blätt. 27. Bd. S. 543) mitgetheilt. Es sind von ihm 40 Arten beobachtet, nämlich 3 Ohrwürmer, 3 Blatten, 3 Acheten, 11 Locustinen, 20 Acridier. Bemerkenswerth ist das Vorkommen der *Forficula gigantea* an der Seeküste der Danziger Nehrung, woher sie auch unserer Sammlung von Prof. Grube eingesandt wurde. Über das Zirpen der Acridier sowohl als Locustinen giebt der Verf. eine sehr treffende Schilderung: das Geigen der ersteren mit den Hinterbeinen gegen die Decken ist nicht blos bei *Gomphocerus*, wo jede Art ihre eigenthümliche Weise hat, so dass man die einzelnen Arten schon an ihrem Geschrill erkennen kann, sondern auch bei *Oedipoda* und *Tetrix* beobachtet (letztere würde dann wohl die Unterflügel streichen). Bei den Locustinen, zeigt der Verf., wird das Zirpen dadurch hervorgebracht, dass die starke leistenartige Rippe des Innenrandes des einen Deckflügels über die gekerbte Querleiste der Trommel des andern (unteren) hin- und hergerieben wird.

Eine sehr wichtige Abhandlung: Bijdragen tot de Kennis der Orthoptera door Dr. W. De Haan ist in den Verhandl. over de natuurl. Geschied. der Nederlandsche overzeesche Besittingen, Zool. N. 6. 7. 8. 9 erschienen. Es sind in den vorliegenden Lieferungen die Familien der Blatten, Mantiden, Phasmen, Acridier und Locustinen vollständig abgehandelt, die Bearbeitung der Acheten ist angefangen, aber zur Zeit noch nicht geschlossen. Die Zahl der beschriebenen und abgebildeten Arten ist gross, die der neuen Arten beträchtlich; eingefügt sind auch einige africanische und americanische; und die japanischen sind überall eingereiht worden, um so mehr als sie zuweilen mit denen des niederländischen Indien übereinstimmen. Der geographischen Verbreitung hat der Verf. grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Hinsichtlich des systematischen ist zu bemerken, dass der Verf. die genannten Familien zugleich als Gattungen betrachtet, und die neueren Gattungen nur als Unterabtheilungen und Gruppen derselben, daher denn, wenn er im Falle war, deren neue aufzustellen, diese nicht benannt, wenn auch genau festgestellt sind.

Ref. (dies Arch. VIII. Jahrg. 1. Bd. S. 244) hat eine Anzahl von Arten aus Vandiemensland beschrieben und zugleich auf das Überwiegen ungeflügelter Arten in dieser Fauna aufmerksam gemacht. Etwa die Hälfte der vorliegenden Arten zeigte weder Spuren von Decken noch von Unterflügeln, ein Viertel hatte zwar keine Unterflügel, aber Decken, jedoch meist nur Stummel derselben, und nur ein Viertel der Arten war vollständig geflügelt und flugfähig.

Digitized by Google

Forficulariae. Ref. (a. a. O. S. 246) beschrieb zwei neue Arten von *Forficula* aus Vandiemensland, die eine *F. ruficeps* ohne Unterflügel, die andere *F. pacifica* auch ohne Flügeldecken.

Blattariae. De Haan (a. a. O.) hat unter der in dem niederländischen Ostindien vorkommenden Blatten folgende neue beschrieben: *Periplaneta zonata* Hagenb., *flavicincta*, *concinna* Hagenb. aus Java, *Epilampra Macassariensis* von Macassar, *Nauphoeta bilunata* von Java, *N. circumdata* von Sumatra. De Haan hat bei der Eintheilung auf das Fehlen und auf die verhältnissmässige Länge der Flügel die Hauptrücksicht genommen, Ref. (a. a. O. S. 245) dagegen zeigte, dass wie bei den meisten Orthopteren, so auch hier geflügelte und ungeflügelte Arten in einer Gattung vorkommen, wie es auch Serville sehr richtig erkannt hat. Von den neuen Arten von Vandiemensland (ebendas. S. 247) sind *Periplaneta melanaria*, *atrata* und *aterrima* völlig ohne Flügel und ohne Decken, ebenso *Blatta trivittata*, welche der Bl. decipiens Germ. sich anschliesst, *Bl. marcida* ist geflügelt.

Sells (Transact. Ent. Soc. Lond. III. S. 103) beschrieb die Eierhülsen einiger Blatten aus Jamaica.

Mantides. Einen Reichthum von neuen Arten hat De Haan (a. a. O.) beschrieben und abgebildet: *Mantis valida* Hagenb. von Timor und Amboina, *basalis*, *flava* von Java, *timorensis* wieder von Timor und Amboina, *herbacea* von Japan, *Novae Guineae* von Neuguinea, *trifasciata* von Brasilien, *bifasciata* von Cuba, *heteroptera*, *Servillei*, *tortricoides* von Java. — *Oxypilus* (diese Untergatt. unterscheidet der Verf. dadurch von der vor., dass die Arten unter 1″, jene über 1″ lang sind; es sind indess auch wohl noch andere Kennzeichen aufzustellen, namentlich in der Zahl der Dornen an den Vorderschenkeln) *phyllopus*, *punctata* von Java, *lobiceps* von Sumatra, *bicingulata*, *crassipes*, *reticulata*, *planiceps* von Java, Borneo. — *Harpax Sumatrana* von Padang. — Eine neue Gruppe gleicht Oxypilus, hat aber Läppchen an den Hinterschenkeln: *M. oligoneura* von Sumatra, Java und den Molukken, *M. Borneensis* von Borneo. — *Blevharis Kuhlii*, *Thespis thoracica* und *armata*.

v. Charpentier (a. a. O. 5. Hft.) bildete *Vates macropterus* (*Mant. macr.* Stoll., *Mant. lobipes* Licht., *V. macropt.* und *orbus* Burm., *Theoclyt. lobipes* Serv., *Empusa lobipes* Griff.); *Mantis concinna* (♂ *M. oratoria* Degeer, *M. aurantiaca* Burm., *M. 4maculata* Serv., ♀ *M. concinna* Perty, Serv., *M. tricolor* Burm.); *Mantis annulipes* Serv., *Acanthops sinuata* (*Mant. sinuata* Kirby, *A. mortuifolia* Serv.?, als deren ♀ der Verf. *M. sinuata* Stoll.?, *M. angulata* Licht., *A. erosa* Serv.?, *A. fuscifolius* Burm. betrachtet) und *A. tesselata*, ein dem der vor. ähnliches Männchen, dessen Weibchen zur Zeit noch unbekannt ist, gleichfalls in Brasilien zu Hause.

Digitized by Google

Westwood (Arcana Ent. I. S. 161. T. 41) bildete eine neue sehr ausgezeichnete Art der Gatt. *Toxodera* Serv. ab, welche von der Serville'schen Art durch schräg nach vorn gerichtete (bei beiden nicht facettirte) Spitzen der Augen, und sehr schwach gelappte Hinterschenkel abweicht, daher der Verf. ihr einen eigenen Untergattungs-Namen *Heterochaeta* giebt. Die bedeutend grosse Art, *T. H. tenuipes* stammt vom Senegal.

Die Gatt. *Deroplatys* Westw. (*Choeradodis* Guér.) hat De Haan (a. a. O.) auf zwei Arten zurückgeführt, indem er *D. arida* Westw. als ♂ mit der *D. lobata* vereinigt, und das von ihm abgebildete ♂ der *D. rhombica* Hagenb. (*desiccata* Guér.) mit *D. angustata* Westw. zusammenzufallen scheint. Dagegen bereicherte Guérin (Deless. Voy. dans l'Inde II. S. 65. T. 15) diese Gatt. mit einer ausgezeichneten neuen Art: *Choeradodis truncata* von Singhapur.

Spectra. Die von De Haan (a. a. O.) beschriebenen und abgebildeten neuen Arten aus dieser Familie sind folgende: *Heteropteryx* (Gray) *Mülleri* von Sumatra; — *Phyllium Celebicum* von Celebes; — *Prisopus* (*Platytelus*) *Horstokii* vom Vorg. der guten Hoffnung; — *Ascephasma* (*Perlamorpha*) *Forstenii* von Celebes; — *Creoxylus flavicornis* von Borneo, *affinis* und *viridimarginatus* von Java; *Xeroderus laceratus* von Sumatra; *Necroscia* (*Platycrania* Gr.) *acanthocephala*, *spiniceps*, *diacanthos* von Java, *fuscoannulata* von Borneo, *nigroannulata* von Java, *sordida*, *pulchella* von Sumatra, *rubicunda*, *jularis* von Java, *nigrofasciata* von Sumatra; — Eine eigene unbenannt gebliebene Form mit Flügeln von Hinterleibslänge, Decken von ¼ der Flügellänge, kurzem erweitertem Hinterleibe beim ♀, in einen nach hinten gerichteten Kegel verlängertem Scheitel, bildet *Phasm. conocephalum* von Sumatra; — *Tropidoderes Bojei* von Macassar, *brachypterus* von Sumatra, *Maclottii* von Java, *galapterum* von Sumatra; — *Haplopus bicuspidatus* und *bituberculatus*; — *Cyphocrania Reinwardtii* von Neu-Guinea; — *Cladoxera Diardi* von Java; — *Bacteria nematodes* von Java, *nodosa* von Sumatra, *niponensis* von Japan; — *Acanthoderus japonicus* ebendaher, *nolime-tangere*, *phyllopus* von Java, *bifoliatus*, *verrucosus* von Sumatra; — *Pachymorpha coronata* von Java und Amboina, *Bacillus Javanus* von Java.

v. Charpentier (a. a. O.) bildete *Cladoxerus phyllinus* (♂ *Phibalosoma Lepelletieri*, ♀ *Cladomorpha phyllinus* Serv.) aus Brasilien und *Phasma vinosum* (*Necroscia vin.* Serv.) von Borneo ab.

Achetae. Ratzeburg (Ent. Zeit. S. 267) machte auf einen Geschlechtsunterschied am Hinterleibe bei der Maulwurfsgrylle (*Gryllotalpa vulgaris*) aufmerksam, indem beim ♂ alle 8 Bauchsegmente ziemlich gleich ausgebildet, beim ♀ die beiden letzten auffallend

Digitized by Google

klein sind und auch das vorletzte nach den Seiten etwas verkürzt beim lebenden Thier als eine halbmondförmige Falte erscheint. Der Verf. theilt ferner seine Beobachtung darüber mit, dass das Weibchen, nachdem es auf bekannte Weise seine Eier abgelegt habe, diese bewache.

Ref. (a. a. O. S. 249) beschrieb eine Maulwurfsgrylle aus Vandiemensland, *Gryllotalpa australis*, welche dadurch ausgezeichnet ist, dass dem Männchen die Unterflügel fehlen.

Harris (Ins. of Massachus. S. 122) führt 3 in Massachusetts im Freien vorkommende Arten von Acheta an: *A. abbreviata*, dieselbe mit der gleichnamigen von Serville, *A. nigra*, ganz schwarz, mit sehr kurzen oder verkümmerten Flügeln, 6‴ lang, *A.* (*Nemobius*) *vittata*, 3—4‴ lang, nur mit Deckenstummeln, düsterbraun, zuweilen ins Schwärzliche ziehend, mit drei schwarzen Streifen auf dem Scheitel, einem schwarzen Streif an den Seiten des Halsschildes, welcher sich über die gewöhnlich lichteren Decken fortsetzt, die Hinterschenkel an der Aussenseite mit drei Reihen schräger schwarzer Striche; bei Tage gesellschaftlich auf Wiesen und Wegen.

Locustariae. Die zahlreichen von De Haan (a. a. O.) beschriebenen und z. Th. abgebildeten Arten sind: *Hetrodes cervina* Kl. vom Vorgeb. der g. Hoffn. — *Ephippigera trilineata* aus Tripoli, *varicornis* Kl. aus Syrien; — *L. bicolor*, eine eigenthümliche ungeflügelte Form, von Sumatra; — *L. Novae Guineae*, ebenfalls eigene Form; — *Xiphidion stramineum* Kl. aus Ägypten, *longipenne* von Sumatra, *lepidum* und *melaenum* von Java; — *Phaneroptera chloris*, *poaefolia*, *parumpunctata* von Java, *triticifolia* von Borneo, *adusta* von Neu Guinea, *celebica* von Celebes, *quinquenervis* von Java und Japan, (*falcata* ist auch aus Japan aufgeführt), *caricifolia* von Borneo, *pilipes* von Japan, *trichopus* von Java, *ensis* von Borneo und Japan, *loliifolia* von Java, *hordeifolia* von Timor, 8*seriata* von Java; — *Phylloptera crassifolia*, *nitidifolia* von Java, *Forstenii* von Celebes, *retifolia*, *carinata* von Java; — *Pseudophyllus crenifolius* von Borneo, *Novae-Hollandiae* von Sumatra und Port Jackson; — *Aprion arcufolia* von Sumatra, *ampullacea* von Java und Sumatra, *rubro-marginata* von Borneo, *lobifolia*, *fuscescens*, *brevifolia* von Java; — *Gnathoclita* Hagenb., neue Form, auf *L. vorax* Stoll. gegründet, von Anostostoma durch breite Fusssohlen, von Listroscelis durch kurze Dornen der Vorderschienen und nicht verlängerte Maxillartaster unterschieden, und, wie es scheint, näher sich an Prochilus Brull. anschliessend; — *Saga minuta* vom Vorgeb. der g. Hoffn. — Eine besondere nicht benannte Gruppe hat schmale Decken, zugerundete Flügel von Hinterleibslänge, ritzförmige Öffnungen der Vorderschienen, grossen Kopf mit vorgezogenem Scheitel, hinten abgestutztes Halsschild, zweidorniges Prosternum, lange, schmale,

Digitized by Google

krumme Legeröhre: *L. megacephala* aus Neu Guinea und *L. laticeps* von Amboina; — *Conocephalus cuspidatus* Kl. aus Brasilien, *acanthocerus* unbekannten Vaterlandes, *mucro* von Amboina, *planispina* von Java, *crassiceps* von Japan; — *Decticus Bürgeri* von Japan; — *Locusta Loboensis* von Neu-Guinea, *sumatrana* von Padang, (*viridissima* kommt auch auf Japan vor); — *Raphidophorus marmoratus*, *Cubaensis* von Cuba; *Gryllacris phryganoides* von Java, *fumigata*, *Servillei* von Borneo, *podocausta* von Java.

Ref. (a. a. O. S. 249) führte drei neue Arten von Vandiemensland auf, zwei, *Agroecia lateralis* und *Xiphidium bilineatum* haben Deckenstummel, die dritte, *Gryllacris ambulans* ist völlig ungeflügelt.

Adam White (Gray Zool. Miscell. II. S. 78) beschrieb eine neue merkwürdige Form von Neu-Seeland unter der Benennung *Deinacrida heteracantha*. Der Verf. meint, es könne ein Anostostoma Gray sein, die Bewaffnung der Brust mit zwei starken Dornen des Pro- und zwei starken Zähnen des ausgehöhlten Meso- und Metathorax sind übereinstimmend, die Mandibeln sind viel kürzer, die Lippentaster an der Spitze verdickt, die Maxillartaster sehr lang, das letzte Glied an der Spitze sanft verdickt. Fühler 2½mal, Hinterbeine 2mal so lang als der Leib, die Hinterschienen vierkantig, die Kanten mit sehr scharfen abwechselnd gestellten Dornen besetzt. Leib oben braun, unten gelb.

Harris (a. a. O. S. 126) führt unter den in Massachusetts vorkommenden Arten auf: *Raphidophora maculata* (*Gryllus maculatus* Harr. Catal. of Ins. of Massachus. — wie es scheint einerlei mit Phalangopsis lapidicola Burm.) unter Steinen und Kehricht lebend; *Platyphyllum concavum*, Harr. der Encycl. Amer. 8. Bd. ist, wie der Verf. mit Grund vermuthet, Loc. perspillata F., Platyphyllum persp. Serv., Cyrtophyllus persp. Burm. Eine der Phaneroptera oblongifolia (Locusta obl. Degeer) verwandte Art unterscheidet der Verf. als *Ph. angustifolia* durch noch schmälere Decken und viel kürzere, stärker gebogene Legeröhre des Weibchens. Orchelimum agile Serv. (Loc. ag. Degeer) kommt in Massachusetts nicht vor, dagegen zwei neue Arten: *O. vulgare*, der genannten Art verwandt, aber dadurch unterschieden, dass die Decken so lang sind als die Unterflügel, und das Männchen ein Paar schwarze Puncte auf den Decken hat: sehr häufig auf Wiesen; *O. gracile*, dem vor, ähnlich aber kleiner (bis zur Flügelspitze 7—8‴ lang), die Flügel unter den Decken etwas vorragend, und das Männchen ohne die schwarzen Puncte auf den letzten. Endlich noch eine Art von *Conocephalus*, welche unter dem Namen *ensiger* im Cat. of the Ins. of Massachus. aufgeführt ist, und dem Verf. von C. dissimilis Serv. verschieden zu sein scheint. Sie ist grün mit weisslichem Kopfe und unter dem abwärts gerichteten Zahn des Stirnkegels mit einer U-Zeichnung. Die

Digitized by Google

Legeröhre des ♀ ist gerade und über 1″ lang. Länge bis zur Deckenspitze $1\frac{1}{4}-2''$.

v. Charpentier (a. a. O.) bildete ab: *Phaneroptera macropoda* Burm. (*dalmatina* Serv.) nach beiden Geschlechtern, *Ph. cruenta* Burm., und eine neue deutsche Art, *Locusta caudata*, der L. viridissima ähnlich, aber kleiner, mit längerer Legeröhre, ohne braunen Streif auf Kopf und Halsschild und ohne Braun an der innern Deckenwurzel und mit schwarzen Dornen an den Hinterschenkeln.

Die in Dänemark vorkommenden Locusten wurden von Schiödte (Kröyer Naturhist. Tidsskr. IV. Bd. 3. Hft. S. 316) zusammengestellt. Es sind 7 Arten.

v. Siebold trug in der Naturforsch. Versamml. zu Mainz (1842) seine Beobachtungen über die Spermatozoen der Locustinen vor. Dieselben sind von eigenthümlicher Form: sie bestehen aus einem langen platten Körper, der allmählich in einen langen sehr zarten Faden übergeht, welcher am Ende von einem Vförmigen Anhange begränzt wird. Dieser so wie der Körper sind starr, die Fäden dagegen sehr beweglich. In dem einfachen Receptaculum seminis der Locustenweibchen findet man nach der Begattung die Samenmasse in mehreren Samenschläuchen enthalten. In diesen sieht man eigenthümliche fadenförmige Körper mit wellenförmigen Bewegungen sich durch einander winden. Bei genauer Untersuchung fand sich, dass diese fadenförmigen Körper aus den Spermatozoen zusammengesetzt sind, welche sich mit den Vförmigen Anhängen an einander setzen. (Amtl. Bericht u. s. w. S. 223.)

Acridites. v. Charpentier (a. a. O.) bereicherte diese Familie mit einer neuen Gatt. *Sphenarium* (fasc. VI. T. 31), durch schräges Gesicht, mit vorgezogenem Stirngipfel, 14gl. Fühler und grosse Klauen der Hinterfüsse an Pyrgomorpha zunächst sich anschliessend, aber ungeflügelt, nur mit kleinen, schmalen Deckenstummeln versehen, und mit kurzem, in der Mitte spindelförmig verdicktem Körper. *Sph. purpurascens* ist in Mexico zu Hause (noch eine ganze Reihe sehr übereinstimmender Arten dieser vortrefflich aufgefassten Gattung, alle aus gleichem Vaterlande, findet sich in der hiesigen Sammlung). — Der Verf. hat ferner abgebildet *Tropinotus discoideus* Serv. (T. 32), *Acridium tarsatum* Serv. (T. 22), beide aus Brasilien, *Eremobia muricata*, Gryll. muricatus Pall. (T. 23) aus Südrussland, und *E. limbata* (T. 24) neue Art aus der Türkei.

Westwood (Arcana Ent. I. S. 66. T. 17) stellte neben einer riesenhaften neuen Art von *Opsomala*, *O. gigantea* von Sierra Leone eine ausgezeichnete neue Gatt. *Bactrophora* dar: sie hat einen kurzen stumpfen Kehlzapfen, grossen Kopf, mit einem mächtigen stabförmigen Stirnfortsatz, zwischen und neben den grossen vorragenden Augen am Grunde des Stirnfortsatzes eingelenkte, wenig

Digitized by Google

zusammengedrückte, 24gl. Fühler, kurze vordere Beine; *B. dominans*, 3½‴ lang, unbekannten Vaterlandes.

Ders. (ebendas. S. 99. T. 26) gab eine Monographie der Gatt. *Mastax* Perty, welche in dem aufsteigenden Kopfe und den wenig- (etwa 13) gliedrigen Fühlern eine Annäherung an Proscopia zeigt. Den durch Perty und Serville bekannten südamericanischen Arten fügt der Verf. drei ostindische hinzu: *M. apicalis* von Sumatra, *M. vitrea* von Java, *M. guttata* von Sumatra und den Philippinen.

Die von De Haan (a. a. O.) beschriebenen zahlreichen Acridier enthalten folgende neue Arten: *Truxalis psittacina* von Java; — *Opsomala bicolor* von Java und Japan, *taeniata* von Java; *Pyrgomorpha chloropus, haematoptera* von Java, *Novae Guineae* von Neu-Guinea und Borneo, *brachyptera* von Neu-Guinea; — *Trigonopteryx punctata* vom Cap; — *Acridium consanguineum* von Macassar, *Hagenbachii* von Java; — *Oxya obtusa* von Java, *infuscata* von allen Sunda-Inseln, *dimidiata* von Amboina, *affinis* von Sumatra, *microptera* von Java, *unistrigata* von Neu-Guinea; — *Acrid. macula-lutea* von Sumatra bildet eine eigene Gruppe mit gehörntem Prosternum, zwischen Oxya und Oedipoda; — *Oedipoda subfasciata* von der Insel Samu bei Timor, *caliginosa* vom Cap, *vulnerata* von Java, 4*maculata* vom Cap; — *Mastax agrionoides* von Borneo und Sumatra, *cycloptera* von Java, *crenata* von Borneo; — *Hymenotes arcuatus* von Neu-Guinea; — *Tetrix cornuta, phyllocera, hexodon* von Java, *cephalica* von Sumatra, *gracilis, dilatata* von Java, *gibbosa* von Japan, *brevis* und *emarginata* von Neu Guinea.

Von 5 vandiemensländischen Arten des Ref. (a. a. O. S. 250) sind *Truxalis viatica* und *Mesops pedestris* vollkommen ungeflügelt, *Acridium ambulans* hat Deckenstummel aber keine Flügel, *Calliptamus baiulus* und *Tetrix argillacea* haben vollständige, doch ziemlich kurze Flügel.

Harris (Ins. of Massachusetts S. 132—155) hat manches Neue aus dieser Familie: *Acridium alutaceum* ist dunkel gelbbraun, mit einer blassgelben Rückenlinie auf Kopf und Halsschild; dieser mit einem schwach erhabenen Kiel; Decken halbdurchsichtig mit unregelmässigen braunen Flecken, Flügel klar, ungefärbt, dunkel gelb genetzt; Hinterleib mit Querreihen von kleinen schwärzlichen Flecken; Hinterschienen röthlich, die Dornen gelbweiss mit schwarzen Spitzen; 1¾‴ lang. — *Acrid. flavovittatum;* olivenbraun, an jeder Seite mit einem gelben Streif von der Stirn bis zur Deckenspitze. Hinterschienen und Füsse blutroth, mit schwarzspitzigen Dornen; scheint einerlei zu sein mit Caloptenus femoratus Burm.; wird in Gärten sehr lästig. *Locusta* (= Oedipoda) *corallina* ist wohl einerlei mit Oe. phoenicoptera Burm. *L. maritima*: aschgrau, Gesicht weissgefleckt; Decken braun gesprenkelt, an der Spitze halbdurch-

Digitized by Google

sichtig. Flügel an der Wurzel blassgelb, auf der Mitte mit einer schwärzlichen Fleckenbinde. Hinterschienen blassgelb mit schwarzen Dornspitzen, ¾—1¼″ lang; in grosser Menge, aber nur in der Nähe der Küste. — *L. aequalis*: Flügel bis zur Mitte hellgelb, dann mit breiter schwarzer Binde; Hinterschienen korallroth mit weissem Ringe unter dem Knie, 1¼″ lang. — *L. latipennis*: Flügel breit, an der Wurzelhälfte hellgelb, dann dunkel, in der Mitte mit regelmässiger Fleckenbinde; Hinterschienen hellgelb mit schwarzem Ringe unter dem Knie und breiter schwarzer Spitze. — *L. marmorata*: grau, gelb und schwarz marmorirt, die Flügel an der Wurzelhälfte gelb, in der Mitte mit breiter schwarzer Binde, an der Spitze mit zwei schwarzen Flecken; die Hinterschienen korallroth mit einem schwarzen, und dann mit einem weissen, zuweilen dann noch mit einem schwarzen Ringe unter dem Knie und schwarzer Spitze; 7—9‴ lang. — *L. cucerata*, mit Oe. fenestralis Serv. verwandt, aber die Flügel an der Wurzel nicht roth sondern gelb. — *L. nebulosa*: Flügel klar, mit dunkler Spitze und dunkelbraunem Streif am Vorderrande; Hinterschienen braun, mit breitem weissem Ringe unter dem Knie; 8—12‴ lang; sehr gemein. — Eine eigene Untergatt. *Tragocephala* unterscheidet der Verf. durch die Fühler, welche kürzer als das Halsschild und nach der Spitze hin leicht verdickt sind, durch das schrägere Gesicht und den näher der Brust liegenden Mund. Dahin *Acr. viridi-fasciatum* Degeer (*Gryll. Virginianus* F. *chrysomelas* Gm., *Acr. marginatum* Ol., *hemipterum* Pall. Beauv.) und zwei neue Arten: *Tr. infuscata*; düster braun, Halsschild fein gekielt, Decken schwach braun gefleckt, Flügel durchsichtig, an der Wurzel blass grünlich gelb, mit einer grossen düstern Wolke nahe der Mitte des Hinterrandes, und einem schwarzen Strich am Vorderrande; Hinterschienen braun mit einem breiten weisslichen Ringe unter dem Knie. Länge ¾″. Vom Mai bis Ende Juli auf Triften in Massachusetts. — *Tr. radiata*, nussbraun, Halsschild oben gekielt, Decken ganz braun, aber an der Spitze durchsichtig, Flügel durchsichtig, braungenetzt mit schwarzen Hauptlängsadern; an der Wurzel schwach grün, eine grosse dunkle Wolke in der Mitte des Hinterrandes und ein brauner Streif am Vorderrande; Hinterschienen rothbraun, unter dem Knie etwas blasser. Länge über 1″. Selten in Massachusetts und Nordcarolina. — Eine zweite Untergatt. *Chloëaltis* mit noch schrägerem Gesicht, längeren Fühlern, einer Grube vor jedem Auge zur Aufnahme des ersten Fühlergliedes, ungekieltem, hinten fast gerade abgeschnittenem Halsschilde, sehr kurzen Flügeln und Decken, würde sich wohl unter Gomphocerus einordnen lassen. Drei neue Arten: *L. Chl. conspersa*: hellrothbraun, schwarz gefleckt, ein schwarzer Streif auf dem Kopf hinter jedem Auge und an jeder Seite des Halsschilds fortgesetzt; Decken länglich eiförmig, hell gelbbraun, mit kleinen dunkelbraunen Flecken; Flügel 1½‴ lang; Hinterschienen blassroth; fast 1″ lang. — *L. Ch.*

Digitized by Google

abortiva: braun, Decken dunkelgefleckt, $\frac{3}{4}$ des Hinterleibs bedeckend; Hinterschienen korallroth, unter dem Knie weisslich. Beide auf Triften im Juli, nur durch die Färbung unterschieden. — *L. Ch. curtipennis*, dem G. parallelus Zett. nahe verwandt; Decken beim ♂ so lang als der Körper, Flügel etwas kürzer. — Unter 7 Arten der Gatt. Tetrix sind 5 neue, nämlich: *T. dorsalis*, *4maculata*, *bilineata*, *sordida* mit *T. ornata* Say unter der Abtheil. mit 14gl. Fühlern, vor den Augen vortretender Kopfspitze und über die Hinterleibsspitze hinaus verlängertem Halsschilde; da diese Arten aber nur nach der Färbung unterschieden sind, wäre es wohl möglich, dass sie wenigstens z. Th. Abänderungen von einander sind; die beiden andern Arten gehören zur Abtheil. mit 22gl. Fühlern: *T. lateralis* Say, mit längerem Halsschilde, und *T. parvipennis*, neue Art, von der vor. durch nicht über die Körperspitze hinaus verlängertes Halsschild und viel kürzere Flügel unterschieden.

Termitina. Über die Geschlechtsverhältnisse der Termiten bemerkte Guérin (Rev. Zool. S. 278), dass die Männchen noch ganz unbekannt geblieben seien; zwar habe Burmeister aufgestellt, dass die Weibchen gänzlich ungeflügelt, und alle geflügelten Ind. Männchen seien, er habe sich aber durch anat. Untersuchung einer grossen Zahl von Ind. überzeugt, dass jene geflügelten Termiten keineswegs Männchen, sondern jungfräuliche Weibchen seien. Die sog. Arbeiter hält Guérin für weibliche Larven, die sog. Soldaten, meint er, dürften männliche Larven sein. Der Verf. hat sicher darin vollkommen Recht, wenn er die geflügelten Termiten als Weibchen betrachtet, denn die Mehrzahl derselben gehört sicher diesem Geschlecht an. Es kommen aber unter den geflügelten Ind. auch solche vor, welche man von den gewöhnlichen bei einiger Aufmerksamkeit unterscheidet, und welche allem Anschein nach die Männchen sind. Was aus den sog. Soldaten wird, wäre wohl nur durch Beobachtung zu ermitteln: alle Annahmen in diesem Puncte scheinen mir sehr gewagt zu sein.

Perlariae. Die umfassende und ausgezeichnete Monographie dieser Familie von Pictet: Histoire naturelle générale et particulière des Insectes Névroptères. Famille des Perlides. Genève et Paris. 1841. 8. 53 pl., liegt jetzt vollendet vor. Die nahen Beziehungen dieser Insecten zu den Orthopteren sind dem Verf. nicht entgangen, es fehlt wenig, dass er selbstständig (ohne meine Ansicht zu kennen) dahin gelangt, sie mit denselben zu verbinden (S. 99). Mit besonderem Fleiss sind die früheren Stände erforscht. Auch die anatomischen Verhältnisse sind berücksichtigt, ohne dass indess auf das Genaueste in dieselben eingedrungen wäre. Auffallend ist hier die grosse Übereinstimmung mit den Heuschrecken; es kommen aber hierin Abstufungen vor. So hat Perla bipunctata am Nahrungs-

Digitized by Google

kanal einen Wirtel von 8 Blindsäcken am Magenende, einen Blinddarm und zahlreiche Gallengefässe, bei anderen Arten vermindert sich die Zahl der letzteren, bei Chloroperla sind die Blindsäckchen klein und auf 6 verringert, der Blinddarm fehlt ganz, und die Gallengefässe sind auf 20 eingeschränkt und zugleich auffallend verkürzt, bei Nemoura fehlen auch die Blindsäckchen, und der Gallengefässe sind noch weniger. Ähnliche Verschiedenheiten scheinen in der Gestalt der Unterlippe vorzukommen, indem die von mir als Laden gedeuteten Theile bald mehr oder weniger deutlich entwickelt erscheinen.

Der Verf. hat einen sehr grossen Reichthum von Arten zur Benutzung gehabt, so dass die sonst so kleine Familie jetzt einen ansehnlichen Umfang erlangt hat. 28 beschriebene Arten sind dem Verf. unbekannt geblieben, die Zahl der von ihm untersuchten beläuft sich auf 100, unter denen fast 2 Drittel neu waren. Von diesen 100 Arten sind 27 über einen grösseren Theil Europa's verbreitet, 9 der Schweiz eigenthümlich, 6 nördlich, 9 südlich von der Schweiz zu Hause. Aus Africa nur zwei ägyptische Arten. Aus Asien 8, nämlich 1 aus Sibirien, 1 vom Festlande von Indien, 2 von den Sunda-Inseln, 4 von Japan. Aus Neuholland 2 Arten. America hat im Ganzen 37 Arten, nämlich 17 aus den Verein. Staaten, 5 aus Mexico und Columbien, 3 aus Chile, 10 aus Brasilien, 2 über einen grösseren Theil des Erdtheils verbreitet.

Der Verf. nimmt 6 Gattungen an, welche z. Th. in Untergattungen zerfallen.

I. *Kollaria*, neue Gattung mit borstenförmigen, sehr langen Maxillartastern, sehr grosser, vor dem Kopfe vortretender äusserer Maxillarlade, kleinen Mandibeln, grossen, netzförmig geaderten Flügeln. Eine ansehnliche Art, *K. insignis*, unbekannten Vaterlandes.

II. *Pteronarcys* Newm., netzförmig geaderte Flügel, kurze borstenförmige Maxillartaster, deren 2., 3. und 4. Gl. nach aussen erweitert ist. *Pt. protaeus* N. und *Perl. reticulata* Burm., und *Pt. Thalia, regalis, biloba* Newm.

III. *Eusthenia* Westw. Stark netzförmig geaderte Flügel, mässig lange, einfach borstenförmige Maxillartaster. *E. spectabilis* Westw. vom Schwanenfluss.

IV. *Perla* Geoffr. Einfach geaderte Flügel, borstenförmige Taster. Folgende Untergatt.: 1) *Dictyopteryx*. Ende des Unterrandfeldes mit Quernerven, die Längsnerven daselbst oft unregelmässig, die Flügel gerundet, der Kopf klein: *P. microcephala* Pict. und 5 neue Arten. 2) *Nephelion*. Ende des Unterrandfeldes ohne Quernerven, aber der Nebenast des Unterrandnerven stark verzweigt und unregelmässig: *Isogenus nubecula* und *frontalis* Newm. und 2 neue Arten. — 3) *Acroneuria*. Flügel langstreckig mit durch

Quernerven getheiltem Ende des Unterrandfeldes und die Längsnerven daselbst regelmässig; Kopf breit; Mandibeln einzähnig: 1 neue Art *P. arenosa* aus Nordamerica, der sich vielleicht *P. abnormis* Newm. anschliesst. — 4) *Perla*: Ende des Unterrandfeldes ohne Quernerven, und der Nebenast der Unterrippe ohne Verzweigungen, oder mit einer oder zwei regelmässigen Gabelungen. Die Randzelle an der Spitze wenigstens mit zwei Quernerven. Hierhin *P. bipunctata*, *marginata*, im Ganzen 42 Arten, welche hauptsächlich nach der Färbung in 7 Gruppen zerlegt sind. — 5) *Chloroperla* Newm., von Perla dadurch unterschieden, dass die Randzelle am Ende ohne oder nur mit einem einzigen Quernerven ist: *P. virescens* Pict., *rufescens*, *venosa* Steph. und 3 europ. und 3 exot. neue Arten. — 6) *Isopteryx*, kleine Arten mit fast fehlendem Analfelde der Hinterflügel: *P. flava* Fourcr., *apicalis* Newm., im Ganzen 7 Arten.

V. *Capnia*: Fadenförmige Taster, lange Afterfäden. Zwei Untergatt. 1) *Capnia*, ohne Queradern an der Flügelspitze: *P. nigra* Pict., *Sembl. pygmaea* Burm. und 1 neue A. — 2) *Gripopteryx* mit zahlreichen Quernerven an der Flügelspitze: *Sembl. gracilis* Burm. und 1 neue Art aus Brasilien.

VI. *Nemoura*. Fadenförmige Taster, keine oder verkümmerte Afterfäden. Drei Untergatt.: 1) *Taenopteryx*. Fühlerglieder von gleicher Grösse. Verkümmerte, 3gl. Afterfäden: *N. nebulosa* (*Phryg. neb.* Lin.), *trifasciata* Pict., im Ganzen 6 Arten. — *Leuctra* Steph. Zweites Fussgl. sehr kurz, gar keine Afterfäden. Flügel schmal, halbröhrig eingerollt. *N. cylindrica* Degeer, u. s. w. im Ganzen 7 Arten. — 3) *Nemoura*, Flügel gewöhnlich flach aufliegend, die Nerven des Parastigma ein χ bildend, was bei Leuctra nicht der Fall ist, mit welcher diese Untergatt. in den übrigen Kennzeichen übereinkommt: *N. variegata*, *cinerea* Ol., im Ganzen 8 Arten.

Sämmtliche dem Verf. aus eigener Anschauung bekannt gewordene Arten sind abgebildet.

Lepismenae. Unter dem Namen *Nicoletia* machte Gervais (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. XLVII.) eine neue Gattung bekannt, mit länglichem, etwas flachgedrücktem unbeschupptem Körper; Thorax kaum so breit als der Hinterleib, die drei Segmente desselben ziemlich gleich; drei mässig lange Fäden an der Spitze des Hinterleibes. Die Kiemen-Afterfüsse des Hinterleibes sehr deutlich. *N. geophila* und *phytophila*, die eine aus Treibhäusern, die andere in den Wäldern der Pariser Gegend.

Neuroptera.

Über die anatomischen Verhältnisse der Neuropteren in ihrer gegenwärtigen Begränzung sind von Loew (Germar's Zeitschr. IV. S. 423) treffliche Untersuchungen mitgetheilt.

Digitized by Google

Die früheren Neuropteren mit unvollkommener Verwandlung, welche ich mit den Orthopteren vereinigt habe, stimmen auch im innern Bau im Wesentlichen, z. Th. auf eine auffallende Weise, mit den eigentl. Orthopteren überein, ebenso zeigen die übrig gebliebenen Neuropteren wesentliche Verschiedenheiten, namentlich in der Zahl der Gallengefässe, deren höchstens acht vorkommen, und in der Trennung der beiden letzten Nervenknoten, welche bei den Orthopteren unmittelbar an einander stossen. Wie in den übrigen Beziehungen, so stehen auch im innern Bau die drei Hauptabtheilungen der Neuropteren ziemlich weit aus einander. Die Panorpaten zeichnen sich durch umfangreiche schlauchförmige Anhänge der Genitalien aus, welche bei den Hemerobien klein und bläschenförmig sind. Beide stimmen in dem einfachen Receptaculum seminis überein, ferner in der Form der Ovarien, welche kammförmig gestellte Eiröhren besitzen, in der gedrungenen Gestalt der Testikel, der verhältnissmässig grossen Länge der Vasa deferentia, und der ausserordentlichen Kürze des Ductus ejaculatorius. Im letzten Puncte stimmen auch die Phryganeen überein, welche in den übrigen weiter abweichen. Der Verf. erklärt sich hier gegen die Deutung der in den Samenleiter mündenden Anhänge als Samenblasen: der Inhalt dieser gewöhnlich langen und schlauchförmigen Gefässe spricht dafür, dass sie den gewöhnlichen paarigen, in den Ductus ejaculatorius mündenden Anhängen entsprechen.

Hemerobii. Lefebvre (Guér. Mag. d. Zool. Ins. pl. 92) hat eine neue ausgezeichnete Art von *Ascalaphus*, *A. Napoleo* vom Schwanenfluss in Neuholland beschrieben und abgebildet, und zugleich seine Eintheilung der Gattung vorgelegt. Er schlägt vor, sie zum Range einer Gruppe: Ascalaphides zu erheben, in welcher sogleich zwei Unterabtheilungen, Olophthalmi u. Schizophthalmi, sich aufdrängen. Die Eintheilung des Verf. in Gattungen ist folgende:

I. *Olophthalmi:* Die Afterzangen beim Männchen bald sichtbar, bald nicht: im ersteren Falle die Flügel entweder appendiculirt: bei *Ptynx* (*costatus* Burm.), oder nicht bei *Axesia* (*Napoleo* s. o.) — im zweiten Falle sind die Flügel nicht appendiculirt: bei *Amoea* (*subcostatus* Burm.).

II. *Schizophthalmi:* Die Afterzangen beim Männchen wiederum bald sichtbar bald nicht; im ersteren Falle sind sie theils vorragend, entweder mit seitlichen Blättchen am After beim Weibchen: bei *Deleproctophylla* (*australis* auct.) oder ohne dieselben, und die Afterzangen beim ♂ kräftig: bei *Proctarrelabis* (*hamatus* Kl., *Capensis* F., *annulicornis* Burm.; bei der ersten sind die Afterzangen gablig, bei den andern einfach; eine neue Art weicht von diesen letzteren darin ab, dass die Flügel am Innenrande ausgeschweift sind) — schwach und einfach bei *Ascalaphus* mit am Innenrande erweiterten Hinterflügeln (*A. Italicus* F., *longicornis*

Digitized by Google

ictericus Charp. u. s. w.) und bei *Hybris* mit nicht erweiterten Hinterflügeln (*Javanus* Burm.) — theils sind die Afterzangen der Hinterleibsspitze angelegt: bei *Acheron* (1 neue Art) mit die Flügel überragendem Hinterleibe und an der Wurzel an der Innenseite gezähnelten Fühlern. — Im andern Falle (Afterzangen des ♂ nicht sichtbar) sind die Flügel entweder appendiculirt: bei *Orphné* (*appendiculatus* F.) oder nicht: bei *Suhpalacsa* (hier zeigen die Flügel und Fühler mehrfache Verschiedenheiten: die Flügel sind a) an der Basis eingeschnürt bei *macrocerus* Burm. mit längeren und einer neuen Art mit kaum so langen Fühlern als die Flügel; b) einfach bei *MacLeayanus, senex* Burm., *4punctatus* Burm., *flavipes* Leach u. a.; c) die Hinterflügel erweitert und am Innenrande mehr oder weniger ausgeschweift bei *versicolor* mit längeren, und *Surinamensis* F. u. a., mit ebenso langen oder kürzeren Fühlern als die Flügel). Endlich durch ein sehr weites Netz im Flügel abweichend die Gatt. *Puer* (*niger* Borkh.).

So sehr auch die Gründlichkeit anerkannt werden muss, mit welcher diese Eintheilung entworfen ist, so wenig kann ich mein Bedenken darüber zurückhalten, dass ein Theil, welcher, wie die männlichen Afterzangen, fast bei jeder Art anders gestaltet ist, hauptsächlich zur Begründung von Gattungen benutzt wird, welche grösstentheils auch durch ihre Benennungen Anstoss erregen.

Eine neue *Mantispa*, *apicalis*, von Rhodus, wurde von Loew (Germ. Zeitschr. IV. S. 433) beschrieben.

Eine neue Gatt. *Psychopsis* von Newman (Entomologist S. 415) hat folgende Diagnose: „Generi Chrysopa affinis, at alarum nervuris aliter dispositis.“ Die Art, *Ps. mimica* von Adelaide in Südaustralien ist auf dem Titelblatte zwar sehr kenntlich dargestellt, jedoch nicht so, dass man die Gattungsmerkmale daraus entnehmen könnte.

Endlich führe ich hier noch ein Insect an, welches als Bewohner der Spongilla fluviatilis von Westwood (Transact. Ent. Soc. III. p. 105. t. 8) beschrieben ist. Es ist am Besten mit der Larve eines Hemerobius zu vergleichen, die Fühler sind lang und borstenförmig, aus dem Munde ragen vier Borsten eben so weit als die Fühler vor, zu zwei genähert, eine stärkere und eine feinere: sie stellen die Mandibeln und Maxillen vor; Taster, Oberlippe und Zunge fehlen. Die 7 ersten Hinterleibssegmente haben auf der Bauchseite jeder ein Paar gegliederter, fuss-ähnlicher, flacher Anhänge, welche offenbar Kiemen sind, da man auch zwei Gefässe in jedem leicht bemerkt. Der Verf. ist zweifelhaft, welcher Ordnung dieses Insect angehören möge, am meisten ist er geneigt es für eine Neuropteren-Larve zu halten, weist indess alle Fälle zurück, nur dass die Möglichkeit bliebe, dass es die Larve von Acentropus wäre. Die sehr nahe Verwandtschaft mit der Larve von Hemerobius lässt mich nicht zweifeln, dass sie einem Insect dieser Familie angehört, die Hauptunterschiede

Digitized by Google

sind in der That der Art, dass sie durch den Aufenthalt im Wasser bedingt werden; ähnliche Respirationsorgane finden sich auch bei Sialis, diese Larve steht aber Hemerobius viel näher, und so mögte ich vermuthen, dass sie die von Sisyra Burm. ist. Westwood hat übrigens für den Fall, dass es ein ausgebildetes Insect sei, bereits einen Namen *Branchiotoma Spongillae* gegeben. (Vergl. die Abhandl. v. Grube, dies. Arch. 9. Jahrg. 1. Bd. S. 331. T. X.)

Hymenoptera.

Über das Receptaculum Seminis der Hymenopteren-Weibchen hat v. Siebold (Germ. Zeitschr. IV. S. 362. T. 2) seine Untersuchungen veröffentlicht.

Es zeigen sich in der Bildung dieser Theile zwei Haupttypen, welche mit den beiden Hauptabtheilungen der Hymenopteren nach der Gestalt der Larven zusammenfallen. Im I. Typus lässt das Receptaculum Seminis einen ductus seminalis, eine capsula seminalis und eine glandula appendicularis unterscheiden. Untersucht sind: 1) Formicidae, wo die betreffenden Theile unverhältnissmässig gross sind, 2) Apidae, wo sie sich auch bei den Arbeitsbienen, freilich in sehr unentwickeltem Zustande vorfinden, 3) Andrenidae, 4) Vespidae, wo bei den Arbeitern sich diese Theile, und zwar deutlicher ausgebildet als bei den Arbeitsbienen zeigen, ja bei den Polisten die Arbeiter sich von den eierlegenden Weibchen nur durch leere Eierstöcke und Receptaculum Seminis unterscheiden; 5) Scoliadae, 6) Mutillidae, 7) Crabronidae, 8) Bembecidae, 9) Chrysidae, 10) Cynipidae, wo durch die Anwesenheit dieser Theile allein schon Hartigs Annahme vorkommender Androgynität zurückgewiesen wird, 11) Pteromalini, 12) Chelonidae, 13) Evaniadae, 14) Braconidae, 15) Ichneumonidae, wo die Samenkapsel überall auffallend klein ist. Im II. Typus bildet das Receptaculum Seminis eine einfache Ausstülpung der Scheide, an welcher sich weder ductus seminalis, noch eine abgesonderte capsula seminalis, noch eine glandula appendicularis unterscheiden lassen. Hierher gehören die Blattwespen, deren eine beträchtliche Zahl aus verschiedenen Gattungen untersucht sind. Die Uroceriden, Dryinen und Codrinen sind vom Verf. auf die fraglichen Verhältnisse noch nicht geprüft worden.

Vortreffliche Beobachtungen über die Lebensweise einzelner Hymenopteren enthält eine Gelegenheitsschrift: Memoria per servire alla storia naturale di alcuni imenotteri del Cav. Guis. Gené, Prof. di Zool. n. r. u. di Torino, soc. att. d. soc. ital. d. scienz. res. in Modena, Modena 1842.

Dispositio methodica spec. scand. ad Fam. Hymenopt. nat. ab A. G. Dahlbom, Lund 1842, ist der Vorläufer eines systematischen Werkes, dessen erste zur Zeit erschienene Lie-

Digitized by Google

ferung sich auf die Gatt. Sphex im Linnéischen Sinne erstreckt. Familien und Gattungen sind auf synoptischen Tabellen nach ihren Kennzeichen und die schwedischen Arten ebenso auf eine übersichtliche Weise erläutert.

Die Hymenopterenfauna Neuhollands hat Refer. (dies. Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 252) besprochen und eine Anzahl von Arten aus Vandiemensland beschrieben.

Tenthredinetae und ***Sirices***. Ein „Verzeichniss der bis dahin am Harze gefundenen Blatt- und Holzwespen" theilte Saxesen mit (vier Verzeichnisse als Beiträge zur Kenntniss der Fauna und Flora des Harzes, gedr. f. die Mitglieder des wissensch. Vereins des Harzes 1842). Es ist überall mit sehr schätzbaren Bemerkungen über Vorkommen begleitet. — Ein „Verzeichniss der im Fürstenthum Hildesheim und dem angrenzenden Harze aufgefundenen Blattwespen" machte Leunis (Ent. Zeit. S. 42) bekannt.

P. Huber*) (Mém. d. l. Soc. d. Phys. et d'hist. nat. de Genève, IX. 2. Pt.) hat die Naturgeschichte einer Lyda-Larve beschrieben, welche selten auf Haselsträuchen vorkommt, und sich Streifen des Blattes zu einem Gehäuse aufrollt. Zur Verwandlung ist sie nicht gekommen, daher auch die Art unbestimmt geblieben ist. (Diese Abhandlung ist auch in den Ann. nat. hist. XI. S. 241 und Ann. des sc. nat. 1843. aufgenommen worden. Westwood (Ann. nat. hist. XI. S. 376) bemerkte hierzu, dass diese Larve der Lyda inanita angehöre, über welche er eine kurze Nachricht in seiner Introd. mitgetheilt habe. Mir scheint diese Bestimmung noch zweifelhaft, weil W. die Larve auf Rosen beobachtete, und ich halte es für wahrscheinlich, dass eine gleiche Lebensweise mehreren Lyden der Laubhölzer gemein sei.

Über die Naturgeschichte einiger nordamericanischer Blatt- und Holzwespen macht Harris in den Ins. of Massachusetts interessante Mittheilungen. *Cimbex Ulmi* Peck mspt. (♂ *Americana* Leach) lebt auf der gemeinen und americanischen Ulme. Auf Fichten lebt ein *Lophyrus*, *L. Abietis* Harris, entweder sehr ähnlich oder selbst einerlei, namentlich in der Raupe, mit L. rufus Kl. — *Selan-*

---

*) Nachträglich gedenke ich hier noch einer anderen Abhandlung desselben Verf. (in dens. Schriften), in der er hübsche Beobachtungen über *Coccinella globosa* Jll. niedergelegt hat, die aber nichts wesentlich Neues enthalten, indem bereits von andern Seiten her bekannt ist, dass mehrere Coccinellen, u. a. die genannte Art, Pflanzenfresser sind. Die für die obige Art, welche gegen alle Regel in *Saponariae* umgenannt werden soll, vorgeschlagene Gattungs-Benennung *Subcoccinella* ist bereits die dritte (s. vor. Bericht. S. 258).

Digitized by Google

dria Vitis frisst auf dem Weinstock, die schleimige Afterraupe der *S. Rosae* auf Rosen, *S. Cerasi* (*Tenthr. C.* Lin., *T. aethiops* F.) lebt auch in Nordamerica auf Obst- namentl. Birnbäumen. *Tremex Columba* lebt im Birnbaum, Ulmen u. s. w. Den Larven wird von Pimpla atrata nachgestellt. *Urocerus albicornis* F. findet sich auf Fichtenholz, ebenso die neuen Arten *U. nitidus*, von U. Juvencus durch glänzendere Farbe und kürzere Fühler verschieden, und *U. abdominalis*, Männchen vielleicht der vorigen, in der Weissfichte. Von *Xiphydria* kommen zwei neue Arten, *X. albicornis* und *mellipes*, von *Oryssus* ausser dem *O. terminalis* Newm. und *Sayi* Westw. eine dritte *O. affinis* Harr., welche möglicher Weise indess auch Männchen der letzteren sein könnte.

Ichneumonidae. Drewsen berichtigte in Folge beobachteter Paarung, dass *Ichneumon culpator* Schr. das wahre ♀ zu *I. sputator*, ferner dass *Pimpla flavipes* das wahre ♂ zu *P. stercorator* sei, während Gravenhorst als solches das ♂ von *P. graminellae* beschrieben habe (Kröyer Naturhist. Tidsskr. IV. S. 103).

Ref. (dies. Arch. 1842. 1. Bd. S. 255) beschrieb mehrere neue Arten aus Vandiemensland: *Ichneumon petitorius, licitatorius, promissorius, Cryptus* (*Phygadeuon*) *variegator, Ophion fuscicornis.* — Nur die erste Art hat etwas Eigenthümliches, und wird, da jetzt mehrere übereinstimmende Arten vorliegen, zur Bildung einer besonderen, Neuholland angehörenden Gattung, Veranlassung geben, die übrigen haben ein durchaus europäisches Gepräge.

Braconidae. Schiödte (Kröyer Naturhist. Tidsskr. IV. S. 315) theilte die Bemerkung mit, dass *Lepton attenuator* Zetterst. Ins Lappon., dasselbe Insect sei, welches von ihm 1837 nach beiden Geschlechtern als Copisura rimator beschrieben sei. Zetterstedt habe das ♀ nicht gekannt, seine Beschreibung schiene allerdings auf einen Coelinius zu deuten zu sein (vergl. meinen Jahresb. f. 1838. S. 296), doch habe er sich in der Sammlung zu Lund vom Obigen überzeugt.

Eine neue Art von Vandiemensland ist *Helcon indultor* des Ref. (a. a. O. S. 258).

Evaniales. Spinola (Revue Zool. S. 188) beschrieb drei neue Arten von *Evania*: *facialis* aus Mexico, *chilensis* aus Chile, *crassicornis* aus Columbien.

Ref. (a. a. O. S. 258) beschrieb eine neue Art von *Megalyra: rufipes*, aus Vandiemensland.

Cynipsera. Hartig (Germ. Zeitschr. IV. S. 395) hat seine ferneren Untersuchungen über die Naturgeschichte der Gallwespen mitgetheilt. Wenn auch der Verf. das zurücknimmt, was er im früheren Jahrgange (s. den vor. Jahresb.) über den androgynischen inneren Bau der Gallwespen aufgestellt hatte, so fesselt er doch in physiologischer Beziehung die Aufmerksamkeit an dieser Familie,

Digitized by Google

indem er nachweist, dass bei einzelnen Arten durchaus keine Männchen bekannt seien. Solche sind namentlich *Cynips divisa* und *C. Quercus folii**), welche der Verf. in grossen Massen theils aus Gallen erzogen, theils im Freien gefangen. Der Verf. macht darauf aufmerksam, dass beim Erziehen der Wespen aus den Gallen das Ausbleiben der Männchen nicht zufällig sein kann, dass ferner ganze Gattungen (z. B. Cynips mit 28 Arten) mannlos sind, während in den übrigen (z. B. Aulax und Synergus) sich durchweg bei allen Arten beide Geschlechter finden, und meint, dass ein Näheres aus dem Vergleich des inneren Baues von ein- und zwei-geschlechtigen Gallwespen hervorgehen würde. Da unser treffliche v. Siebold sich gegenwärtig mit diesen Untersuchungen beschäftigt, können wir im Kurzen auf Aufschlüsse von dieser Seite her rechnen. Indess scheint es mir, als dürfe man die sog. Inquilinen nicht aus dem Auge lassen. Hartig hat zwar in seiner ersten Abhandl. (Germ. Zeitschr. II. S. 178) geäussert, dass sie parasitisch nicht allein in und von fremden Gallen, sondern auch von den eigentl. Bewohnern derselben leben, er hat aber nicht gesagt, dass dies mehr als eine Voraussetzung sei. Das durchgängige Vorkommen zweier Formen von Gallwespen in allen Gallen ist auffallend, und man könnte wohl auf die Vermuthung zurückkommen, welche zuerst von Ratzeburg (Mediz. Zool. 2. Bd. T. 21) angedeutet ist, nämlich dass hier ein zusammengesetztes Geschlechtsverhältniss stattfinde, wie es auch in andern Insecten-Ordnungen vorkommt. Man weiss z. B., dass Papilio Memnon drei in Färbung und Flügelschnitt verschiedene Formen von Weibchen hat. Und wenn Hartig die sog. Inquilinen als Gattungen von den sog. Gallerzeugern trennt, so ist ein Gleiches den beiden Formen der Weibchen von Dytiscus begegnet. Mehr scheint einer solchen Annahme der Umstand entgegen zu stehen, dass nach H. verschiedene Gallwespen dieselben Inquilinen haben; ich äussere das Obige aber nicht um den Gegenstand zu erledigen, sondern nur um an Thatsachen zu erinnern, welche dem Beobachter einen andern Gesichtspunct eröffnen können. Von einem Ammen-Verhältniss (s. o. S. 152) kann nach meiner Meinung hier nicht die Rede sein, da beide Formen zusammen in denselben Gallen vorkommen, also von gleichzeitigen Bruten stammen.

Hartig liefert zugleich einen Nachtrag an Arten, welcher *Cynips* mit 14, *Andricus* mit 1, *Teras* mit 1, *Aulax* mit 2, *Synergus* mit 6, *Cothonaspis* mit 3, *Figites* mit 1, *Psilogaster* mit 2 neu beobachteten Arten bereichert; zugleich sind 2 neue Gattungen aufgestellt: *Synophrus*, mit Diastrophus zunächst verwandt, durch die grosse

*) Der Verf. führt an, dass Prof. Ratzeburg ihm mitgetheilt habe, dass er im Besitz eines Männchens dieser Art sei, R. hat dies aber gegen mich mündlich zurückgenommen, indem er sich später vom Gegentheil überzeugt habe.

Digitized by Google

Länge des ersten Hinterleibssegments, welches von der Rückensowohl als Bauchseite die übrigen bedeckt, ausgezeichnet, *S. politus*, von Kollar aus der Galle an Querc. Cerris gesammelt; *Xyalaspis*, eine Figites-Form mit gestieltem Hinterleibe, ohne Zweifel mit Callaspidia Dahlb. (s. u) zusammenfallend: *X. laevigatus* und *rugosus*, beide aus Steiermark. Den früheren (schon anderweitig benutzten) Gattungsnamen *Scytodes* hat der Verf. mit *Amblynotus* vertauscht.

Dahlbom hat eine kleine Schrift: „Onychia och Callaspidia, tvenne för Scandinaviens Fauna nya Insekt-Slägten, hörande till Galläple-Stecklarnes naturliga grupp, Monografisk bearbetning, 2 Planch. och 2 synopt. Tabell., Lund 1842" veröffentlicht, welche wie der Titel anzeigt, die beiden genannten Gattungen monographisch behandelt. *Onychia* Haliday enthält drei Arten: *O. bicolor* (*Figit. bic.* Fonscol.), *O. ediogaster* (*Evan. ediog.* Ross., *Cyn. ediog.* Panz.) und *O. aculeata* (*Fig. acul.* Brebiss.). — *Callaspidia* Dahlbom (mit welcher die etwas später bekannt gemachte Gatt. Xyalaspis Hartig zusammenfällt — s. o.) verhält sich zu Figites, wie Anacharis Dalm. zu Cynips, sie hat nämlich einen lang gestielten Hinterleib; zwei Arten: *C. De Fonscolombei* Dahlb. (*Figites notata* Fonsc.) und *C. Westwoodi* Dahlb. neue Art, vom Verf. in Gottland entdeckt. Die angehängten drei Übersichts-Tafeln geben ein Verzeichniss der in Scandinavien einheimischen Gallwespen, deren genaue Eintheilung z. Th. durch Abbildungen erläutert ist.

Über die nordamericanischen Gallwespen hat Harris (Ins. of Massachusetts S. 395—400) einige Mittheilungen gemacht. Die meisten finden sich auf Eichen. Die grösste der dortigen Gallen findet sich auf den Blättern der Rotheiche und gehört dem *Cynips confluentus* (!) Harr. an. — Von *Cynips oneratus* Harr. rühren Gallen her, welche an den kleinen Zweigen der Weisseiche sitzen, und Sodomsäpfeln gleichen. — Gallen von Grösse und Farbe der Weinbeeren, auf Eichenblättern bringt *Cyn. nubilipennis* Harr. hervor. — *Cynips seminator* Harr., eine der kleinsten Arten, legt ihre Eier rund um die kleinen Zweige der Weisseiche, und die einzelnen Larven sitzen in samengleichen Zellen, von einer gemeinschaftlichen Galle umgeben. — Auf Rosen kommen vor: *Cyn. bicolor* in einzelnen erbsengrossen Gallen, *C. dichrocerus* in Holzgallen des Stammes, *C. semipiceus* in warzigen, holzigen Wurzelgallen.

Chalcidites. Walker hat fortgefahren die von Darwin gesammelten Chalciditen in den Ann. nat. hist X. zu beschreiben. Von Valparaiso (S. 113) sind 1 *Torymus*, 2 *Callimone*, 1 *Asaphes*, 1 *Lamprotatus*, 1 *Lyrcus*, neue Gattung, deren Charactere indess nicht herausgehoben sind, 1 *Pteromalus*, 2 *Entedon*, 1 *Eulophus*, 2 *Tetrastichus*, von Haliday aus dem Cirrospilus Lycidus und andern gebildete Gattung. — Von Valvidia sind 1 *Pachylarthrus*, 1 *Dicyclus*,

Digitized by Google

3 *Lamprotatus*, 1 *Pteromalus*, 1 *Closterocerus*, 1 *Platygaster*, 1 *Inostemma*, 1 *Romilius*; die letzte Gatt. ist neu, es sind aber hier die Merkmale derselben nicht angegeben.

Ders. (Entomologist S. 334) hat eine Fortsetzung von Beschreibungen neuer Chalciditen geliefert: *Isosoma Egesta*, *Selimnus Diores*, *Pteromalus Bryce*, *Pt. Felginas* und *Entedon Daurises* sind von Genf, *Smiera Lamyrus* aus Mexico, *Sm. Pylas* unbekannten Vaterlandes, *Sm. Dares*, *Chalcis Orseis*, *Hookeria Hydara* aus Brasilien. — *Selimnus* ist eine neue Gattung, welche mit Eurytoma verwandt zu sein scheint.

Chrysides. Guérin (Revue Zool. S. 144) beschrieb 20 Arten dieser Familie: *Stilbum viride* von Madagascar, *Stilbum 6dentatum* vom Senegal und Algier (das letzte ist kein Stilbum, sondern Chrys. nobilis Kl., Pyria stilboides Spinola); *Chrysis* (*Pyria*) *Mouattii*, *Gheudii*, *bispilota* von Madagascar, *orientalis* von Sumatra; ferner eigentl. *Chrysis*: mit 6zähn. Hinterleibsspitze: *Chr. insularis* von Cuba; — mit 4zähn. Hinterleibsspitze: *Chr. syriaca* aus Syrien, *episcopalis* aus Chile, *Miegii* von Barcelona, *Graelsii* ebendaher (ist Chr. analis Spin.), *igniventer* aus Algier (ist wohl Chr. scutellaris F., vorausgesetzt, dass der blaue Rand der Hinterleibsspitze übersehen ist), *Mionii* vom Senegal; *Chr. truncata* aus Nordamerica (ist Pyria tridens Enc.), *brasiliensis* aus Brasilien, *Polinieri* vom Senegal; — mit ungezähnter Hinterleibsspitze: *Chr. bella* von Madagascar; — eine neue Untergatt. *Pleurocera*, aus einer chilesischen Art, *Pl. viridis*, gebildet, weicht nur durch die Fühler von Chrysis ab, indem diese in der Mitte nach aussen erweitert sind: die Hinterleibsspitze schwach 4zähnig; — endlich *Hedychrum viride* von Constantine.

Crabronidae. Seine Beobachtungen über des *Stigmus ater* Eintragen von Blattläusen theilte Gené (a. a. O. S. 29) mit. Da dies kleine Insect in Italien häufig ist, meint er, dass es auch durch Vertilgung von Blattläusen sehr nützlich werde.

Sphegidae. Dahlbom (Disp. meth. S. 2) bildete eine eigene Gattung *Psammophila* aus denjenigen Arten von Ammophila, welche einen eingliedrigen Hinterleibsstiel haben. Unter den Pompiliden stellte der Verf. (ebendas. S. 3) eine neue Gatt. *Isonotus* auf, welche den *P. sanguinolentus* F. zum Repräsentanten hat, und welche er von Pompilus hauptsächlich durch verschieden gebildete Klauen unterscheidet. Später (Entom. Zeit. S. 214) überzeugte er sich, dass bei Pompilus die Klauen grosse Verschiedenheiten zeigen, so dass Isonotus vorzüglich durch den dicht an den Halskragen schliessenden Kopf und das verhältnissmässig grosse Kopfschild von Pompilus unterschieden bleibt. Der Name ist von Perty bereits für eine Käfergattung verwendet.

Digitized by Google

Westwood (Proceed. Ent. Soc. Lond. S. 53) gab von einem unbeschriebenen neuholländischen *Pompilus* (*audax* Westw.) Nachricht, von welchem bei Port Lincolm die Puppen gefunden waren. Jede Puppe steckte in einer Zelle, deren mehrere der Quere nach an einandergereiht, und sicherlich nicht in einem Gange enthalten waren; sie schienen vielmehr äusserlich zu sein, und das Material dazu war aus der Entfernung herbeigeholt. In jeder Zelle fanden sich die Reste einer grossen Spinne, welche der Larve zur Nahrung gedient hatte.

Bembecides. Ref. (a. a. O. S. 266) beschrieb eine neue Art *Bembex furcata* aus Vandiemensland.

Sapygites. Wichtige Aufschlüsse über die Lebensweise des *Polochrum repandum* theilte Gené mit. Er fand nämlich schwarze Tönnchen in den Nestern der Xylocopa violacea, welche Spinola für übereinstimmend mit denen erklärte, aus welchen er das Pol. rep. erzogen hatte; gleiche Erfahrungen hatte auch Prof. Zendrini zu Pavia gemacht, so dass hieraus hervorgeht, dass Polochrum repandum parasitisch in den Nestern von Xylocopa violacea lebt (a. a. O. S. 25).

Thynnidae. Guérin (Mag. d. Zool. Ins. pl. 99—105) hat die von ihm in dem Duperrey'schen Reisewerke aufgestellten Thynniden-Gattungen einer Revision unterworfen, einige neue hinzugefügt, und alle durch Abbildungen erläutert. Es lassen diese Untersuchungen aber noch viel zu wünschen übrig, und ist bis jetzt kaum eine aller dieser Gattungen als gehörig begründet anzuerkennen. Da wir von Hrn. Shuckard eine umfassende Monographie zu erwarten haben, scheint es mir nicht angemessen, tiefer in die gegebenen Details einzugehen, als die neu aufgestellten Arten und Gattungen namhaft zu machen. *Rhagigaster haemorrhoidalis*, neue Art vom Schwanenfluss, *Agriomyia marginilabris, affinis, Westwoodii, abdominalis* neue neuholländische Arten; für die beiden letzten, mit längern Fühlern und langen Wimpern am Hinterrande des Kopfes, welche sich vielleicht absondern liessen, bietet der Verf. auch bereits einen Gattungsnamen *Tachynomyia* an; *Thynnus Shuckardii, flavilabris*, neue neuholländische Arten; *Catocheilus*, neu aufgestellte Gattung, mit Agriomyia wesentlich übereinstimmend, aber die Lefze unter dem vortretenden Kopfschilde ganz versteckt, und das letzte Glied der Maxillartaster rudimentär (oder, die Wahrheit zu sagen, abgefressen), *C. Klugii*, neue Art vom Schwanenfluss, nach beiden Geschlechtern beschrieben; — *Thynnoides nigripes*, neue Art vom Schwanenfluss — *Lophocheilus*, von Thynnoides durch die abgestutzte am Rande behaarte Lefze, die am Aussenrande nur schwach behaarten, kurzen Maxillen und besonders durch die Lippe unterschieden, an der die eingezo-

Digitized by Google

genen Nebenzungen mit je einem langen Haarbüschel hervorsehen: *L. villosus*, *L. distinctus* und *L.? collaris*, neue neuholländische Arten.

Ref. (a. a. O. S.262) beschrieb mehrere neue Arten aus Vandiemensland: *Thynnus Olivieri*, dessen ♀ *Myzine aptera* Ol. ist, *Th. senilis* und *fervidus*, der erste zur 1., die letzteren beide zur 3. Unterabtheil. nach Klug, gehörend, und *Th. humilis*, ein Weibchen. Endlich wurde nach einem einzelnen Weibchen eine neue Gattung *Ariphron* (Taf. 5. F. 8) aufgestellt, welche von den Weibchen von Thynnus durch einfache Klauen, nicht aufgetriebenen Hinterleib u. s. w. sich entfernt. Die Art ist *A. bicolor* genannt.

Mutillariae. Ref. (a. a. O. S. 261. 262) beschrieb zwei neue Arten aus Vandiemensland, *Mutilla soluta* und *blanda*.

Dorylidae. Eine treffliche Übersicht über diese Gruppe hat Westwood (Arcana Ent. I. S. 73. Pl. 20) gegeben, bei welcher die Bearbeitung von Shuckard zum Grunde liegt. *Labidus* ist mit mehreren neuen Arten bereichert: nämlich die Abtheilung mit dreieckigem Hinterleibsstiel, mit *L. Burchellii* aus Brasilien, welcher indess recht wohl mit L. Fargeavii Shuck. (Latreillei Lepell.) einerlei sein könnte, vorausgesetzt, dass bei Lepell. in der Angabe der Grösse (14‴) ein Versehen stattgefunden hat — unsere Ex. dieses Insects haben an den Mandibeln innen vor der Spitze eine Erweiterung, welche die Abbildung des Verf. nicht zeigt; — und mit *L. Servillei* aus Pará. — Die Abtheil. mit quer-viereckigem Hinterleibsstiel ist mit einer eigenen kleinen Unterabtheil. vermehrt, nämlich solche mit mässig langen Beinen: hieher zwei brasilische Arten, *L. Hartigii* und *Esenbeckii*, beide ausgezeichnet durch lange Haarbüschel an den Seiten des Hinterleibs; die übrigen Arten dieser Abtheil. haben auffallend kurze Beine; den von Shuckard beschriebenen sind zugefügt: *L. Fonscolombii*, *Gravenhorstii*, *Spinolae*, *Walkerii*, *Erichsonii*, sämmtlich aus Brasilien. — Die Gattung *Aenictus* ist mit einer zweiten Art, *Ae. certus*, unbestimmten Vaterlandes, bereichert, *Dorylus* und *Rhogmus* enthalten nur die von Sh. beschriebenen Arten. Auf der Tafel sind mehrere der neuen Arten und die Mundtheile von Labidus abgebildet. Der Verf. bemerkt, dass die Doryliden sich durch den abgesetzten ersten Hinterleibsring den Ameisen anschliessen, und betrachtet sie auch als denselben angehörend. Jedenfalls stehen sie diesen näher als einer anderen Familie.

Formicariae. Mehrere Beobachtungen über die Lebensweise der Ameisen hat Robert der Pariser Academie vorgelegt (Ann. d. sc. nat. XVIII. S. 151 u. daraus Froriep N. Notiz. XXIV. S. 113). Eine derselben bezieht sich auf die Strassen, welche F. rufa ausserhalb des Nestes anlegt. Wenn der Haufen alt und gross ist, laufen

Digitized by Google

ziemlich beständig 10 Strassen strahlenförmig vom Neste aus, so weit der umgebende Boden es gestattet, in regelmässigen Abständen und nur im äussersten Falle von der geraden Richtung abweichend. Der Verf. konnte diese Strassen 47, ja einmal, wo wegen der Bodenbeschaffenheit nur fünf vorhanden waren, diese 77 Met. verfolgen. Den Aufenthalt vieler anderer Insecten im Ameisenhaufen, namentlich der Cetonien-Larven, erklärt der Verf. daraus, dass diese sich von dem im Neste aufgehäuften abgestorbenen Holze nähren, und zweifelt selbst, ob der Aufenthalt derselben im Haufen von den Ameisen begünstigt werde. Die hohe Temperatur, welche sich im Innern des Ameisenhaufens findet, rühre nicht von dem Zusammenleben der Ameisen her, sondern von der Zersetzung der angehäuften pflanzlichen und thierischen Überreste, denn es finde sich im verlassenen Neste eine eben so hohe Wärme als im bewohnten. — Mir scheint diese letzte Bemerkung sehr wichtig, um eine richtige Ansicht über das Eintragen der Ameisen, und ihr Verhältniss zu so vielen Wohnungsgenossen zu gewinnen. Die Ameisen bereiten sich nämlich gewissermaassen Lohbetten unter ihrem Neste, und begünstigen den Aufenthalt anderer Insecten in demselben, welche indem sie sich von der Lohmasse nähren, die Zersetzung derselben und dadurch die Wärmeentwickelung befördern.

Fred. Smith (Transact. Ent. Soc. Lond. III. S. 151) theilte einige Beobachtungen über mehrere britische Ameisen mit, welche sich hauptsächlich auf das Erscheinen der verschiedenen Stände beziehen. Erwähnung verdient auch die Angabe des Verf., dass die Ameisen die in ihren Nestern lebenden Aleocharen (Myrmedonia, Lomechusa — Atemeles, Pella) aufgreifen und ins Nest tragen, und wenn sie den Versuch machen zu entfliehen, sie wieder einfangen und zurückbringen.

Eine vortreffliche Schilderung der Naturgeschichte der über ganz Italien verbreiteten, und in Mauerritzen und den Rissen der Rinden alter Bäume hausenden *Myrmica Rediana*, so wie eine genaue Beschreibung dieser bisher noch ungenügend bekannten Art nach allen Geschlechtern, lieferte Gené (a. a. O. S 3).

Ref. (a. a. O. S. 256) beschrieb aus Vandiemensland 4 neue Arten von *Formica*, und stellte eine neue Gatt. *Amblyopone* auf, welche der Poneren-Gruppe angehörend die Bildung der Mandibeln mit Myrmecia F. gemein hat, und sich ausserdem durch auffallend kleine Augen auszeichnet. Von der einzigen Art, *A. australis*, waren damals nur Arbeiter gekommen; später ist uns auch noch das Weibchen zugegangen.

Vespariae. Eine Beobachtung über das Vorkommen von Fadenwürmern in der Horniss (*Vespa crabro*) theilte Gené (a. a. O. S. 20) mit. Die aus dem Leibe des Insects herauskommenden Würmer legte G. in Wasser, wo sie lange Zeit lebten als in ihrem natürlichen Elemente.

Digitized by Google

Apiariae. Thwaites (Proceed. Ent. Soc. S. 57) theilte seine Ansicht mit, dass die *Prosopis* (*Hylaeus*) nicht parasitisch seien. Er habe nämlich zwei Arten aus Brombeerstengeln erzogen, deren Gänge an Weite genau mit der Dicke des Insects übereinstimmten, und es gäbe keine andere Biene von gleicher Kleinheit, welche diese Gänge hätte machen können als Heriades: diese kommen aber in der Gegend (Bristol) nicht vor. Die Zellen liegen in einer Reihe dicht hintereinander, die der Männchen voran, so dass diese zuerst ausschlüpfen müssen. Es käme nun darauf an, sagt der Verf., zu ermitteln, wovon die Larve sich nährt, da die Biene keine äussere Vorrichtungen zum Eintragen besitzt.

Aus ders. Gatt. sind von F. Smith (ebendas. S. 58) fünf Arten als neue aufgestellt worden, jedoch nur mit Diagnosen bezeichnet, welche für diese ebenso artenreiche als hinsichts der Unterscheidung der Arten schwierige Gattung nicht ausreichend sind.

Ref. (a. a. O. S. 267) beschrieb einige neue Arten der Andrenetен-Gruppe aus Vandiemensland: *Prosopis alcyonea*, *Hylaeus familiaris*, *Andrena chalybeata*, *infima*.

Gené (a. a. O. S. 21) erzählt, dass *Osmia ferruginea* Latr., welche im ersten Frühlinge sehr häufig am Seegestade Sardiniens vorkommt, ihre Nester in den Gehäusen von Landschnecken und zwar vorzugsweise von Helix vermiculata und rhodostoma (pisana) anlegt.

Der Hofoeconom Friedr. Koch aus Stuttgart hielt bei der Versammlung der Naturforscher zu Mainz einen Vortrag über die Geschlechtsverhältnisse der Bienen, in welchem eine neue Ansicht über die Geschlechtsthätigkeit der Männchen ausgesprochen war, nämlich die, dass die Männchen nicht mit der Königin eine Begattung eingehen, sondern „die Zellen besamen." Der Decan Müller aus Odenbach wies indess diese sehr unbegründete und unklare Aufstellung auf eine sehr bündige Weise zurück (Amtl. Bericht über d. 20. Versamml. d. deutsch. Naturf. u. Ärzte zu Mainz im Sept. 1842. S. 198).

Auf die Geschlechtsverhältnisse der Meliponen ist Spinola (Rev. Zool. S. 216) zurückgekommen, indem ihm meine Angaben (Jahresb. f. 1840 S. 219) über die fruchtbaren Weibchen Bedenken erregt hatten: es war ihm nämlich mein Ausdruck, sie wären „vielmal" grösser als die Arbeiter mit „souvent" übersetzt. — Später (ebendas. S. 267) berichtete er, dass er Weibchen von M. fulvipes erhalten habe, welche kleiner seien als die Arbeiter, und deren mehrere in einem Nest gefunden sein sollten. Die Ansicht, dass diese Individuen wirkliche Weibchen seien, ist indess nicht näher begründet. Die aufs neue aufgefasste Meinung, die gewöhnlich vorkommenden Ind. der Trigona angustula seien Weibchen, muss ich aber wiederholt bekämpfen, denn dies ist gerade eine von denjenigen Arten, von denen die hies. Sammlung Männchen, Königin und Arbeiter, aus den Nestern genommen, besitzt. (Vergl. Jahresb. f. 1840 S. 209.)

Digitized by Google

Strepsiptera.

v. Siebold hat die Naturgeschichte dieser Insecten durch höchst interessante und umfangreiche Beobachtungen aufgehellt, worüber er in der Naturforscher-Versammlung zu Mainz (1842) in der Kürze Bericht erstattete. (Amtl. Bericht u. s. w. S. 211.) Der wichtigste Punct ist der, dass die bisher gekannten geflügelten Individuen nur Männchen sind, dass die Weibchen larvenähnlich in ihrem Wohnthier bleiben, und dass die früher als Parasiten angesprochenen sechsbeinigen Thiere die jungen Larven sind, welche nachdem sie ein neues Wohnthier aufgesucht und in dessen Hinterleib eingedrungen sind, bei der nächsten Häutung fusslose, mit einer Mund- aber keiner Afteröffnung versehene Larven werden. Da die meisterhafte Arbeit des Verf. in diesem Archiv 9. Jahrg. 1. Bd. S. 137 T. 7 ausführlich mitgetheilt ist, kann ich auf dieselbe unmittelbar verweisen.

Lepidoptera.

Auf die Wichtigkeit der genauen Beobachtung der Nervenvertheilung in den Flügeln der Schmetterlinge hat Lefebvre (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 5) aufs Neue aufmerksam gemacht, und eine grosse Anzahl von Andeutungen gegeben, wie die Verschiedenheiten derselben für die systematische Eintheilung zu benutzen sind. Einen wichtigen Schritt vorwärts in dieser Lehre hat der Verf. dadurch gethan, dass er eine Scheide zwischen den vorderen und hinteren Nerven eines Flügels feststellte, nämlich eine Falte, welche sich vom Aussenrande in die Mittelzelle hinein erstreckt. (Die Abhandlung ist auch in der Rev. Zool. p. 52 im Auszuge mitgetheilt; doch sind hier die Abbildungen, welche sie erläutern, z. Th. ungenau ausgefallen.)

Fischer Edl. von Rösslerstamm's treffliches Werk: Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde, besonders der „Microlepidopterologie," ist mit der 20. Lief. leider geschlossen worden,

Dagegen erfreuen sich Freyer's „Neue Beiträge zur Schmetterlingskunde," mit Abbildungen nach der Natur, eines ungestörten Fortgangs. (Mir haben für diesen Bericht die 58.—68. Lief. vorgelegen.)

Seine, viele beachtenswerthe und reichhaltige Erfahrungen enthaltenden Beiträge zur Schmetterlingsfauna Pommerns wurden von Hering (Ent. Zeit. S, 5) fortgesetzt.

In Bezug auf Vorkommen der Schmetterlinge in England

Digitized by Google

finden sich von verschiedenen Sammlern Nachrichten im Entomologist mitgetheilt, (namentl. S. 258, 260, 277, 283, 356, 357, 358, 389, 393, 394, 396, 408) dgl. Ann. nat. hist. X. S. 365.

Rambur hat die Bearbeitung der Schmetterlinge für seine Faune de l'Andalusie angefangen, es ist mir indess die Lieferung noch nicht zu Händen gekommen, und mir das Erscheinen derselben nur aus der Beurtheilung bekannt geworden, welche sie in Lefebvre's oben angezeigter Abhandlung erfahren hat.

Neue Schmetterlinge des westl. russischen Asien wurden von Eversmann (Bull. Mosc. S. 543) beschrieben.

Eine vortreffliche Schilderung der Naturgeschichte der wichtigsten Schmetterlinge Nordamerica's hat Harris (Ins. of Massachusetts) geliefert, zugleich viel Neues, welches ich aber Bedenken trage aus dem Ganzen herauszuheben, und es wäre sehr verdienstlich, wenn eine unserer entomologischen Zeitschriften die ganze Arbeit im umfassenderen Auszuge mittheilen wollte.

Die Falter der Merian sind systematisch bestimmt und erläutert, und mit Anmerkungen versehen von Freyer. (Isis S. 18, 327.)

Papilionides. Eine kritische Übersicht der africanischen Arten von *Papilio* hat Westwood Arcana Ent. (I. S. 145. T. 37—40) gegeben. Abgebildet sind: (*P. Thersander* F. T. 38. F. 1. 2.) *Lalandei* God. (T. 37. F. 1. 2); *Cynorta* F. = *Zerynthius* Boisd. (T. 40. F. 3. 4); *Boisduvallianus* Westw. neue Art aus Guinea (T. 40. F. 1 2); *Trophonius* Westw. (T. 39. F. 1. 2); *Adamastor* Boisd. (T. 38. F. 3); *Agamedes* Westw. (T. 39. F. 3. T. 37. F. 3). Der letzte ist nur Abänderung von Adamastor, mit dem er durch viele Übergänge verbunden wird. Mit dem *P. Trophonius* verbindet der Verf. *P. Cenea* Stoll. (nec Lin.), ich stehe vor der Hand noch an, ihm darin beizupflichten, indem beide in der Färbung auffallend verschieden sind, und ich für sie nicht Geschlechtsunterschied annehmen kann, weil die in der hiesigen Sammlung befindlichen Exemplare beider gleichen Geschlechts sind. Zu bemerken ist noch nach W., dass *P. Antenor* Dr. ein africanisches Insect, ebenso *Agapenor* F. (nec Boisd.) = *Policenes* Cr. = *Polyxenes* Enc., ferner dass *Antheus* F. = *Antharis* Enc. = *Agapenor* Boisd., dass *Messalina* Stoll. = *Cynorta* Boisd (nec Fab.), dass *Hippocoon* F. = *Westermanni* Boisd., endlich dass *P. Orestes* F. wahrscheinlich ein ostindischer Ritter, dem Nomius Esp. verwandt, vermuthlich mit verstümmeltem Schwanze ist. — Später (ebendas. S. 189) fügt Westwood noch zwei neue Arten von der

Digitized by Google

Goldküste hinzu: *P. Charopus*, dem P. Nireus verwandt, und *P. Hesperus*.

Ostindische Arten von Papilio sind mehrfach beschrieben und abgebildet.

Westwood (Ann. nat. hist. IX. S. 36) theilte die Diagnosen einer Reihe neuer Arten aus Sylhet mit: *P. Bootes*, *Astorion*, *Chara*, *Casor*, *Pollux*, *Arcturus*; der letzte, welcher sich im Himalaja weiter verbreitet und der erste sind auch in den Arcan. Ent. (T. 27 und 31) abgebildet. — Ebenfalls als Sylhet beschrieb Doubleday (Gray Zool. Misc. II. S. 73) *P. Ganesa*, *P. Polyeuctes* und *Xenocles* von Nepal und Assam, von welchen der erste mit dem P. Arcturus, der zweite mit Bootes Westw. zusammenfällt, der dritte mit Pollux W. einerlei sein könnte.

Zwei neue Arten von der Insel Pinang, *P. Varuna* und *Iswara* machte Ad. White (Entomologist S. 280) bekannt.

Ebendaher und von der Küste von Malacca bildete Guérin (Deless. Souv. II. 68—71. T. 17—19) früher in der Revue Zool. aufgestellte Arten ab: *P. Delessertii* (vielleicht = Melanides De Haan), *P. Neptunus*, *P. Saturnus* (= Nephelus De Haan), — *Pap. Brama* Guér. ebendas. S. 71 ist = Palinurus De Haan.

Eine dem P. Pammon verwandte Art ist *P. Canopus* Westwood, Ann. nat. hist. IX. S. 37 von der Melville-Insel.

Westwood bildete (Arcana Ent. I. S. 67. T. 18) eine neue Art aus Mexico: *P. Montezuma* ab, und gab auf ders. Tafel eine Abbildung von *P. Pelaus* F., eine Americanische Art, der noch die genauere Heimathsbestimmung abgeht.

Einige Beobachtungen über die Raupe des *P. Podalirius* theilte Klopsch (Arbeit. der Schles. Ges. f. vaterl. Kult.) mit.

Pierides: Bei Emsilah in der Berberei wurde vom Capt. Charlon eine neue *Anthocharis* entdeckt, und unter der Benennung *A. Charlonia* von Donzel (Ann. d. I. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 197. T. 8. F. 1) bekannt gemacht. Es ist ein Männchen, der Belia und Belemia verwandt, aber mit schwefelgelber Grundfarbe.

Verschiedene neue Arten wurden von Doubleday (Gray Zool. Miscell. II. S. 75) beschrieben: *Leptalis Atthis* von Mexico, *L. Cydno* unbekannten Vaterlandes; *Pieris Thestylis* von Sylhet, *P. Lalage* ebendaher, durch sichelförmige Vorderflügel ausgezeichnet, *P. Janthe* von Sierra Leone, der P. Hedyle Cr. nahe stehend (und wahrscheinlich nur Abänd. ders.); *P. Anactorie* aus Südafrica (scheint ♀ von Cherine Boisd. zu sein); *Rhodocera Lycorias*, von ausgezeichnetem Flügelschnitt, aus Sylhet.

Danaides. Eine neue Art ist *Danais Chloe* Guérin (Deless. Souv. II. S. 71) von der Insel Pinang.

Nymphalides. Eine neue Gattung *Godartia* ist von Lucas (Ann. d. I. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 295. T. 12. II.) aufgestellt, und der

Digitized by Google

zugerundete Schnitt aller vier Flügel unter den Kennzeichen hervorgehoben worden. *G. Madagascariensis* ist von Madagascar.

Freyer (Beitr. 60. Hft. T. 355. S. 117) sonderte als *Argynnis Ossianus* von A. Aphirape einen norwegischen Falter ab, der mir eher eine lebhaft gefärbte Abänd. von Aphirape zu sein scheint, als er mit dem Ossianus Hübn. übereinkommt. — Ders. (ebend. T. 343. 385) bildete schöne Abänderungen von *Limenitis Populi* und *Apatura Iris* (*Jole*) und zugleich die früheren Stände dieser Schmetterlinge ab.

Guérin (Deless. Souv. II. S. 72) beschrieb *Argynnis Emalia* als neue Art von der Küste von Malacca, und gab eine Abbildung und genauere Beschreibung seiner *Vanessa Eudoxia* ebendaher.

Satyrides. Freyer (Beitr.) stellte die früheren Stände von *Hipp. Phaedra* (T. 373), *Galatea* (T. 379), *Deianira* (T. 391), *Aegeria* (T. 403) dar. — Ferner lieferte er eine Abbildung von *H. Aristaeus* Bon. ♂ (T. 397) (in Sardinien zu Hause), von *Iphis* Abänd. von den Vorbergen des Kaukasus (T. 367) und unterschied als eigene Art *H. Satyrion* von *H. Philea* Hü. (*Satyrion* O.) eine unbedeutende Abänderung (mit breiterer weisslicher Binde der Unterseite der Hinterflügel, und kleineren Augen in denselben), zu welcher es hinreichende Uebergänge giebt.

Mehrere neue Arten von den Nilgherries sind von Guérin (Del. Souv. II. S. 74. T. 24) beschrieben: *Satyrus* (*Cyllo*) *Neelgherriensis*, dem Sat. Europa sehr ähnlich und vielleicht nur örtliche Abänd. desselben, *S. Adolphei* und *S. Chenu*.

Lycaenides. Freyer (Beitr.) bildete folgende z. Th. neue Arten ab: *Lycaena Rhymnus* Fr., *Damone* Ev., *Anteros* Boisd. aus Russland (T. 386) und *L. Bellis* Fr. aus der Türkei. (T. 398.)

Guérin (Deless Souv. II. S. 78. T. 22. F. 1) bildete eine neue Art, *Polyommatus Nyseus*, von Pondichery, ab.

Es war in den Transact. Ent. Soc. of Lond. (II. S. 1) die Verwandlungsgeschichte der *Thecla Isocrates* beschrieben worden, wobei angegeben wurde, dass die in Granatäpfeln lebenden Raupen vor der Verpuppung sich aus der Frucht herausbohren, den Stengel umspinnen, damit die Frucht nicht abfallen könne, und dann zur Verpuppung in die Frucht wieder hineinkriechen. Jetzt hat Downes (Calcutta Journ. of nat. hist. II. S. 408) dieselben Raupen beobachtet, und weder das Umspinnen der Stengel, noch die Verpuppung in der Frucht bestättigen können, sondern nur gefunden, dass die Raupe zur Verpuppung aus dem Granatapfel, in dessen Fleische sie lebte, hervorkam und sich ausserhalb desselben verwandelte. Er fand auch nie eine Puppe innerhalb eines Granatapfels.

Hesperidae. Freyer (Beitr.) bildete eine Reihe von Arten (der Gatt. Syrichthus Boisd. angehörend) ab: einige derselben sind mir bedenklich: *H. cribrellum* Ev. (T. 349. F. 1) ist von H. tesselum O. nicht verschieden, *H. Cynarae* Boisd. (ebend. F. 2) ist sicher nur Abänderung von H. Carthami, mit welcher sie durch unmerkliche

Digitized by Google

Übergänge vereinigt wird; auch *H. Marubii* Ramb. aus Andalusien möchte schwerlich etwas anderes als örtliche Abänderung von H. Altheae sein.

Hesp. Benjaminii Guérin (Deless. Souv. II. S. 79. T. 22. F. 2) ist eine stattliche neue Art von dem Nilgherries.

Sphinges. H. Doubleday (Entomologist S. 357) erzählte, dass er in seinem Zwinger *Smerinthus ocellatus* ♂ und *Sphinx Ligustri* ♀ in Begattung angetroffen, während sich in demselben Zwinger gleichzeitig mehrere Ind. beiderlei Geschlechts von beiden Arten vorfanden.

Guérin (Deless. Souv. II. S. 80. T. 23. F. 1) beschrieb *Deilephila vigil*, einen neuen, der Sph. velox F. verwandten Schwärmer von Pondichery, und (S. 80) eine Abänd. der *Macroglossa Hylas* von den Nilgherries.

Sesiariae. Nickerl (Ent. Zeit. S. 68) theilte berichtigend zu Ochsenheimers Angaben seine Beobachtung mit, dass die Raupe der *Sesia culiciformis* unter der Rinde von Birken lebt, und nie in das Innere des Stammes eindringt, während die Raupe der *S. mutillaeformis* in Pflaumen-, Apricosen- und Äpfelbäumen, und zwar im Innern des Stammes selbst vorkommt.

Eine Abbildung der ersteren gab auch Freyer (Beitr. 61. Hft. T. 362. F. 2.). — Ders. (ebendas. F. 3. S. 132) stellte eine neue Art *S. serratiformis*, von Hannover, auf, welche mir nach der unvollkommenen Abbildung mit S. rhingiaeformis O. einerlei zu sein scheint; ferner zwei neue Arten, *S. triannuliformis* (*!*) und *Minianiformis* (*!!*) aus der Türkei (T. 404); endlich *Chimaera orbonata* Fr. (T. 351) aus den Steppen bei Sarepta.

Chelonidae. Freyer (Beitr.) bildete *Euprepria Simplonia* Boid. Ind. (T. 392) ab, doch mit der gewiss sehr begründeten Bemerkung (5. Bd. S. 16), dass sie nur Abänderung der E. maculosa sein würde; ebenso ist in der hiesigen Sammlung *E. honesta* (Fr. T. 344) aus Südrussland als Abänd. von E. maculosa eingeordnet; desgl. ist auch *E. matronalis* Fr. nur eine bemerkenswerthe Abänder. von E. Plantaginis. Eine sehr eigenthümliche (schon von Pallas aufgefundene) Art ist dagegen *E. intercisa* Tr. (Fr. T. 356 mit der Raupe abgebildet) aus den Salzsteppen des südl. Russland.

Costa (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 239. T. 9. F. 7. 8) zeigte, dass *Callimorph. donna* nur eine örtliche Abänderung von *C. dominula* sei. Sie kommt in Calabrien vor. In den Abbruzzen findet sich eine andere, welche mit Dominula in der Zeichnung der Flügel übereinstimmt, und dabei die Hinterleibsfärbung von Donna hat.

Guérin (Deless. Souv. II. S. 83) bereicherte die Gatt. *Gynautocera* mit 5 neuen Arten: *G. marginata* von der Insel Pinang (auch auf Java einheimisch), *macularia* von Malacca, *phalae-*

Digitized by Google

naria von Java (vielleicht Abänder. von Sph. pectinicornis L., tiberina Cr.), *distincta* von Malacca, *affinis*, ebendaher und von Pondichery; ferner sind *Hazis Malayanus* von Malacca, *Euchelia gratiosa*, *Callimorpha? Marchalii*, *Arctia montana*, *indica* von den Nilgherries.

Bombyces. Joly (Revue Zool. S. 115) gab von einem Raupenfrass der *Liparis dispar* in den Eichenwaldungen in der Nähe von Toulouse in den Jahren 1837, 38, 39 Nachricht.

Freyer (Beitr.) theilte Abbildungen der früheren Stände von *Harpyia bicuspis* (T. 363) und *Notodonta querna* (T. 387) mit.

Ders. (ebendas. T. 380) erläuterte die Unterschiede von *Lithosia complana, griseola, aureola, luteola, helveola, depressa.*

Ein ausgezeichneter neuer nordafricanischer Spinner, *Bomb. Philopalus*, von Constantine wurde von Donzel (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 198. T. 8. F. 2) beschrieben und abgegildet.

Guérin (Deless. Souv. II. S. 94. T. 27) beschrieb drei neue, unter einander sehr nahe verwandte Spinner von den Nilgherries: *Bomb. flavicollis, collaris, Adolphei.*

Noctuae. Ein Verzeichniss der in England einheimischen Eulen nach Guénée's Eintheilung machte Doubleday (Entomologist S. 297) bekannt.

Theils neu aufgestellte, theils noch unabgebildete europäische Eulen sind von Freyer (Beitr.) und Germar (Faun. Ins. Europ.) abgebildet worden: *Cymatophora lintea* Fr. (T. 370) aus der Türkei; *Agrotis velum* Kuhlw. (Germ. T. 13), *erupta* Kuhlw. (Germ. T. 15), *murina* Fr. (T. 364), deutsche Arten, *A. fusca* Boisd. (Fr. T. 393) und *cataleuca* Boisd. (Fr. T. 399) aus den Gebirgen Südeuropa's, *A. Heydenreichii* (Germ. T. 14), aus Dalmatien, von Fr. (T. 393) als *Hadena fatidica* Hübn. abgebildet. — *Hadena amentata* Germ. (T. 16) aus Sicilien, *Onspurgeri* (*dentina var.*) Boisd. (Fr. T. 394.) aus der Schweiz, *arctica* Boisd. (Fr. T. 394) aus Lappland, *Miselia nisus* Germ. (T. 18) aus Sicilien, *Mamestra cervina* G. (T. 19) aus Island, *Mythimna alliacea* G. (T. 20) aus Sicilien, *Gortyna xanthenes* G. (T. 22) ebendaher, *Leucania flava* Fr. (370), *L. montium* Boisd. (Fr. T. 395), *L. Andereggii* Fr. (T. 395), *L. Zeae* Boisd. (Fr. T. 406), *L. caricis* Fr. (T. 406), *Xylina nux* Fr. (T. 370) aus Ungarn, *Cleophana Laudeti* Fr. (T. 395) aus der Schweiz, *Anthophila cretula* Fr. (T. 360) von Ragusa, *A. signalis* Fr. (T. 360) aus Ungarn (Ofen).

Bentley (Entomologist S. 254. 317) theilte kritische Bemerkungen über verschiedene Arten von *Agrotis* und *Caradrina* mit.

Freyer (Beitr.) bildete folgende Noctuen mit den Raupen ab: *N. solaris* (T. 345), *luctuosa* (T. 346), deren 16füssige Raupe sich weit von der 12füssigen der vorigen entfernt, und die grösste Über-

Digitized by Google

einstimmung mit der folg. *N. leucomelas* (T. 347) hat, so dass man die luctuosa aus der Gatt. Acontia zu Calephia versetzen müsste. Alle drei auf Winden. *Cucullia Santonici* Hü. (T. 357). — *N. unanimis*, welche der Verf. nach der Raupe von Apamea zu Hadena versetzt wissen will, während Boisduval sie naturgemäss seiner Gattung Luperina zuzählt (T. 371). — *Cymatophora flavicornis* (T. 375), *Xanthia citrago* (376), *Triphaena fimbria* (T. 381), *Hadena leucophaea* (T. 382), *Heliothis incarnata* (T. 383), *Catocala electa*. (T. 407.)

Bryand (Ann. soc. ent. d. Fr. XI. S. 37. T. 4. F. 1) gab eine Beschreibung und Abbildung der Raupe von *Eriopus Pteridis*, welche in Frankreich sehr selten ist.

Stilbia stagnicola ist von Graslin (ebendas. S. 303. T. 13. F. 1 – 7) nach beiden Geschlechtern und mit der ganzen Verwandlungsgeschichte beschrieben. Auffallend ist bei der schwächlichen Gestalt des Schmetterlings der kräftige Bau der Raupe, welche durchaus denen von Hadena oder Orthosia entspricht. Sie lebt ausschliesslich auf Gramineen.

Von *Dianthoecia luteago* hat ders. (ebendas. 313. T. 13. F. 8 — 10) Lebensweise und Raupe beschrieben. Futterpflanze ist Silene inflata; das Ei wird im Anfange des Juni äusserlich an die Pflanze gelegt, die Larve bohrt sich in den nächsten Stengelknoten ein, dringt durch den Stengel allmählich abwärts bis in den grossen Wurzelstock. Im August ausgewachsen, verpuppt sie sich in der Erde.

Über *Diphthera ludifica* sind in der Entom. Zeit. von Rosenhauer (S. 35) und Richter (S. 165) Bemerkungen mitgetheilt.

Neue Eulen-Arten des südl. Russland (oder vielmehr des westl. russ. Asien) sind von Eversmann (Bull. Mosc. 1842. S. 543 — 555) und Freyer (Beitr.) zahlreich bekannt gemacht: *Agrotis Valesiaca* Boisd. (Fr. T. 351), *A. adumbrata* Ev. (S. 543), *immunda* Ev. (T. 5. F. 3), *deserticola* Ev. (T. 5. F. 4), *rustica* Ev. — *Hadena leucodon* Ev. (Fr. T. 359), *ochrostigma* Ev. — *Mamestra cervina* Ev. (S. 546), *infernalis* Ev. — *Miselia nummosa* Fr. (T. 351). — *Leucania alopecura* Boisd. (Fr. T. 359), *maculata* Ev. (T. 5. F. 4), *lineata* Ev. — *Caradrina squalida* Ev., *exilis* Ev. — *Orthosia cavernosa* Ev. (T. 5. F. 3.) — *Cosmia imbuta* Boisd. (Fr. T. 359.) — *Gortyna morio* Ev. (*Apamea morio* Fr. T. 388) — *Xanthia ferrago* Ev. (Fr. T. 364.) — *Cucullia rimula*, *cineracea*, *mixta*, *biornata* (Fisch). Fr. (T. 352), *Balsamitae* Boisd. (Fr. T. 358 mit der Raupe), *incana* Ev. Fr. (T. 388) *fraudatrix* Ev. Fr. (T. 388), *Fuchsiana* Ev. (T 5. F. 6, *C. Fuchsii* Fr. T. 388); *pustulata* Ev. (T 5. F. 5), *propinqua* Ev. (T. 5. F. 7.) — *Plusia Uraliensis* Fr. (T. 389 — *Pl. illustris var. Uralensis* Ev. S. 554), *macrogamma* Ev. — *Anarta cora* Fr. (T. 389) — *Heliothis pulchra* Ev. (T. 5. F. 8)

Digitized by Google

— *Anthophila concinnula* Boisd. (Fr. T. 360), *parallela* Fr. (ebendas.), *amasina* Ev.

Auch Germar (Faun. Ins. Europ.) bildete einige westsibirische Eulen ab: *Hadena cancellata*, *Caradrina chaldaica*, *Cucullia argyrea*, *magnifica*, *flammifera*, von denen indess die vier ersteren von Freyer, die dritte schon von Esper unter dens. Namen bereits früher abgebildet waren, die letzte ist einerlei mit Cuc. biornata Fisch. Bull. Mosc. 1839.

Eine merkwürdige neue Eulengatt. *Jonthe* wurde von E. Doubleday (Entomologist S. 297) aufgestellt. Die Vorderflügel sind schmal, die Hinterflügel stark ausgezogen, der Hinterleib sehr lang, mit einem dicken Pinsel am Ende; das Ansehen des Schmetterlings ist im hohen Grade das eines Zünsler, der Verf. findet aber eine nähere Verwandschaft mit den Gattungen Ophiusa und Ophideres; die Art *J. umbrina*, ist eine der neuen Entdeckungen aus Sylhet.

Geometrae. Freyer (Beitr.) machte einige neue deutsche Arten bekannt: *Gnophos falconaria* Fr. (T. 377) von den Alpen, *Larentia lariciata* mit der Raupe, auf Lärchen (T. 366) und *L. arceuthata*, mit der Raupe auf Wachholder (T. 372).

Numeria agaritharia Dardoin (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. 201. T. 8. F. 3. 4) ist ein neuer französischer Spanner, dessen Raupe auf Ulex vorkommt.

Guénée (ebendas. S. 243) theilte die Beobachtung mit, dass von *Ennomos illunaria* die Schmetterlinge der Sommerbrut das ♂ nur leicht mit Atomen bestreut, und die Grundfarbe ein ins Rosenrothe spielendes Gelb, auf der Unterseite die helleren Linien rosenroth statt weis sind, das ♀ statt greisgrün, ockergelb, die Linien der Unterflügel rostgelb, oft kaum angedeutet, endlich die Franzen aller Flügel lebhaft rostgelb sind. Auch sind beide Geschlechter etwas kleiner. Ein ähnliches Verhältniss zeige sich auch bei *Illustraria*. Auch ist der Verf. geneigt, *Delunaria* Hü. als entsprechende Abänd. von *Lunaria* zu betrachten.

Freyer (Beitr.) bildete folgende Spanner mit den Raupen und Puppen ab: *Boarmia sociaria* Hübn. auf Spartium scoparium (T. 348), *Acidalia certartia* Fr. (*cervinata* und *certata* Hübn.) auf Berberizen, die Raupe sehr ungleich der im Schmetterling sehr ähnlichen *A. dubitaria* Fr. (*dubitata* Hü.), welche auf Weiss- und Schwarzdorn lebt (T. 402); *Acid. dilutaria* (T. 408).

Neue Arten aus dem westl. russ. Asien sind von Eversmann (Bull. Mosc. 1842. S. 556) und Freyer (Beitr.) bekannt gemacht: *Ennomos effractaria*, *Sareptaria* Fr. (T. 353), *Fidonia badiaria* Fr. (T. 354), *Gnophos lapidisaria* Fr. (T. 353), *Acidalia albidentaria* Fr. (T. 354), *A. strameutata*, *appensata*, *affectata* Ev., *Cidaria pulchraria* Ev. (T. 6. F. 9. Fr. T. 390), *Zerene albidata* Ev. (T. 6. F. 10.)

Zwei neue Spanner: *Zerena fasciaria* und *Eubolia indi-*

Digitized by Google

caria Guérin (Deless. Souv. II. S. 96. T. 26. F. 5. 4) sind aus den Nilgherries.

Pyralidis. Neue Arten aus dem westl. russ. Asien wurden von Eversmann (Bull. Mosc. 1842. S. 558) beschrieben: *Herminia rectalis*, *Pyralis noctualis*, *Botys languidalis*, *Choreutes pullulalis*, *Pyrausta atrosanguinalis*, *peltalis* (T. 6. F. 11), *furvalis* (F. 12), *arundinalis* (F. 13), *Hercyna scabralis*.

Tortrices. Fischer v. Rösslerstamm (Abbild. T. 98) gab eine genaue Darstellung von *Tortrix laevigana* W. Vz.

Eversmann (Bull. Mosc. 1842. S. 562) beschrieb *Tortrix giltvana* und *hydrargyrana* (T. 6. F. 14) aus dem westl. russ. Asien.

Tineae. Freyer (Beitr. T. 378—384) setzte die nahe verwandten Arten von *Ypomeneuta*: *helicella* Fr. (*rorella* Hübn.), *padella*, *malinella*, *cognatella*, *evonymella* auseinander.

Ders. (ebendas. T. 404) bildete eine neue Art, *Phycis Wagnerella* aus der Türkei, ab.

Fischer v. Rösslerstamm (Abbild. 20. Hft.) erläuterte *Lita terella* W. Vz., *Rhinosia Juniperella* L., *Pulpula rostrella* Hübn, und folgende neue Arten: *Lampros monastricella*, bei Wien auf hohen Bergen vorkommend, *Elachista Treitschkiella* bei Wien auf Cornus mascula fliegend, *Ypsolophus dolosellus*, *binotellus*, *separatellus*, *imparellus*, ebenfalls aus der Wiener Gegend.

Ders. (Ent. Zeit. S. 200) zeigte, dass unter *Ochsenheimeria* (*Phygas*) *taurella* mehrere Arten verwechselt worden sind, welche von ihm sorgfältig auseinander gesetzt und ausführlich beschrieben wurden. *O. taurella* W. Vz. und *urella* v. Heyd. (neue A.) haben rauh beschuppte, *vacculella* v. Heyd. (*taurella* Hübn. f. 188.) glatte Fühler; die letzte ist von Treischke, Duponchel und Zeller mit der ächten taurella W. Vz. vermengt worden. Eine vierte, noch mehr abweichende, aber gleichfalls zu taurella gezogene Art ist *O. bubalella* Hübn. f. 376 (irrig 276 gez.) — Die früheren Stände sämmtlicher Arten sind unbekannt.

Die Entwickelungsgeschichte der *Gelechia lapella* Lin. wurde von Loew (Entomol. Zeit. S. 257) mitgetheilt, die ausführlichere Beschreibung des Schmetterlings von Zeller (ebendas. S. 259) gegeben. Letztere ist von Wichtigkeit, da das Insect mehrfach verwechselt ist. Der gleichnamige Schmetterling des Wien. Verz. Hübner, Fabricius und Stephens gehört zu Tin. Ganomella Tr., dagegen ist Gel. aestivella Mtzn. Zell. einerlei mit G. lapella Lin. Die Raupe fand Loew im Klettensamen, Zeller traf den Schmetterling aber auch an Orten wo keine Kletten in der Nähe standen, wo also die Raupen wohl in andern Syngenesisten gelebt haben.

v. Heyden hielt bei der Naturforscher-Versammlung zu Mainz

Digitized by Google

einen Vortrag über die Gatt. *Nepticula* v. Heyd. und *Fischeria* Zell. Zu ersteren gehören z. B. *T. Aurella* F., *Argentipedella* Zell., *Centifoliella* v. Heyd., *sericopeza* Zell., *sociella* v. Heyd. Ihre Minirraupen haben nur zwei Paare unvollkommener Vorderbeine und 6 Paar Bauchfüsse. Die schon von Degeer und Göze gekannte Raupe der *N. Centifoliella* hat man in neuerer Zeit irrthümlich für eine Schmarotzer-Larve der angenommenen Raupe gehalten. Bei einigen Arten ist die Raupe im Herbst noch nicht ausgewachsen, wenn die Blätter abwelken, diese behalten aber dadurch die nöthige Nahrung, dass das Zellgewebe im Umkreise ihrer Wohnung grün bleibt. Die Minirraupen von *Tischeria* sind ganz fusslos. (Amtl. Bericht u. s. w. S. 208.)

Einige neue Arten aus dem westl. russ. Asien beschrieb Eversmann (Bull. Mosc. 1842. S. 563): *Chilo acutellus*, *Phycis squalidella*, *propinquella*, *Adela auropulverella*.

Über eine den Kaffeepflanzungen auf den Antillen sehr nachtheilige Schabe *Elachista coffeella* haben Guérin und Perrotet der Pariser Académie eine Arbeit vorgelegt. Die Raupen sind Minirraupen in den Blättern des Kaffee, die, nachdem sie 15—20 Tage gefressen haben, sich zu 3—4 in jedem Blatt einspinnen, und nach etwa einer Woche aus der Puppe kommen. So kann man etwa 40—45 Tage auf eine Generation rechnen. (Institut S. 185. S. auch Rev. Zool. S. 24. 126. 167.)

Diptera.

Im Institut S. 169 sind einige allgemeine Bemerkungen von Leon Dufour über den innern Bau der Zweiflügler mitgetheilt. Nach dem Verf. wäre der die Ganglienkette verbindende Nervenstrang hier einfach, während er bei den übrigen Insecten doppelt ist; die Zahl der Ganglien selbst fand er bei *Tipula*, *Culex*, *Asilus*, *Bombylius* 9, bei *Tabanus*, *Stratiomys Rhagio* 7, bei *Syrphus* 3, bei *Conops* 2, bei *Musca* ein einziges.

Eine neue Arbeit von Zetterstedt „Diptera Scandinaviae, 1. Tom. Lund 1842." 8., ist für diese Ordnung von Bedeutung, theils durch nicht unbeträchtliche Anzahl neuer Arten, theils durch die aufgestellte Eintheilung, welche häufig sehr beachtenswerthe Schritte thut, mitunter aber auch dadurch in eine unsichere Bahn geräth, dass der Verf. seinen Blick auf die scandinavischen Arten beschränkt. Es lassen sich weder für Gattungen noch für Familien naturgemässe Kennzeichen aufstellen, wenn man nicht die Gruppe in ihrer ganzen Ausdehnung und Entwickelung vor sich hat.

Eine „Übersicht der Zweiflügler Lief- und Kurlands" wurde von Gimmerthal (Bull. Mosc. S. 639) veröffentlicht.

Digitized by Google

Ein Anhang enthält Bemerkungen zu den verzeichneten, und Beschreibungen der als neu befundenen Arten.

„Dipterologische Beiträge“ von Zeller (Isis S. 807) enthalten vortreffliche Beobachtungen und die Beschreibungen mehrerer neu entdeckten Arten.

Macquart's Diptères exotiques 2. tom. 2 part., Paris 1842, wird u. berücksichtigt werden.

Die auf seiner Erdumsegelung gesammelten neuen Zweiflügler (7 Arten) wurden von Le Guillou (Rev. Zool. S. 314) beschrieben.

Über das Erscheinen von Dipteren-Schwärmen theilte Patterson einige Beobachtungen mit. (Ann. nat. hist. X. S. 6.)

Culicides. Eine neue Art aus Vandiemensland ist *Culex australis* des Ref. (a. a. O. S. 270.)

Chironomii. Zeller (Isis S. 807) theilte seine Beobachtungen über die Lebensweise des *Hydrobaenus lugubris* Fries (*Psilocerus occultans* Ruth., *Chironomus occultans* Meig.) mit. Diese kleinen Mücken erscheinen im ersten Frühlinge in Massen auf Pfützen und Gräben, segeln mit ihren Flügeln auf dem Wasser, fliegen aber nie.

Cecidomyzides. Prof. Henslow machte auf einen zweifelhaften Punct in der Naturgeschichte der *Cecidomyia tritici* aufmerksam, ob nämlich die Larve zur Verwandlung in die Erde geht oder ob sie in den Kornähren bleibt. Er war nicht im Stande, eine einzige der zahlreichen Larven zur Verwandlung zu bringen, welche er sich durch Aussieben der Spreu verschaffte. (Report of the 11. meeting of the british Association for the advanc. of scienc. held at Plymouth in July 1841. Lond. 1842. S. 72.)

Edw. Herrick (Sillim. Am. Journ. of scienc. XLI. S. 153) machte einige „vorläufige“ Mittheilungen über die Hessische Fliege (*Cecidomyia destructor*) und ihre Parasiten. Der Verf. ist der Ansicht, dass das Insect zur Zeit des Aufstandes in der That aus Europa eingeführt sei, und bringt mehrere Zeugnisse darüber bei, dass es auch in Europa sich einheimisch finde. Die Parasiten desselben sind kleine Hymenopteren, nämlich 1) ein noch unbestimmter Platygaster, 2) Ceraphron destructor Say, welchen der Verf. aber eher für eine Eurytoma hält; es kommen ungeflügelte Individuen desselben vor, vielleicht ♀, 3) ein noch unbestimmter Chalcidit, ebenfalls mit ungeflügelten ♀, — 4) eine unbestimmte Oxyure. Die erste Art lebt in den Eiern, die andere in den Nymphen.

Tipulariae. Zeller (Isis S. 808) gab eine genaue Beschreibung der Larve der *Limnobia distinctissima*. Er fand sie im Mai

Digitized by Google

auf der Unterseite der Blätter der Anemone nemorosa, in welche sie längliche Löcher frisst.

Stäger (Kröyer Naturh. Tidsskr. IV. S. 202) entdeckte die Larve von *Dixa nigra* in einem Weiher; sie ist braungrau, 2‴ lang, walzenförmig, der mittlere Brustring breiter als die übrigen, an der Vorderecke mit einem den Kopf überragenden Pinsel feiner Borsten; der letzte Ring nicht länger und schmaler als die übrigen, in zwei fein gewimperten Lappen endigend, zwischen welchen sich ein dreigliedriger, an der Spitze mit Borsten besetzter Stiel befindet. Die Schwanzlappen dienen als Saugnäpfe. Der 4. und 5. Hinterleibsring haben jeder ein Paar Saugwülste auf der Unterseite. Die Larve bewegt sich mittelst dieser Saugwerkzeuge und des Mundes. Die Nymphe ist rothbraun. Der Nymphenstand dauert 4—5 Tage.

Eine neue Gatt. *Pterelachisus* wurde von Rondani (Guér. Rev. Zool. S. 243, Mag. d. Zool. 1842. Ins. pl. 106) aufgestellt: Fühler 13gl., die Glieder vom 3. an nierenförmig (nach der Abbildung), das letzte klein, kuglig. Taster wie bei Tipula, die Flügel zu kleinen Stummeln verkümmert. Beine nicht sehr verlängert. Männchen unbekannt. *Pt. Berteii* im Herbst auf den Parmesischen Gebirgen, an den Mauern alter Gebäude.

Ref. (a. a. O. S. 270) beschrieb *Megistocera pacifica*, neue Art aus Vandiemensland.

Hirteides. Eine neue Gatt. *Asthenia* wurde von Westwood (Guér. Mag. d. Zool. 1842. Ins. pl. 94) aufgestellt Der Verf. will sie in die Nähe von Macropeza, Sphaeromias und Hydrobaenus gestellt wissen, aber die grossen, oben zusammenstossenden Augen deuten auf eine nähere Verwandtschaft mit Simulium, wovon sich die neue Gatt. durch Flügelgeäder, gestreckte Beine, 15gl. Fühler und 3gl. Taster entfernt. Die Darstellung von einem Paar breiter, innen sägeförmig gezähnelter Mandibeln beruht wohl auf einem Irrthum, diese sind wenigstens in dieser Abtheilung der Dipteren ganz beispiellos. Die Art, *A. fasciata*, ist aus Albanien.

Zeller (Isis S. 810) beschrieb die Larve der *Penthetria holosericea*: sie findet sich auf feuchter Erde unter dem Grase, abgefallenem Laube u. dgl., ist ½″ lang, schwarz, oben mit 4 Reihen nach hinten gerichteter Dornen, unten mit 4 Reihen anliegender Dörnchen; schwarzem glänzendem Kopfe. Sie verwandelt sich im April in eine dornige schwarze Nymphe.

Ders. (ebendas. S. 811) vereinigte *Bibio clavipes* Mg. (*Johannis* F., *ephippium* Zell.) als ♂ mit *B. dorsalis* und *flavicollis* Mg. Eine Abänderung dieser Art scheint *B. fulvicollis* Gimmerthal (Bull. Mosc. 663) zu sein.

Tabanides. Zeller (Isis S. 812) hat schätzbare Bemerkungen über die von ihm beobachteten Arten mitgetheilt; er beschreibt auch mehrere neue: *Tabanus sudeticus*, dem T. bovinus sehr

Digitized by Google

nahe stehend, *T. tricolor*, eine sehr schöne Art aus Südrussland, *Chrysops parallelogrammus*, dem Chr. relictus ähnlich. — Zetterstedt (a. a. O.) hat mehrere neue schwedische Arten: *Tabanus latifrons, atricornis, flaviceps, nigricornis, nigerrimus, maculicornis, sublunaticornis.* — Ref. (a. a. O. S. 270) beschrieb drei neue Arten aus Vandiemensland: *Tabanus exulans gregarius, gentilis.*

Asilici. Zetterstedt (a. a. O.) bereicherte diese Familie mit 3 neuen Arten: *Laphria lapponica*, früher als Abart der L. rufipes betrachtet, von der sie sich durch schwarze vordere Beine u. a. m. unterscheidet, aus dem südl. Lappland; *Dasypogon luteicornis*, aus dem südl. Schweden, *Leptogaster cultriventris*, in Schweden und Dänemark vorkommend.

Eine neue Art ist ferner *Lampria claripennis* (!) Le Guillou (Rev. Zool. S. 314) von der Triton-Bay.

Midasii. Harris (Ins. of Massachus. S. 406) hat über die Naturgeschichte dieser Insecten Kunde gegeben. Larve und Puppe gleichen fast ganz denen von den Asilen. Erstere ist cylindrisch, nach vorn verdünnt, hinten zugerundet, und lebt in faulem Holze. Die letztere hat eine gablige Hinterleibsspitze, 8 Hörner auf dem Kopfe, und um jeden Ring einen Kranz von rückwärts gerichteten Zähnchen, nur am ersten sehen sie nach vorn. Die Fliege wird von H. als räuberisch angegeben.

Xylophagii. Drewsen (Kröyer Naturh. Tidsskr. IV. S. 103) machte die Bemerkung, dass die Larve des *Xylophagus ater* nicht vom Holze, sondern vom Raube lebt: namentlich Larven von Pyrochroa coccinea und von Tipulen werden von ihr ausgesogen.

Leptides. Zetterstedt (Dipt. Scand.) führte in dieser Fam. eine neue Gatt. ein: *Ptiolina* Stäg., die Atherix mit eiförmigem letzten Fühlergliede, und einer Endborste an demselben enthaltend: *A. obscura* Mg. und eine neue Art *A. nigra.* — Neue Arten sind *Leptis stigmatica, ephippium, cinerea, Chrysopila laeta.*

Thereua und *Psilocephala* Zett. (durch kahles Untergesicht von Th. abweichend, *Th. imberbis* Pall., *confinis* und *eximia* Mg., *lapponica* Zett. enthaltend), stellt Zett. zu den Anthraciden. Eine neue Art ist seine *Th. annulata* aus dem südl. und mittl. Schweden. — Eine andere ist *Th. venusta* des Ref. (a. a. O. S. 272) aus Vandiemensland.

Bombyliarii. Zetterstedt (Dipt. Suec. S. 190) führte eine neue Art, *Bombylius albibarbis*, auf, welche dem B. minor zunächst verwandt, aber doppelt so gross, sich durch langes 3. Fühlerglied und schwarzen Kniepunct auszeichnet.

Westwood (Guér. Mag. d. Zool. Ins. pl. 90) gab eine kleine Monographie von *Systropus* Wd., deren 2 von Wiedemann beschriebenen Arten er 3 neue hinzufügte: *S. foenoides* aus Mexico,

Digitized by Google

S. fumipennis aus Brasilien, *S. eumenoides* aus dem nördlichen Indien. (Die hies. Samml. besitzt eine Art aus Brasilien, welche bis auf ganz schwarze vordere Schenkel mit S. fumipennis übereinkommt, ausserdem aber noch auffallend dicke Hinterschenkel hat, deren W. nicht erwähnt; sie ist also vielleicht verschieden. Auch ist hier noch eine unbeschriebene Art aus Südafrica)

Hybotinae. Stäger (Kröy. Naturh. Tidsskr. IV. S. 98) sichtete die Synonymie der Arten von *Ocydromia*. *Oc. flavipes* und *ruficollis* Mg. sind ♂♀ einer Art, und bilden die Gatt. *Leptopeza*. Macq. — *Oc. rufipes* Mg. hält der Verf. für eine eigene Art, deren ♂ noch zweifelhaft ist, — *Oc. scutellata* Mg. nur für eine hellere Abänd. der *O. glabricula* (♂) Fall., zu deren ♂ ausserdem noch *O. dorsalis* und *nigripennis* Mg. und *melanopleura* Löw gezogen werden. — Zetterstedt (Dipt. Scand.) stellte eine neue Art, *O. nigripes*, einmal in Öland gefunden, auf, ferner von *Leptopeza*: *tibialis*, *borealis* aus Lappland, *flavimana*, *nigripes* aus Norwegen; von *Hybos: infuscatus* (Stäg.) von Lund; von *Oedalia*: *stigmatella*, von Oe. hybotina durch ungetheiltes Randmal unterschieden. — Gimmerthal (Bull. Mosc S. 665) führte *Oedalea pennata* als neue Art auf, welche jederseits gefiederte Hinterschenkel hat.

Tachydromides. Zetterstedt (Dipt. Scand.) stellte eine neue Gatt. *Phyllodromia* auf, von Hemerodromia nur durch die lange Fühlerborste unterschieden, *H. melanocephala* F., *vocatoria* Fall., *albiseta* Zett. enthaltend. In Betreff der grösseren Zahl neuer Arten in dieser Familie verweise ich auf das Werk selbst.

Gimmerthal (Bull. Mosc. S. 667) beschrieb als neue Art *Tachydromia brunnipes*.

Empides. Eine Anzahl neuer Arten aus den Gatt. *Hilara*, *Wiedemannia*, *Empis*, *Rhamphomyia* findet sich von Zetterstedt (Dipt. Scand.) beschrieben.

Stäger (Kröy. Naturh. Tidsskr. IV. S. 102) machte die Bemerkung, dass die Länge des Rüssels bei *Empis* und *Rhamphomyia*, nicht, wie es von Meigen öfter geschehen sei, zur Unterscheidung von Arten angewendet werden dürfe, indem hier die häutige Scheide, welche die Mundöffnung umgiebt, im Todeskampf zuweilen sich ausstülpt, wodurch der Rüssel unnatürlich verlängert wird.

Dolichopodes. Eine vorzügliche Monographie der dänischen Dolichopoden ist von Stäger unternommen worden. Der zur Zeit erschienene erste Theil derselben (Kröy. Naturh. Tidsskr. IV. S. 1) umfasst die D. lamelliferi (mit blättrigen Anhängen der männlichen Begattungswerkzeuge), bei deren Bearbeitung der Verf. die treffliche Abhandlung von Stannius (Isis 1831) an das Licht gezogen und zum Grunde gelegt hat. *Sybistroma* (3 Arten) und *Ammobates* (ebenfalls 3 Arten), sind jede mit einer, *Dolichopus* (41 Arten) mit 9 neuen Arten bereichert.

Digitized by Google

Zur Eintheilung der Dolichopoden mit fadenförmigen Anhängen der männlichen Begattungswerkzeuge theilte ders. (ebendas. S. 340) einen Entwurf mit, welcher, indem die Gattungen nach dem Stande der Fühlerborste gruppirt sind, der Eintheilung von Macquart im Allgemeinen entspricht, indess gründlicher ausgearbeitet ist, und namentlich die Gatt. *Argyra* und *Porphyrops* reiner ausgesichtet hat. Hoffentlich wird der Verf. die Ausführung dieses Entwurfs im zweiten Theil seiner Monographie bald veröffentlichen.

Zeller (Isis S. 831) theilte einige Bemerkungen über verschiedene Dolichopoden mit. Der Gatt. *Psilopus* Meig. ertheilte er den Namen *Sciapus*, weil Psilopus und Psilopa nicht wohl neben einander bestehen können: 4 Arten ders. sind vom Verf. näher erörtert; von *Sybistroma nodicornis* Mg. ist das ♀ beschrieben, und eine neue Art, *Dolichopus pectinifer*.

Macquart (Dipt. exotiq.) beschrieb aus dieser Familie eine Reihe aussereuropäischer neuer Arten aus den Gatt. *Psilopus* und *Dolichopus*. — Ref. (a. a. O.) machte noch eine neue Art aus Vandiemensland, *Psilopus ingenuus*, bekannt.

Stratiomydes. Macquart (Ann. d. Soc. Ent. d. Fr. p. 41. T. 4. F. 11.) stellte eine neue Gattung auf, welche mit Beris das 8ringlige 3. Fühlerglied, mit Stratiomys die Länge des ersten Fühlergliedes, das zweidornige Schildchen gemein hat und sich dadurch auszeichnet, dass das Untergesicht einen starken Vorsprung bildet, der mit einer Ausrandung den Rüssel aufnimmt: daher der Name *Exochostoma*. Die einzige Art, *E. nitida*, schwarz mit gelben Schienen, schwärzlichen Flügeln, $2\frac{1}{4}$''' lang, ist in Frankreich entdeckt worden.

Zeller (Isis S. 825) beschrieb eine neue Sargus-Art aus Ungarn *S. melampogon*, welche dem S. formosus Schr. sich nahe anschliesst und vorzüglich durch schwarzen Bart und schwärzliche Flügel unterscheidet.

Zetterstedt (a. a. O.) hat folgende neue Arten: *Stratiomys ruficornis* von St. hydropota hauptsächlich durch rothe, nur an der äussersten Spitze schwarze Fühler unterscheiden, *Nemotelus notatus*, *Pachygaster tarsalis*, *Chrysomyia cyaniventris*, *Sargus nubeculosus*, vom S. cuprarius durch geringere Grösse und schwarze Fusswurzel, welche bei jenem gelb ist, verschieden; *S. nigripes*, welcher indess eher auf S. nitidus Meig. passt, als der vom Verf. dafür bestimmte, welcher schon in der Grösse u. s. w. merklich abweicht.

Die Larve von *Clitellaria ephippium* wurde von Zeller aufgefunden. Sie steckte in Pflanzenerde und hatte grosse Ähnlichkeit mit der von Sargus. (Isis S. 826. T. 1. F. 35.)

Ref. (a. a. O. S. 272) beschrieb eine neue Art aus Vandiemensland, *Odontomyia stricta*.

Syrphici. Schummel (Arbeit. der Schles. Ges. f. vaterl.

Digitized by Google

Kult. 1842. S. 15) theilte eine Fortsetzung seiner Musterung der in Schlesien beobachteten Syrphen mit, die Gattung *Paragus*, *Ascia*, *Sphegina*, *Baccha* umfassend. Neue Arten sind *Par. dispar*, *Sph. elegans*, *Baccha nigricornis*.

Gimmerthal (a. a. O. S. 668) stellte zwei neue Arten von *Paragus* auf: *P. albipes* und *nigritus*, von denen der erstere mit dem ♂ des P. dispar Schumm. übereinzustimmen scheint, ferner (S. 670) eine neue Art von *Cheilosia*, *Chr. atra*.

Stäger (Kröy. Naturh. Tidsskr. IV. S. 320) setzte die dänischen Arten von *Platycheirus* Enc. (Untergatt. von Syrphus) mit grosser Umsicht und Genauigkeit aus einander: Die Arten sind: 1) *manicatus* Mg.?; 2) *peltatus* Mg.; 3) *scutatus* Mg.; 4) *clypeatus* Mg.; 5) *quadratus* Macq.?, ♀, kenntlich durch bläuliche Stirn, schmalen zugespitzten Hinterleib, Mangel des 4. Fleckenpaares u. s. w.; 6) *scambus* Stäg., *Scaev. clypeata var.* Zett. Ins. Lapp.; durch bedeutendere Grösse, ganz gelbe vordere Beine, lange schwarze Borsten an denselben, innen etwas ausgehöhlte, gekrümmte, unbewimperte Mittelschienen des ♂ von clypeatus als Art sicher unterschieden; 7) *fulviventris* Macq.; 8) *albimanus* Meig.; 9) *ocymi* Mg. (♂ *lobatus* Mg.)

Zeller (Isis S. 830) bemerkte, dass die Gatt. *Doros* bis jetzt durch kein einziges durchgreifendes Merkmal von *Syrphus* unterschieden sei.

Für die von Macquart aufgestellte Ansicht der Identität der *Volucella plumata* und *bombylans* brachte Zeller (Ent. Zeit. S. 65) das Zeugniss von ihm selbst beobachteter Fälle vermischter Begattung bei. Ref. (ebendas. S. 113) wies dasselbe durch Beschreibung der in hies. Königl. Sammlung befindlichen Abänderungen nach, von denen die 1. (*bombylans*) durch vier Zwischenstufen — unter welchen *haemorrhoidalis* Zett. — allmählich in die 6. (*plumata*) übergeht, welche durch eine 7. Abänd. in die 1. (*bombyl.*) zurückgeführt wird.

Die Verwandlungsgeschichte der *Volucella inanis* wurde von Schmitt (ebendas. S. 20) erforscht. Er fand im September die Larven in einem Wespenneste, theils in den Brutzellen, theils an den äusseren Umhüllungen umherkriechend. Als das ganze Wespennest in ein mit Erde halb gefülltes Glas gesetzt wurde, gingen die Larven in die Erde, und wühlten bis zum März in derselben umher, bis sie sich im April verpuppten. Diese Larve ist schon von Guérin und Lepelletier in Wespennestern gefunden, aber mit der von Reaumur in Hummelnestern beobachteten V. bombylans verwechselt worden, welche auch als Larve sich specifisch unterscheidet.

Von Zeller (Isis S. 828) wurde die Larve des *Syrphus albostriatus* genau beschrieben.

Macquart (Dipt. Exotiq.) hat eine beträchtliche Anzahl aussereuropäischer Arten beschrieben, und zugleich mehrere neue Gattungen aufgestellt: *Mixogaster*, in der Gestalt der Fühler mit Ceratophya Wd. übereinstimmend, abweichend aber durch Flügelgeäder

Digitized by Google

und die Körperform von Conops; die einzige neue Art aus Brasilien ist daher auch *M. conopoides* (nicht conopsoides) benannt worden; Unter der Gatt. *Megaspis* sind wegen der Grösse des Schildchens *E. chrysopygus* Wd. und *E. crassus* F. von Eristalis abgesondert. *Plagiocera*, durch das quergezogene letzte Fühlerglied von Eristalis unterschieden, *Milesia cruciger* und *ruficrus* Wd. enthaltend, welche der Verf als Abänderungen von einander betrachtet, und zu welchen noch Mallota milesiform. Macq. Suit. à Buff. gehört, ist mit Recht von den Milesien entfernt und den Eristalis näher angeschlossen. *Dolichogyna*, mit einer neuen Art, *D. fasciata* aus Chile, hat viel Übereinstimmendes mit Helophilus, ist aber durch breiteres drittes Fühlerglied, nach der ganzen Breite gewölbtes Untergesicht, und namentlich noch durch die grosse Länge der männlichen Begattungswerkzeuge (worauf sich der Name beziehen soll!) ausgezeichnet. *Imatisma* (dieser Name war schon von Dejean benutzt), von Eristalis durch die offene Randzelle der Flügel, von Helophilus durch den dicken Pelz des Mittelleibes, von Mallota und Merodon durch die Form des 3. Fühlergliedes u. s. w. verschieden, aus dem *Erist. posticatus* F. und einer neuen, angeblich ostindischen Art *I. orientalis* gebildet.

Ref. (a. a. O. S. 272) beschrieb eine neue Art, *Eristalis vesicularis* aus Vandiemensland, Le Guillou (Rev. Zool. S. 314) eine andere *E. splendens*, von den Salomons-Inseln.

Conopariae. Zeller (Isis S. 835) theilte seine Bemerkungen zu den von ihm beobachteten Arten dieser Familie mit.

Eine neue Art, *Conops soleaformis* ist von Gimmerthal (Bull. Mosc. S. 672) aufgestellt.

v. Heyden theilte der Naturforscherversammlung zu Mainz (1842) die Bemerkung mit, dass die Larve von *Myopa* im Leibe von Eucera lebt (Amtl. Bericht u. s. w. S. 209). — Die Angabe der Arten von Eucera sowohl als Myopa ist a. a. O. ausgelassen.

Oestracides. Beobachtungen über Oestriden von Sells sind in den Transact. Ent. Soc. III. S. 72 mitgetheilt. Der von Clark ausgesprochenen Behauptung über die Salubrität der Gasterophilus-Larven pflichtet der Verf. nicht bei, im Gegentheil erregen sie, in Menge vorhanden, Störungen der Gesundheit der Pferde, und in ein Paar Fällen fand man bei der Section plötzlich gefallener Pferde die Magenwände von den Larven durchbohrt. Weitere Beobachtungen (S. 76) betreffen *Oestrus bovis*, zu dem als Synonym *Oe. ericitorum* Leach. gehört.

Zeller (Isis S. 839) gab eine genaue Beschreibung des *Oestrus stimulator* Cl. mit der durchaus gegründeten Bemerkung, dass derselbe einerlei sei mit dem lappländischen Oe. trompe F.

Muscariae. Eine Anzahl neuer Arten aus verschiedenen Gattungen ist von Gimmerthal (a. a. O.) aufgestellt: *Sarcophaga*

Digitized by Google

albipennis, *Lucilia violacea*, *Pyrellia fasciata*, *Hylemyia flavescens*, *albolineata*, *Sapromyza 9punctata*, *Cephalia 4punctata*, *Phora quadrata*.

Die von Guillou (Rev. Zool. S. 315) beschriebenen Fliegen-Arten sind *Phrissopoda cyanea* von Otaheiti, *Sarcophaga propinqua* von Isle de France, Bourbon und St. Helena, *Calliphora dasyophthalma* von den Aucklands-Inseln, *C. Magellanica*, von der Maghellanstrasse, beide der C. vomitoria sehr ähnlich, die erstere durch rauhe Augen, die letztere durch gelbliche Wangen und gelbe Taster mit schwarzer Spitze unterschieden; *Musca oceanica*, von verschiedenen Puncten der Südsee, von M. corvina durch gelbliche Schwinger und fast geraden Quernerv der Flügel abweichend.

Rutilia speciosa des Ref. (a. a. O. S. 273) ist eine neue Art von Vandiemensland.

Zur Kenntniss der Arten von *Gonia* lieferte Zeller (Isis S. 840) einen wichtigen Beitrag, indem er ausser der *G. fasciata* und *divisa* Mg., sie mit drei neuen bereicherte: *G. trifaria*, (vielleicht einerlei mit G. capitata Mg., welche aber von G. capitata Deg. Fall. verschieden ist), *G. lateralis* und *G. simplex*, alle aus Schlesien.

Nach einer von v. Heyden der Naturf. Vers. zu Mainz (1842) gemachten Mittheilung, lebt die Larve von *Gymnosoma* als Schmarotzer in Pentatoma. (Amtl. Bericht u. s. w. S. 209.)

Stäger (Kröy. Naturh. Tidsskr. S. 319) unterschied drei unter *Atomogaster triquetra* (Anthomyia triq. Wd.) verwechselte Arten: *A. Macquarti* (*triquetra* Macq.), *tibialis* und *triquetra* Wd., Mg. Fall.; die letzte weicht ab durch kürzere Fühler, 2 Dornen an den Mittelschenkeln und geringere Grösse; die anderen haben längere Fühler und nur einen Dorn an den Mittelschenkeln, die zweite die vorderen Schienen und die Mittelfüsse gelb.

Waga (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 277. T. 11. F. 13—17) stellte eine neue Gatt. *Adapsilia* auf, welche mit Sepedon und Tetanocera verwandt, mit ersterem in der grösseren Länge des 2. Fühlergliedes übereinstimmt, aber die Hinterschenkel nicht verdickt, der Hinterleib beim ♂ eiförmig, beim ♀ „eingefallen kegelförmig." *A. coarctata*, rothgelb mit braungefleckten Flügeln, ist bei Warschau entdeckt.

De Brême (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 183. pl. 7. F. 2) stellte eine neue Art der Gatt. *Ceratitis* MacLeay auf, zeigte, dass *C. citriperda* M Leay einerlei sei mit *Trypeta capitata* Wd., aus welcher Macquart die Gatt. *Petalophora* gebildet, und dass man die ältere Art, welche auf den Canarischen Inseln, Isle de France und in Ostindien vorkomme, *Ceratitis capitata* nennen müsse; die neue Art *C. hispanica* Br. ist aus Andalusien, und soll sich von der älteren Art durch geringere Länge und tiefere Einsetzung der blättchentra-

Digitized by Google

genden Borsten der Stirn, welche das Hauptmerkmal der Gattung ausmachen, so wie durch schwarze Farbe der Blättchen, die bei jener weisslich seien, unterscheiden. Mir scheinen diese Unterschiede zweifelhaft: Wiedemann giebt ausdrücklich die Farbe der Blättchen als schwarz an, ich finde es auch so, und kann überhaupt zwischen C. capitata von Isle de France u. einem Ex. aus Sicilien keinen andern Unterschied finden, als dass jene Borsten bei der letzteren etwas kürzer sind, doch lange nicht so bedeutend als der Verf. es angegeben hat, und mögte überhaupt die angegebenen Unterschiede für individuell halten.

Bach (Ent. Zeit. S. 263) theilte einige Bemerkungen über *Trypeta signata* Mg., deren Larve im Fleisch der süssen und sauren Kirschen lebt und nach Hrn. Carl Wagners Beobachtung ursprünglich in den Früchten der Lonicera xylosteum vorkommt.

v. Siebold (Germ. Zeitschr. IV. S. 389. T. 1. F. 1—3) bemerkte am Hinterleibe von Bacillus Rossii schwarze Höcker, welche sich bei genauer Untersuchung als die nach aussen vorragenden gabelförmigen Stigmenträger einer übrigens im Körper steckenden, bis 4‴ langen pomeranzengelben Fliegenlarve erwiesen. Die Larve zur Verwandlung zu bringen, gelang nicht.

Pupipara. Ref. (a. a. O. S. 274) beschrieb eine neue Art, *Ornithomyia nigricornis*, aus Vandiemensland.

Hemiptera.

Ein besonderer Heftapparat der Vorder- und Hinterflügel bei den Hemipteren ist von Ashton entdeckt und (Transact. Ent. Soc. III. S. 95) beschrieben worden. Bei Notonecta glauca finden sich auf der Unterseite der Vorderflügel am Hinterrande zwei kleine hornige Vorsprünge, welche eine kleine röhrenförmige Rinne einschliessen. Hierin greift ein kleiner auf- und rückwärts gebogener Vorsprung des ripenartig verdickten Vorrandes der Hinterflügel ein. Bei Centrotus cornutus ist ein kleiner Theil des Vorrandes der Hinterflügel aufgebogen und von hier aus entspringt ein kleiner, rückwärts gerichteter, horniger Fortsatz, welcher in eine Ausbuchtung des Hinterrandes der Vorderflügel einpasst, welcher hier nach vorn und unten umgeschlagen ist. Der kleine Fortsatz der Hinterflügel ist fein gezähnelt. Die erstere Art der Heftung, welche die festere ist, scheint den Heteropteren, die zweite den Homopteren eigenthümlich zu sein; bei den ersteren ist die Heftstelle an der Verbindung des hornigen und häutigen Theils der Halbdecken, bei den letzteren an der Spitze des hintersten Nerven der Vorderflügel.

Pentatomides. Schiödte (Kröyer Naturhist. Tidsskr. IV. S. 335) theilte eine Übersicht über das Vorkommen der Haftflecke bei den Schildwanzen mit. Bei den einen kommen sie nur den Männchen zu, nämlich *Stiretrus* Lap., solchen *Asopus* mit Bauchstachel und er-

Digitized by Google

welterten Vorderschienen (*Oplomus* Spin.), *Scutellera* Germ., *Coeloglossa* Germ., *Arctocoris* Germ, bei den andern finden sie sich bei den Weibchen sowohl als den Männchen: *Psacasta* Germ., die eigentl. *Pachycoris* Burm. und die africanischen *Halys*-Formen, wie *H. serrata* F. und *cincta* Herr. Schäff. (welche, wie der Verf. bei dieser Gelegenheit bemerkt, verschieden sind).

Ders. (ebendas. S. 279) erläuterte die in der Königl. Sammlung zu Copenhagen vorhandenen Fabricischen *Tetyra*-Arten durch ausführliche und genaue lateinische Beschreibungen. Die Synonymie ist zugleich einer gründlichen Prüfung unterworfen. Eine treffliche Arbeit, aus der ich nur die beiläufige Bemerkung mittheilen kann, dass der Verf. die Gattungsnamen *Calliphara* und *Callidea*, als mit Calliphora Macquart und Calleida Dej. zusammenstossend verwirft, und dafür *Philia* in die Stelle setzt. Dieselbe Nothwendigkeit fühlte auch Ad. White (Transact. Ent. Soc. III. S. 85) in Bezug auf die Übereinstimmung des letzteren Namen mit Callidium, und erinnerte für den Ersatz an den Hahnschen Namen *Chrysocoris*.

Den Anfang zu einer Bearbeitung der von Cuming auf den Philippinen gesammelten Hemipteren hat Ad. White (Gray Zool. Misc. II S. 79) durch Beschreibung neuer Schildwanzen gemacht: *Callidea sellata* nebst var. *chromatica*, *C. speciosa*, *dorsalis*, *Plataspis xanthogramma*, *Mungo*, *Scipio*. Hier ist die Abhandlung abgebrochen, bei den drei Plataspis-Arten vermisst man ungern die Angabe der Grösse, da die Bestimmung derselben ohnehin schwierig ist, und es wäre nicht überflüssig, dass bei der Fortsetzung der Bearbeitung dieselbe nachgetragen würde.

Ders. (Entomologist S. 406) beschrieb eine neue Schildwanze aus Sierra Leone, *Probaenops dromedarius*; als neue Gattung zeichnet sie sich aus durch den weit vortretenden Kopf, nach vorn eine Vorragung bildendes Halsschild, die mit der des Notoxus monoceros verglichen wird, und sehr breites Schildchen, welches den ganzen Hinterleib bedeckt. Die Schienen sind unbedornt, die Füsse scheinen 2gliedr. zu sein. Der Verf. weist ihr vorläufig ihre Stelle neben Podops und Coptosoma an.

Ders. (Transact. Ent. Soc. III. S. 84) beschrieb mehrere neue Hemipteren, darunter folgende Schildwanzen: *Tectocoris Childreni*, aus Nepal, für welche der Verf. nebst T. Druraei, Hardwickii, affinis u. s. w. eine eigene Untergattung *Poecilochroma* errichtet, welche sich von den übrigen (T. Banksii, cyanipes) durch kürzeren Kopf, mehr viereckige Stirn und breitere, stärker zusammengedrückte Fühlerglieder unterscheiden; *Callidea* (*Calliphara*) *bifasciata* von einer Insel der Südsee, *parentum* aus Australien?, *Callid. examinans* Burch. aus Südafrica, *C. fascialis* aus Ostindien, *C. Morgani* aus Sierra Leone, *Scutellera* (*Trigonosoma*) *interrupta* aus Teneriffa, von der Sc. lineata dadurch unterschieden, dass auf dem Halsschilde nur drei gelbe Längsbinden sich finden,

Digitized by Google

von denen die seitlichen nach vorn abgekürzt sind. — Für die neuholländische *Tet. costata* F. errichtete der Verf. eine neue Gattung *Coleotrichus*, welche sich an Tetyra Burm. (Eurygaster Lap.) und Pachycoris zunächst anschliesst, und deren Hauptmerkmal darin zu bestehen scheint, dass die Brustrinne für den bis an die Hinterhüften reichenden Rüssel sich nach hinten allmählich erweitert, so dass die Wandung derselben von aussen um die Hinterhüften geht.

Eine andere neue Gatt. *Coriplatus* White (ebendas. S. 90. T. 7. F. 3.) mit einer neuen Art, *C. depressus* aus Demarara, ist mit Sciocoris und Dinidor u. s. w. verwandt, mit langem, bis zur Hinterleibsspitze reichenden, in der Mitte eingezogenen Schildchen, lappigem Seitenrande des Halsschildes.

Ferner beschrieb ders. (ebendas.) *Dryptocephalus? Pertyi*, aus Brasilien, welchem, da er durch nur zweilappigen Kopf und viel grössere Augen von den andern Arten abweicht, der Untergatt. Name *Cephaloplatus* beigelegt ist; — *Aelia? gracilis* von Congo, mit dem langen Rüssel einer Atelocera, aber nicht mit zusammengedrücktem, sondern walzigem zweiten Fühlergliede; — *Aelia* (*Megarhynchus* Lap.) *coenosa*, vom Gambia.

Ref. (dies. Arch. 8. Jahrg. 1. Bd. S. 275) führte folgende neue Arten aus Vandiemensland auf: *Cydnus australis*, *sepulchralis*, *Asopus nummularis*, *Cimex incultus*, *Atelocerus labidus*, *grandicornis*, *Rhynchocoris ligata*.

Schiödte (Kröy. Naturh. Tidsskr. IV. S. 327) unterwarf die Gatt. *Cephaloctenus* Duf. einer Prüfung mit der ihm eigenen Schärfe. Nebenaugen fehlen, zusammengesetzte Augen sind vorhanden, aber klein und getrennt, ein Theil derselben auf der Ober-, ein anderer auf der Unterseite. Der Dufour'sche *C. histeroides* ist schon von Fabricius beschrieben, nämlich dessen *Cydnus scarabaeoides*. Dieser und eine zweite neue Art, *C. melolonthoides* von Travancur in Vorderindien, sind vom Verf. genau beschrieben.

Germar (Ent. Zeit. S. 68) sezte die Unterschiede von *Aelia* (*Pentatoma*) *acuminata* F. u. *Klugii* Hahn schärfer aus einander und machte auf eine dritte, der ersten nahe verwandte Art, *A. pallens* Küst., aufmerksam, welche im Norden häufiger zu sein scheint und der ächte Cim. acuminatus L. sein möchte.

Coreides. Germar (Faun. Ins. Europ. T. 11.) bildete ein Insect aus der Türkei unter der Benennung *Aradus obscurus* ab, welches indess in diese Fam. gehört und am nächsten mit Pseudophl. lobatus Herr. Schäff. verwandt ist. Der Verf. giebt den Rüssel als 3gliedr. und die Ocellen als fehlend an, worauf sich seine Gattungsbestimmung gründet; an unseren Exemplaren zähle ich 4 Glieder am Rüssel, und die Nebenaugen finde ich an den Längswulsten der Stirn, seitwärts gerichtet, und daher auch, ausser von der Seite her betrachtet, leicht zu übersehen.

Digitized by Google

Ders. (ebend. T. 12.) bildete *Phyllomorphus erinaceus* aus der Türkei ab, welcher indess unter demselben Namen von Herrich Schäffer inzwischen (1841) bekannt gemacht ist. Eine neue Art ders. Gatt. ist von Westwood (Arcan. Ent. I. Add. et Corr.) angezeigt, *Ph. pellicula*, aus dem tropischen Africa.

Ad. White (Transact. Ent. Soc. Lond. III. S. 92) beschrieb mehrere neue Arten: *Spartocerus? erythromelas*, aus Brasilien (ist Sp. bicolor Herr. Schäff.); *Sp. dorsalis* aus Mexico, und *Cerbus* (*Derepteryx*) *Grayii* und *Hardwickii* aus Nepal. Die Untergattung *Derepteryx* hat den Hinterleib seitlich vor den Halbdecken erweitert, die Halsschildseiten flügelförmig nach vorn bis vor den Kopf vortretend.

Ref. (a. a. O. S. 278) stellte eine neue Art, *Hypselopus incarnatus*, aus Vandiemensland auf.

Lygaeites. Neue Arten ebendaher sind: *Lygaeus mutilatus*, *Pachymerus lacertosus*, *torquatus*, *nigroaeneus* des Ref. (a. a. O. S. 279).

Capsini. Ebendaher ist *Phytocoris varicornis* des Ref. (ebendas. S. 280). — Ad. White (Transact. Ent. Soc. Lond. III. S. 93) beschrieb *Calliprepes Grayii*, von Nepal, eine neue Form dieser Familie, welche manches Abweichende zu haben scheint; und *Eucerocoris Westwoodii* aus Sierra Leone, woher auch *E. nigriceps* Westw. stammt, dessen Heimath bisher unbekannt war.

Aradites. Eine neue Art, *Aradus australis*, aus Vandiemensland, ist vom Ref. (a. a. O. S. 281).

Reduvini. Ref. (ebendas.) bereicherte diese Fam. mit zwei neuen Gatt.: *Isodermus*, mit äusserst plattem Körper, ohne Nebenaugen, und mit Haftläppchen zwischen den Klauen, mit einer neuen Art: *I. planus*; und *Dicrotelus*, Pygolampis und Stenopoda ähnlich, aber durch gezähnte Klauen u. s. w. abweichend, mit einer ungeflügelten Art: *D. prolixus*; ausserdem vier neue Arten: *Nabis geniculata*, *Pirates fuliginosus*, *Arilus australis*, *Emesa juncea*, alle aus Vandiemensland.

Galgulites. Ebendaher ist *Mononyx suberosus* des Ref. (a. a. O. S. 285).

Fulgorellae. Guérin (Deless. Souv. II. S. 66. T. 16.) hat prächtige Abbildungen von *Fulgora Delessertii* und *subocellata* gegeben. (Vergl. Jahresb. f. 1839 S. 321. — Die früher aufgestellte *F. Rajah* ist hier für einerlei mit F. pyrorhynchus Don. erklärt.)

Westwood (Ann. nat. hist. IX. S. 118) machte mehrere neue Arten durch gedrängte, aber deutliche Beschreibungen bekannt: *Fulgora* (*Pyrops*) *Spinolae*, der F. candelaria verwandt, von Mysore und aus Assam; *guttulata* aus Nordindien, *virescens* aus

Digitized by Google

Indien, *F.* (*Episcius* Spin.?) *amabilis* aus Mexico, *Eurybrachis insignis* von Malabar.

Ders. (Linnean Transact. XIX. Vol.) lieferte eine sehr werthvolle Arbeit über die Gattung *Derbe* F., welche früher nur in sehr kurzem Abriss angezeigt war (vergl. Jahresb. f. 1840 S. 242) und welcher der Verf. einige Zuträge angehängt hat. Der Gattungsname *Derbe* ist auf solche Südamericaner beschränkt, welche einen kräftigen Bau, längere Beine, bis zur Mitte des Hinterleibes reichenden Rüssel, kürzere Fühler und längere kahle Flügel haben. Der Verf. rechnet dahin *D. haemorrhoidalis* F.*), *D. nervosa* der hiesigen Samml. (Stoll f. 160) und zwei neue Arten, *D. semistriata* und *strigipennis* aus Brasilien. — Eine zweite Gatt. *Mysidia* wird von solchen Südamericanern gebildet, welche schwächeren Bau, kürzere Beine, nicht über die Hinterbeine hinausreichenden Rüssel, mässig lange Fühler, kürzere, breitere, beständte Flügel haben: hierhin *D. pallida* F. Perch., *squamigera costalis*, *punctum*, *testacea*, *nivea* F. und drei neue Arten: *M. albipennis* aus Mexico (Vera Cruz), *M. lactiflora* und *subfasciata* aus Brasilien. — Eine neuholländische Form bildet *Diospolis* W. (früher Lydda W.) mit kürzerem Rüssel, kurzen Fühlern und langen, sehr schmalen, an der Spitze gerundeten Vorderflügeln; *D. elongata* F. aus Neusüdwallis ist die einzige bis dahin bekannte Art. — *Thracia* mit langen Fühlern (von doppelter Kopflänge), drei Kielen auf dem Kopfschilde und sehr langen schmalen, an der Spitze abgeschnittenen Vorderflügeln, ist auf *D. sinuosa* und *nervosa* (*Bohemanni* Westw.) Bohem. aus Sierra Leone gegründet, denen W. eine javanische Art, *Thr. iavanica* nachträglich zufügte. — *Phenice* Westw., *D. fritillaris*, *fasciolata*, *stellulata* Bohem. umfassend, hat das Kopfschild wie die vor., aber kurze Fühler, kürzere und an der Spitze gerundete Vorderflügel, und weicht von allen vorhergehenden durch längliche, merklich ausgerandete Augen ab; Nebenaugen sind deutlich. — Ein Paar sehr kleine und äusserst zarte Formen von der westind. Insel St. Vincent schliessen sich der Gatt. Anotia Kirby an: *Patara* mit grossen unten ausgerandeten Augen, undeutlichen Nebenaugen, sehr grossem warzigem 2. Fühlergliede: *P. guttata* und *albida* W. — und *Cenchrea*, mit grossen unten ausgerandeten Augen, deutlichen Nebenaugen unter den Augen, kleinen Fühlern mit rundlichem, höckrigem 2. Gliede; eine Art: *C. dorsalis* W. — Endlich ist noch eine neue Gatt. *Zeugma* aufgestellt, welche in dem Flügelgeäder sich zwischen Derbe und Mysidia stellt, welche aber (nach der Abbildung) darin abweicht, dass die Stirnkiele sich auf das Kopfschild fortsetzen, auch haben die Hinterschienen in der Mitte einen Dorn; eine neue Art, *Z. vittata*, unbekannten Vaterlandes.

---

*) Die *D. haemorrhoidalis* der hiesigen Sammlung weicht im Flügelgeäder u. s. w. vom Westwoodschen Gattungstypus ab.

Digitized by Google

Membracides. Eine neue Art, *Smilia informis*, aus Brasilien ist von Westwood (Ann. nat. hist. IX. S. 119) aufgestellt.

Cicadellae. Eversmann (Bull. Mosc. 1842. S. 797) gab eine Nachricht über „die thränenden Weiden" im Orenburgischen Gouvernement. Die Ursach des Thränens dieser Weiden war die Larve einer Aphrophora, welche der A. spumaria sehr ähnlich, aber länglicher und einfarbig gelbgrau ist. Der Verf. nennt sie *A. lacrymans*, sie ist indess schon von Fallèn als A. salicis unterschieden.

Ref. (a. a. O. S. 285) beschrieb *Aphrophora albicincta* und *Eurymela bicincta* aus Vandiemensland.

Nach Harris (a. a. O. S. 184) wird *Tettigonia Vitis* Harr. Am. Encycl. XVIII. 43 (1‴ lang, blassgelb, zwei Streifen auf dem Kopf, der hintere Theil des Halsschilds, das Schildchen, die Wurzel, eine breite Mittelbinde und einige Striche vor der schwärzlichen Spitze der Decken roth, Kopf mondförmig, die Ocellen dicht unter der Stirnkante gelegen), dem fremden sowohl als einheimischen Wein sehr nachtheilig; eine andere Art, *T. Fabae*, blassgrün, Decken und Flügel wasserhell, das letzte Glied der Hinterfüsse bläulich, der Kopf mondförmig, die Ocellen auf dem Stirnrande, schadet der Windsor-Bohne.

Stridulantes. Westwood (Arcana Ent I. S. 92. T. 24. F. 1) stellte eine neue Gattung *Cystosoma* auf, welche von Cicada im Wesentlichen dadurch abweicht, dass der Hinterleib des Männchen blasenförmig aufgetrieben ist und dass das Geäder der Vorderflügel von der Mitte an sechseckige Maschen bildet; *C. Saundersii*, neue Art aus Neuholland. — Auf derselben Tafel sind auch Abbildungen von *Polyneura ducalis* Westw. u. *Hemidictya frondosa* Burm. gegeben. — Ebendas. (S. 97) gab W. eine Aufzählung der Arten von Cicada mit undurchsichtigen Vorderflügeln, und vermehrte sie mit 2 ausgezeichneten neuen Arten, *C. Mearsiana* vom Himalajah, und *C. dives* von Sylhet, welche auf Taf. 25 trefflich abgebildet sind. (S. auch Ann. nat. hist. IX. S. 118)

Ref. (a. a. O. S. 286) beschrieb eine neue Art: *C. torrida* aus Vandiemensland. Nachträglich kann ich berichten, dass diese Art, nur in trocknen Sommern zur Zeit der grössten Hitze und Dürre erscheint, und in der stärksten Mittagshitze ihren Gesang hören lässt.

Psyllidae. Unter dem von Illiger für Livia gebrauchten Namen *Diraphia* stellte Waga (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 275. T. 11. F. 11. 12) eine neue Gattung auf, welche mit Livia in der nächsten Verwandtschaft steht, und sich hauptsächlich durch das 2. Fühlerglied unterscheidet, welches viel kleiner (etwa den vierten Theil der Fühlerlänge betragend) und einfach eiförmig ist. Auch sind die Vorderecken des Kopfes nicht spitz sondern abgerundet. *D. limbata* lebt bei Warschau in Gebüschen.

Digitized by Google

Ref. (a. a. O. S. 286) beschrieb *Psylla luteola* und *subfasciata*, neue Arten aus Vandiemensland.

Aphidii. Spence (Transact. Entom. Soc. of London. III. S. 98) schildert die Verheerungen, welche von Blattläusen in den Äpfelgärten von Devonshire angerichtet sind. Der Schade geschieht nach der Meinung des Verf. dadurch, dass die Blüthen verkümmern, indem die sie begleitenden Blätter vor ihrer Entwickelung von den Blattläusen angesogen werden. Sollte dies die berüchtigte Blutlaus, Aph. lanigera Hausm. sein?

Hofmann Edl. v. Hofmannsthal: Die Caruba di Guidea, Wien 1842, mit einer Abbildung, welche die Gallschote von Pistacia Terebinthus, nebst der in ihr wohnenden gesellschaftlichen Aphis darstellt.

Ein Paar in Massachusetts vorkommende Blattläuse sind nach Harris (a. a. O. S. 190) *Aphis Caryae* Harr., ein Lachnus mit weiss-wolligem schwarzem Leibe, 4 Reihen kleiner Querflecke auf dem Rücken, schwarzen Flügeladern und rothbraunen Schienen, $\frac{1}{4}$''' lang, saugt an den Zweigen der Carya porcina. *A. Saliceti*, wahrscheinlich ebenfalls ein Lachnus, 1''' lang, schwarz ungefleckt, die kurzen Honighöcker, das 3. Fühlergl., die Beine und das Geäder der wasserklaren Flügel lohgelb, lebt in grossen Haufen an der Unterseite der Zweige verschiedener Weidenarten, und kommt im October geflügelt vor. — Die anderen vom Verf. besprochenen Arten scheinen mit europäischen übereinzukommen, so eine, welche von Pflanzenwurzeln (z. B. der Chinesischen Astern) lebt, mit A. radicum, eine andere auf Pfirsichbäumen mit A. Persicae Sulz., auch die Blutlaus, *A. lanigera* Hausm, fängt an, auch in America sich zu zeigen, ist indess zur Zeit noch wenig verbreitet.

Thysanura.

Eine durch Grösse ausgezeichnete neue Art machte Waga (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 264. T. 11. F. 5—8) unter der Benennung *Achorutes bielanensis* bekannt. Es ist eine eigentliche Podura, welche sich der P. armata Nic. zur Seite stellt. Sie lebt bei Warschau, in Niederungen des Waldes von Bielany am Ufer der Weichsel, in grosser Menge. Der Verf. bemerkt, dass die Jungen anfangs keine Spur der Springgabel haben, und wirft daher die Frage auf, ob nicht die Arten von Anurophorus (Lipara Burm.) Junge dieser Gattung sein mögten.

Paul Gervais machte aus dem *Achorutes tuberculatus* Nicol. eine neue Gatt. *Anoura*, der er eine 2. A., *A. rosea*, hinzugefügt. Charactere sind nicht gegeben. (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. XLVII.)

Digitized by Google

Parasita.

Diese Ordnung ist von Denny in einer umfassenden Monographie „Monographia Anoplurorum Britanniae, or an essay on the british species of Parasites, Lond. 1842. 8., mit 26 ausgemalten Kupfertafeln bearbeitet. Da die umfangreichen Untersuchungen von Nitzsch über die Epizoen nicht zur Öffentlichkeit zu gelangen scheinen, füllt diese Arbeit nicht nur eine fühlbare Lücke der entomologischen Literatur, sondern wird auch anregend und stützend für die weitere Erforschung dieser wenig gewürdigten Thiere dienen. Die Bestimmung der Arten, deren vom Verf. eine beträchtliche Anzahl neuer beobachtet sind, wird durch die trefflichen Abbildungen sehr erleichtert. Die Eintheilung in Gattungen und Untergattungen ist die von Nitzsch, nur ist eine neue Untergatt. *Nitzschia**) (*N. Burmeisteri* von der Thurmschwalbe) unter Liotheum zugefügt. Ungern vermisst man namentlich über die Mundtheile eigene Untersuchungen, welche die verschiedene Entwickelung derselben in den verschiedenen Abtheilungen verfolgten. Der Verf. hat sich begnügt, bei Pediculus irrthümliche Zeichnungen früherer Beobachter wiederzugeben.

Eine treffliche Darstellung der auf unseren Haus-Vögeln und Säugthieren lebenden Schmarotzer-Insecten hat Gurlt (Mag. f. d. ges. Thierheilk. 8. Jahrg. 4. St. S. 409. T. IV und 9. Jahrg. 1. St. S. 1. T. 1) gegeben. Die beigefügten Abbildungen sind meisterhaft, und obschon schwarz, übertreffen sie bei Weitem noch die von Denny. Zwei neue Arten sind vom Verf. beobachtet: *Ornithobius Anseris* auf der Hausgans, und *Trichodectus Caprae* auf der Ziege.

Vorweltliche Insecten.

Ueber fossile Insecten im Thonschiefer von Radoboj in Croatien hat Unger (Verhandl. der Kais. Leop. Acad. d. Naturf. XIX. II. S. 415. T. 71. 72) Nachricht gegeben. Sie überwiegen alle übrigen fossilen Thiere an Gattungen, an Arten und Individuen, begleiten auch fast alle Pflanzenabdrücke, und, was sehr auffallend ist, sie kommen mit Fischen und deren Schuppen vereint auf einer und derselben Schieferplatte vor. Häufig zeigen sie Spuren beginnender Fäulniss, zuweilen hat es aber auch den Anschein, als ob die Thiere lebendig begraben wurden. Am zahlreichsten finden sich Hymenopteren, namentlich Ameisen, dann Dipteren, Coleopteren, Hemipteren und Neuropteren, und selbst der farbige Flügel eines Schmetterlings hat sich gefunden. Abbildungen hat der Verf. hier von mehreren Dipteren mitgetheilt, nämlich *Rhipidia extincta*, *maior*, *Bibio*

---

*) Der treffliche Nitzsch hat bekanntlich schon längst die Ehre gehabt — so ist es wenigstens gemeint — seinen Namen einer Eingeweidewürmer-Gattung zu leihen.

Digitized by Google

Murchinsonis, gracilis, lignarius, giganteus, enterodelus, Leptogaster Hellii. — Hieran schliesst sich eine Abhandlung von v. Charpentier (ebendas. XX. S. 401. T. 21—23), „über einige fossile Insecten aus Radoboj in Croatien," in welcher die Abdrücke von *Oedipoda melanosticta, Myrmeleon brevipennis, reticulatus, Libellula platyptera, Sphinx atavus, Hylotoma? cineracea, Termes pristinus* dargestellt sind. Beachtenswerth ist, was der Verf. von der Entstehung dieser Abdrücke bemerkt, und welches auf die geologisch wichtige Frage, über die Art der Catastrophe, welche eine frühere Schöpfung vernichtete, einiges Licht wirft. Diese Insecten, meint der Verf., gehörten dem Lande und der Luft an, ihre zarten Theilchen seien auf eine solche Weise erhalten, dass die Ansicht, sie mögten von einer Wasserfluth verschlungen sein, keinen Raum finde, eher sei anzunehmen, sie seien durch Gasströmungen getödtet, niedergefallen, von einem Staub-Aschenregen eingehüllt, oder von einem feinen Schlammregen bedeckt worden. Untersuchung an Ort und Stelle könne hierüber näheren Aufschluss geben. Dass sie erst während der Catastrophe getödtet seien, sei dadurch wahrscheinlich, weil todte Insecten im Freien sehr bald vernichtet oder von anderen Insecten aufgezehrt würden.

Arachniden.

Einige Resultate aus Untersuchungen über die Anatomie der Arachniden theilte Grube (J. Müller's Arch. f. Anat. u. Physiol. 1842. S. 296) mit. Sie enthalten manchen wichtigen Fingerzeig. Der Verf. zeigt u. a., dass der gewöhnlich als Zunge gedeutete Theil über der Mundöffnung liege und somit als Oberlippe zu deuten sei, — dass wenigstens bei den von ihm genauer untersuchten Argyroneta und Epeira die Ringform des Magens nur scheinbar sei, und eine solche nur dadurch entstehe, dass sich die vordersten Zipfel mit ihren Spitzen unmittelbar an einander legen, ohne indess in einander überzugehen, — dass das Herz der Spinnen und Scorpionen seitliche Öffnungen besitzt, und von einem häutigen Behälter umschlossen ist, mit welchem es durch jene Öffnungen communicirt.

Die Entwickelungeschichte der *Lycosa saccata* wurde von Rathke beobachtet (Froriep N. Notiz. XXIV. S. 165).

Ein Verzeichniss der auf Tschusan beobachteten Arachniden wurde von Cantor (Ann. nat. hist. IX. S. 491) gelie-

Digitized by Google

fert. Die Arten aus den Gatt. *Attus*, *Thomisus*, *Hypoplatea*, *Lathrodectus* (?), *Uloborus*, *Tetragnatha*, *Epeira*, *Phalangium*, sind mit Ausnahme der *Epeira fasciata* Walk., als neue mit kurzen Diagnosen angezeigt.

Araneae.

Blackwall legte der Linneischen Gesellsch. zu London seine ferneren Beobachtungen über die britischen Spinnen vor, worüber in der Proceed. (Ann. nat. hist. X. S. 407) eine vorläufige Anzeige gemacht ist.

Drassides. Über die Malmignatte (*Lathrodectus* 13*guttatus* Ross, *malmignatus* Walk.) theilte Graells (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 205) schöne Beobachtungen mit, welche theils die Lebensweise, theils die giftigen Eigenschaften dieser Spinne betreffen. Die Malmignatte findet sich vorzugsweise in der Landschaft Tarragona in Catalonien, wo sie indess vor 1830 unbekannt war, aber in den Jahren 1830, 33 und 41 eine Plage wurde. Sie macht ein unregelmässiges Fangnetz in kleinen Vertiefungen des Bodens, mittelst welches und ihres giftigen Bisses sie sich solcher Insecten bemächtigt, die mehrmals grösser sind als sie selbst; ausserdem legt sie noch eine sauber gearbeitete Zelle an, welche unter einigen trocknen Blättern versteckt ist, und ihr als Schlupfwinkel dient. Mit der Malmignatte fanden sich auch noch *L. oculatus* und *erebus* an gleichen Orten, und zeigten eine gleiche Lebensweise. Als auffallend bemerkt der Verf., dass die Malmignatten-Jahre zugleich Heuschrecken-Jahre waren.

Mygalides. Die Hefte 4—6 des 9. Bandes der Arachniden von Koch enthalten nur Mygaliden, nämlich *M. avicularia* L. und *hirsutissima* n. A. aus Südamerica, *M. versicolor*, *zebra* Walk., *diversipes*, *plantaris*, *anthracina*, *lycosiformis*, *detrita* aus Brasilien, *plumipes* aus Surinam, *rosea* Walk. aus Chile, *laeta*, *caesia* von Porto Rico, *drassiformis*, *incana* von St. Thomas, *Cafreriana*, *funebris* Walk., aus Südafrica, *Javanensis* Walk. von Java, *ursina*, *convexa*, *felina*, unbekannten Vaterlandes; ferner *Actinopus caffer* vom Cap, *loricatus* aus Mexico, *tarsalis* und *longipalpus* aus Montevideo, endlich eine neue Gatt. *Teratodes*, mit langen starken Beinen, sehr langen Tastern (♂) und zwar kleinem aber hohem Augenhügel, auf dessen Gipfel und an dessen Seiten die Augen gestellt sind; mit einer neuen Art, *T. depressus* aus Brasilien.

Dysderides. Hentz (Sillim. Am. Journ. XLI. S. 116) stellte eine neue Gatt. *Spermophora* auf. Sie hat die Augen in zwei Häufchen, so dass drei gleich grosse jederseits dicht neben einander stehen. Die Beine mässig lang, dünn, das erste Paar das längste,

Digitized by Google

dann das 4. und 2. fast von gleicher Länge. Die Mandibeln kurz, kegelförmig, mit sehr kleinen Klauen. Sie gleicht in den Mundtheilen Pholcus, hat aber kürzere Beine und nur 6 Augen. *Sp. meridionalis* lebt in Alabama, an dunklen Orten unter Kehrigt, macht ein sehr loses Gewebe; das Weibchen trägt die nur an einander geleimten Eier (ohne Gespinst) in den Mandibeln mit sich herum, bis die Jungen auskommen.

Die Gatt. *Argyroneta* schliesst sich nach den trefflichen Untersuchungen von Grube den Dysderiden an, und wird vielleicht zur Aufstellung einer eigenen Familie Anlass geben. Sie hat nämlich ausser den Lungensäcken noch Tracheen, welche pinselförmig aus kurzen, hinter den Lungensäcken mündenden Stämmen entspringen, und die Eigenthümlichkeit zeigen, dass sie sich nicht verzweigen (J. Müller's Archiv. 1842. S. 300). In einer ausführlichen, sehr anziehenden Abhandlung über die Lebensweise der *Argyroneta aquatica* (Preuss. Prov. Blätter 1842) fügt der Verf. die wichtige Thatsache hinzu, dass bei diesen Spinnen sich die Gefässverbreitung auf den Hinterleib beschränke, und er nichts von derselben, wie bei andern Spinnen, im Vorderleibe bemerken konnte, so dass im Vorderleibe Tracheenathmung stattzufinden scheint. Wahrscheinlich tritt auch aus den Tracheen die Luft, welche die Spinne umgiebt, sobald sie im Wasser untertaucht. Dieses Luftkleid wird durch einen eigenen Firnissüberzug vom Wasser abgeschlossen, und es verschwindet nach des Verf. Versuchen an solchen Stellen, die man unter Wasser mit einer Nadel kratzt, und erscheint auch nicht beim Untertauchen der Spinne, wenn man vorher durch Betupfen mit Äther den Firniss entfernt hat.

Solifugae.

Phrynides. Vortreffliche Untersuchungen hat Van der Hoeven (Tijdschr. v. natuurl. Geschied. en Physiol. IX. S. 68. T. 1) über die Gattung *Phrynus* angestellt, welche z. Th. die äussere und innere Anatomie des Phrynus medius zum Gegenstande haben. Über den inneren Bau ist folgendes zu bemerken: der Darmkanal ist gerade, ohne Seitenäste, die nach der Leber oder dem Fettkörper gehen, wie bei den Scorpionen. Über die Geschlechtstheile konnte der Verf. nichts mittheilen. Das Nervensystem, so weit es im Cephalothorax liegt, schien dem Verf. aus einem grossen Knoten zu bestehen, von dem strahlige Äste an die Beine abgehen. Nach hinten geht ein Strang, der sich im Hinterleibe in zwei Äste spaltet, von denen unter scharfen Winkeln Fäden an die verschiedenen Theile abgehen. Die Athemwerkzeuge liegen je ein Paar zwischen dem 1. und 2., und dem 2. und 3. Hinterleibssegment, und bestehen aus gegen 80 dicht auf einander liegenden Blättchen. Zuletzt giebt der Verf. noch eine ausführliche und gründliche Beurtheilung der von den verschiedenen Schriftstellern abgebildeten oder beschriebenen

Digitized by Google

Arten, unter denen wir indess Koch vermissen, welcher im 8. Bd. 1. Hft. seiner Arachniden eine Reihe von Arten abbildete. (S. Jahresb. f. 1840. p. 246.) So viel geht indess aus dieser Zusammenstellung hervor, dass die hiesige Sammlung auch in dieser Gattung einen überwiegenden Reichthum besitzt, und ich werde auch nicht versäumen, der Aufforderung des Verf., über dieselben gelegentlich Auskunft zu geben, nachzukommen.

Scorpionides. Im 1. Hefte des 10. Bandes seiner Arachniden hat Koch folgende neue Scorpione abgebildet: *Ischnurus melampus* vom Cap, *Opistophthalmus pallipes* ebendaher, *Vaejovis nitidulus* aus Mexico, *V. carolinus* aus Carolina, *V. flavescens* aus Brasilien, *V. asperulus* aus Mexico, vielleicht nicht vom V. Mexicanus verschieden, *Brotheas bonariensis* von La Plata, *Br. nigrocinctus* unbekannten Vaterlandes, *Br. erythrodactylus* aus Brasilien, *Scorpius Oravitzensis* aus dem Banat, dem Sc. Banaticus sehr nahe stehend, *Sc. Naupliensis* aus Griechenland, ebenso vom Sc. Italicus nur leise verschieden.

Guyon (Rev. Zool. S. 17. l'Institut S. 43) berichtete der Pariser Academie, dass im Norden Algeriens sich vier Arten von Scorpionen finden, und dass die Zufälle, welche der Stich des *Sc. occitanus* beim Menschen veranlasst, rein örtlich sind und binnen 24 Stunden verschwinden. Bei kleinen Thieren (Hunden, Katzen, Kaninchen) stellen sich allgemeine Erscheinungen ein, welche sich so steigern können, dass der Tod erfolgt. (Sorgsame Nachrichten über die Algierischen Scorpione haben wir von Moritz Wagner (Reis. in Algier III. S. 215—21), welcher 5 Arten beobachtete und über ihr Vorkommen und die verschiedene Stärke ihres Giftes genaue Angaben machte).

Obisides. Eine neue Art, *Chelifer Bravaisii*, von Algier, wurde von Gervais (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. XLVI) angezeigt.

Galeodides. Eine systematische Übersicht über diese Familie gab Koch in diesem Archiv 1. Bd. S. 350, welche eine grosse Reihe von Arten, fast ausschliesslich aus der hiesigen Sammlung kennen lehrt. Sie sind in 5 Gattungen zerlegt, deren auffallendste Verschiedenheiten in den Zahlen der Fussglieder bestehen: *Solpuga* Licht.: das 2. und 3. Beinpaar mit 4, das 4. Beinpaar mit 7 Fussgliedern ausser dem Fersengliede: 10 Arten, eine aus Ägypten, die übrigen vom Cap. — *Galeodes* Ol.: das 2 und 3. Beinpaar mit 2, das letzte mit 3 Gl.: 7 Arten, zwischen Vorderindien, Südrussland und Ägypten verbreitet. — *Aellopus*: alle 3 Beinpaare mit 2 Gl., das hinterste ohne Krallen: 1 neue A. aus Südafrica. — *Rhax* Herrm.: kurzer ungegliederter Fuss an allen Beinen, verstecktes Endgl. der Taster: 4 A. aus Arabien und Ägypten, *Gluvia*: langer

Digitized by Google

und dünner ungegliederter Fuss an allen Beinen, freies Endgl. der Taster: 7 Arten, davon 1 aus Portugal, die übrigen aus Mittelamerica. (Letzteren wären noch einige in Guér. Mag. d. Zool. abgebildete Arten hinzuzufügen).

Opiliones.

Gervais (Mag. d. Zool. 1842. Arachn. pl. 2—5) hat ein Paar neuer Arten: *Gonyleptes planiceps* Guér., von der Maghellanstrasse und *Stygnus inflatus* Guér., von Cayenne, beschrieben und abgebildet, und eine neue Gatt. *Phalangodes* aufgestellt, welche leicht mit Pachylus Koch identisch sein könnte, und selbst die Art, *Ph. anacosmetus*, fragweise aus Neuholland bezeichnet, ist vermuthlich nichts anderes als P. granulatus Koll. aus Chile; endlich ist noch eine Art von Cosmetiden unter der Benennung *Cosmetus flavicintus* zugefügt, sie ist kein eigentlicher Cosmetus, da sie den Hinterrücken zweihöckrig hat, ob sie aber eine Flirtea oder eine der verwandten Kochschen Gattungen sei, ist nicht zu bestimmen, da die Zahlen der Fussglieder unberücksichtigt geblieben sind. Sie ist in Bogota zu Hause und zeichnet sich vor den andern Cosmetiden durch die dornig-rauhen hinteren Beine aus.

Acari.

Die Kenntniss dieser Ordnung ist wesentlich gefördert worden durch Koch's „Übersicht des Arachnidensystems, 3. Hft. 1. und 2. Abtheil." Die beiden vorliegenden Hefte erstrecken sich auf die Hydrachniden und Trombididen Sund.

Die erste Abtheil. der Milben bilden nämlich die schwimmfüssigen Wassermilben, mit zwei Familien, Flussmilben *Hygrobatides* und Weihermilben *Hydrachnides*, die erste mit 2, die zweite mit 4 Augen. Zur ersten gehören die Gatt. *Atax* Dug., *Nesaea* K., *Piona* K., *Hygrobates*, *Hydrochoreutes* K. (die früher vom Verf. angenommene Gatt. Spio mitenthaltend), *Arrhenurus* Dug., *Atractides*, *Acercus* (früher Tiphys) K., *Diplodontus* Dug., *Marica* K.; die zweite umfasst *Limnesia* K., *Hydrachna* Müll., *Hydryphantes* K., *Hydrodoma* K., *Eulais* Latr.

Als eine eigene 2. Abtheil., Sumpfmilben, sondert der Verf. mit Recht diejenige ab, welche obschon im Wasser oder wenigstens im Nassen lebend, keine Schwimmfüsse hat. Das Schwimmvermögen fehlt daher auch. Diese Milben haben einen langen stufenweise abgesetzten, dicken Rüssel, 7gl. Beine, deren zwei vordere Paare von den zwei hinteren durch einen weiten Zwischenraum getrennt sind. Es gehören hieher die Gatt. *Limnochares* Latr., *Thyas* K., beide im Wasser lebend, ungeschickt unter demselben kriechend, *Smaris* Latr. und *Alycus* K., beide auf nasser Erde oder unter nassem Moose lebend.

Die dritte Abtheil. der Milben bilden die Landmilben (so hat der

Digitized by Google

Verf. es später berichtigt, da im Text aus Versehen noch einmal „Sumpfmilben“ steht), mit 7gl. Beinen ohne bewegliche Borsten an dens., mit einem einfachen Häkchen an der Spitze der Kinnladen; auf der Erde lebend. Die 1. Fam. ders. bilden die Sammtmilben, *Trombidides*, mit freien spindelf. Tastern, deren vorletztes Glied klauenförm., und deren Endglied am Grunde desselben als ein beweglicher beutelförm. Anhang eingelenkt ist; die Augen an den Seiten der Mundröhre auf einem Eckchen. Auf die Gatt. *Trombidium* F. beschränkt, von der 35 A. aufgeführt und darunter *T. grandissimum* vom Vorgeb. d. g. Hoffn., *T. barbatum* vom Senegal, *T. flavipes* aus Südfrankreich, *T. hirsutissimum* aus Griechenland als neue Arten beschrieben und abgebildet sind. — Die 2. Fam. Ziermilben, *Rhyncholophides*, unterscheidet der Verf. dadurch, dass die Augen seitwärts auf dem Rücken des Vorderleibes stehen. Sie enthält die Gatt. *Rhyncholopus* Dug., *Smaridia* Dug., *Erythraeus* Latr., *Stigmaeus* K., *Caligonus* K., *Raphignathus* Dug., *Actineda* K., *Tetranychus* Dug.

Eine vierte Abtheil.: Laufmilben, bildet der Verf. aus solchen, welche 6gl. Beine, und an der Spitze der Kinnladen eine kleine Zange haben. Die 1. Fam. *Eupodides*, mit zwei kleinen kaum sichtbaren Augen, deutlich von einander abgesetzten Vorder- und Hinterleibe, freien spindelf. Tastern und kurzem Rüssel, verlängerten, zum Gehen und Tasten dienenden Vorderbeinen, gern auf feuchten Stellen der Erde lebend, enthält die Gatt. *Bryobia*, *Scyphius*, *Pentaleus*, *Linopodes*, *Eupodes*, *Tydeus* K.

Die Gattungen sind ausser den Beschreibungen noch durch Umrisszeichnungen deutlich gemacht. Die Arten derselben sind mit Hinweis auf des Verf. „Deutschl. Crust., Myriap. u. Arachn.,“ wo auch die Gattungen meist schon den Namen nach aufgeführt waren, auf Müller's u. A. Abbildungen aufgezählt.

Verschiedener Milben gedachte Gervais (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. XLVI.): *Holothyrus* ist eine neue Gattung der Familie der Oribateen, mit oben gewölbtem, schildförmigem, unten plattem, seitlich gerandetem Körper, das obere Schild aus einem einzigen Stück bestehend; ohne Augen, mit langen 4gl., beweglichen Tastern, langen Beinen mit Klauen: eine Art, *H. coccinella* unbekannten Vaterlandes. — *Dermanyssus coriaceus*, auf den Flügeln des Vespertilio noctula lebend; ein anderer *Dermanyssus*, der nicht näher erörtert ist, wurde unter den Schuppen von Coluber natrix gefunden. Ebenfalls nur genannt sind *Ixodes Walkenaeri* vom Rhinoceros, *I. Bibroni* von einer Boa, *I. coxalis* von einem neuholländischen Skink.

Eine vortreffliche Darstellung auf Hausthieren schmarotzender Milben gab Gurlt (Magaz. f. d. ges. Thierheilk. IX. Jahrg. I. St. S. 18. T. 1).

Viel Aufsehen erregte eine werthvolle Entdeckung des Dr. G.

Digitized by Google

Simon, nämlich die einer in der menschlichen Haut lebenden Milbe. (Müller's Archiv f. Anat. u. Physiol. 1842. S. 218. T. 11.) Inzwischen hatte auch Henle dasselbe Thier aufgefunden, und im Zürcher öffentlichen Beobachter (Dec. 1841) eine Nachricht darüber mitgetheilt, indess die Natur des Thieres in so fern verkannt, als er es für einen Eingeweidewurm zu halten geneigt war. Später (Bericht über die Verhandl. d. naturf. Gesellsch. in Basel V. S. 191) theilte auch Miescher seine Beobachtungen über dasselbe mit, welche die von Simon im Allgemeinen bestättigen, in einzelnen Fällen erweitern. — Simon fand die $\frac{1}{16}'''$ lange Milbe zuerst in Comedonen, bald aber auch in gesunden Haarsäcken der menschlichen Haut, und es zeigte sich bald, dass sie in denselben ohne Nachtheil hausen kann; gewöhnlich fand sich nur eine Milbe in jedem einzelnen Haarsacke, zuweilen aber auch 2, selten mehr, einmal wurden in einem erweiterten, mehrere Haare enthaltenen Haarsack eine Gesellschaft von 13 Ind. gefunden. Die Untersuchungen wurden meist an der Haut der Nase (Simon) u. des äusseren Gehörganges (Henle, Miescher) gemacht. Simon beobachtete drei verschiedene Zustände des Thieres, welches in vielen Puncten auffallend von andern Milben abweicht, vorzüglich durch die Beine, welche kurze Stummel, ähnlich denen der Tardigraden, an der Spitze mit Klauen besetzt sind. Bei der ungleich am häufigsten vorkommenden Form ist der Körper lang und schmal, linienförmig, namentlich der Hinterleib stark verlängert und es sind 4 Fusspaare vorhanden. Die Mundtheile bestehen aus einem ziemlich kurzen vorgestreckten Rüssel, der aus einer myrthenblattartigen Unterlippe, und den derselben aufliegenden zugespitzten Mandibeln zusammengesetzt ist, und aus einem Paar 2gl., dem Rüssel anliegender Taster, deren knöpfchenförmiges Endglied nach allen Richtungen beweglich ist. — Bei einer anderen Form sind die Fusspaare ebenso, aber der Hinterleib merklich verkürzt kegelförmig; bei einer dritten die lange und selbst noch schlankere Körperform der ersten, aber nur drei Fusspaare. Die letzte halte ich für den jüngsten Zustand, die zweite für den am meisten herangereiften. Das die Entwickelung mit diesen drei Formen abgeschlossen ist, scheint mir nicht wahrscheinlich, und es bedarf noch weiterer Beobachtungen. Der innere Bau ist bisher noch unbekannt geblieben; so ist auch von Fortpflanzungs-Organen nichts wahrgenommen. So lange diese nicht nachgewiesen sind, bleibt es zweifelhaft, ob nicht alle drei Formen noch Jugendzustände einer vielleicht ganz anders gestalteten und an ganz anderen Orten vorkommenden Milbe sind. In dieser Rücksicht wagte Simon auch nicht ihr einen eigenen Gattungsnamen zu geben, sondern bezeichnete sie nur als *Acarus folliculorum.* Miescher war mit diesem Namen nicht zufrieden, und legte ihr den Namen *Macrogaster platypus* bei.

Eine andere Milbe ist in Comedonen der menschlichen Haut viermal in gleicher Form vom Prof. Erdl gefunden und in Jul. Vogel

Digitized by Google

Icones Histologiae pathologicae T. 12. F. VII. abgebildet. Sie ist nicht näher bestimmt, die Figur zeigt aber einen Dermanyssus, mit dem D. avium fast vollkommen übereinkommend bis auf längeren, die Taster noch beträchtlich überragenden Rüssel.

Vor einiger Zeit war in England viel Lärm gemacht über ein Experiment von Crosse, durch den Galvanismus eine besondere Milbenart hervorzubringen. Im vergangenen Jahre ist die Angelegenheit auch vor die Entomologen gekommen. Newport machte der Ent. Gesellsch. zu London Mittheilungen von einem Hrn. Wheekes, welcher auf dieselbe Weise wie Crosse die Milben gemacht hatte. Gray dagegen versicherte, dass Children im Brit. Museum sich Monate lang vergebens bemüht habe, sie zu Stande zu bringen. (Proceed. Ent. Soc. S. 55. Ann. nat. hist. X. S. 69.) — Endlich wird im Entomologist (S. 307) erzählt, dass ein (nicht genannter) Entomolog in Exeter, dem die Crossesche Milbe gezeigt sei, dieselbe für einen in den Häusern sehr verbreiteten, ihm wohl bekannten Acarus erklärt und hinzugefügt habe, Crosse habe ein ganzes Nest dieser Milben in seinem Hause, ohne es zu wissen, und so komme es, dass wenn eine derselben zufällig auf seinen Apparat gelange, er glaube dieselbe durch sein Experiment hervorgebracht zu haben.

Pycnogonides.

An neuen Arten erhielt diese Ordnung durch Goodsir (James. Edinb. N. Philoph. Mag. XXXII. S. 136. T. 3) einen Zuwachs: *Phoxichilidium globosum* (mit kuglig angeschwollenen Schenkeln) von Orkney, *Pallene circularis* von Frith of Forth, *Pephredo hirsuta* aus der deutschen See, *Nymphon Johnstonii* ebendaher, *N. pellucidum* und *N. minutum* von Frith of Forth, *N. spinosum* ohne Angabe des Fundorts. — Die neue Gatt. *Pephredo* hat zu Kennzeichen: (scheerenförm. Kiefer) 3gl. Taster von der Länge des kurzen, walzenförm. Rüssels, 6gl. eiertragende Füsse; das 1. Fussgl. klein; keine Nebenklauen. Sie kommt hierin im Ganzen mit Phanodemus Cost. (S. dies. Arch. 1843. 1. Bd. S. 181) überein, weicht aber in der Körperform ab, welche die schmale und eingeschnürte von Nymphon ist, während bei jener der Leib scheibenförmig ist; so dass beide Gattungen nicht zu vereinigen sind. Näher schliesst sich Pephredo an Nymphon an.

Crustaceen.

Die auf Tschusan beobachteten Crustaceen hat Cantor (Ann. nat. hist. IX. S. 490) übersichtlich bekannt gemacht; es sind: *Carcinus olivaceus* n. sp. (supra olivaceo-virescens, infra albus, parte anteriore marginis interni femoris spina armata). — *Sesarma tetragona* n. sp. (superne viridis, infra griseo-virescens, brachiis manibusque rubris). — *Ses. quadrata* Edw. — *Palaemon ornatus* Ol., — *Squilla mantis* F. — ein unbestimmter *Limulus*.

Digitized by Google

Decapoda.

Zur Entwickelungsgeschichte der Decapoden hat Rathke in den Neuest Schr. der Naturf. Gesellsch. in Danzig. 3. Bd. 4. Hft. S. 23 einen Beitrag gegeben, welcher die bereits im 6. Jahrg. dies. Arch. 1. Bd. S. 241 über *Astac. marinus*, *Pagur. Bernhardus*, *Galathea rugosa* und *Hyas araneus* gemachten vorläufigen Mittheilungen vervollständigt, und zuletzt, nach wiederholter Untersuchung der Entwickelung des Flusskrebses, die Verwandlungsgeschichte der Decapoden unter folgende allgemeine Gesichtspuncte fasst. 1) Thompsons wichtige, früher vom Verf. bezweifelte Entdeckung der Metamorphose der Crustaceen bestättigt sich vollkommen. 2) Wohl kein Decapod kommt im Äussern vollkommen ausgebildet aus dem Ei, selbst beim Flusskrebs, wo die Abweichung am Geringsten ist, ist das Fehlen der 4 Seitenblätter des Fächer und verhältnissmässig kürzerer und dickerer Brusttheil und dünnerer Schwanztheil zu bemerken. Beim Hummer fehlen die Afterfüsse und die Gangfüsse haben zum Schwimmen dienende Anhänge, die Jungen von Pagurus, Galathea, Crangon, Palaemon und Hyas haben, wenn sie das Ei verlassen, weder Beine (d. h. Hinterleibsbeine), Afterbeine und Kiemen, die Verhältnisse des Cephalothorax und Hinterleibs sind ganz andere, ersterer hat öfter Fortsätze, welche später eingehen. 3) Die wesentlichste Formverschiedenheit zwischen Jungen und Alten wird dadurch bedingt, dass das sog. Bruststück (der Vordertheil des Hinterleibes), während des Fruchtlebens in seiner Entwickelung und damit auch die der Gangbeine und Kiemen mehr oder weniger zurückgeblieben ist. Am weitesten in ihrer Entwickelung vorgeschritten findet man diese Theile beim Flusskrebs, bei denen von Pagurus, Galathea u. a. fehlen sie ganz. 4) Die Ausgleichung dieser Verschiedenheiten geschieht im niedern Grade durch Veränderung der Proportionen (wie es beim Flusskrebs der Fall ist) in höhern durch Umgestaltung einzelner Theile so wie des ganzen Körpers. 5) Die Formverschiedenheit zwischen den jungen und alten Individuen derselben Art ist um so grösser, je weniger entwickelt im Allgemeinen der Embryo das Ei verlässt. 6) Die Ursachen der Metamorphose der Decapoden sind folgende: A) es bilden sich noch Körpertheile nach; B) schon vorhandene nehmen an Grösse zu, ohne ihre Form wesentlich zu verändern, C) oder sie verändern zugleich ihre Form; D) dagegen bleiben andere in ihrem Wachsthum zurück, und E) noch andere werden gänzlich abgeworfen. — 7) Bemerkenswerth ist der Umstand, dass der Flusskrebs, wenn er aus dem Ei kommt, sich nur kriechend bewegen kann, während die Jungen der im Meere lebenden Decapoden schwimmen. — 8) Für die Gliedmassen der Decapoden scheint der Plan im Allgemeinen der zu sein, dass sie in zwei Äste auslaufen, und dass bei fortschreitender Entwickelung jeder Ast eine andere Form und Verrichtung erhält. (Wenn man findet, dass bei Deca- und Stomapoden die kiementragenden Füsse einfache, die kiemenlosen aber Spaltfüsse sind, liegt der Schluss nahe,

Digitized by Google

dass die Kiemen dem zweiten Ast der Füsse entsprechen; nach des Verf. Beobachtung am Hummer verhält es sich aber anders, es werden die Kiemen für sich gebildet, und der eine Ast der Gangfüsse geht gänzlich ein.) — 9) Bei einigen Crustaceen bleiben die Spaltfüsse zeitlebens (Mysis). 10) So sehr die jungen Hummern auch Schizopoden gleichen, namentlich in ihren Bewegungswerkzeugen, geht bei diesen die Entwickelung im Allgemeinen doch nach einem ganz anderen Plane vor sich. 11) Die Amphipoden scheinen ohne Ausnahme zur Zeit, wo sie aus dem Ei kommen, ihren Eltern sehr ähnlich zu sein, in andern Ordnungen, namentlich den Decapoden und Isopoden, kommen grosse Verschiedenheiten vor.

Goodsir (James. Edinb. N. Philos. Journ. XXIII. S. 181) bestättigte gegen Westwood Thompsons Entdeckung einer Verwandlung der Decapoden an *Carcinus Maenas* und *Pagurus Bernhardus*, ohne mit dem bekannt zu sein, was in diesem Puncte von deutschen Zoologen ermittelt ist.

Kröyer theilte in seiner Monographie der nordischen Hippolyte-Arten (s. u.) seine Beobachtungen über die Entwickelung von *Hippolyte*, *Homarus* und *Cymopolia* mit. Der Embryo von *Cymop. Caronii* zeichnet sich von den Embr. anderer Brachyuren dadurch aus, dass nur das hinterste Paar der Kiefer- (Thorax-) Füsse nach aussen vorragt, (Rücken- und Stirnstachel zeigen sich erst nach der ersten Häutung). Die Darstellung des Embryo vom Hummer stimmt wesentlich mit der von Rathke überein. Die Jungen von *Hippolyte polaris* haben sehr grosse sitzende, innen zusammenstossende Augen, die Fühler unter den Augen stehend, die innern 3gl. die äussern 6gl., und mit 2gl. blattförm. Anhang. Die Kieferfüsse gespalten, der äussere Ast des 2. und beide Äste des 3. Paares verlängert; die Gangfüsse kurz und einfach, die Füsse des Schwimmschwanzes aus einem gemeinschaftlichen Grundgliede und zwei Blättchen bestehend.

Joly (Instit. S. 239. Rev. Zool. S. 229) hat die Jungen von *Hippolyte Desmarestii* beobachtet. Die aus dem Ei kommenden hatten Schizopoden-Füsse, ähnlich denen von Mysis, einen Stirnspiess, einen spatelförm. Schwanz, keine Schwanzfüsse; drei Paar Brustfüsse, sehr grosse sitzende Augen, ungegliederte Fühlerstummel, keine Kiemen. Die Bildung des Mundes gelang bei dem höchstens 2‴ langen Thierchen dem Verf. nicht vollkommen zu erkennen, doch unterschied er die Mandibeln, zwei Paare ganz entwickelter Unterkiefer und ein einziges Paar von Kieferfüssen. — Offenbar zeigen die Jungen dieser Art mehrere Abweichungen von der von Kröyer beobachteten, doch entfernt sich Desmarestii auch in anderen Hinsichten von den eigentl. Hippolyten.

Sehr erfreulich ist, dass die Beobachtungen über die Entwickelung der Decapoden, welche so grosse Mannigfaltigkeit darbietet, sich auf diese Weise mehren.

Digitized by Google

Die Decapoden von Irland sind von W. Thompson (Ann. nat. hist. X. S. 274) aufgezählt und das Verzeichniss mit reichen Bemerkungen über Vorkommen ausgestattet. Der vorliegende Theil dieser Aufzählung enthält die Brachyuren.

Parthenopii. Milne Edwards u. Lucas (Archiv. du Mus. d'hist. nat. II. S. 479. T. 28.) machten zwei neue Arten bekannt, deren eine auch eine neue Gattung bildet, *Eurynolambrus* genannt, weil sie die Kennzeichen von Eurynome und Lambrus verbindet. Es ist nämlich der Panzer an den Seiten stark erweitert, das 2. und 3. Fusspaar bedeckend; das Grundglied der äussern Fühler sehr gross, vorn mit der Stirn verschmolzen; der bewegliche Theil neben der Grube der innern Fühler eingefugt; die Art *E. australis* ist von Neuseeland. — Die andere, *Cryptopodia angulosa*, unbekannten Fundorts, unterscheidet sich von der bekannten Cr. fornicata durch gekerbte Panzerränder.

Grapsoidei. Eine neue Art, *Grapsus strigilatus* Ad. White (Gray Zool. Miscell. II. S. 78) von Neuseeland, ist mit Gr. varius verwandt.

Homolii. Milne Edwards und Lucas (Archiv. du Mus. d'hist. nat. II. S. 463. T. 24—27.) stellten eine neue Art der Gattung *Lithodes* auf, *L. brevipes*, aus der Südsee, durch Kürze des Rostrum und der Beine ausgezeichnet.

Hippides. Dies. (ebendas. S. 474. T. 28.) errichteten eine neue Gattung in dieser Familie, *Albunhippa* benannt, weil sie sowohl mit Albunea als Hippa nahe Verwandtschaften zeigt. Die vier Fühler sind von gleicher Länge, die äussern dicker, die innern an der Spitze gespalten; die Augenstiele dünn, walzig; die beiden Vorderfüsse mit einer zweifingrigen Scheere. Die den Verf. unbekannte Heimath der *A. spinosa* ist die Küste von Peru.

Astacini. Eine neue Untergattung *Paranephrops* wurde von Ad. White (Gray Zool. Miscell. II. S. 79) aus einer von Dieffenbach im Themsefluss in Neuseeland aufgefundenen neuen Art, *P. planifrons*, gebildet. Der Verf. stellt sie in die Mitte zwischen Astacus (Potamobius) und Nephrops. Die Augen sind gross, wie bei Nephr., die Seiten des zweiten Panzerabschnitts mit einem Dorn wie bei Ast. (eine grosse Reihe von Ast.-Arten hat aber diesen Dorn nicht!) Das Rostrum an den Seiten mit drei Zähnen. Die Schuppe der äussern Fühler weit über die verdickten Glieder dieser Fühler hinausragend; die beiden ersten Glieder der innern Kieferfüsse aussen stachlig; das Mittelblatt der Schwanzflosse aus einem Stück. Das erste Fusspaar schlanker als bei Nephrops, die Scheeren nur flach gerinnt, mit wenigen Dornreihen; von den vier andern Fusspaaren das erste das kürzeste (bei Nephrops das letzte), das zweite das längste, die beiden letzten ziemlich gleich lang. Habitus von Astacus.

Carides. Kröyer (Vid. Sel. naturv. og math. Afh. IX. D.)

Digitized by Google

hat in einer Abhandlung die nordischen Arten der Gatt. *Hippolyte* auf eine sehr genaue Weise bearbeitet. Es sind 14 Arten beschrieben, auf folgende Weise gruppirt: A. die äussern Kieferfüsse mit einem Taster, aber ohne peitschenförmigen Anhang. a. Beine ohne peitschenförmigen Anhang: *H. smaragdina*, neue Art von der norwegischen Küste; B. Taster und peitschenförmiger Anhang an den äussern Kieferfüssen. b. Peitschenförmiger Anhang am ersten Fusspaar: *H. Fabricii* von Grönland; c. Peitschenförmiger Anhang an den beiden ersten Fusspaaren: *H. Gaimardii* Edw., *H. gibba*, neue Art von Spitzbergen, *H. mutila*, neue Art von der norwegischen Küste; d. Peitschenförmiger Anhang an den drei ersten Fusspaaren: *H. Sowerbei* Leach. (*Cancer spinus* Sow.), *H. macilenta*, neue Art von Grönland, *H. turgida*, neue Art von den Küsten Spitzbergens, Grönland und des Nordens von Norwegen; *H. Phippsii*, neue Art ebendaher, *H. pusiola*, neue Art aus dem Christianssund. — C. Peitschenförmiger Anhang aber kein Taster an den äussern Kieferfüssen; e. Peitschenförmiger Anhang an den beiden ersten Fusspaaren: *H. polaris* Sab., an der grönländischen Küste sehr häufig, auch bei Spitzbergen und an der norwegischen Küste vorkommend; *H. borealis* Owen, ebendaselbst; f. Peitschenförmiger Anhang an den drei ersten Fusspaaren: *H. aculeata* O. Fabr. (*Canc. grönlandicus* J. Chr. Fab.), *H. microceros*, neue Art von Grönland.

Ders (Naturhist. Tidsskr. IV. S. 217) erläuterte die nordischen *Crangon*-Arten. Er vertheilt sie in drei Gattungen: *Argis* Kr.: ohne Rostrum, die Augen unter dem Panzerschild fast versteckt, parallel, viel länger als dick; Kiemen und zweites Fusspaar wie bei Crangon, die Beine des 4. und 5. Paares an der Spitze erweitert, Schwimmfüsse; hierhin *Crangon lar* Owen. *Crangon* in seiner gegenwärtigen Einschränkung hat ein kurzes Rostrum, freie divergirende dicke Augen, 5 Kiemenpaare (keine verkümmerte Kieme an den Kieferfüssen des zweiten Paares), das zweite Fusspaar in einer Scheere endigend. Die Beine des 4. und 5. Paares zugespitzt, Gangfüsse. Hierher *Cr. boreas* Phipps, *Cr. nanus*, kleine, neue Art, im südlichen Kattegat gefunden, und *Cr. vulgaris* F. — *Sabinea* Owen, von Crangon durch sechs Kiemenpaare und ausserdem noch an den Vorderfüssen des 2. Paares vorhandenes Kiemenrudiment, und durch sehr kurzes scheerenloses, zweites Fusspaar abweichend, mit der Art *S. 7carinata* Owen, *Crang. 7carinata* Sabine, Edw.

Die Gattung *Cuma* Milne Edw. (Ann. d. scienc. nat. XIII. S. 292), welche später von demselben Verf. (Hist. nat. d. Crust. III. S. 553) mit der Bemerkung wieder zurückgesetzt ist, dass sie wahrscheinlich die Larve eines Decapoden sei, ist von Krøyer (Naturhistor. Tidsskr. III. S. 503 T. 5. u. 6. — Isis 1842 S. 915) dadurch, dass er bei einem Weibchen Eier fand, als ausgebildete Form und selbstständige Gattung nachgewiesen, welche mit 4 neuen Arten vermehrt ist, nämlich *C. Edwardsii* von dem südlichen Grönland, anschei-

Digitized by Google

nend blind, *C. Rathkii*, *nasica* und *lucifera* im Kattegat einheimisch; alle diese Arten haben fünf Vorderleibssegmente ausser dem Kopftheil, während M. Edward's *C. Audouinii* deren nur vier hat.

Stomapoda.

Caridioides. Goodsir (Jameson Edinb. N. Phil. Journ. XXXIII. S. 174. T. 2) beschrieb eine neue Gattung und 3 neue Arten dieser Familie. Die neue Gatt. *Themisto* hat grosse Übereinstimmung mit Mysis, und unterscheidet sich dadurch, dass das 1., 2. und 5. Paar der Schwanzfüsse ungegliedert und einfach, die des 3. und 4. Paares stärker entwickelte Spaltfüsse sind. Hierhin gehören zwei der neuen Arten: *Th. longispina* und *brevispina*; die dritte ist *Cynthia Flemingii*. Alle drei sind von Frith of Forth.

Amphipoda.

Gammarina. Mit einer Anzahl neuer nordischer Gattungen und Arten wurde diese Familie von Kröyer (Naturh. Tidsskr. IV. S. 141) bereichert. Die neuen Gattungen sind: *Opis*, bis auf die ungeheuer grossen Vorderfüsse mit Anonyx übereinkommend; *O. Eschrichtii* von Grönland, 4‴ lang; — *Stegocephalus:* Augen scheinen zu fehlen, Kopf sehr gross, von den grossen schildförmigen Epimeren, welche auch die Beine decken, fast versteckt, obere Fühler mit sehr kleiner ungegliederter Geissel, die Mandibeln mit sehr kurzem ungegliedertem Taster. Füsse einfach. *St. inflatus* aus Grönland, 1″ lang. — *Phoxus.* Kopf sehr gross, vorn vorgezogen und zugespitzt. Fühler auf der Unterseite desselben, die beiden Paare hinter einander stehend, beide mit dickem Stiel. Die Mandibeln mit sehr langem Taster. Die zwei vorderen: Greiffüsse: *Ph. Holbölli* und *plumosus;* — *Pontoporeia*: das 1. Fusspaar mit Scheeren, das 3. Greiffüsse, das 7. mit schildförmig erweitertem ersten Gliede; Epimeren gross. *P. femorata*, aus Grönland; — *Pardalisca* am 1. und 2. Fusspaar das 4. Glied eine Hand bildend, das 5. und 6. eine Klaue, doch so, dass das 6. Gl. elliptisch und am Rande stachlig ist; Epimeren sehr klein: *P. cuspidata* von Grönland; — *Promedeia*, die Füsse des 2. Paares klein, ohne scheerenähnliche Hand, dagegen am 3. und 4. Paar die beiden Endglieder zu einer langen Klaue vereinigt, welche mit dem 3. und 4. Gl. gleichsam eine Greifhand bildet. Epimeren kurz. Das 4., 5. und 6. Paar der Afterfüsse Springbeine: *P. fasciata* aus Grönland; — *Ampelisca*, Amphitoe ähnlich, das 2. Fusspaar einfach, das 3. und 4. Paar mit einer Hand, an welcher der Teller aus dem 3., der Finger aus dem 4., 5. und 6. Gl. gebildet wird: *A. Eschrichtii*, aus Grönland; — *Photis*: die zwei ersten Fusspaare mit scheerenähnlicher Hand, das 5. zurückgekrümmt, verkehrt stehend, mit verkümmertem Klauengliede; die Epimeren sehr gross: *Ph. Reinhardi* aus Grönland; — *Oediceros*, Stirn zu einem spitzeren oder stumpferen Rüssel verlängert, welcher stets in einen durchsichtigen, gelbröthlichen Knoten an-

Digitized by Google

schwillt; Augen scheinen zu fehlen; die beiden vorderen Fusspaare mit grosser, scheerenähnlicher Hand; das 7. Fusspaar sehr lang und dünn: *Oe. saginatus* nicht selten im Grönländischen Meer, auch an den Küsten des nördlichen Norwegen; — *Lafystius*, Kopf niedergedrückt, gerüsselt, die beiden kurzen, starken, pfriemförmigen Fühlerpaare hinter einander unter dem Rüssel eingelenkt; die Augen auf der Oberseite des Kopfes. Das 1. Fusspaar sehr schlank, mit linienförmiger Hand, das 2. kurz und stark, mit viereckiger Hand, die übrigen stark, scheerenähnlich; Epimeren mittelgross: *L. sturionis*, scharenweise unter den Brustflossen des Störs, auch auf dem Squal. galeus; das einzige bisher bekannte parasitische Amphipod.

Die neuen Arten bekannter Gattungen sind: *Leucothoe clypeata* von Grönland; *L. glacialis* von Spitzbergen; *Gammarus dentatus* von Grönland; *Acanthonotus inflatus* von Spitzbergen und Grönland, *Ischyrocerus anguipes* und *latipes* von Grönland, *Podocerus Leachii*, in einer häutigen Röhre lebend wie Cerapus. Der Verf. bemerkt, dass nach der Form des zweiten Fusspaares das Weibchen ein *Podocerus*, das Männchen ein *Erichthonius* sei, diese letzte Gattung daher eingehen müsse. Bei der Gatt. *Anonyx* Kr. hat der Verf. bemerkt, dass bei den Männchen die Fühler nicht nur länger, sondern die unteren auch noch mit einer Menge kleiner Hautanhänge versehen sind, welche vermuthlich dazu dienen, bei der Begattung das Weibchen festzuhalten. Hiernach wäre *A. appendiculosus* als Männchen mit *A. lagena* zu verbinden. Dasselbe Verhalten findet sich bei den oben genannten Gattungen *Opis*, *Phoxis* und *Ampelisca*, und kommt auch unter den Amphitoen vor; so sind *Amphitoe crenulata* und *inermis* Männchen und Weibchen derselben Art, u. s. w.

Hyperina. Guérin (Rev. Zool. S. 214. T. 1. F. 1.) machte eine neue Gatt. *Cystisoma* bekannt mit zwei 3gliedr. Fühlern, die beiden ersten Fusspaare klein, mit einer Scheere endigend, die anderen Beine lang, schmal und flach, das 5. Paar das längste; von Daira durch die ungleichen Beine, von Themisto durch das Fehlen der unteren Fühler, von Primno durch die Scheeren an den vorderen Fusspaaren unterschieden. Die Art *C. Neptunus*, von ungewöhnlicher Grösse (3″ 4‴), stammt aus dem indischen Ocean.

Caprellina. Goodsir (James. Edinb. N. Phil Journ. XXXII. S. 183. T. 3.) beschrieb vier bei Frith of Forth beobachtete Arten von *Caprella*. *C. spinosa* des Verf. unterscheidet sich von C. phasma durch die Stellung der Dornen auf den Mittelleibringen; *C. tuberculata* ist wohl mit der gleichnamigen Art von Guérin gleich; *C. laevis* des Verf. scheint mit C. linearis Hbt. übereinzukommen, und *C. linearis* des Verf. würde dann eine neue Art sein. Der Verf. fügt zugleich einige Bemerkungen über Lebensweise und innern Bau bei. Sie halten sich in tiefem Wasser auf Corallenriffen auf, sind sehr bedächtig und langsam, sitzen aufrecht, indem sie sich mit den

Digitized by Google

Hinterbeinen festhalten, und wirbeln mit den Fühlern kleine Thiere ihrem Munde zu. Sie häuten sich oft. Der Nahrungscanal ist einfach und gerade, und pulsirt unregelmässig. Die langen, schmalen, zu jeder Seite des Nahrungskanals liegenden Eierstöcke nehmen an dieser Pulsation Theil. Sie bestehen jeder aus einer einfachen Reihe von Eiern.

Isopoda.

Asellota. Die Gattung *Tanais* Edw. wurde durch Krøyer (Naturh. Tidsskr. IV. S. 167. T. 2.) mit einer Reihe von neuen Arten vermehrt, nämlich *T. Savignyi* von Madeira, *T. Edwardsii* ebendaher, *T. dubius* von Bahia, *T. gracilis* von Spitzbergen, *T. tomentosus* aus der norwegischen See, *T. Oerstedii* und *T. curculio* aus dem Öresund.

Myriapoda.

„Notes on Myriapoda" wurden von Walker (Entomologist S. 237. 293.) mitgetheilt. Sie betreffen vorzüglich die Jugendzustände mehrerer Arten, ohne dass indess das Alter der fraglichen Individuen näher bestimmt, noch auch die Entwickelung weiter verfolgt wäre.

Cantor (Ann. nat. hist. IX. S. 493) hat die von ihm auf Tschusan gesammelten Myriapoden verzeichnet. Es sind 3 Arten, *Scolopendra morsitans*, und 2 neue, *Polydesmus bicolor* und *Scutigera rufipes*.

Chilognatha. Eine neue Gatt. *Scolopendrella* mit einem Paar Ocellen wurde von Gervais (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. S. XLVII.) angezeigt. *Sc. notacantha* lebt in den Gärten von Paris.

Chilopoda. Newport (Proceed. Zool. Soc. S. 177) bereicherte die Familie der Geophiliden mit einigen neuen Gattungen. *Mecistocephalus* zeichnet sich durch langgestreckten Kopf aus und enthält: *M. ferrugineus* Koch, *M. maxillaris* Gerv., und 3 neue Arten, *M. punctifrons* aus Indien, *M. Guildingii* von St. Vincent (Westindien) und *M. punctilabium* unbestimmten Vaterlandes. *Necrophloeophagus*, Untergattung von Geophilus, den Geoph. longicornis Gerv. entsprechend, den *G. longicornis* Leach (electricus Gerv.) enthaltend; endlich *Gonibregmatus*, neue Gatt. mit kurzem querem Stirntheil des Kopfes, vortretender, dicker, gefalteter und zum Saugen eingerichteter Lippe, langem, aus 160 Ringeln bestehenden Körper, von denen die 2 oder 3 hintersten erweitert und höckrig (tuberose) sind; kleinen zum Kriechen untauglichen After-Griffeln; *G. Cumingii*, neue Art von den Philippinen, an 5″ lang. G. Walkenaeri, vermuthet der Verf., mögte auch in diese Gattung gehören.

Entomostraceen.

Phyllopoda.

Eine ausführliche Arbeit über ein bei Toulouse entdecktes neues, der Limnadia verwandtes Entomostracon, *Isaura cyladioides*

Digitized by Google

genannt, wurde von Joly (Ann. d. sc. nat. XVII. S. 293) veröffentlicht. Später (ebendas. S. 349) theilte derselbe noch weitere systematische Untersuchungen über die bisher bekannt gewordenen verwandten Thiere mit, aus denen hervorgeht, dass die Gattungen *Isaura* Joly, *Estheria* Rüpp. und *Cyzicus* Audou. zusammenfallen, und dass *Isaura cycladioides* Joly (= *Cyzic. Bravaisii* Aud.) aus Frankreich, *Limnadia tetracera* Krynicki, aus Russland, und *Esther. Dahalacensis* Rüpp. aus Nubien drei Arten dieser Gatt. sind, für welche der Verf. seinen Namen *Isaura* beibehalten hat, — der Audouinsche ist unbegründet geblieben — obschon der von Rüppell, *Estheria*, die Prioritätsrechte besitzt. Die wesentlichen Merkmale der Gattung bestehen darin, dass die sehr muschelartige Schale vortretende Wirbel hat und dass ein birnförmiger Fortsatz der Stirn, den Limnadia hat, hier fehlt. Die Schale hat, wie bei vielen Muscheln, sehr deutliche concentrische Streifen (dergleichen finden sich aber auch bei Limnadia, nur geringer an Zahl, doch kommen hierin bei Limnadia Verschiedenheiten vor), bei *Isaura cycladioides* gleicht sie sehr der einer Cyclas. Sie besteht aus einer Menge über einander gelagerter, durch thierische Masse verbundener Häute, welche sich durch Einweichen in Ätzkali von einander lösen. Der Nahrungskanal ist einfach, ohne Bilddarm, es fehlen selbst Speicheldrüsen und Leber. Das Gefässsystem ist bei erwachsenen Individuen schwierig zu untersuchen; Athmungswerkzeuge scheinen hauptsächlich die Blätterfüsse zu sein, welche mit denen des 7. oder 8. Paares von Apus grosse Übereinstimmung haben. Die Männchen zeichnen sich durch ein Paar eigenthümlich gestalteter Fangfüsse aus, welches vor den Kiemenfüssen seine Stelle hat. Ausserdem haben sich keine männlichen Theile auffinden lassen; die Eierstöcke der Weibchen gleichen denen von Apus, es wurden aber die Ausführungsgänge nach aussen vermisst. Als Gehirn betrachtet der Verf. einen unter den Augen gelegenen abgeplatteten Theil, welcher einen stark verdünnten Fortsatz gegen die Augen in die Höhe sendet, während die Sehnerven von seinem hinteren Ende abgehen. Schlundring und Ganglienkette liessen sich nicht wahrnehmen. Die Isauren schwimmen immer mit dem Rücken nach oben, und nicht mittelst ihrer Kiemenfüsse, sondern lediglich mit ihren ästigen Ruderfüssen (Antennen nennt sie der Verf.). Als Nahrung fanden sich im Darm Conferven. Die Begattung scheint auf die Weise zu geschehen, dass, wie der Verf. es häufig sah, das Männchen mit seinen Fangfüssen den Unterrand der Schale des Weibchens ergreift und sein Körperende zwischen die Schalen des Weibchens einbringt. Ob und wie die Samenflüssigkeit zu den Eiern gelange, ist vom Verf. nicht beobachtet worden. Die Fruchtbarkeit ist sehr gross; der Verf. zählte bei einem Weibchen 1000 Eier. Die Entwickelungsformen der Jungen kommen im hohen Grade mit denen von *Branchipus* und *Artemia* überein. Eben aus dem Ei gekommen haben sie zwei Paar grosser Ruderfüsse, von denen das zweite

Digitized by Google

später eingeht, so wie die Kiemenfüsse sich entwickeln. Anfangs sieht man weder Blut noch Blutumlauf, nach sechs Tagen zeigen sich Blutkügelchen und Rückengefäss, und der Anfang der Schale, als ein wagerechtes Blatt auf dem Rücken; zwei Tage später ist die Schale senkrecht geworden und umschliesst das Thierchen. Es finden sich alsdann die Kiemenfüsse auch schon zum Theil in solchem Grade der Entwickelung, dass das zweite Paar der Ruderfüsse geschwunden ist; das erste Paar dagegen entwickelt sich weiter.

Waga (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. XI. p. 261. T. 11. F. 1—4.) machte eine neue Art, *Branchipus torvicornis* bekannt, welche sich besonders durch die grossen hakenförmigen Organe des Männchens bemerkbar macht, die gewunden sind und mehrere Äste ausschicken. Er fand ihn in der Nähe von Warschau in einer tiefen trüben Pfütze.

Siphonostoma.

Goodsir (James. Edinb. N. Philos. Journ. XXXIII. S. 178, Ann. d. sc. nat. XVIII. S. 188) theilte einige Beobachtungen über die Entwickelung von *Caligus* mit. Die Eierstöcke liegen im Vorderkörper, oft noch vor dem Magen, aus ihnen treten die Eier erst in die inneren, dann in die äusseren Eileiter. Die letzteren haben einen eigenthümlichen Bau, welcher ein nur stufenweises Vorrücken der Eier bedingt. Er hat nämlich in regelmässigen Abständen Querwände, welche von dem reifsten Ei durchbrochen werden müssen, worauf dieses dann in die folgende leere Zelle vordringt. Die Larven sind sowohl denen von Cyclops als denen von Lernaeen ähnlich.

Cirripedia.

Von Hinds findet sich eine Notiz in Ann. nat. hist. IX. p. 256, dass er auf der See unter 36° 9′ N. Br. und 164 W. L. *Anatifa* in Bündeln zusammenhängend traf, ohne eine Spur von Anheftung an fremden Körpern. Zugleich das Wasser voll kleiner aufs Lebhafteste sich bewegender Thierchen. Das Vorkommen der Anatifa war in erstaunlicher Zahl, und es wurden 332 (engl.) Meilen durch sie zurückgelegt.

Eine Anzeige vom Vorkommen kleiner fossiler Entomostraceen in Sussex im Kalkstein, von John Philipps, ist in den Proceed. der Brit. Associat. 1841 S. 64 gegeben. Es sind kleine Cypriden, welche in den untersten Schichten des Kalksteins sich finden.

Ein grosser neuer Trilobit ist *Isotelus megistos* Locke (Sillim. Amer. Journ. XLII. S. 366. T. 3.). Er weicht vom I. gigas durch einen stachelförmigen Fortsatz der Hinterecken des Schildes ab.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google